

FORSCHUNGS REPORT

Forschen | Entwickeln | Gestalten

2022

HSD

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

FORSCHUNGS REPORT

Forschen | Entwickeln | Gestalten

2022

VOR WORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ich freue mich, Ihnen den Forschungsreport für 2022 überreichen zu dürfen.

Dieser Report enthält viele spannende Forschungs-, Gestaltungs- und Entwicklungsprojekte der Hochschule Düsseldorf, welche die Vielfalt und Kreativität der Forschenden an der HSD repräsentieren und der Ihnen einen Einblick in diese Reichhaltigkeit geben möchte. Hinter den Projekten stecken kreative, engagierte und wissbegierige Köpfe, die mit ihren Aktivitäten wichtige Fragen der Gegenwart und Zukunft behandeln. Diese prägen die thematische Weiterentwicklung der Hochschule. So werden Themen wie die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels, der Umgang mit Rechtsextremismus, Digitalisierung oder die Nachhaltigkeit behandelt. Viele dieser Projekte werden in einem interdisziplinären Umfeld durchgeführt, unter Einbeziehung von externen Partnern und Studierenden.

Ich lade Sie dazu ein, beim Lesen in die spannenden Projekte einzutauchen und bei Interesse mit den Projektverantwortlichen Kontakt aufzunehmen und mit ihnen zu diskutieren.

Die Hochschule Düsseldorf setzt sich aktiv für Open Science ein. Zu diesem Zweck hat sich eine Arbeitsgruppe zusammengesetzt, welche dafür notwendige Services und Infrastrukturen erarbeitet. Diese Arbeitsgruppe wird in diesem Report kurz vorgestellt. Die Hochschule möchte nicht nur die Offenheit der Forschung vorantreiben, sondern auch die praktische Umsetzung und den Transfer von Ideen und Forschungsergebnissen in deren praktische Anwendung erleichtern.

Im Namen des Präsidiums möchte ich an dieser Stelle den Forscher*innen für ihre Tätigkeiten und Berichte meinen herzlichen Dank aussprechen sowie auch den Forschungsk Kooperationen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und den Projektmittelegebern, durch die diese Aktivitäten ermöglicht werden.

Ich bedanke ich mich bei den Organisationseinheiten der HSD, die die Forschenden unterstützen; insbesondere bei den Mitarbeiter*innen des Dezernats Forschung & Transfer, die die Forscher*innen auch unter erschwerten Arbeitsbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie stets kompetent und zuverlässig unterstützen.

Ein Dankeschön gebührt auch dem Dezernat Kommunikation & Marketing, das diesen Forschungsbericht erneut sehr ansprechend gestaltet hat.

Ich wünsche Ihnen allen auch weiterhin viel Erfolg im Jahr 2023.

Prof. Dr. Manfred Wojciechowski
Vizepräsident für Forschung und Transfer

IN HALT

01	VORWORT	3
02	GESELLSCHAFT UND KULTUR	9
	GSWS-rehapro	10
	Kommunale Koordinierung von Schulsozialarbeit	12
	Open Science	14
	Scales of togetherness	16
	The Non-Sexist [...]	26
	Civic Design Conference 2022/The Non-Sexist City	30
	Community Arts Projekt	34
	Bildung vor Ort	36
	Zwangsunterkünfte für Jüdinnen und Juden im Regierungsbezirk Düsseldorf	38
	Verrechnungspreise und Nachhaltigkeit – Ein weiterer Vergleichbarkeitsfaktor	40
	ANSAB – Aufgaben und Nutzen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation	42
	Unfinished Urbanism	44
	IZESO – Informelles Zivilgesellschaftliches Engagement im Sozialraum	50
	Ehrenamt der Zukunft – Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe Älterer im Stadtteil (EZuFöST)	52
	Zur Wirkung von Verboten gegen rechtsextreme Vereinigungen (VerRexVer)	54
	EZEDiS: Evaluation „Zugänge erhalten – Digitalisierung Stärken“	56
	Technikberatung als integrierter Baustein der Wohnberatung (TiWo)	58

03 **TECHNIK, UMWELT UND ENERGIE** 61

Teilvorhaben RoBoFlex – KI-basierte, modellprädiktive Turbostrang-Regelung	62
Co-Creation und nachhaltige Partizipation in der Entwicklung hybrider Gesundheits-IT	66
Nachgefragt! Digital im Alter, aber wie?	68
In-LUST – Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung	70
POWER2GAS	74
Erasmus+	76
Die neue Radstation an der Hochschule Düsseldorf	78
MIMO – Solar Decathlon Europe 21/22	82
Netzspannungsbildende Regelungsverfahren	86
Windheizung 2.0	88

04 **KOMMUNIKATION UND MEDIEN** 91

MMOO – Unterstützung von Programmieranfänger*innen beim Aufbau mentaler Modelle	92
Die Geldmaschine: Ein Leitfaden für finanzielle Fragen rund ums Studium	94
Artistic Research	96
Adventskalender	100
Vortragsreihe — Sophie Thun	102
Vortragsreihe — Vivian Trommer	104
Vortragsreihe — Christin Müller	106
Pre_Invent Chapter 7 „Kultur der Unidigitalität“	108
Fachtagung „Aktuelle Trends im Influencer-Marketing“	110
Die Entwicklung von Lehrinhalten im Fach Datenbanken	112
CopypastaVulGuard	114

05 **INSTITUTE / NETZWERKPARTNER — PROJEKTE — VERÖFFENTLICHUNGEN — AUSSTELLUNGEN/PUBLIKATIONEN 117**

Institute 118

Netzwerkpartner 119

Laufende Projekte 122

Veröffentlichungen 128

Ausstellungen/Publicationen (Auswahl) 134

Autorinnen/Autoren 172

Impressum 174



GESELL
SCHAFT

G

KULTUR

GSWS-rehapro

Prof. Dr. Ruth Enggruber



ist seit 1994 Professorin für Erziehungswissenschaft im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften (ehemals Sozialpädagogik) der Hochschule Düsseldorf. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Arbeitsfelder im Schnittpunkt von Berufs- und Sozialpädagogik wie die Berufsbildung junger Menschen mit Behinderungen oder Benachteiligungen und sonstige soziale Dienstleistungen für den Arbeitsmarkt. 1995 hat sie die Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in Ausbildung und Arbeit) des Fachbereichs gegründet, die inzwischen Prof. Dr. Silke Tophoven und Prof. Dr. Matthias Meißner leiten.

Dominique M. Lauber (M.A.)



ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle DIFA und in der Evaluation des Projekts GSWS-rehapro tätig. Sie promoviert kooperativ im Rahmen des Modellprojekts zum Nutzen und zur Nutzung von Case Management für Langzeitarbeitslose mit Suchterkrankung.

ZUSAMMENFASSUNG

Langzeitarbeitslose mit Suchterkrankung sind häufig von komplexen Problemlagen betroffen. Neben der Erkrankung selbst zählen dazu häufig zusätzliche Belastungen wie psychische Erkrankungen, Konflikte in Familie und /oder Partnerschaft, Wohnungslosigkeit, Schulden o. ä. (s. Grafik). Die Bearbeitung dieser komplexen Problemlagen reicht über verschiedene Organisationen und Rechtskreise des sozialen Hilfesystems hinweg. Die generelle Ausdifferenzierung und zum Teil auch Versäuerung des deutschen Sozialsystems kann für Langzeitarbeitslose mit Suchterkrankung dazu führen, dass sie keine angemessene Hilfe erhalten. Im Leverkusener Modellprojekt GSWS-rehapro wird aus diesem Grund ein innovativer Ansatz zur besseren Vernetzung im Hilfesystem erprobt. Im Projekt kooperieren relevante Träger des Hilfesystems miteinander: die Suchthilfe Leverkusen gGmbH, der Caritasverband Leverkusen e.V., das Diakonische Werk des Kirchenkreises Leverkusen, das Sozialpsychiatrische Zentrum Leverkusen und die JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH. Die Gesamtleitung des Projekts liegt beim Jobcenter Arbeit und Grundsicherung Leverkusen.

Gemeinsam entwickeln und setzen diese Akteure verschiedene Fach- und Strukturinnovationen um. Als Fachinnovation arbeiten in GSWS-rehapro Fachkräfte aus den kooperierenden Organisationen in einem Team zusammen und bearbeiten Fälle gemeinsam nach der Case Management-Methode. Dadurch sollen für die Teilnehmenden des Modellvorhabens individualisierte und rechtskreisübergreifende Hilfen angeboten werden. Die Strukturinnovation stellt ein Netzwerk der Organisationen des Hilfesystems dar, in dem konkrete Kooperationswege und strukturelle Fragen der Zusammenarbeit besprochen werden. Die Hochschule Düsseldorf ist unter der Leitung von Prof. Dr. Ruth Enggruber mit der Evaluation und Praxisbegleitung des Projekts betraut. Die erzielten Forschungsergebnisse werden in zwei Zwischenberichten (2021 und 2022) auf der Homepage des Modellvorhabens präsentiert.

PROJEKTZIELE

Durch Vernetzung und gemeinsames Handeln der Projektpartner sollen suchterkrankten und suchgefährdeten Empfänger*innen von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (auch kurz HARTZ genannt) individualisierte gesundheitliche und soziale Hilfen angeboten werden, um ihre soziale Teilhabe zu sichern und Zugänge in eine dauerhafte Erwerbsarbeit zu ermöglichen.

PROJEKTERGEBNISSE

Die Evaluationsergebnisse werden regelmäßig und ausführlich in unseren Berichten dargestellt (s. Projektbezogene Veröffentlichungen). Dort sind auch ausführliche Informationen zur Arbeit der Praxisberatung zu finden, die ein Teil der wissenschaftlichen Begleitung durch die HSD ist.



ABSTRACT

Long-term unemployed people with addiction are often affected by complex problems, including not only the addiction itself, but additional burdens such as mental illness, homelessness, debts and the like (see chart). These complex problems are dealt with by various organizations within the social support system and affect different legal systems. This fragmentation of the support system for long-term unemployed with addiction can mean that clients do not receive appropriate help. Therefore in the GSWS-rehapro project an innovative approach to improve the networking is tested. Relevant stakeholders of the social help system in Leverkusen cooperate under the leadership of Jobcenter Arbeit und Grundsicherung Leverkusen, the local public employment service. Together they implement both structural and professional innovations. The Düsseldorf University of Applied Sciences, under the direction of Prof. Dr. Ruth Enggruber, is entrusted with the evaluation and practical support of the project.

Kooperationspartner*innen

— Antragsteller und Projektleitung: Jobcenter Arbeit und Grundsicherung Leverkusen (Jobcenter AGL)

— Verbundpartner: Suchthilfe gGmbH Leverkusen, JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH; Caritasverband Leverkusens e.V., Diakonisches Werk des Kirchenkreises Leverkusen, Sozialpsychiatrisches Zentrum Leverkusen (SPZ gGmbH)

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Enggruber, Ruth; Sander, Birthe (2023, i. E.): Bedeutung von persönlichen Beziehungen im Case Management – empirische Einblicke aus Sicht von suchtkranken Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit. In: Österreichisches Jahrbuch für Soziale Arbeit 2023

— Fülbier, Paul; Wende, Lutz; Sander, Birthe; Enggruber, Ruth (2021): 1. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Modellprojekt „Gemeinsam sind wir stark – Neue Wege in der Betreuung von Menschen mit Suchterkrankungen“ (GSWS) im Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“ gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). im Zeitraum November 2019 bis Dezember 2020. Hochschule Düsseldorf. Düsseldorf, Leverkusen. Online verfügbar unter: <https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/einrichtungen/difa/Documents/Erster%20Zwischenbericht%20der%20wissenschaftlichen%20Begleitung%20GSWS%202021%201.pdf>, zuletzt geprüft am 10.11.2022.

— Fülbier, Paul; Wende, Lutz; Lauber, Dominique; Enggruber, Ruth (2022): 2. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Modellprojekt Gemeinsam sind wir stark – Neue Wege in der Betreuung von Menschen mit Suchterkrankungen (GSWS). im Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“ gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). im Zeitraum November 2019 bis Dezember 2020. Hochschule Düsseldorf. Düsseldorf, Leverkusen. Online verfügbar unter: <https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/einrichtungen/difa/Documents/Zweiter%20Zwischenbericht%20der%20wissenschaftlichen%20Begleitung%20GSWS%202021%202.pdf>, zuletzt geprüft am 10.11.2022.

Projektinformationen

Förderlinie: Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)

Förderdauer: 01.11.2019 – 31.10.2024

KOMMUNALE KOORDINIERUNG VON SCHULSOZIALARBEIT

Prof. Dr. Kathrin Gräßle



studierte in Tübingen, Kopenhagen und Dortmund mit Schwerpunkten auf Erwachsenenbildung, Sozialpädagogik und Genderforschung und promovierte an der Universität Duisburg-Essen zum Studienwahlprozess von jungen mathematisch begabten Frauen. Zum 1. September 2018 wurde sie als Professorin an der Hochschule Düsseldorf im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften berufen und vertritt dort das Fach Verwaltung und Organisationswissenschaften.

Auf ihrem Berufsweg beschäftigte sich Prof. Dr. Kathrin Gräßle mit Themenstellungen von Bildung und der Arbeit im sozialen Bereich sowie deren Verwaltung und Organisation z. B. in Seniorenbildungsarbeit an der Bildungsstätte Haus Haard von 1994 bis 2000, Beratungsarbeit von 2000 bis 2007 in der Studien- und Berufsberatung der Universität Duisburg-Essen und von 2007 bis 2017 in der Landesverwaltung NRW im Wissenschaftsministerium auf übergeordneter Ebene mit den Voraussetzungen und der Organisation von Bildung. Dort war sie im Referat „Übergang Schule-Hochschule“ und als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte tätig. Im Kabinettsreferat war sie für die überregionalen Gremien zuständig. Von 2017 bis 2018 unterrichtete sie als Gastprofessorin an der HSD im Fach „Verwaltung und Organisationswissenschaften“.

In ihrer Tätigkeit als Professorin geht Prof. Dr. Kathrin Gräßle nun unter anderem den strukturellen Bedingungen für die Schulsozialarbeit nach.

ZUSAMMENFASSUNG

Das Forschungsprojekt setzte mit einer Untersuchung der Koordinierungsstellen für Schulsozialarbeit der kommunalen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen an. In der letzten Ausgabe wurden bereits die Ergebnisse der Online-Befragung dargestellt, in der untersucht wurde, wie die kommunalen Koordinierungsstellen für Schulsozialarbeit in den nordrhein-westfälischen Kommunalverwaltungen konzipiert sind, d. h. wie sie in der Verwaltung integriert, personell und finanziell ausgestattet und mit welchen Aufgaben sie betraut sind. Im zweiten Teil des zweistufigen Forschungsdesigns wurde mit Hilfe von Expert*inneninterviews die Ausgestaltung der Konzeptionen eingehender befragt und verglichen. Das Projekt wurde durch hochschulinterne Forschungsmittel ermöglicht.



Das Forschungsteam: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Kathrin Gräßle, Prof. Dr. Reinhard Liebig, Marlies Weißbrich und Sara Kluge.

PROJEKTZIELE

Das Projekt, das am Forschungsschwerpunkt Wohlfahrtsverbände/Sozialwirtschaft angesiedelt ist, soll einen Beitrag für eine gelingende Schulsozialarbeit leisten. Mit Hilfe des Forschungsergebnisses soll zum einen dargestellt werden, wie die kommunale Koordinierung für die Schulsozialarbeit in den nordrhein-westfälischen Kommunalverwaltungen konzipiert ist. Zum anderen soll die Bedeutung dieser Koordinierungsarbeit im Hinblick auf die Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe und Schule beleuchtet werden, um einen Beitrag zur Überwindung der oben skizzierten strukturellen Problemlagen der Jugendhilfe im Verhältnis zur Schule zu leisten.

PROJEKTERGEBNISSE

Mit den Ergebnissen aus der Studie lassen sich die Kommunalen Koordinierungsstellen in Nordrhein-Westfalen nun beschreiben. Darüber hinaus wird ihre Funktion im Hinblick auf die für die Schulsozialarbeit notwendige Verbindung zwischen Schule und Jugendhilfe deutlich.

Die Heterogenität der kommunalen Koordinierungsstellen zeigt sich in Bezug auf ihre Ansiedlung, ihren Institutionalierungsgrad, ihre Eigendefinition über den Begriff „Koordinierungsstelle“ und damit verbunden ihre Aufgaben, die sowohl fachlich als auch steuernd sein können sowie teilweise außerhalb der Koordinierungstätigkeit liegen. Eine systemübergreifende Vernetzung wird angestrebt, erweist sich jedoch aufgrund von institutionellen und/oder personellen Barrieren nicht überall vollständig umsetzbar.

Es deutet sich an, dass, weil der Bedarf an Schulsozialarbeit steigt, sich ebenso der Bedarf an Koordinierungstätigkeit für dieses Arbeitsfeld erhöht und somit die Koordinierung zu einer eigenständigen Aufgabe in den Kommunen werden könnte.

ABSTRACT

The research project starts with an exploration of the municipal coordination offices for school social work in North Rhine-Westphalia. As presented in the last release, with results of the online survey we were able to show how the municipal coordination for school social work in the North Rhine-Westphalian municipal administrations is designed, i. e. how they are integrated in the administration, how they are staffed and financially equipped and which tasks they are responsible for. Now we present the second part of the study design, which uses expert interviews to explore the design of the concepts in more detail. The project is made possible by internal university research funds.

Kooperationspartner*innen

Landesjugendämter bei den Landschaftsverbänden Westfalen-Lippe und Rheinland

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Die Ergebnisse der Online-Befragung wurden auf dem Deutschen Jugendhilfetag (DJHT) präsentiert. Die Veranstaltung kann auch nachträglich noch im Onlinearchiv des DJHT angeschaut werden: <https://www.jugendhilfetag.de/online-archiv>

— Die aktuellen Forschungsergebnisse wurden am 02.12.2021 auf dem „Fachtag ‚Schulsozialarbeit koordinieren‘ in NRW“ vorgestellt. Präsentation des Vortrags: <https://opus4.kobv.de/opus4-hs-duesseldorf/frontdoor/deliver/index/docId/3852/file/Schulsozialarbeit.pdf>

— Gräble, Kathrin/Kluge, Sara/Weißbrich, Marlies (2021). Kommunale Koordinierung für Schulsozialarbeit. Ergebnisse einer Studie zu den kommunalen Koordinierungsstellen in Nordrhein-Westfalen. In: Neue Praxis, Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik (6), S. 560–571. https://www.neue-praxis-shop.de/epages/64251991.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/64251991/Products/mp22-6-komplett-pdf

— Gräble, Kathrin: Schulsozialarbeit koordinieren – Kommunale Koordinierungsstellen als Institution zur Verbindung von Jugendhilfe und Schule? (Arbeitstitel). In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins (NDV) – geplant

Projektinformationen

Förderlinie: Hochschulinterne Forschungsförderung
Förderdauer: August 2020–November 2021
Fördervolumen: 18.000,- €

Projektteam

gesamte Forschungsteam: Prof. Dr. Kathrin Gräble (Leitung), Prof. Dr. Reinhard Liebig, Sara Kluge M.A., Marlies Weißbrich



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

HSD – Forschungsprojekt

„Kommunale
Koordinierungsstellen
Schulsozialarbeit“

OPEN SCIENCE

**Hochschulbibliothek /
Dezernat Forschung und Transfer /
Zentrum für Weiterbildung und
Kompetenzentwicklung (ZWEK)**

Dr. Sabine Wiek

Dr. Sabine Wiek bearbeitet im Dezernat 8 Forschung und Transfer Themengebiete der nationalen Forschungsförderung und unterstützt die Implementierung eines Forschungsinformationssystems.

Dr. Rebekka Loschen

Dr. Rebekka Loschen aus dem Dezernat 8 Forschung und Transfer berät Forschende zu Fördermöglichkeiten. Sie ist außerdem Verantwortliche für die Anpassung der HSD-Satzung zur Guten wissenschaftlichen Praxis an den neuen DFG-Kodex.
orcid.org/0000-0002-6006-6939

Dipl.-Bibl. Stefanie Söhnitz, M.Sc.

Stefanie Söhnitz aus der Abteilung Informationswissenschaftlicher Service der HSD BIB betreut die Themenschwerpunkte Publikationsservice, Open Access und das institutionelle Repositorium HSDopus.
orcid.org/0000-0003-3988-1768

Dr. Eva Eilert

Dr. Eva Eilert leitet die Abteilung Informationswissenschaftlicher Service der HSD BIB. Im Rahmen der Förderlinie „*FDM-Scouts.nrw*“ erarbeitet sie ergänzende Services zur Unterstützung der Forschenden beim Forschungsdatenmanagement.
orcid.org/0000-0002-1512-0393

Sabine Kober, M.A.

Sabine Kober aus dem Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung ist an der HSD die Netzwerkstelle des Landesportals ORCA.nrw (Open Resources Campus) und zuständig für den Themenkomplex Open Educational Resources (OER).

ZUSAMMENFASSUNG

Der Forschungskreislauf spiegelt die Abfolge der verschiedenen Phasen der Forschungsaktivität wider – ausgehend von der Ideenfindung bis hin zur Zugänglichmachung der Forschungsergebnisse. In allen Phasen des Forschungskreislaufs kann dieser geöffnet werden und auf diese Weise zu einer offenen Wissenschaft beigetragen. Diese Öffnung umfasst auch die Lehre.

Mit Open Science treten Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft zum Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen in einen Dialog. Hierbei stehen Transparenz, Reproduzierbarkeit, Wiederverwendbarkeit und offene Kommunikation im Vordergrund.

Im Grundsatz sind Aktivitäten bezüglich Open Science im Forschungsalltag der Forschenden bereits integriert. Zur weiteren Unterstützung müssen die Services kontextsensitiv zum Bedarf im Forschungsprozess angeboten werden. Bereits vorhandene Kontaktstellen und Kompetenzen im Bereich Open Science sind an verschiedenen Stellen der Hochschule verortet – bspw. in der Hochschulbibliothek, im Dezernat 8 Forschung und Transfer und im ZWEK. Für eine ganzheitliche Unterstützung der Forschenden ist es sinnvoll, diese Aktivitäten zu bündeln und somit eine interdisziplinäre Vernetzung zu stärken. Daher steht die Hochschulbibliothek und das Dezernat Forschung und Transfer in einem intensiven Austausch, woraus sich eine Expert*innen-Gruppe entwickelt hat. Die im März 2022 gegründete EG Open Science unterstützt die Forschenden bei der Etablierung von Open Science bspw. in den Bereichen Gute wissenschaftliche Praxis, Forschungsinformationssystem, Open Access und Forschungsdaten. Ergänzt wird die Gruppe seit kurzem um den Bereich Open Educational Resources und nimmt damit neben den Forschenden auch verstärkt Lehrende in den Fokus. Basierend auf den bisherigen Aktivitäten innerhalb der HSD unterstützt die EG Open Science bei der Ausarbeitung einer Open-Science-Strategie.

PROJEKTZIELE

- Vernetzung der vorhandenen Angebote und Ausbau der Open-Science-Aktivitäten
- Sensibilisierung der Forschenden für Open Science
- Etablierung kontextsensitiver und fachspezifischer Infrastruktur und Services
- Ausarbeitung einer Open-Science-Strategie und Verabschiedung entsprechender Leitlinien

PROJEKTERGEBNISSE

Mit der Unterzeichnung der Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen durch die Präsidentin Prof. Dr. Edeltraud Vomberg bekennt sich die HSD, die mit der Digitalisierung einhergehenden Entwicklungen im wissenschaftlichen Publizieren in Richtung des Open Access aktiv zu fördern. Im Vorfeld der Unterzeichnung wurde durch die EG Open Science der bisherige Stand an der HSD aufgezeigt und Handlungsoptionen zur Weiterentwicklung von Open Access erarbeitet.

Um die Forschenden auch finanziell bei der Veröffentlichung als Open Access unterstützen zu können, plant die Hochschulbibliothek mit der Unterstützung des Dezernats 8 Forschung und Transfer die Einrichtung eines Publikationsfonds. Laufende Rahmenverträge mit Verlagen (Hogrefe / DEAL-Verträge mit Springer und Wiley) fördern ebenfalls das Open-Access-Publizieren. Die Hochschulbibliothek engagiert sich außerdem als Konsortialpartnerin in der Landesinitiative „openaccess.nrw“ in der Gestaltung der Open-Access-Aktivitäten in NRW. Derzeit wird in Abstimmung mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW ein landesweites Open-Access-Strategiepapier vorbereitet, welches bis Ende 2023 finalisiert und von allen Hochschulen in NRW unterzeichnet werden soll.

Im Bereich des Forschungsdatenmanagements werden im Rahmen der Förderlinie „FDMScouts.nrw“ Angebote für die Forschenden aufgebaut. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Rhein-Waal und weiteren acht Hochschulen der Förderlinie. Zur infrastrukturellen Unterstützung der Forschenden soll im kommenden Jahr die Nutzung eines Speichersystems exklusiv für Forschungsdaten ermöglicht werden. Hierfür unterstützte die HSD erfolgreich einen Antrag zur Erweiterung der Speicherkapazität, finanziert durch das MKW (RDS.NRW).

Die Aktualisierung der Satzung zur Guten Wissenschaftlichen Praxis entsprechend den Leitlinien der DFG wurde entworfen und mit Forschenden der Fachbereiche der HSD diskutiert. Das umfangreiche Feedback wird in die Satzung und in ein erläuterndes Begleitdokument einfließen. Die Verabschiedung der Satzung wird voraussichtlich in 2023 erfolgen. Mit der Implementierung eines Forschungsinformationssystems (FIS) verfolgt die HSD das Ziel, über ihre Forschungsaktivitäten und Forschungsergebnisse gemäß den Anforderungen des Kerndatensatz Forschung (KDSF) berichten zu können. Zudem erlaubt ein FIS gezielte Auswertungen der Forschungsergebnisse und ermöglicht es, die Forschungsaktivitäten der HSD auch besser darstellen zu können. Die Vorbereitungen zur Einführung des Systems auf Basis der HIS-in-One Software laufen seit Mitte 2021 und werden im Rahmen der Förderlinie CRIS.NRW (DH.NRW) unterstützt. Ein Produktivbetrieb des FIS an der HSD wird ab Mitte 2023 angestrebt.

Kooperationspartner*innen

- Landesinitiative *openaccess.nrw* Konsortialpartnerin
- Hochschule Rhein-Waal, Dr. Christa Heigle-Hempowitz, Martin Reiter, M.A., Zentrum für Forschung, Innovation und Transfer
- Landesinitiative *fdm.nrw*
- *Coscine / RDS.NRW*

Projektbezogene Veröffentlichungen

- Söhnitz, S. & Eilert, E. (2022). Open Science – Route planen und los? Vortrag beim 50. Jour Fixe FDM am 12.01.2022.
- Eilert, E. & Slowig, B. (2022). Handlungsfelder der Förderlinie FDMScouts.nrw – Forschungsdatenmanagement an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Zenodo. doi.org/10.5281/zenodo.6497586
- Buch, S., Claas, O., Eilert, E., Fliegner, A., Raatz, P., Reiter, M., Schick, E. & Slowig, B. (2022). Hochschulübergreifende Zusammenarbeit gestalten: FDMScouts.nrw. Vortrag beim 55. Jour Fixe FDM am 14.09.2022. Zenodo. doi.org/10.5281/zenodo.7100472

Projektinformationen

Förderlinie: *FDMScouts.nrw*
Förderdauer: 12/2020 – 11/2023

Förderlinie: *CRIS.NRW*
Förderdauer: 07/2021 – 12/2023



SCALES OF TOGETHERNESS

Prof.in Tanja Kullack



studierte in Deutschland zunächst Philosophie und Innenarchitektur. Im Anschluss an den darauf folgenden M. Arch. Abschluss an der SCI-Arc in Los Angeles arbeitete Frau Kullack freischaffend sowohl in den USA als auch in Deutschland. Sie gründete 2000 ein interdisziplinäres Büro in Köln. 2003 trat Frau Kullack eine Professur im Fachbereich Architektur an der PBSA an.

Ihre akademische und professionelle Tätigkeit umfasst die Architektur, Innenarchitektur, Ausstellungsgestaltung, urbane Interventionen, Kommunikation u. a. Das Thema „Gender Diversity“ innerhalb und über ihre Disziplin hinaus ist ihr berufspolitischer Schwerpunkt – hierzu hat sie u. a. publiziert (Architecture a Womens Profession). Seit 2014 leitet sie das Gender Diversity Action Team an der HSD.

Prof.in Barbara Holzer



war nach dem Diplom an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) mehrere Jahre als freie Architektin in Berlin tätig, unter anderem für das Studio Daniel Libeskind. Gemeinsam mit Tristan Kobler gründete sie 2004 in Zürich Holzer Kobler Architekturen, 2012 folgte ein weiterer Standort in Berlin. Neben Architektur- und städtebaulichen Projekten bildet auch die Szenografie einen Schwerpunkt im Schaffen des Büros. Barbara Holzer hat seit 2010 eine Professur an der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf inne.

Learning from Chorweiler

Interdisziplinäre, integrative, angewandte Forschung im Kontext von Stadt, Land, Raum und Soziologie

Im Fachbereich Architektur, der PBSA, ist das erste Mastersemester seit einigen Jahren ein integratives Stadt-Raum-Labor, in dem in unterschiedlichen Formaten, konsequent interdisziplinär, Möglichkeiten und Grenzen angewandter Architektur-Lehre von Studierenden, Lehrenden und externen wie internen Expert*innen gemeinsam erforscht und erprobt werden. Jedes Studienjahr bringt mehrdimensional Neues hervor – nicht nur im Kontext architektonischer Erkenntnisgewinnung und Produktion, sondern auch in Bezug auf die Lehr- und Lernmethodik als deren Bedingung. Die Lehre ist hierbei „an sich“ ein lernendes System, das sich mit veränderten Problematiken, Rahmenbedingungen, Bedürfnissen und Persönlichkeiten wandelt, wandeln muss, um relevante, an der sich ständig entwickelnden Wirklichkeit überprüfbare Lösungen anbieten oder relevante Fragen stellen zu können. So ist dieses wiederkehrende Experiment Teil einer Reihe von Studien, die sich mit Architektur, ihrer Produktionsprozesse – hier insbesondere experimentelle Formen der Partizipation – und der Neu- und Weiterentwicklung von Lehr- und Lernformaten auseinandersetzen.

„Scales of Togetherness“ steht als mehrdeutiger Projekttitle, zum einen für die Suche nach neuen Möglichkeiten und unerkannten Potentialen neue Formen des Zusammenlebens zu verstehen, zu denken und architektonisch zu beschreiben, aber auch für den Prozess dieser Suche selbst. Innerhalb dieses Prozesses wurde in wechselnden Konstellationen, mit sich ändernden Rollen/Perspektiven und dem Input variierenden Expert*innen diskursiv Lösungen und/oder Visionen erarbeitet – mit allen Konsequenzen partizipativer Dynamiken bei hochkomplexen Ausgangslagen.

Die Architektur ist der multidimensionale Hintergrund des öffentlichen und privaten Lebens und als solcher Raum, der Dinge, Prozesse, Verhalten ermöglichen, motivieren, provozieren aber auch verunmöglichen kann. In diesem Sinne sollte das komplexe Gefüge von diversen Bedürfnissen, Lebenswirklichkeiten, Ansprüchen, Wünschen ebenso wie die drängenden gesellschaftlichen Problematiken, soziale Ungleichheit, Klimawandel, Artensterben, Ressourcenknappheit, etc. als Basis eines (architektonisch) typologischen Modells für gemeinschaftliche, kooperative und diverse Wohn- und Lebensformen dienen.

Die Kölner Stadtteile Chorweiler, Seeberg und Blumenberg dienen hierfür – gerade wegen ihrer starken strukturellen Heterogenität – als ideale Blaupause.

Phase I : “A PROTAGONIST’S NARRATIVE”

Feldforschung in den Stadtteilen Chorweiler, Seeberg, Blumenberg – Kreuzfeld soll als „neuer Stadtteil“ diese Orte ergänzen.

Die Menschen vor Ort, deren Lebenswirklichkeit, Bedürfnisse und Perspektiven sind die Grundlage zum Verständnis der lokalen Situation und spezifischer sich daraus ergebender Chancen und Problematiken. Die gegenwärtigen und potentiellen Bewohner*innen sind die wichtigste Bedingung und Ressource gestalterischen Denkens und architektonischen Handelns. Neben „statistischen Wahrheiten“ sind die individuellen Realitäten entscheidend: aus diesem Grund wurden die Studierenden – nach mehreren „Aufwärmübungen“ – konkret angehalten, ortsansässige Protagonistinnen zu identifizieren, in das Projekt zu involvieren, bisweilen zu integrieren und durch deren Wahrnehmung den Ort, das Private und das Öffentliche, das Unmittelbare und das Mittelbare, die Potentiale und die Mängel, die Wünsche und die Frustrationen, etc. buchstäblich zu „begreifen“.

Der Erfahrungs- und Erkenntnishorizont verdichtete sich dementsprechend auf der Ebene der, „objektivierten“, Wahrheit – aus Zahlen, Fakten, Erhebungen, etc. – und der subjektiven Erfahrung – aus intensivem Begleiten der Protagonist*innen in ihrem alltäglichen Umfeld, bei ihren Aktivitäten, in ihrem Erleben, etc., einschließlich der Konfrontation mit ihren Frustrationen, Ängsten und Unsicherheiten. Dies fügte sich zu einem komplexen Gesamtbild, das sich, proportional zur Verdichtung und Erweiterung der unmittelbaren Erfahrung, sukzessive und beständig von Präkonzeptionen und Stereotypen entfernte, die, gerade bei sogenannten problematischen Stadtteilen wie der Großsiedlung Köln Chorweiler und den typischen Einfamilienhausquartieren Seeberg und Blumenberg, in der Regel den Blick verstellen und offene, unvoreingenommene Entwurfsansätze verunmöglichen.

Set-Up, „VERSUCHSANORDNUNG“ –

Das Lebenn aus der Perspektive der Protagonist*innen

(7 interdisziplinäre Gruppen jeweils mit Studierenden der Gruppen: Studio Eliasson/Quartier/Neighborhood; Studio Holzer/Architektur/Interface; Studio Kullack/Innenarchitektur/Home)

— In Chorweiler, Blumenberg und Seeberg werden „Hot Spots“ auf der Basis dezidiert unterschiedlicher Parameter definiert (sich aus den Vorübungen, Expert*innenvorschlägen und Daten ergebend) und den Gruppen zugewiesen.

Dr. Joëlle Zimmerli



studierte an den Universitäten Zürich, Berlin und Basel Soziologie und Politikwissenschaft. Sie war mehrere Jahre in einem Planungsbüro tätig, bevor sie 2011 das eigene sozialwissenschaftlichen Planungs- und Entwicklungsbüro Zimraum gründete. Schwerpunkte sind partizipative Planungsprozesse, Nutzungskonzepte für Areal- und Projektentwicklungen und Wohnforschung. Sie lehrt an der TU Berlin (seit 2018), der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf (seit 2020), der ETH Zürich (seit 2015) und am Currem/Universität Zürich (seit 2014).

Susanne Eliasson



is a partner and co-founder of GRAU, an architecture and planning office works between the space of architecture and urbanism, with a specific focus on horizontal urbanism. Since 2021 Susanne is also head advising architect for the city of Bordeaux. In 2022 GRAU won the competition for the redevelopment of the public spaces around Notre Dame Cathédral.

— Jede Gruppe wird dazu aufgefordert, sich in einem Zeitraum von ca. 4 Wochen mehrfach, tageweise, zu unterschiedlichen Zeiten und Wochentagen vor Ort aufzuhalten und den Ort, seine Nutzung(en), seine Potentiale, etc. zu erfassen und zu dokumentieren.

— Jede Gruppe versucht während dieser Zeit jeweils mindestens eine*n Protagonist*in zu finden, wobei diese(r) z. B. Wohngemeinschaften, Familien, Einzelpersonen, Paare, ortsansässige Gewerbetreibende aber auch Mitarbeiter*innen lokaler Institutionen, Sozial-einrichtungen, usw. sein können. Diese Protagonist*innen sollen so eng und so lange wie möglich begleitet werden.

— Gespräche, Interviews, vielfältige Aufzeichnungen der Begegnungen (Fotos, Skizzen, Ton-, Videoaufnahmen, etc.) und gemeinsamen Erfahrungen werden (pro Gruppe) in unterschiedlichen Maßstäben dokumentiert bzw. visualisiert:

- Ebene 1: **HOME** (Studierende: Studio Kullack / Innenarchitektur)

Das private Umfeld der Protagonist*innen: die Wohnung, das Wohnhaus – wird im Hinblick auf den kompletten privat zur Verfügung stehenden Raum und die Objekte darin mit hoher Präzision und so detailliert wie möglich kartographiert. Es entsteht ein Kaleidoskop privater Innenräume, die Vielstimmigkeit diverser Lebensentwürfe widerspiegelnd.

- Ebene 2: **INTERFACE** (Studierende: Studio Holzer / Architektur)

Das mittelbare Umfeld der Protagonist*innen: Wo und wie treffen, überschneiden und überlagern sich private und öffentliche Nutzungen? Wie artikulieren sich Räume, die weder privat noch öffentlich sind? Welche Räume vermitteln zwischen privat und öffentlich aber auch zwischen Innen und Außen und wie werden sie genutzt und wahrgenommen? Welche Relationen definieren sie in Folge? Gebäude, Kubaturen, Grenzen, Öffnungen, Durch- und Zwischenräume sind im Sinne dieser Ambivalenz mit hoher Präzision zu kartographieren und zu katalogisieren.

- Ebene 3: **NEIGHBORHOOD** (Studierende: Studio Eliasson / Urban)

Das erweiterte Umfeld der Protagonist*innen: der Bewegungsradius, die alltäglichen Wege, die Naherholung, die (nicht privaten) Treffpunkte werden in ein „Mapping“ ihrer individuell wahrgenommenen Nachbarschaft transformiert. Hierbei sind Notwendigkeiten und Pflichten (Schule, Uni, Arbeitsplatz, Behörden, Tafel, etc.) ebenso relevant wie Freizeit und Vergnügen. Das Mapping soll dezidiert unterschiedliche Nutzungsmuster an unterschiedlichen Tagen und Tageszeiten aufzeigen.

Die Ergebnisse werden in umfassenden Dokumentationen festgehalten, durchdringend analysiert und im Hinblick auf eine spätere Transformation als „architektonisches Denk- und Handwerkszeug“ diskursiv verhandelt und ausgewertet. Ein Text wird als Destillat der Erkenntnisse formuliert und eine maßstabsübergreifende Visualisierung fasst die „Kartographien“ der Teilgruppen Home/Interface/Neighborhood manifestartig zusammen. Diese Visualisierung erschließt aufgrund ihrer Multiperspektivität, ihrer maßstäblichen Überlagerungen und Verknüpfungen eine Abstraktionsebene, die erlaubt, die individuelle mit der kollektiven Sicht zu verschneiden und damit einen neuen Standpunkt einzunehmen.

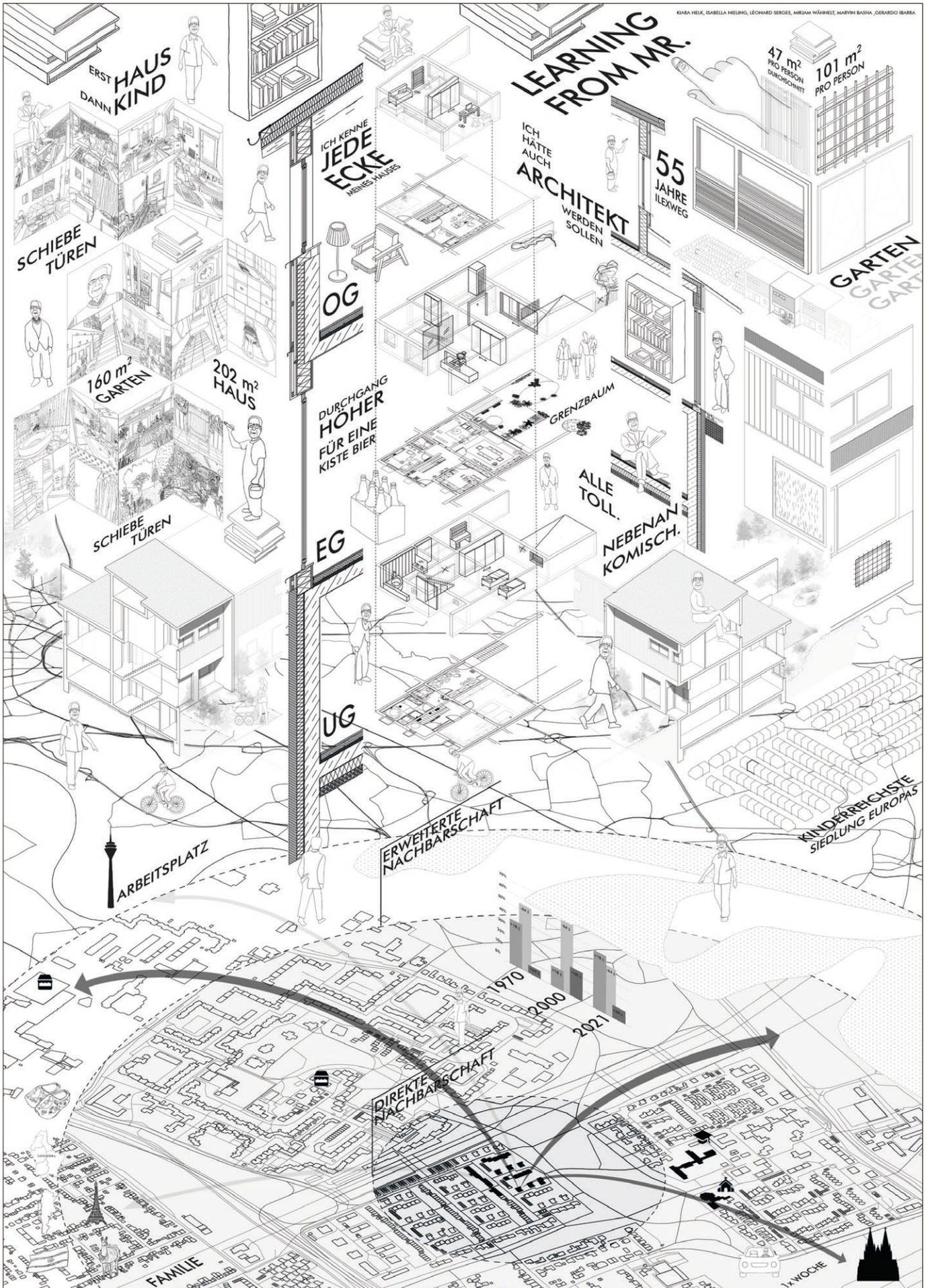


Abbildung 1: Phase 1; Leonard Serges, Mirjam Wähnelt, Marvin Basha, Gerardo Ibarra Zamora, Kiara Helk, Isabella Nieling.

Phase II : “A KIT OF PARTS”

Hypothesis and Exploration of the Narrative

Die Phase II projiziert gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Notwendigkeiten* auf die Erkenntnisse und Erfahrungen der Phase I, um letztendlich hieraus eine spezifische Problemstellung bzw. ein individuelles Projekt zu generieren. Anhand unterschiedlicher Parameter ist das Ziel, eine (Entwurfs-) Strategie auf der Basis dieser Projektion zu entwickeln. So soll eine Art „Werkzeugkasten“ als Katalog der (architektonischen) Optionen entstehen, der als Grundlage für den Entwurf und damit die Verhandlung und Auswahl der – im Sinne der spezifischen Problemstellung angemessenen – Mittel dienen wird.

- **Nachhaltigkeit** in ihren Dimensionen: Ökologie, Ökonomie, Kultur und soziales Gefüge, Diversität, „Ressource Architektur“, etc.
- **Gemeinschaftlichkeit**, Quartiersbildung und Identifikation, „Shared Economy“, kooperative Wohnformen, Selbstwirksamkeit und Teilhabe, etc.
- **Raumqualität**, architektonische Sorgfalt, Atmosphäre, Funktion, Organisation, etc.

Der Katalog besteht im Wesentlichen aus akkupunkturartigen, situativen „Case Studies“ als Testszenarien für architektonische Interventionen. Anhand dieser Testreihen unter Verwendung unterschiedlicher Mittel und Methoden, deren Transformation und Überarbeitungen, werden Strategien verhandelt und herausgearbeitet, die letztlich in einer entwerferischen Haltung münden. Die Strategien und Haltungen werden als Teil des Prozesses – soweit irgend möglich – den Protagonist*innen gespiegelt, so dass diese sich als Teil des Prozesses verstehen und sich in diesem wiederfinden.

Ziel (interdisziplinäre Gruppen wie Phase I)

- Ebene 1 **HOME**
Neue exemplarische Wohntypologien, spezifisch in Bezug auf die multidimensionalen Problemstellungen – situativ, spezifisch, jedoch noch nicht als „Projekt“ verdichtet.
- Ebene 2 **INTERFACE**
Neue exemplarische Gebäudetypologien, insbesondere in Bezug auf die Schnittstellen/ambivalenten Räume zwischen privat und öffentlich, Innen und Außen – jedoch noch nicht als „Projekt“ verdichtet.
- Ebene 3 **NEIGHBOURHOOD**
Neue urbane Konstellationen, Verbindungen, Funktionen im Kontext zu „Home“ und „Interface“ und als deren ergänzende Erweiterung – jedoch noch nicht als „Projekt“ verdichtet.

Neben den katalogisierten „Case Studies“ wird ein MANIFESTO erstellt, das pointiert, radikal und appellativ die Essenz der in den Phasen I und II gewonnenen Überzeugung und Haltung reflektiert.

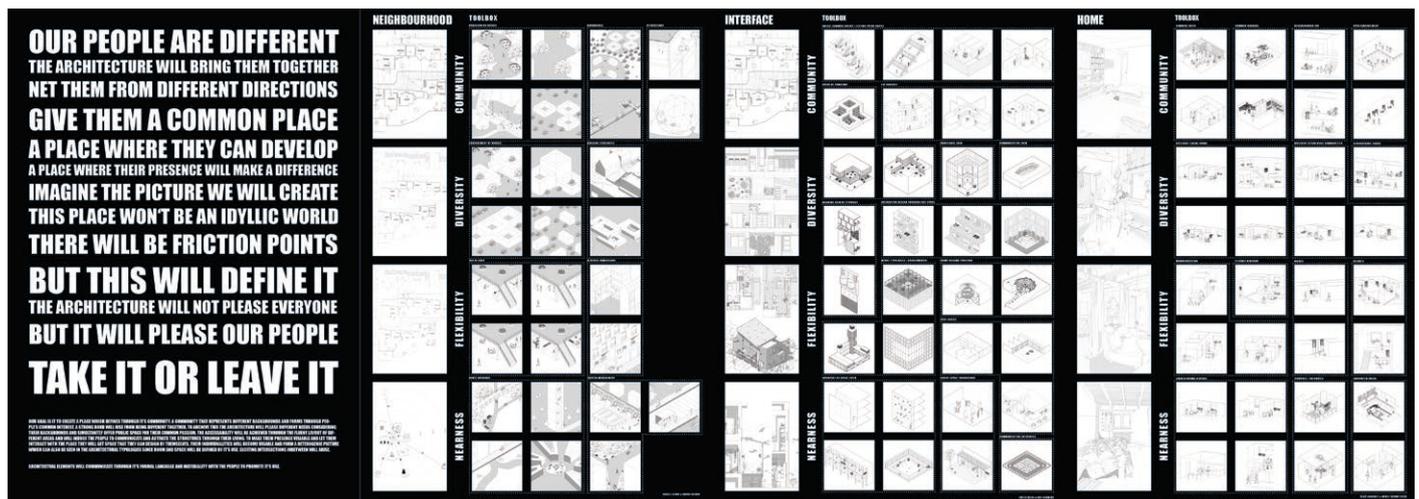


Abbildung 2: Phase II; Chiara Decher, Ida Schmidt, Isabell Szonn, Ülkü Kocabay, Marly Burmeister, Adela Hass.

Phase III : „PROTOTYPES“

Der neu entstehende Stadtteil „Köln Kreuzfeld“ soll auf 80 ha Wohnraum für 7.000 Menschen bieten. Davon ausgehend und die Ergebnisse aus Phase I sowie den „Werkzeugkasten“ aus Phase II einbeziehend bzw. verwendend, sollen nun Prototypen entstehen, die jeweils mindestens 100 Menschen / ha Raum bieten.

Die Entstehung dieser Prototypen – als kooperative Produktion der einzelnen Gruppen – bedingt ein hohes Maß an gruppenspezifischer Diskurs- und Konsensfähigkeit. Der Prozess der Architekturentwicklung als interaktives Experiment präsentiert sich in allen Phasen auf unterschiedlichen Diskursebenen – mit den Bewohner*innen (Phase I Protagonist*innen), den Institutionen und gesellschaftlichen Anforderungen (Phase II repräsentiert durch die Expert*innen) und letztlich in der Entwurfsgruppe selbst (vor allem Phase III). Das dauernde Aushandeln bei simultaner Herausbildung architektonischer Haltung und der Suche nach Angemessenheit im Konsens oder auch Dissens, simuliert ein realitätsnahes Szenario, jedoch mit der Freiheit des Agierens in einem Versuchsraum, einem Labor, einem Schutzraum, in dem „Erfolg“ wie „Scheitern“ notwendige Bestandteile relevanten Erkenntnisgewinns und angestrebter Weiterentwicklung sind.

Die Gruppen fertigen aus der Summe ihrer Erkenntnisse und der daraus entwickelten Haltung in einem gemeinsamen Prozess architektonische Visionen, die die spezifischen Themen und Schwerpunkte in Raum transformieren. Die übergroßen Visualisierungen sind hierbei sowohl Werkzeug als auch Präsentation von Inhalten, die sich auf der Maßstabsebene individueller Narrative bis hin zu urbanen Strukturen bewegen und damit keiner „Fachrichtung“ eindeutig zuzuordnen sind, sondern die Komplexität der Zusammenhänge und Verkettenungen von Wohnen/Leben und den dazugehörigen Räumen aufzeigen. Sie beinhalten eine Vielzahl architektonischer Darstellungstechniken, um Maßstabssprünge greifbar zu machen und Betrachter*innen quasi in die Visualisierung hineinzuziehen. Diese Strategie der Gleichzeitigkeit der Betrachtung unterschiedlicher Maßstäbe und Flughöhen führt – zu neuen, überraschenden Konstellationen, in denen Funktionen neu kombiniert, Räume fusioniert, Abläufe ungewohnt gereiht oder vernetzt werden. Es entstehen vieldeutige und multidimensionale „Raumthesen“, die bewusst eine Interpretations- und Diskussionsplattform eröffnen.



Abbildung 3: Phase III; Marie Müller, Jasper Böttcher, Sophia-Katharina Gerlach, Florian Hofmann, Eileen Peters.

Set-Up, „VERSUCHSANORDNUNG“ – HOME, INTERFACE und NEIGHBOURHOOD fusionieren

— Eine vertiefte kumulative Visualisierung (ca. 3 x 3m) in Axonometrie(n), Perspektiven, Plänen, Schnitten etc. vereint alle Projektdimensionen und gewährleistet ein multimaßstäbliches Verstehen des Gesamtprojekts.

- Die Darstellung soll (im Gegensatz zu Phase I/Phase II) eher „haptische“ als analytische Qualitäten des Projekts aufzeigen, so dass Atmosphären quasi spürbar werden.
- Farbe, Materialität, Texturen sind strategisch im Sinne des Entwurfskonzepts einzusetzen.
- Die Visualisierung ist eine übergreifende Darstellung des Entwurfs/Projekts und repräsentiert gleichzeitig das Narrativ der Kooperation mit unterschiedlichsten Instanzen (Protagonist*innen, Expert*innen, Kommiliton*innen, Gruppenmitglieder, etc.)
- Das MANIFESTO wird in seiner überarbeiteten Form als pointierte Grundlage und „Lesehilfe“ des Projekts Teil des Gesamtprojekts.
- Zudem werden eine Gesamtdokumentation (Print/PDF) und eine digitale Präsentation erstellt.

Stadtsoziologie

Die stadtsoziologischen Themen wurden parallel zu den architektonischen Aufgaben durchgehend und übergreifend behandelt, verhandelt und integriert. Ziel war es, den Studierenden ein methodisches Instrumentarium und die richtigen Fragestellungen zur Hand zu geben, damit sie ihre Arbeit kontextualisieren und die gesellschaftlich relevanten Themen für ihre Projekte identifizieren und in die Entwürfe integrieren konnten.

In einem ersten Schritt fassten die Studierenden anhand wissenschaftlicher Grundlagen die Herausforderungen zum Bauen „auf der grünen Wiese“ zusammen und sammelten mit quantitativen und qualitativen Methoden Informationen zu den Quartieren Chorweiler, Seeberg und Blumenberg. Diese Recherchen kombinierten sie mit der Begleitung ihrer Protagonist*innen. Im zweiten Schritt evaluierten und formulierten die Studierenden, was sie aus den Quartieren Chorweiler, Seeberg und Blumenberg gelernt hatten, was sie in dem neuen Stadtviertel Kreuzfeld besser oder anders machen wollten und wie und auf welcher Ebene sie Anknüpfungspunkte sahen, um das neue Quartier mit den bestehenden zu verbinden.

Im dritten Schritt ermittelten sie, welche Zielgruppen sie mit ihren Entwürfen ansprechen wollten. Dies beinhaltete Fragestellungen wie Nachbarschaften zum Funktionieren gebracht werden können, welchen Beitrag an das Freiraum- und Versorgungsangebot geleistet werden kann, wie Partizipationsprozesse eingesetzt werden können, welche Rolle die Bevölkerung in den Nachbarschaften für ihre Entwürfe spielen und welche Erwartungen sie von Zuziehenden, also noch nicht anwesenden Zielgruppen, erfüllen wollen. In der finalen Entwurfsphase (III) wurden die wichtigsten Erkenntnisse aus der soziologischen Gesamtanalyse sowie das darauf basierende Nutzungskonzept in den Entwürfen strukturell, organisatorisch und räumlich transformiert.

Ergänzend wurden in regelmäßigen Impulsvorlesungen Grundlagen zu Stadt- und Quartierentwicklung, Nutzungskonzepten und Beteiligungsprozessen vermittelt. Flankierende Sprechstunden unterstützten die Gruppen dabei, die soziologischen Analysen mit ihren Entwürfen zu verknüpfen und so möglichst viel aus den Grundlagen und konzeptionellen Überlegungen zu ziehen.

Kein Fazit, ein Prozess

Das „kuratierte Studium“ und „Scales of Togetherness“ als Teil davon, ist als Experiment und Studie mit themenabhängigem Anwendungs- und Umsetzungspotential auf mehreren Ebenen über viele Jahre angelegt. Der Untersuchungsebenen umfassen:

- Die Stadt als Verhandlungsraum
- Die Stadt, der Freiraum, der Block, das Gebäude, die Wohnung, das Objekt, die Sprache die Infrastruktur, etc. in ihrem gesellschaftlichen Kontext, auf Basis des sozialen Gefüges
- Die Architektur und ihre Entstehung (diverse Akteur*innen) – in sich wandelnden partizipativen Prozessen
- Die Lehre und didaktische Methodik als dynamische, kooperative, sich ständig verändernde Interaktion und lernendes System (Didaktik/Vermittlung)
- Die Institutionen und Instanzen, die ebenso als „lernende Systeme“ gedacht und idealisiert werden. (Planung, Steuerung, Finanzierung aber auch Academia)



Die Fortschreibung der Experimente als „Versuchsreihe“ generiert Kenntnisse auf allen vorgenannten Ebenen in schwerpunktbedingten, wechselnden Intensitäten. Die Studios/ Projekte sind „in sich“ zwar abgeschlossen, insgesamt aber so angelegt, dass die Bedingung für nachhaltigen Erkenntnisgewinn in ihrer Weiterführung, also, in – aus den multiplen Erfahrungen entwickelten – Folgeprojekten begründet ist. So entsteht ein Format, dass sich durch Veränderung und durch Erkenntnis auf allen vorgenannten Ebenen ständig neu formuliert, gleichzeitig aber bewährt und belastbar ist.

Das Format ermöglicht es, methodisch explorativ zu testen, wie sich Analysen und Erkenntnisse aus unterschiedlichen Blickwinkeln zusammenfügen lassen und auszuloten, wo die Chancen und Grenzen offener und strukturierter Lehre sind. Es befasst sich mit den heute aktuellen, komplexen und relevanten Fragestellungen und Herausforderungen unserer Disziplin gerade in Bezug auf multidimensionale Nachhaltigkeit. Mit der Bearbeitung einer gemeinsamen Fragestellung durch eine große Anzahl Studierender aus unterschiedlichen Fachdisziplinen, die sich regelmäßig austauschen, entsteht eine Erkenntnisdichte, die den Wert von mehreren Semestern umfasst.



SOT-Ausstellung

Entwurfsstudio

- Gastprof.in Susanne Eliasson
- Prof.in Barbara Holzer
- Prof.in Tanja Kullack

Expertin „kuratiertes Studium“

- Dr.in Joëlle Zimmerli (Stadtsoziologin, Zürich)

Projektpartnerin

- Stadt Köln / Stadtplanung: Eva Herr (Amtsleitung)
- Stadt Köln / Stadtplanung: Hendrik Schwark (Projektleitung: „Köln Kreuzfeld – ein neuer Stadtteil für Köln“)

Expert*innen/ Input

- Prof. Jörg Stollmann (CUD, TU Berlin)
- Simon Hubacher (neubighubacher, Köln)
- Daniel Baur (Byrum Landschaftsarchitekten, Basel)
- David Leuthold (pool Architekten, Zürich)
- Nadja Casabella (urban studies, Brüssel)

Projektkontext

- Städtebaulicher Wettbewerb: „Köln Kreuzfeld – ein neuer Stadtteil für Köln“
- Die Nachbarstadtteile: Chorweiler, Seeberg, Blumenberg

THE NON SEXIST [...]

Intra Muros (Projektwoche)

— Konzept:

Tanja Kullack, Jörg Leiser, Judith Reitz

— Teilnehmende:

Lehrende PBSA (A); (ca. 300) Studierende

— Ausstellung (inkl. Performance):

Foyer Gebäude 6/ab 17.11.2022

— Verknüpfte Veranstaltung:

Civic Design Conference/18.11.22

ZUSAMMENFASSUNG

Die Auseinandersetzung mit Geschlechtergerechtigkeit und deren vielschichtige Implikationen im Kontext von Stadt, Architektur und Raum vereinnahmte die PBSA (A) vom 14. – 18. November 2022 durchdringend und übergreifend. Erstmals wurde die Intra Muros Projektwoche inhaltlich und strukturell mit der alljährlichen Civic Design Conference verknüpft. Unter dem Thema: „The Non-Sexist [...]“ erarbeiteten nahezu alle Lehrenden und Studierenden der PBSA mit hoher Intensität und großem Engagement theoretische, angewandte, nachdenkliche und auch herausfordernde Projekte. Die vollkommen unterschiedlichen Ergebnisse bildeten den inhaltlichen Einstieg zur Konferenz sowie – in Form einer übergreifenden Ausstellung – deren installativen, atmosphärischen und teilweise provokanten Rahmen.

Genderbezogene Thematiken standen bislang PBSA (A) nur bedingt und nur in Einzelfällen im Fokus architektonischer Betrachtung und Produktion, insofern war die Intramuroswoche aber auch die Civic Design Konferenz die erste umfassende Befassung mit einem Gegenstand, der den Architektur- und Städtebaudiskurs schon seit den 80er Jahren beeinflusst. Die Annäherung an das Thema erfolgte dementsprechend auf unterschiedlichste Art und Weise sowie aus den verschiedensten Blickwinkeln – Bei „The Non-Sexist [...]“ wurde sich also nicht auf die Stadt beschränkt, sondern auf allen Ebenen unserer Fachdisziplinen verhandelt.

Leitgedanke(n)

Unserer demokratischen Gesellschaft liegen Ideale der Gleichberechtigung und Freiheit zu Grunde, die in der Realität in vielen Bereichen nicht umgesetzt werden. Auch wenn es in den letzten Dekaden Fortschritte bei der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Akzeptanz diverser sexueller Identitäten gegeben hat, sind wir immer noch weit vom Idealzustand entfernt. Diskriminierung, Ausgrenzung, Ausbeutung und Unterdrückung prägen, ob in versteckten oder offenen Strukturen, alle Dimensionen der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Noch immer herrscht „der Mann“ in der heteronormativen Dualität von männlich und weiblich. Identitäten jenseits dieser Norm und des damit einhergehenden Machtgefüges sind zudem noch immer auf keiner gesellschaftlichen Ebene adäquat repräsentiert bzw. integriert.

Im Intra Muros „The Non-Sexist [...]“ interessieren uns die strukturellen, räumlichen und gestalterischen Manifestationen dieser gesell-

schaftlichen, von Exklusion und Eindimensionalität geprägten Phänomene. Haben unterschiedliche geschlechtliche Identitäten eine Auswirkung auf die Praxis und Produktion der Architektur? Wie manifestiert sich die gesellschaftliche Realität struktureller Ungleichheit und ungleicher Teilhabe im gebauten Kontext? Wie äußert sich der politische Prozess zur Überwindung sexistischer Herrschaftsformen in unseren Disziplinen? Wo genau können die versteckten oder offenen Strukturen der Ausgrenzung und Unterdrückung modifiziert, verändert, gehemmt, revolutioniert oder gestoppt werden? Vom Politischen zum Alltäglichen, zwischen dem Öffentlichen und dem Privaten, dem Individuellen und dem Kollektiven, über alle Maßstäbe hinweg, wollen (müssen) wir genderspezifische Zustände, Zuschreibungen und Augrenzungen untersuchen.

Jeder Mensch wird von geschlechtlicher Identität und Zuschreibung geprägt, und doch haben wir große Schwierigkeiten, dies im Rahmen unserer Fachdisziplinen zu thematisieren. Wir sind größtenteils erstaunlich ahnungslos, wenn es um die Beschreibung sexistischer oder nicht-sexistischer Räume oder Sphären geht. Wie können wir erkennen und definieren, ob und inwieweit unsere Lebensumwelt von der Dominanz bestimmter, hier „weißer Männer“, und der Marginalisierung anderer Gruppen bestimmt wird? Wie erscheint Maskulines, Feminines oder Queeres in den Disziplinen der Architektur, der Innenarchitektur und des Designs?

Die Interpretation des Begriffs/Themas war im Zuge vielfältiger Reflexionen über Prozess, Produktion und Zustand unserer Disziplin vollkommen offen.

Aus den Projektansätzen sind unerwartete heterogene Analysen und Ansätze zur Beseitigung von Hindernissen, Aufdeckung von diskriminierenden Tatbeständen, Analysen von exklusiven, räumlichen und organisatorischen Strukturen bis hin zu Lösungsvorschlägen für nicht-sexistische Lebenswelten hervorgegangen.

Projekte [Beispiele]

NEUE ZONEN

STUDIO DD / Christoph Schmidt in Kooperation mit fem_arc

Die Werte unserer westlichen Architekturproduktion und die planerischen Werkzeuge, mit denen Räume verstanden, dargestellt und entwickelt werden, sind in einer männlich geprägten Gesellschaft und – historisch gesehen – kaum unter Beteiligung von Frauen entwickelt worden.

Für die Annäherung an eine gerechtere und Diversität fördernde Raumproduktion ist es deswegen wichtig, die Verknüpfung von Raum und Geschlecht und ihre Reproduktion durch Planung zu thematisieren. In NEUE ZONEN unternehmen wir eine diskriminierungs- und machtkritische Auseinandersetzung mit Raum durch eine Annäherung an die feministische Architekturtheorie und – Praxis.

THE NON-SEXIST DOLLS HOUSE

Andrea Zanderigo

DER WEIBLICHE RAUM — MYTHOS, PHÄNOMEN SCHIMÄRE

Jens Wendland

THE NON SEXIST HOCHSCHULE

SEHEN, ERKENNEN, REFLEKTIEREN, BENENNEN, AGIEREN...LAUT WERDEN!

Julia Ranzenberger, Malin Hoppe, Elisabeth Huster (Tanja Kullack)

EXKLUSIVE RÄUME

Dennis Mueller

EXCLUSIVE SPACES

Schutzräume? Angsträume?

Stefan Korschildgen

[...] Ungleichheit und Ausgrenzung finden wir in unserer Gesellschaft nicht nur hinsichtlich der sexuellen Identität, sondern beispielsweise auch in Bezug auf Besitz und sozialen Status. So ist denn auch die Teilhabe und Zugänglichkeiten an unterschiedlichen Orten der Stadt oft an exklusive sichtbare und unsichtbare Zutrittsrechte geknüpft.

Viele öffentliche und halböffentliche Räume sind nicht für jede*n zugänglich oder zumutbar: Etwa für Frauen, Männer, Transsexuelle, Behinderte, Alte, Kinder, Obdachlose, Sozialhilfeempfänger*innen, Arbeitslose, Schwache, Kranke, Raucher, Konfessionelle, ...

Exklusive Räume – es geht hier bewusst nicht ums Private – können Wohlfühlorte sein, Schutzräume aber auch Angsträume oder Orte der Ausgrenzung. Im Rahmen der Seminarwoche sammeln wir all diese „exklusiven“ Orte und Räume und deren entsprechenden photographischen Repräsentationen. Wir strukturieren diese Sammlung, führen Umfragen / Interviews mit Privilegierten / Ausgeschlossenen und überführen dies in einen Ausstellungsbeitrag, der auch in seinem plastischen Gestus das hürdenhafte Wesen dieser Räume symbolisiert.

NONSEXISTCITY BUCHBESPRECHUNG UND GRAPHIC NOVEL

Richard Sennett: Fleisch und Stein, 1994

Körper und Körperempfinden. Stadtkörper und Architektur als Reflexion des Körperempfindens.

Birgit Frank

NON SEXIST ROOMS

Christiane Ern

SUSANNA

Peter Pütz

NON.SEX.IST

Anca Timofticiuc

Kein Fazit, Ein Anfang

Die sich anschließende Civic Design Konferenz profitierte inhaltlich von der thematischen Einstimmung durch die Intra Muros Veranstaltung. Diese erwies sich darüber hinaus als „Mind Opener“ und Grundlage für reges Interesse und hohe Besucher*innenzahlen, insbesondere erfreulicherweise im Hinblick auf die Studierenden der PBSA (A). Im Bezug zu „Awareness“ zeichnen sich bereits erste Konsequenzen der Veranstaltung ab. Einiges hiervon wird in Projekten im Sommersemester 23 wieder aufgenommen werden. Wir sind zuversichtlich, dass sich darüber hinaus die Dimension „Gender“ mit anderen gesellschaftspolitisch relevanten Themen zentraler innerhalb der internen und externen Auseinandersetzung der PBSA etablieren wird. In Folge werden weitere vertiefende und spezifische Formate entstehen, die die Verknüpfung der o. g. Thematik(en) und Disziplinen verdeutlichen, die Potentiale dieser Interdependenz ergründen und, so hoffen wir, die Lust an der Befassung damit verstetigen.



Intramuros: „The Non Sexist [...]“; Exhibition and Performance.



Intramuros: „The Non Sexist [...]“; Exhibition.

CIVIC DESIGN CONFERENCE 2022 / THE NON-SEXIST CITY

Idee:

Prof.in Tanja Kullack



Vita siehe Seite 16

Prof. Jörg Leeser



Jörg Leeser (*1967) studierte Architektur an der RWTH Aachen und der Bartlett School of Architecture in London. Seit 2011 unterrichtet er zunächst als Vertretungsprofessor und seit 2015 als ordentlicher Professor Entwerfen im städtebaulichen Kontext und Stadttheorie an der Peter Behrens School of Arts an der Hochschule Düsseldorf.

Gemeinsam mit seiner Partnerin Anne-Julchen Bernhardt unterhält er seit 2000 das Architekturbüro BeL.

ZUSAMMENFASSUNG

Und plötzlich, im Jahr 2022, wurde uns klar, dass wir in einer sexistischen Stadt leben!

42 Jahre nach Dolores Haydens bahnbrechendem Text “What Would a Non-Sexist City Be Like? Speculations on Housing, Urban Design, and Human Work” haben wir immer noch nicht die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um eine Stadt zu schaffen, die allen Geschlechtsidentitäten eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht.

Die Civic Design Conference 2022 „The Non-Sexist City“ nahm am 18. November 2022 Dolores Haydens Text zum Anlass, sich der Diskussion und Erforschung von Prinzipien und Mechanismen der sexistischen und der nicht-sexistischen Stadt gleichermaßen zu widmen. Ob Raum, Prozess oder Raumpraxis, gemeinsam mit den eingeladenen internationalen Referent*innen sowie einem breiten Spektrum von geladenen Konferenzteilnehmer*innen diskutierten Studierende und Lehrende der PBSA Fragen zu Merkmalen, Quali-



täten und zur Produktion einer gendergerechten Stadt. Durch die erstmalige Integration des Themas der Civic Design Conference mit der Thematik der jährlichen Intra Muros Projektwoche (siehe The Non-Sexist [...]) der PBSA, konnte dieser Diskurs tief in den Fachbereich hineingetragen werden.

Es ist bestürzend, dass trotz mehr als 200-jährigem Kampf für Geschlechtergerechtigkeit immer noch geschlechtsdiskriminierende Strukturen unsere demokratischen Gesellschaften dominieren, deren Grundsätze doch eigentlich auf Idealen der Gleichberechtigung und Freiheit beruhen. Noch immer herrscht der (i. d. R. weiße) Mann in der heteronormativen Dualität von männlich und weiblich.

Außerhalb dieser binären Vorstellung von Sexualität und Gender als deren gesellschaftliche Dimension, ringen immer diversere sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten um Anerkennung und Berücksichtigung. Es bedarf einer genauen Analyse der strukturellen, prozessualen und räumlichen Manifestationen der sexistischen/nicht-sexistischen Stadt, um die Diskriminierung von Frauen sowie diverser Geschlechtsidentitäten zu überwinden.

Die Civic Design Conference „The Non-Sexist City“ war als Veranstaltung in drei Blöcke gegliedert und wurde in englischer Sprache durchgeführt. In einer ersten, internen Diskussionsrunde unter Studierenden und Lehrenden des Fachbereichs Architektur mit den Referent*innen der Konferenz fand eine generelle Annäherung an die Multidimensionalität und die Komplexität der Thematik statt. In Folge wurde (unter der Leitung der Referent*innen) in Kleingruppen mit jeweils circa 15 Teilnehmer*innen (geladene Konferenzteilnehmer*innen, Studierende und Lehrende) aus unterschiedlichsten Perspektiven und auf mehreren Ebenen Aspekte der gendergerechten Stadt bzw. Architektur auf der einen und sich räumlich manifestierender Diskriminierungsmechanismen und -praktiken auf der anderen Seite untersucht und debattiert.

Mit der Konferenz ist es gelungen – insbesondere in Verbindung mit der Intra Muros Projektwoche – das Thema der Gendergerechtigkeit im Fachbereich einzuführen bzw. zu vertiefen und einen kritischen Diskurs bisher weithin unhinterfragter Prozesse und Phänomene zu starten. Ein Schritt in die richtige Richtung, ein Anfang. Die Diskussionen verdeutlichten, dass es der Erweiterung, Vertiefung und Etablierung der Auseinandersetzung mit der Thematik bedarf, sowie deren Verinnerlichung im Hinblick auf architektonisches Handeln.

Die Konferenz – die ein sehr positives Echo erzeugte – hat ein Bedürfnis nach (und einen Bedarf an) einem diskursiven Raum freigelegt, in dem gesellschaftliche Themen im Kontext von Diskriminierung kritisch reflektiert und bezüglich ihres Zusammenhangs mit architektonisch-gestalterischer Praxis veranschaulicht bzw. analysiert werden. Dieser diskursive Raum bietet darüber hinaus perspektivisch eine Grundlage zur Entwicklung von Ansätzen zur Überwindung

CDC (Civic Design Conference)

— Kernteam:
Tanja Kullack, Jörg Leeser, Pablo Molestina, Christoph Schmidt, Katrin Tacke, Andrea Zanderigo

— Teilnehmende:
geladene Gäst*innen; Lehrende PBSA/ Studierende PBSA/CD/A/IA

— Ort:
EG Gebäude 6

— Verknüpfte Veranstaltung:
Intra Muros/14. – 18.11.2022

Tischdiskussionen

— EVA KAIL
Moderator*innen: Elisabeth Huster, Prof. Jörg Leeser
„How Does Gender Planning Contribute to Fair Shared Cities in Urban Development?“

— JULIANE GREB
Moderator*innen: Malin Hoppe, Pablo Molestina
„Can Gender-Mainstreaming Be a Standard for Funded Housing?“

— LIZA FIOR
Moderator*innen: Andrea Zanderigo
„Deep Hanging Out – Designing for Others“

— ASLI VAROL
Moderator*innen: Julia Ranzenberger, Christoph Schmidt
„Listening and Gossip as Urban Strategies of Resistance and their Potential as Future Planning Guidelines“

— ELKE SCHIMMEL
Moderator*innen: Adela Hass, Tanja Kullack
„Towards a Cultural Change – How an Association Can Help to Establish Gender Planning in Practice“

Am Nachmittag wurde die Konferenz für ein breites Publikum geöffnet, die Vorträge der Referent*innen waren öffentlich zugänglich:

— EVA KAIL
„Fair Shared Cities“

— JULIANE GREB
„Challenging Sexist Regulations“

— KATJA SCHECHTNER
„Women Building Cities“

— LIZA FIOR
„Unsolicited Research“

— ASLI VAROL
„Searching for Emancipatory Practices“

— DOLORES HAYDEN
„In Search of the Non-Sexist City“

REFERENT*INNEN:**Liza Fior**

muf architecture/art, London. Liza Fior und Katherine Clarke gründeten muf im Jahr 1995. Seitdem hat das Büro nie weniger als 80 % weibliche Mitglieder gehabt. Vom Detail zur Strategie und wieder zurück beschreibt die Praxis von muf, die von urbanen Strategien bis hin zu öffentlichen Gebäuden reicht. muf gewann den Europäischen Preis für öffentlichen Raum und arbeitet weiterhin in Venedig, nachdem es 2010 den englischen Pavillon auf der 12. Biennale Architettura de Venezia ausgerichtet hat. Liza ist Professorin für Architektur und räumliche Praxis an der University of the Arts London.

Juliane Greb

Büro Juliane Greb, Gent. Juliane Greb gründete 2015 ihr Büro, dem später Petter Krag als Partner beitrug. Zusammen mit summacumfemmer erhielt sie den DAM Architekturpreis 2022 für „San Riemo“, das erste gebaute Projekt der Wohnungsbaugenossenschaft „Kooperative Großstadt“. Sie und Petter Krag sind Mitglieder des Kurator*innenteams des Deutschen Pavillons auf der 18. Biennale Architettura di Venezia im Jahr 2023

Dolores Hayden (per Videokonferenz)

Yale University, New Haven (CT). Dolores Hayden, die Autorin von „What Would a Non-Sexist City Be Like?“, veröffentlicht 1980 in Signs, ist Stadthistorikerin, Architektin und Dichterin. Sie ist emeritierte Professorin für Architektur, Städtebau und Amerikastudien an der Yale University. Zu ihren preisgekrönten Büchern gehören „The Grand Domestic Revolution, Redesigning the American Dream“ und „The Power of Place: Urban Landscapes as Public History“. Kürzlich erhielt sie den spanischen Matilde-Ucelay-Preis für ihre Forschungen über Gender und die gebaute Umwelt sowie den Scully-Preis 2022 des National Building Museum in den USA.

Eva Kail

Expertin für Gender Planning, Stadt Wien. Eva Kail ist eine Pionierin und international herausragende Expertin für Gender Mainstreaming in der Stadtplanung. Als Stadtplanerin war sie die erste Leiterin des „Frauenbüros“ und arbeitet seit vielen Jahren in der Direktion für Bau und Technik der Stadt Wien. Sie hat an mehr als 60 Projekten zur Gleichstellung der Geschlechter in den Bereichen Wohnungsbau, Verkehr, Planung und Gestaltung des öffentlichen Raums mitgewirkt. Sie war auch an Gender-Schulungen und der Ausarbeitung von Gender-Planungshandbüchern für multilaterale Entwicklungsbanken beteiligt.

Katja Schechtner (per Videokonferenz)

MIT LCAU, Cambridge (MA). Katja Schechtner ist Stadtforscherin und Ko-Kuratorin der von der Kritik gefeierten Ausstellung: „Frauen Bauen Stadt – The City Through a Female Lens“. Sie hat sowohl in wissenschaftlichen Zeitschriften als auch in der Publikumspresse publiziert und weltweit Gastprofessuren, Forschungsstipendien und Lehraufträge wahrgenommen, z. B. am MIT Media Lab, Paris-Saclay, der TU Wien, der Angewandten oder der HDM Stuttgart.

Elke Schimmel

Verein Lares, Bern. Elke Schimmel ist Co-Präsidentin des Schweizer Vereins Lares, der sich für einen Kulturwandel im Planen und Bauen einsetzt. Der 2013 gegründete Verein will die Gender- und Alltagsplanung als soziale Dimension der Nachhaltigkeit fördern und dient den Mitgliedern als Vernetzungsplattform. Lares-Expertinnen und -Experten werden frühzeitig in Beurteilungs- und Entscheidungsgremien einbezogen, damit die Anliegen direkt in die Projekte einfließen können.

Aslı Varol

fem_arc kollektiv, Berlin. Aslı Varol ist Mitglied des Kollektivs von Architektinnen, die aus einem intersektionalen, feministischen Blickwinkel an Projekten arbeiten. Seit 2018 setzen sie sich kritisch mit Machtstrukturen im Raum auseinander und hinterfragen die Grenzen ihrer Disziplin und die Methoden, die an Architekturinstitutionen gelehrt werden. In verschiedenen Formaten propagieren sie Strategien, die Normen und Standards in der Architektur hinterfragen und zur Schaffung diskriminierungsfreier Räume beitragen.



potentieller Manifestationen exklusiver oder diskriminierender Praktiken im architektonischen und städtebaulichen Kontext.

Folgerichtig wird der Konferenz in absehbarer Zeit eine Publikation zum Thema der Non-Sexist City folgen, in der die Ergebnisse der Konferenz nicht nur dokumentiert werden, sondern Ausblicken und Reflexionen Raum gegeben wird, um den Diskurs im Nachgang der Konferenz fortzusetzen.

COMMUNITY ARTS PROJEKT

Prof.*in Dr.*in Swantje Lichtenstein



Poetin, Performerin, Sound Artist, Professorin, Publizistin. Ihr Hauptinteresse gilt den Grenzräumen zwischen Poetik, Performance, Text, Sound und Theorie. Als Professorin unterrichtet sie seit 2007 Text und Ästhetische Praxis an der Hochschule Düsseldorf, und für Grenzüberschreitende Künste am Institut für Musik und Medien der Robert Schumann-Musikhochschule Düsseldorf u. a. Sie organisiert diverse Veranstaltungsreihen und Festivals und ist gemeinsam mit Prof.in Maria Schleiner Leiterin des Künstlerischen Forschungsprojekts „Community Arts“. (*comarts.net* und *swantjelichtenstein.de*)

Prof.*in Maria Schleiner



Bildende Künstlerin, insbesondere Zeichnung, Installation, seit 2002 als Professor*in für Bildende Kunst an der HSD. Forschungsschwerpunkte: Künstlerische Forschung, Kunstpädagogik Studium an der Kunstakademie Münster, der Westf. Wilhelms-Universität, Münster und der University of New Mexico, Albuquerque (UNM), wo sie als Research Assistant kollaborativ arbeitete (Tamarind Master Printer). Als Künstlerin hat sie seit 1987 Ausstellungen/ Stipendien im In- und Ausland und kuratiert im Künstlerhaus Dortmund Ausstellungen für Gruppen/ Kollektive. (*kh-do.de*) Lehrtätigkeiten u. a. an der Kunstakademie Hamburg, Institut für Kunstpädagogik der Goethe-Universität, Frankfurt, Hochschule Vechta. (*comarts.net*, *mariaschleiner.de*)

ZUSAMMENFASSUNG

Prof. Maria Schleiner und Prof.*in Dr.*in Swantje Lichtenstein leiten das Forschungsprojekt ComArts, das künstlerische Verfahren der „Community Arts“ untersucht und in praxisbezogene Veranstaltungen übersetzt. Das Projekt ist aus verschiedenen Seminaren des Projektstudiums im Masterstudiengang „Kultur, Ästhetik, Medien“ und aus Seminaren des BA Sozialpädagogik / Soziale Arbeit, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften sowie der Arbeit des Rolling Eyes Collectives (seit 2018) hervorgegangen. In der Lehre und der Arbeit des Kollektivs steht die gemeinsame Erkundung ästhetischer Verfahrenswesen im Zentrum. Durch die entwickelte Vielfalt künstlerischer Praktiken kann neues Wissen gesammelt und geteilt werden, um gesellschaftspolitische Schiefereien individuell und als Gruppen befragen und künstlerisch Widerstandsmöglichkeiten erforschen zu können. 2022 setzte das ComArts-Team die Projektreihe „Who Cares About Paradise?“ an unterschiedlichen Orten in Düsseldorf um. Das Forschungsprojekt wird bis September 2023 verlängert.

ABSTRACT

Prof. Maria Schleiner and Prof.*in Dr.*in Swantje Lichtenstein lead the research project ComArts, which investigates artistic procedures of the “Community Arts” and translates them into practice-related events. The project emerged from various seminars of the project studies in the Master's programme “Culture, Aesthetics, Media” and from seminars of the BA Social Pedagogy / Social Work, Department of Social and Cultural Sciences as well as the work of the Rolling Eyes Collective (since 2018) and implemented the project series “Who Cares About Paradise?” at various locations in Düsseldorf in 2022. The research project will be extended until September 2023.

PROJEKTZIELE

„Who Cares About Paradise? Offene Fragen an Utopien und Fürsorge“ verfolgt das Ziel, ein erweitertes Verständnis für die Praxis der Community Arts sowie die Notwendigkeit eines geschützten Raums für die künstlerische Praxis zu verhandeln. Mithilfe der Themen der Körperpflege, des Essens und Schlafens möchten wir gemeinsam mit Künstler*innen und Akteur*innen an neuen Methoden der künstlerischen Praxis und einem erweiterten Verständnis und ihrer Vermittlung an ein diverseres Publikum arbeiten. Ferner ermöglicht uns die Projektreihe, diejenigen Positionen im Kunstfeld zu beteiligen sowie ihre Praxen zu unterstützen, deren Community-orientierte / basierte Ansätze und deren Sichtbarkeit im Diskurs der

europäischen Kunstgeschichte (noch) nicht anerkannt sind.

Die intersektionale, dekoloniale und kollektive Ausrichtung bietet die Chance, motivierende Veränderungsprozesse anzustoßen. Hierdurch können neue Impulse für die künstlerisch-ästhetische Bildungsarbeit entstehen, die jungen Menschen eine eigenständige Weiterentwicklung in ihren künftigen Berufsfeldern und dem Alltag eröffnen. Dabei geht es auch um die Frage, wie Community Arts Projekte konzipiert und organisiert sein müssen, um den Überlegungen zu Diversität und Dekolonialisierung innerhalb der Hochschule und ihrem Umfeld gerecht werden zu können.

PROJEKTERGEBNISSE

Mit zusätzlich eingeworbenen Mitteln der Landesförderung „Diversitätsfonds“ (Ministerium für Kultur und Wissenschaft) war es 2022 möglich, öffentliche Projekte umzusetzen, die an einer Schnittstelle zwischen Hochschule, Stadtgesellschaft und Kunstbetrieb angesiedelt sind.

Unter dem Titel „Who Cares About Paradise?“ wurden Veranstaltungen und Workshops gemeinsam mit Kollektiven und Akteur*innen konzipiert, die prozessorientiert, partizipativ, kollaborativ, kollektiv, feministisch, dekolonial und / oder community-orientiert arbeiten. In Workshops mit Studierenden des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften wurden diese Konzepte gemeinsam ausgearbeitet, um sie anschließend im öffentlichen Raum zu erproben. Die Veranstaltungen wurden an drei sehr unterschiedlichen Orten umgesetzt: OPEN SPACE des K20 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Papier und Gelb Projektraum (Birkenstraße) und in der Sporthalle der HSD.

Als Mittel der Kontextualisierung nutzt das ComArts Projekt das Web-Kunst-Projekt *comarts.net*, auf dem zum Launch, neben vergangenen und geplanten Aktivitäten, auch die Essays „Community versprechen“ von Şeyda Kurt, „[kə' mju: niti]“ von Sinthujan Varatharajah und „Havin Al-Sindy Kras û Fistan – Eine literarische Annäherung“ von Karosh Taha publiziert wurden.

PROJEKTREIHE „WHO CARES ABOUT PARADISE? OFFENE FRAGEN AN UTOPIEN UND FÜRSORGE“

27.1.2022: Auftakt: *Who Cares About Paradise? Hair-Care*

Ort: OPEN SPACE des K20 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Workshop: Apthk Lab, Mur Mur, lo llevamos rizo, Pelitos Locos, Seminare: Digital Arts Community Open House (Prof.*in Dr.*in Swantje Lichtenstein, Vertretung LA Waltraud Blichke), Aleatorik (Prof.*in Maria Schleiner), Baumfragen (Prof.*in Dr.*in Swantje Lichtenstein, Prof.*in Maria Schleiner)

30.6. – 1.7.2022: *Who Cares About Paradise? FOOD!*

Ort: Projektraum Papier und Gelb, Workshop: Paula Erstmann, Seminare: Trauer(n) und Klage(n) (Prof.*in Dr.*in Swantje Lichtenstein, Vertretungsprof.*in, Dr.*in Verena Meis/ Prof.*in Maria Schleiner)

Oktober 2022: *Who Cares About Paradise? Lazy Day*

Ort: Sporthalle HSD, Workshop: useless land (Catalina Insignares, Carolina Mendonça und mit den MA KÄM Studierenden Christine Zimmer, Eva Aust, Hannah Schwan, Johanna Daum, Laura Sonnenschein, Lenora Veliu, Renata Hervoly, Anke Berger, Andara Shastika), Übung Lucid Dreaming (Daria Nazarenko), Konzert: Songs for Seals, Seminar: Träumende Ferkel – Schlafende Schweine (Prof.*in Maria Schleiner)

Kooperationspartner*innen

— OPEN SPACE des K20 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

— Papier und Gelb Projektraum

Förderer

Diversitätsfonds Nordrhein-Westfalen, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft Hochschulinterne Forschungsförderung (Eine Förderzusage durch den Musikfonds und eine Kooperationsmöglichkeit mit dem Salon des Amateurs und der Kunsthalle Düsseldorf musste pandemiebedingt abgesagt werden)

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Die Projektergebnisse werden in einer Publikation (Veröffentlichung im Mai 2023) und auf *comarts.net* sowie *soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/comarts* versammelt.

Projektinformationen

Förderlinie: „Diversitätsfonds NRW“ vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW (MKW NRW) und fachbereichsinterne Förderung, FB SK der Hochschule Düsseldorf
Förderdauer: 01.01.2020 – 30.09.2023
Fördervolumen: 22.420 €, zwei halbe Mitarbeiter*innenstellen

Projektmitarbeiter*innen

Shastika Andara, Karima Renes (bis August 2020), Maria Wildeis und freie und studentische Mitarbeiter*innen

BILDUNG VOR ORT

Sabine Reimann M.A.



Die Historikerin Sabine Reimann M.A. war von 2020 bis 2022 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Erinnerungsort Alter Schlachthof der Hochschule Düsseldorf beschäftigt. Sie leitete das Projekt „Bildung vor Ort“, im Rahmen des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien finanzierten Programms „Jugend erinnert“. Sabine Reimann konzipiert und realisiert verschiedene Bildungsformate zur historisch-politischen Bildung, u. a. zu den Themen Nationalsozialismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus.

ZUSAMMENFASSUNG

Kern des Projektes „Bildung vor Ort“ war die Konzeption und Etablierung neuer Formate der historisch-politischen Bildung am Erinnerungsort Alter Schlachthof. Im Fokus standen zwei Zielgruppen: Studierende der HSD, hier vor allem die der Sozialen Arbeit / Sozialen Pädagogik am Fachbereich SK; sowie Polizeiangehörige, sowohl noch in der Ausbildung als auch bereits im Dienst.

ABSTRACT

The core of the project “Education on Site” was the conception and establishment of new formats of historical-political education at the memorial site Alter Schlachthof. The focus was on two target groups: HSD students, especially those studying social work / social pedagogy at Department SK; and police, both still in training and already on duty. The aim was to win multipliers for our work, to promote memory work and to strengthen democracy building.



Mit kreativen Aktionen unterstützten Studierende die Erinnerungsarbeit zum Internationalen Holocaust Gedenktage.

PROJEKTZIELE

Für die Bildungsformate wurden drei konkrete Lernziele formuliert:

- 1. Die Teilnehmenden sollen Wissen und Kompetenzen erlernen, um als Multiplikator*innen für den Erinnerungsort zu wirken zu können.
- 2. Die Teilnehmenden sollen eigene erinnerungskulturelle Projekte entwickeln können.
- 3. Die Teilnehmenden sollen in der Auseinandersetzung mit der Geschichte Argumente und Strategien für Demokratiebildung und Rechtsextremismusprävention entwickeln.

PROJEKTERGEBNISSE

Insgesamt wurden im Projekt sechs Bildungsformate konzipiert, mehrfach erprobt und evaluiert:

- Guide-Qualifikation
- Biografiearbeit
- Gedenkstättenfahrten leiten und begleiten
- #nazihintergrund – Familienbiografische Recherchen
- Theater- und Medienpädagogik
- Einmal Held*in sein?! (Zielgruppe Polizei und Verwaltung)

Zudem wurden zwei Lehrveranstaltungen an der HSD und eine weitere an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf durchgeführt. Für alle Formate liegen Konzepte, Materialien und Dokumentationen vor, so dass sie auch weiterhin am Erinnerungsort angeboten werden können.

In der Auseinandersetzung mit den Themen der verschiedenen Angebote haben die Teilnehmenden vielfältige Ergebnisse produziert, wie z. B. Videos zur Familienrecherche, Podcasts zur Erinnerungskultur, künstlerische Gestaltungen und vieles mehr. Darüber hinaus sind wertvolle Ideen und Impulse in die Weiterentwicklung der Bildungs- und Vermittlungsangebote eingeflossen: ein Entwurf für eine Besucher*innen-Info in einfacher Sprache; ein Skript für einen Audio-Guide in türkischer Sprache; ein app-basierter Rundgang für die freie Jugendarbeit.

Zudem agieren viele Studierende jetzt als Multiplikator*innen: Sie kommen mit Gruppen in die Ausstellung, mit denen sie z. B. im Rahmen von Nebentätigkeiten oder Praktika in der Sozialen Arbeit tätig sind, vermitteln Kooperationen, schreiben Biogramme für das Digitale Archiv oder engagieren sich in eigenen erinnerungskulturellen Projekten, teils auch nach Abschluss des Studiums.

Auch in Bezug auf die Zielgruppe Polizei freuen wir uns über eine vertiefte Kooperation zum Polizeipräsidium Düsseldorf. Mit dem „Polizeiteam Erinnerungsort Alter Schlachthof“ hat sich eine Zusammenarbeit entwickelt, die über das Projekt „Bildung vor Ort“ hinaus eine Perspektive hat. Wissenschaftlich vom Erinnerungsort und von der Hochschule für Polizei und Verwaltung NRW begleitet sollen hier die Themen Rechtsextremismusprävention und gelebte Demokratie aus dem Bildungsformat „Einmal Held*in sein?!“ von Angehörigen des Polizeipräsidiums Düsseldorf weiter diskutiert werden, die als Multiplikator*innen in die Behörde hineinwirken.

Kooperationspartner*innen

— Im Projektverlauf konnten mehrere Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren wie dem Theaterkollektiv Pierre.Vers, dem DGB Bildungswerk NRW und dem Kulturzentrum zakk sowie zu staatlichen Institutionen wie dem Polizeipräsidium Düsseldorf und der Hochschule für Polizei und Verwaltung NRW aufgebaut werden.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Die Projekt-Website *bildung-vor-ort.com* dokumentiert die Vielfalt der erinnerungskulturellen Arbeiten, die im Rahmen der Bildungsformate entstanden sind.

— Reimann, Sabine: Bildung gegen das Vergessen, in: Hinsehen Nr. 3/Ausgabe 2/2021, Online-Halbjahresmagazin der Opferberatung Rheinland, S. 22–23.

Projektinformationen

Förderlinie: Bundesprogramm „Jugend erinnert“ der Staatsministerin für Kultur und Medien

Förderdauer: 2020–2022

Fördervolumen: 214.334,93 €

ZWANGSUNTERKÜNFTE FÜR JÜDINNEN UND JUDEN IM REGIERUNGSBEZIRK DÜSSELDORF

Dr. Joachim Schröder



ist Präsidiumsbeauftragter für den Erinnerungsort Alter Schlachthof und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus. Er beschäftigt sich in seinen Forschungen mit der Geschichte des historischen Ortes, des früheren Düsseldorfer Schlachthofs in seiner Eigenschaft als Sammelstelle vor den Deportationen der jüdischen Bevölkerung der Region sowie allgemein mit der Geschichte des Nationalsozialismus, des Antisemitismus und mit der bundesdeutschen Erinnerungskultur.

Alexander Flohé



ist hauptamtlich Lehrender im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften sowie im Fachbereich Architektur. Die Schwerpunkte in der Lehre und in der Forschung sind Stadtsoziologie, Stadtforschung, Protest, Kulturarbeit. Sein Interesse am urbanen Raum gilt der Interdependenz von gebauter Umwelt und sozialem Verhalten/sozialer Entwicklung. Zudem war und ist er zu den Themen Antifaschismus und Antirassismus in verschiedenen Projekten engagiert.

ZUSAMMENFASSUNG

In der Zeit von 1941 bis 1944 diente der frühere Düsseldorfer Schlachthof als Sammelstelle vor den Deportationen der jüdischen Bevölkerung der Region. Fast 6.000 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus dem gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf wurden von hier aus deportiert. Ihre Deportation stand am Ende eines langen Prozesses der Entrechtung und Isolierung der Verfolgten, dessen vorletzter Schritt der Verlust ihres eigenen (oder gemieteten) Wohnraums und die Einweisung in eine Zwangsunterkunft war: ein „Judenhaus“ bzw. eine Sammelunterkunft / Barackenlager. Dieses Projekt untersucht erstmals für diese Region die Hintergründe und den Ablauf dieser „Wohnraumarisierung“. Es benennt verschiedenen Akteur*innen in lokalen Behörden und NSDAP und beschreibt an vielen Beispielen die Situation für die Betroffenen.

ABSTRACT

During the period 1941 to 1944, the former Düsseldorf abattoir served as an assembly camp for almost 6,000 Jewish men, women and children from the administrative district of Düsseldorf prior to their deportation. Their deportation was the end of a long process of disenfranchisement and social isolation, the penultimate stage of which was eviction from their own or rented housing and confinement in forced accommodation: a Judenhaus (“Jews’ house”, a tenement building where Jews were housed), communal accommodation or a camp. This project investigates for the first time the background to and the process of “residential segregation” in this region. It names the various actors of local municipal authorities and the NSDAP involved and uses examples to describe the situation faced by those who were persecuted.

PROJEKTZIELE

Erforschung und Sichtbarmachung der ehemaligen Zwangsunterkünfte („Judenhäuser“) für Jüdinnen und Juden im Regierungsbezirk Düsseldorf; erinnerungskulturelle Aktivitäten.

PROJEKTERGEBNISSE

In bislang vier Forschungsseminaren haben die Studierenden die Geschichte zahlreicher sog. „Judenhäuser“ in Düsseldorf und anderen Städten des Regierungsbezirkes erforscht. Von den Studierenden erarbeitete Themenplakate wurden am 15./16.9.2022 in einer Ausstellung im Geb. 3 an der HSD präsentiert, im Rahmen der wissenschaftlichen Konferenz des Erinnerungsortes: „Isolation, Konzentration, Deportation. Studien zur Verfolgung der jüdischen Bevölkerung, 1938 – 1945“. Auf der Konferenz wurden weitere Ergebnisse dieser Forschungen vorgestellt. Geplant ist überdies eine Publikation in Form einer Broschüre und die Gestaltung einer Website.

Dr. Joachim Schröder berät derzeit fünf Düsseldorfer Stadtbezirke, die Gedenkstätten zur Erinnerung an Zwangsunterkünfte für Jüdinnen und Juden in ihrem Stadtteil errichten wollen. Entwürfe für diese Stelen sollen 2023 in einem gemeinsamen Projekt mit dem exhibition design institute (FB Architektur / Design) der HSD entwickelt werden.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Schröder, Joachim: Forced Accommodation for Jews in the Context of the Deportations at the Düsseldorf Abattoir (1939–1944), in: Henning Borggräfe/Akim Jah (ed.): Deportations in the Nazi Era. Sources and Research, Berlin: De Gruyter, 2023 (Arolsen Research Series, Vol. 2), p. 229–247.

— Marcela Drumm / Simone Wienstroer: Erinnerung an ehemalige „Judenhäuser“ (Radio-Feature WDR 5, Neugier genügt, 17.11.2021)

**HIER WURDEN JUDINNEN
UND JUDEN ZWISCHEN
1938 UND 1942
UNTERGEBRACHT, OFT
ALS LETZTE BLEIBE VOR
IHRER DEPORTATION**



Ferdinand Siegmann
Rosa Siegmann
Adele Siegmann
Alma Wertheim
Hugo Vasen
Karolina (Linda) Vasen
Martha Israel
Joachim Israel
Ernst M. Israel
Alfred Berger
Fanny Berger
Elfriede Berger
Walter Berger
Adolf Berger
Alexander Süskind
Mathilde Süskind
Paula Herz
Friedrich Sally Herz
Johanna Stern
Karoline Stern
Paula Lieser
Sigmund Lieser
Rolf Schnall
Helmuth Schnall
Elisabeth Schnall
Benno Schnall
Klara Meier
Salli (Samuel) Meier
Menschua (Menasche) Lilien
Leiser (Leō) Lilien
Emma Goldstein
Alex Goldstein
Johanette Haber
Albert Haber
Isaak Kaufmann



DAS EHEMALIGE
"JUDENHAUS" AM
**KARLSPLATZ 20 IN
KREFELD**
1938-1942 und Heute





VERRECHNUNGSPREISE UND NACHHALTIGKEIT – EIN WEITERER VERGLEICHBARKEITSAKTOR

Prof. Dr. Christian Schwarz



Seit April 2018 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Düsseldorf als Professor für „Empirische Wirtschaftsforschung und Entwicklung von Geschäftsmodellen“ tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Anwendung von quantitativen Methoden für die Bewertung internationaler und insbesondere digitaler Geschäftsmodelle und deren Wertschöpfungsketten als auch Verrechnungspreise.

ZUSAMMENFASSUNG

Unternehmerische Nachhaltigkeit (Corporate Sustainability) oder auch unternehmerische gesellschaftliche Verantwortung (Corporate Social Responsibility) ist für Unternehmen bei einer auf die Zukunft ausgerichteten Unternehmensentwicklung ein zentrales Thema und wird u. a. aufgrund der (klima-)politischen Lage immer bedeutender. Dabei zeigt die empirische Evidenz, dass eine nachhaltige Unternehmensstrategie auch in einem positiven Zusammenhang zu finanziellen Kennziffern stehen kann.

Aufgrund der globalen Vernetzung der Wirtschaft und der Anforderungen an ein nachhaltiges Wirtschaften (bspw. die Umsetzung der Klimaziele des Pariser Klimaabkommens) sind auch international abgestimmte steuerliche Regelungen (wie bspw. die globale Mindestbesteuerung) mit dem Ziel einer entsprechenden Verhaltenslenkung grundsätzlich möglich.

Im globalen Steuersystem kommt hierbei insbesondere dem Fremdvergleichsgrundsatz und damit der Bestimmung von Verrechnungspreisen eine zentrale Bedeutung für die grenzüberschreitende Gewinnallokation in multinationalen Unternehmensgruppen zu und stellt einen der bedeutendsten Bereiche des internationalen Steuerrechts dar. Daher eignet sich der Fremdvergleichsgrundsatz auch, um darüber nachzudenken, ob und wie Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden können.

Das Forschungsprojekt beschäftigte sich so mit der Frage, ob und wie der Faktor unternehmerische Nachhaltigkeitsstrategie bei

- 1) der Geschäftsmodellanalyse sowie
- 2) der Vergleichbarkeitsanalyse

im Rahmen der Bestimmung fremdüblicher Verrechnungspreise zu berücksichtigen sein könnte.

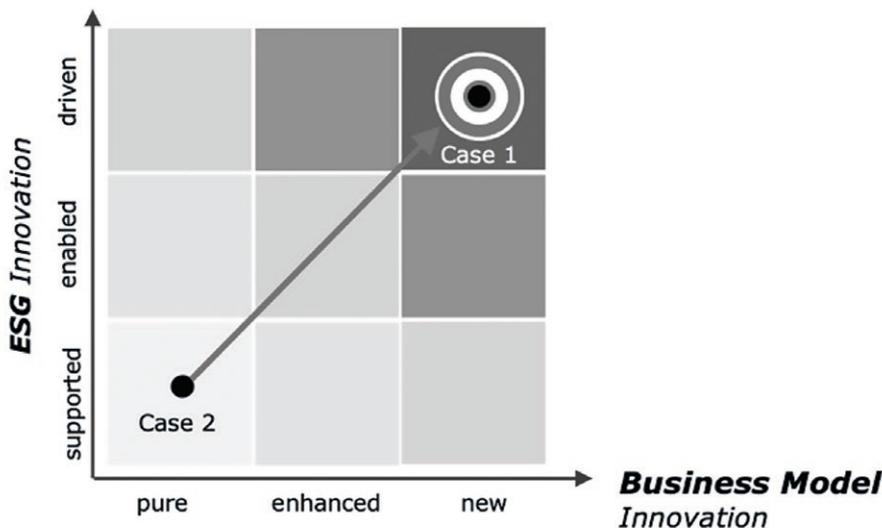
Für die Verrechnungspreisbestimmung auf Basis des Fremdvergleichsgrundsatzes wurde der Aspekt der unternehmerischen Nachhaltigkeitsstrategie in der Literatur bislang nicht oder nur sehr eingeschränkt diskutiert und ebenso in der Praxis kaum berücksichtigt.

Ergebnis des Forschungsprojekts ist, dass die unternehmerische Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen der fremdüblichen Verrechnungspreisbestimmung insb. dann zu berücksichtigen ist, wenn

sowohl das Geschäftsmodell innovativ auf einer unternehmerischen Nachhaltigkeitsstrategie aufbaut (bspw. im Bereich der Sharing oder Circular Economy) als auch die angebotenen Produkte oder Dienstleistungen besonders auf den Faktor Nachhaltigkeit setzen (bspw. im Bereich der erneuerbaren Energien). Dann stellt der Faktor unternehmerische Nachhaltigkeitsstrategie einen bedeutenden Werttreiber im Rahmen der Verrechnungspreisanalyse dar.

Projektbezogene Veröffentlichungen:

- Greil S., Schwarz C. und S. Stein (2022), „ESG Value Creation from a Transfer Pricing Perspective“, *International Transfer Pricing Journal*, im Erscheinen
- Greil S., Stein S. und C. Schwarz (2021), „Verrechnungspreise und Nachhaltigkeit – Ein weiterer Vergleichbarkeitsfaktor bei der Verrechnungspreisbestimmung?“, *Der Betrieb*, 45, S. 2641



Nachhaltigkeitsstrategie und Wertschöpfung.

ABSTRACT

Corporate sustainability is also relevant for transfer pricing purposes, but has received rather little attention so far. Since according to the arm’s length principle the profit and loss allocation within multinationals shall reflect the value creation within companies, it is important to understand how corporate sustainability initiatives impact the new or already established business models. In this context, various authors have focused on analysing how corporate sustainability initiatives can lead to changes in the value chain. In contrast to the previous work, this research project focuses on the transfer pricing aspects of initiatives which multinational enterprises (MNEs) take in order to align their business models and organizational processes with sustainability targets, i.e. how sustainability can alter the existing value creation within MNEs.

ANSAB – AUFGABEN UND NUTZEN SOZIALER ARBEIT IN DER BERUFLICHEN REHABILITATION

Prof. Dr. Silke Tophoven



(Projektleitung) ist seit 2020 Professorin für Sozialpolitik im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der Hochschule Düsseldorf. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind verschiedene sozialpolitische Themen wie berufliche Rehabilitation, Arbeit und Gesundheit sowie Kinder und Jugendliche in Armutslagen. Gemeinsam mit Matthias Meißner leitet Silke Tophoven seit 2020 die Forschungsstelle DIFA.

Prof. Dr. Ruth Enggruber



ist seit 1994 Professorin für Erziehungswissenschaft im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften (ehemals Sozialpädagogik) der Hochschule Düsseldorf. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Arbeitsfelder im Schnittpunkt von Berufs- und Sozialpädagogik wie die Berufsbildung junger Menschen mit Behinderungen oder Benachteiligungen und sonstige soziale Dienstleistungen für den Arbeitsmarkt. 1995 hat sie die Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in Ausbildung und Arbeit) des Fachbereichs gegründet, die inzwischen Prof. Dr. Silke Tophoven und Prof. Dr. Matthias Meißner leiten.

ZUSAMMENFASSUNG

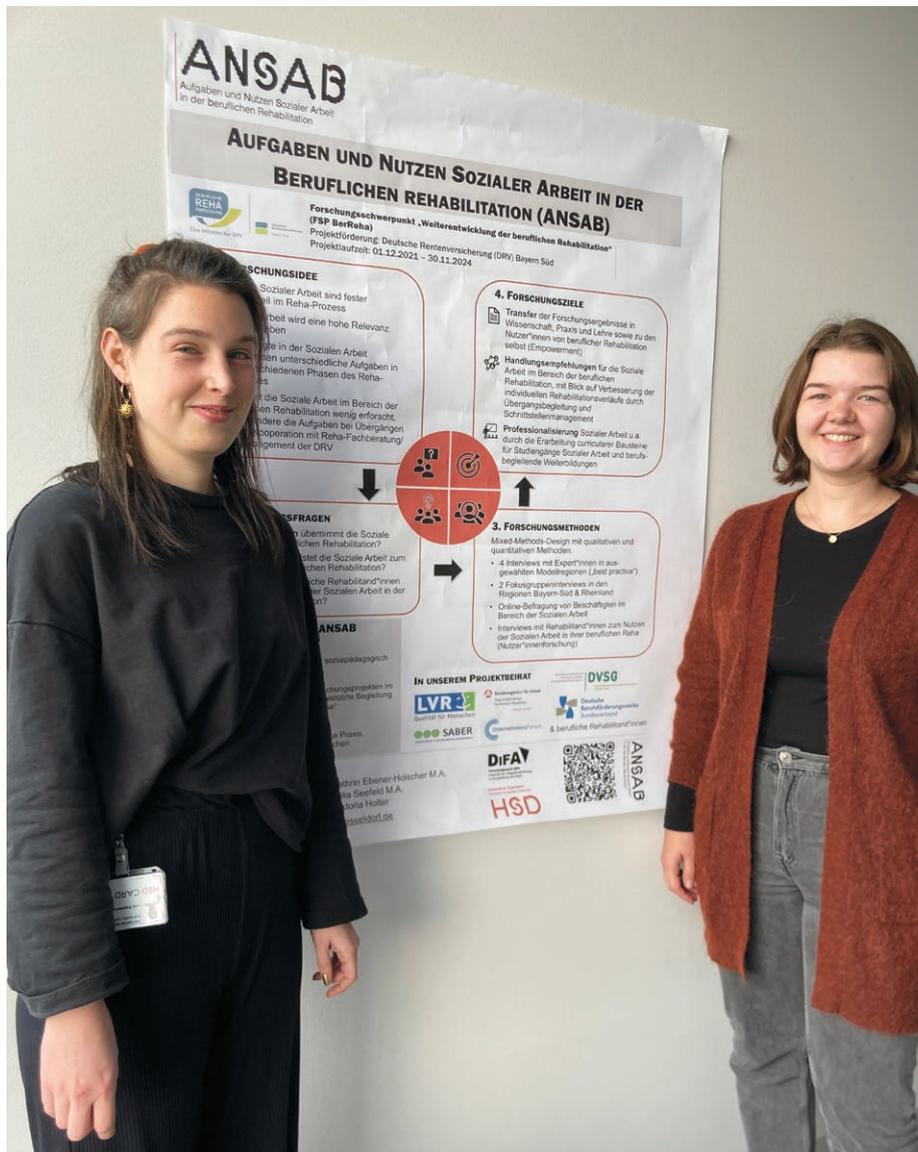
Seit Dezember 2021 läuft in der Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in (Aus)Bildung und Arbeit) im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften das Forschungsprojekt „Aufgaben und Nutzen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation“ (kurz: ANSAB). ANSAB wird im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation“ von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Bayern Süd gefördert. In diesem gemeinsamen Forschungsschwerpunkt von acht Rentenversicherungsträgern werden aktuell insgesamt zehn Projekte durchgeführt.

ANSAB nimmt die Aufgaben und die Gelingensbedingungen Sozialer Arbeit in den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) aus Perspektive verschiedener Akteur*innen in den Blick und beleuchtet den Nutzen sowie die Nutzung Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation aus Sicht von Rehabilitand*innen. Zur Beantwortung der Forschungsfragen wird ein partizipativer Forschungsstil im Rahmen eines Mixed-Methods-Designs mit qualitativen und quantitativen Methoden gewählt. Befragt werden Rehabilitand*innen, in der Sozialen Arbeit tätige Personen im Bereich der beruflichen Rehabilitation und weitere Expert*innen. Vorgehensweise und Forschungsergebnisse werden regelmäßig in einem Projektbeirat, der sich mehrheitlich aus aktuellen oder ehemaligen beruflichen Rehabilitand*innen der DRV zusammensetzt, diskutiert und evaluiert. So wird die partizipative Mitwirkung von Rehabilitand*innen bei der Konzeptionierung der Forschungsvorhaben und der Einordnung der erzielten Forschungsergebnisse gewährleistet.

PROJEKTZIELE

Ziel von ANSAB ist es, Forschungsergebnisse zu Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation zu gewinnen. Auf dieser Basis sollen Handlungsempfehlungen für die Soziale Arbeit in diesem Tätigkeitsfeld erarbeitet werden. So soll die Nachhaltigkeit der individuellen Rehabilitationsverläufe durch Übergangsbegleitung und Schnittstellenmanagement verbessert werden. Zusätzlich möchte das interdisziplinäre Forschungsprojekt zur

Professionalisierung Sozialer Arbeit in diesem Bereich beitragen, u. a. durch die Erarbeitung curricularer Bausteine für Studiengänge Sozialer Arbeit und berufsbegleitende Weiterbildungen.



Julia Seefeld (l.) und Kathrin Ebener-Holscher (r.) vor einem Poster zum Forschungsprojekt ANSAB.

ABSTRACT

The research project “Tasks and Benefits of Social Work in Occupational Rehabilitation” (in short: ANSAB) takes a look at the tasks and benefits of social work in occupational rehabilitation for re-integration in the working life. It sheds light on the benefits of social work in occupational rehabilitation from different perspectives.

To answer the research questions, a participatory approach is chosen within the framework of a mixed-methods design combining qualitative and quantitative methods. The respondents within the different research settings are rehabilitants as users of occupational rehabilitation, social workers in the field of occupational rehabilitation and other experts. The project progress and research results are regularly discussed and evaluated in a project advisory board, which is in the majority composed of rehabilitants.

Prof. Dr. Matthias Meißner



ist seit 2016 Professor für Recht, insbesondere Sozialrecht im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der Hochschule Düsseldorf. Zu seinen Schwerpunkten in Forschung und Lehre gehört die Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit (drohender) Behinderung, die soziale Sicherung älterer Menschen sowie die Nachhaltigkeit sozialer Sicherungssysteme. Gemeinsam mit Silke Tophoven leitet Matthias Meißner die Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in Ausbildung und Arbeit) im Fachbereich.

Projektinformationen

Förderung: Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation“
Förderdauer: 01.12.2021 – 30.11.2024
Fördervolumen: 288.110 €
Weiterführende Informationen: *DRV/FSP/berReha*

Projektmitarbeiter*innen:

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:
Julia Seefeld (M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in Ausbildung und Arbeit) und in dem Forschungsprojekt ANSAB (Aufgaben und Nutzen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation) tätig. Im Rahmen von ANSAB promoviert sie zum geschlechtsspezifischen Nutzen und der Nutzung von Angeboten Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.

Kathrin Ebener-Holscher (M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in Ausbildung und Arbeit) und in dem Forschungsprojekt ANSAB (Aufgaben und Nutzen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation) tätig. Zudem ist sie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Ausbildung.

Studentische Hilfskraft:

Viktoria Holter studiert an der Hochschule Düsseldorf Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Bachelor und ist als studentische Hilfskraft im Forschungsprojekt ANSAB tätig.

UNFINISHED URBANISM

Dr.-Ing. Bernd Upmeyer



ist seit 2021 an der PBSA/HSD am Fachbereich Architektur als Lehrbeauftragter für Architekturtheorie. Upmeyer ist ein Architekt und Stadttheoretiker, der in Rotterdam lebt und arbeitet und dort sein **Bureau of Architecture, Research, and Design (BOARD)** führt. Er ist auch der Gründer und Chefredakteur der englischsprachigen, halbjährlich erscheinenden Zeitschrift **MONU – Magazine on Urbanism**. Das Thema seines Architekturtheorieseminars „Unfinished Urbanism“ im WS 2021/22 war angelehnt an ein Thema von MONU mit dem gleichen Titel. Ergebnisse des Seminars wurden in MONU #35 – Unfinished Urbanism im Oktober 2022 veröffentlicht.

ZUSAMMENFASSUNG

„Unfertigkeit“ wird wahrscheinlich am eindrucksvollsten in Kunstwerken dargestellt. Man denke nur an die Non-finito-Skulpturen Michelangelos aus der Renaissance, die der Theorie Platons Tribut zollen, dass kein Kunstwerk seinem himmlischen Gegenstück jemals vollständig gleichen könnte. Michelangelos Skulpturen inspirierten auch die Non-finitos von Rodin und seine vagen Figuren, die sich mühsam aus den Marmor Massen zu erheben scheinen, wie seine Skulptur La Pensée aus dem späten 19. Jahrhundert.

Oder man stelle sich die künstlerischen Bauwerke vor, die absichtlich unvollendet blieben, wie die „Follies“ des späten 16. bis 18. Jahrhunderts – wie der Tempel der Philosophie in Ermenonville, der symbolisiert, dass Wissen nie vollständig sein könnte – oder man denke an Kunstrichtungen wie die Fluxus-Bewegung, die sich in den 1960er-Jahren mit experimentellen Kunstperformances beschäftigte, die den künstlerischen Prozess über das fertige Produkt stellten. Andere Künstler, denen der Entstehungsprozess wichtiger war als das fertige Werk, waren Kreative wie der amerikanische Komponist und Musiktheoretiker John Cage, der betonte, dass man ein Kunstwerk ohne Vorstellung von seinem Ende beginnen sollte. Wenn man an zeitgenössische Ausdrucksformen unfertiger künstlerischer Arbeiten denkt, könnte man den Designer Martin Margiela und seine bewusst unfertigen Hosen und Oberteile von seiner bahnbrechenden Modenschau aus dem Jahr 1989 in Betracht ziehen.

So vielfältig das Konzept der „Unfertigkeit“ in der Welt der Kunst, Musik und Mode angewendet und diskutiert wird, haben wir in dem Architekturtheorieseminar „Unfinished Urbanism“ versucht, die „Unfertigkeit“ in Architektur und Urbanismus zu untersuchen. Eines der berühmtesten unfertigen architektonischen Bauwerke ist möglicherweise die sich seit rund 140 Jahren im Bau befindende Sagrada Família von Antoni Gaudí in Barcelona. Auch wenn Teile der Basilika bis heute unvollständig sind, ist sie mit Millionen von Besuchern jedes Jahr immer noch eins der beliebtesten Touristenziele in Spanien und man könnte sich fragen, ob es die „Unfertigkeit“ des Gebäudes oder das Gebäude selbst ist, das so viele Menschen anzieht.

MONU



Unfinished Urbanism

To Be Finished Is to Be Dead - Interview with Mark Wigley by Bernd Upmeyer; Overdesign Is a Problem Too by Marco Enià and Flavio Martella; The Perks and Quandaries of Coming Undone a Conversation with Akoaki; The Unfinished City: Approaches for Embracing an Open Urbanism by Nick Dunn and Dan Dubowitz; The Architectural Non-finito and the Death of the "Architect" by Wijdane Esseffah; Incompleteness and Play by Ana Morcillo Pallares; Roadside Picnic by Paul CetnarSKI;

Unsettled by Isabelle Pateer; California City by Elian Somers; Suspended Urbanities: The Spatiality of Unfinished Architectures in Naples by Maria Reitano and Nikolaus Gartner; Stranded in Limbo: 25 Unfinished Structures by MARS at PBSA; Concrete Sprouts and Unfinished Urban Dreams by Avsar Gürpınar, Nur Horsanlı, and Cansu Cürgen; The 'Unfinished' City of Mumbai by Rupal Rathore; Hellas by Maarten Willemstein; Becoming Unstuck: Streets as Gardens by Dan Hill; Unfinishedness, a Practice - Interview with bplus.xyz (Arno Brandhuber and Olaf Grawert) by Bernd Upmeyer; Unfinishedness as a Transcategorical Condition of Abandonment by Tiphaine Abenia; The Unfinished Interior by Marcello Carpino and Vittoria Poletto; The Temporal City by Jan Nazareth and David Schwarzman; Ordos by Anthony Reed

Unsettled by Isabelle Pateer; California City by Elian Somers; Suspended Urbanities: The Spatiality of Unfinished Architectures in Naples by Maria Reitano and Nikolaus Gartner; Stranded in Limbo: 25 Unfinished Structures by MARS at PBSA; Concrete Sprouts and Unfinished Urban Dreams by Avsar Gürpınar, Nur Horsanlı, and Cansu Cürgen; The 'Unfinished' City of Mumbai by Rupal Rathore; Hellas by Maarten Willemstein; Becoming Unstuck: Streets as Gardens by Dan Hill; Unfinishedness, a Practice - Interview with bplus.xyz (Arno Brandhuber and Olaf Grawert) by Bernd Upmeyer; Unfinishedness as a Transcategorical Condition of Abandonment by Tiphaine Abenia; The Unfinished Interior by Marcello Carpino and Vittoria Poletto; The Temporal City by Jan Nazareth and David Schwarzman; Ordos by Anthony Reed

Unsettled by Isabelle Pateer; California City by Elian Somers; Suspended Urbanities: The Spatiality of Unfinished Architectures in Naples by Maria Reitano and Nikolaus Gartner; Stranded in Limbo: 25 Unfinished Structures by MARS at PBSA; Concrete Sprouts and Unfinished Urban Dreams by Avsar Gürpınar, Nur Horsanlı, and Cansu Cürgen; The 'Unfinished' City of Mumbai by Rupal Rathore; Hellas by Maarten Willemstein; Becoming Unstuck: Streets as Gardens by Dan Hill; Unfinishedness, a Practice - Interview with bplus.xyz (Arno Brandhuber and Olaf Grawert) by Bernd Upmeyer; Unfinishedness as a Transcategorical Condition of Abandonment by Tiphaine Abenia; The Unfinished Interior by Marcello Carpino and Vittoria Poletto; The Temporal City by Jan Nazareth and David Schwarzman; Ordos by Anthony Reed

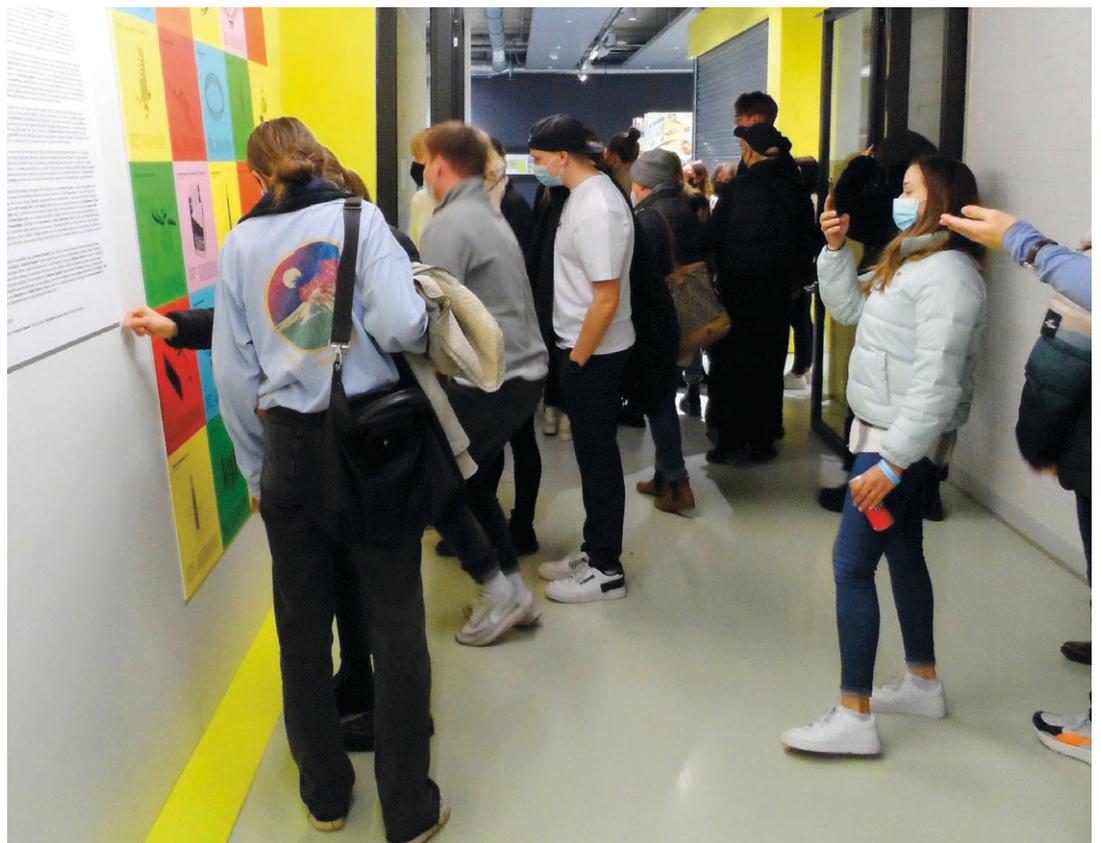
The background colours of the various projects represent the respective continents where the structures are located (South America: pink, Europe: blue, Africa: green, Asia: yellow, North America: red, Australia/Oceania: orange). One goal of the studio was to find out how “Unfinished Urbanism” might be defined and figuring out its potential as well as its shortcomings when looking at unfinished structures.

PROJEKTZIELE

Da somit ein wichtiger Aspekt von „Unfinished Urbanism“ in Bauwerken selbst zu finden ist, haben wir die Forschung im Seminar auf unfertige Bauwerke fokussiert. Dementsprechend wurden in dem Projekt von den Teilnehmer*innen des Seminars weltweit und auf 6 Kontinenten 25 unfertige Bauwerke gefunden und untersucht. Die Hintergrundfarben der Projekte repräsentieren dabei die jeweiligen Kontinente, auf denen sich die Bauwerke befinden (Europa: Blau, Australien/Ozeanien: Orange, Asien: Gelb, Südamerika: Rosa, Nordamerika: Rot, Afrika: Grün). Ein Ziel des Seminars war es daher herauszufinden, wie “Unfinished Urbanism” bei der Betrachtung unfertiger Bauwerke definiert werden könnte in Bezug auf seine Potenziale und Mängel.

Mit dem Seminar haben wir also versucht herauszufinden, was „Unfinished Urbanism“ heute mit Blick auf unfertige Bauwerke als Untersuchungsobjekte bedeuten kann. Wir haben uns gefragt, wie diesbezüglich „Unfinished Urbanism“ aussieht, was die Gründe dafür sind und welche Folgen er für Städte, Quartiere, Gebäude und Innenräume haben kann, positiv wie negativ. Weitere Fragen des Seminars waren: In welchem Maßstab funktioniert „Unfinished Urbanism“ am besten – im städtischen Maßstab, im Maßstab von Gebäuden oder im Maßstab von Innenräumen? Wie können wir das „Unfertige“ in Städten und Gebäuden so gestalten, dass es von seinen Potenzialen profitiert und seine Schwächen begrenzt? Wie unterscheidet sich „Unfinished Urbanism“ zwischen Städten verschiedener Länder und Kontinente auf der ganzen Welt? Könnte es ein architektonisches Non-finito geben, das dazu beitragen könnte, Orte zu verbessern, wie das in gewisser Weise bereits bei dem McCaig’s Tower in Schottland angedeutet wird? Und vor allem interessierte uns die Frage, wie „Unfinished Urbanism“ als Strategie für bessere Städte im Allgemeinen heute und in der Zukunft genutzt werden kann.

Ausstellungseröffnung am
9. Februar 2022 im Atrium,
Gebäude 6, PBSA.



PROJEKTERGEBNISSE

Einige der Potenziale von „Unfinished Urbanism“ wurden sichtbar, wenn man Städte als dynamisch, fließend, kreativ und als Prozesse der Transformation und des ständigen Wandels beschreibt, die scheinbar dazu bestimmt sind, für immer „unfertig“ zu bleiben. Um Kultur – und damit auch die Produktion von Architektur und Städten – am Laufen zu halten, müssen daher, so der Kulturtheoretiker Ulf Hannerz, die Stadtbewohner als Akteure Kultur immer wieder neu formulieren, über sie reflektieren und mit ihr experimentieren. Städte sollten daher in Bewegung bleiben und sich in einem gewissen Zustand der „Unfertigkeit“ ständig neu erfinden, um sich selbst zu erhalten und zu Visionen für eine bessere Zukunft zu führen. Befreit vom Druck, jemals „fertig“ sein zu müssen, kann „Unfinished Urbanism“ zu einer lebendigen, aktiven und experimentellen Praxis werden, die Kreativität und Meinungsfreiheit stimuliert. Städte sollten daher in einem Zustand der permanenten Aufwertung und Erneuerung – immer unfertig und in der Form eines transaktionalen Urbanismus – existieren dürfen, um sich weiter verändern zu können und flexibel zu bleiben.

Das Seminar machte aber auch ersichtlich, dass, was als theoretisches Konzept insbesondere in Bezug auf Flexibilität und Anpassungsfähigkeit attraktiv ist, nicht unbedingt immer für alle unfertigen Gebäude oder Bauwerke wie Brücken oder Straßen funktioniert, da diese enorme negative Folgen für die Wirtschaft, das soziale Leben, die Sicherheit, die Umwelt und in vielen Fällen das Funktionieren von Städten haben kann. Unfertige und verlassene Bauwerke können nämlich zu Verstecken für Kriminelle werden, die Ästhetik ganzer Stadtviertel beeinträchtigen, zu Umweltproblemen führen und generell eine Verschwendung und Unternutzung städtischer Ressourcen darstellen. Trotz einiger Erfolgsgeschichten – wie der Bereitstellung erschwinglicher Unterkünfte für Künstler oder städtische Arme in unfertigen Gebäuden wie im Torre de David in Venezuela – tauchen die meisten unfertigen Bauwerke als Symbole des Verfalls in unseren Städten auf.

Die Arbeit im Seminar hat deutlich gemacht, dass unfertige Bauwerke auf der ganzen Welt zu finden sind, was „Unfinished Urbanism“ zu einem wahrhaft globalen Thema macht. Die häufigsten Gründe für ihre Existenz basieren auf wirtschaftlichen Faktoren, was besonders deutlich wird in dem Chicago Spire in Chicago. Aber auch durch Kriege, Epidemien, unzureichende Planung, Naturkatastrophen, unvorhergesehene strukturelle Schwächen oder Widerstände von Anwohnern können Bauprojekte zudem zum Stillstand kommen. Politische Faktoren können aber ebenfalls relevant sein, wie es bei dem Amanauz Hotel in Russland sichtbar wird. Alle diese Gründe führen zu unfertigen Bauwerken und sogar ganzen unfertigen Stadtteilen, die städtische Elemente wie die Foreshore Freeway Bridge in Südafrika als eindringliche Erinnerung an das, was hätte sein können hinterlassen. In entwickelten Ländern könnte man sich die Situation in Griechenland vorstellen, wo unfertige Gebäude ein ziemlich alltäglicher Anblick sind. Unfertige Bauwerke tauchen aber vor allem in Städten in Entwicklungsländern und in hoch verschuldeten Ländern auf. In manchen afrikanischen Städten wie Dakar im Senegal sparen die Menschen ihr Geld lieber in Bausubstanz und Beton, binden Kapital über Jahre in unfertigen Gebäuden, als es in ein Geschäft oder eine Bank zu stecken, denen sie misstrauen.



25 unfertige Bauwerke auf 6 Kontinenten.

IZESO – INFORMELLES ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IM SOZIALRAUM

Prof. Dr. phil. Anne van Rießen



ist Professorin für Methoden Sozialer Arbeit am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Sie leitet zusammen mit Prof. Dr. Christoph Gille die Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung (FSPE). Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Partizipation und Demokratisierung Sozialer Arbeit, Nutzer*innenforschung, Sozialraumbezogene Soziale Arbeit und interdisziplinäre Stadtentwicklung. Anne van Rießen ist im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit und hat 2022 u. a. zusammen mit Prof. Dr. Christian Bleck den Sammelband „Handlungsfelder und Adressierungen Sozialer Arbeit“ herausgegeben.

ZUSAMMENFASSUNG

Zivilgesellschaftliches Engagement rückt zunehmend in den öffentlichen Fokus. Dabei wird Engagement häufig sichtbar, wenn es in Anbindung an Dritte (z. B. Einrichtungen) erfolgt. Demgegenüber bleibt informelles Engagement, welches selbständig organisiert wird, unbeachtet. Demzufolge werden informell Engagierten oftmals auch Anerkennung oder Benefits vorenthalten und sie haben seltener die Möglichkeit über ihr Engagement gesellschaftliche Teilhabe zu erlangen.

Daher richtete IZESO den Blick auf (1.) bestehende Formen des Engagements im Alltag, welche von gängigen Definitionen nicht als zivilgesellschaftliches Engagement erfasst werden sowie (2.) Gründe für das (ausbleibende) Engagement von Menschen, die strukturell sozial benachteiligt sind, und (3.) institutionelle Blockierungen und Barrieren, die den Zugang zu institutionell organisiertem Engagement verhindern.

Hierzu wurde ein multimethodisches, ethnografisches Forschungsvorgehen gewählt, welches sich an der Perspektive der Menschen orientiert und den Fokus auf den Sozialraum und die Alltagsforschung legt.

PROJEKTZIELE

- sozialräumliche Engagementformen identifizieren und analysieren
- den Zusammenhang zwischen Engagement und Teilhabe beleuchten
- Anknüpfungspunkte für die Soziale Arbeit als Ermöglicherin von Teilhabe und Ressource für (potenzielle) Engagierte entwickeln

PROJEKTERGEBNISSE

Auf Basis der empirischen Analysen wurde ein empiriebasiertes Modell entwickelt:

Erkennbar sind drei zentrale Unterschiede in den Ausprägungen des Engagements (Engagementsettings): (a) Alltagseinbindung (Zeitpunkt, Turnus, Zeitaufwand), (b) Verantwortungsgrad (Intensität, Rahmenbedingungen, Inhalte) und (c) Beziehungsgefüge zwischen den Beteiligten.



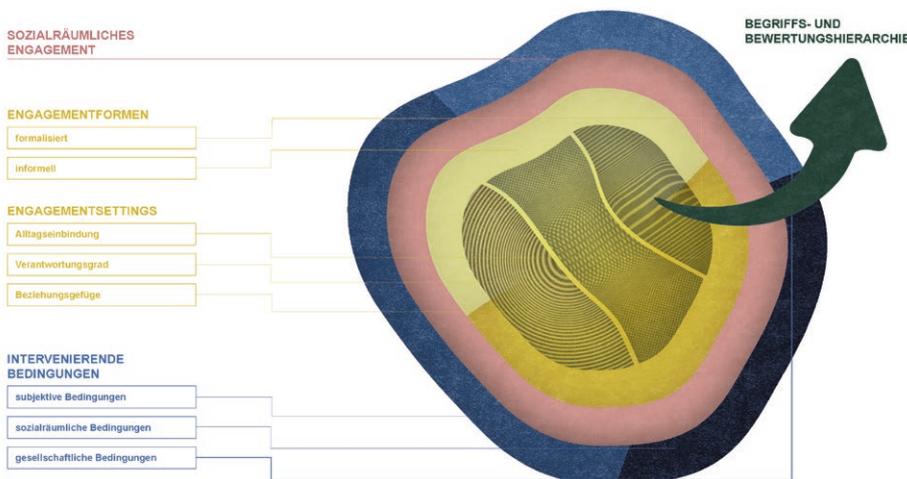
Plakat Abschlussstagung Forschungsprojekt IZESO, Oktober 2022
(grafische Bearbeitung: Charlotte Wielage)



Abschlussstagung Forschungsprojekt IZESO, Oktober 2022.

Ebenso lassen sich intervenierende Bedingungen ableiten, die auf drei Ebenen einzuordnen sind: subjektiver (z. B. Ressourcen, Werte, Motive, Nutzen), sozialräumlicher (z. B. räumliche und soziale Struktur im Nahraum) und gesellschaftlicher (z. B. Normen, sozialpolitische Entwicklungen).

Hierdurch können Zugänge zu und Barrieren von Engagement verdeutlicht werden, wobei primär Merkmale des aktuellen Lebenskontextes bedeutsam sind (u. a. Zeitsouveränität, Gelegenheiten der Vergemeinschaftung).



Modell sozialräumlichen Engagements (eigene Darstellung).

ABSTRACT

Civil society engagement is moving into the public eye. Formalised engagement often becomes visible and informal engagement remains unnoticed. As a result, informally engaged people are often denied recognition or benefits and rarely have the opportunity to participate in society through their engagement.

IZESO focuses on (1.) existing forms of engagement in everyday life that are not captured by common definitions as civic engagement, as well as (2.) reasons for the (lack of) engagement of people who are structurally socially disadvantaged and (3.) institutional blockades and barriers that prevent access to institutionally organised engagement. For this purpose, an ethnographic research approach is chosen that is oriented towards people's perspectives.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Funk, Christian & Scholten, Lisa (2022): Engagementprofile in formalisierten und informellen Settings. Ergebnisse des ethnografischen Forschungsprojektes IZESO – Informelles Engagement im Sozialraum. In: Gille, Christoph & Jepkens, Katja (Hrsg.): Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement. Sonderband Voluntaris, S. 123–138

— Jepkens, Katja & van Rießen, Anne (2022): Zivilgesellschaftliches Engagement. In: van Rießen, Anne & Bleck, Christian (Hrsg.): Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit, Stuttgart, S. 532–538.

— Jepkens, Katja & Scholten, Lisa (2022): Teilhabeförderung durch Engagement? Soziale Arbeit als Ressource der sozialen Teilhabe Engagierter. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, 06/22, Jahrgang 169, S. 216–218.

— Scholten, Lisa & Jepkens, Katja (2022): Formalisiertes und informelles Engagement: Chancen und Herausforderungen der Teilhabe spezifischer Engagementformen. In: Gille, Christoph & Jepkens, Katja (Hrsg.): Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement. Sonderband Voluntaris, S.104–122.

— van Rießen, Anne; Scholten, Lisa & Funk, Christian (2020): Soziale Arbeit in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche. In: Soziale Arbeit 11/2020, Berlin, S. 404–410.

— van Rießen, Anne (2021): (Re)Politisierung Sozialer Arbeit - eine Chance in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche? Empirische Analysen im Hinblick auf die (Re)Aktionen Sozialer Arbeit während der Corona-Pandemie. In: Kniffki, Johannes; Lutz, Ronald & Steinhausen, Jan (Hrsg.): Gesellschaft und Soziale Arbeit. Neue Perspektiven und Pfade, Weinheim, S. 317–330.

Projektinformationen

Förderlinie: „Teilhabe und Gemeinwohl“ im Rahmen der Fördermaßnahme der „Geistes- und Sozialwissenschaften“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
Förderdauer: 01.12.2019 bis 30.11.2022
Fördervolumen: 531.394,95 €

Projektmitarbeitende

Katja Jepkens, Lisa Scholten, Laurentia Bausinger, Laura Petzold

EHRENAMT DER ZUKUNFT – FÖRDERUNG DER SELBST- BESTIMMUNG UND TEILHABE ÄLTERER IM STADTTTEIL (EZUFÖST)

Prof. Dr. phil. Anne van Rießen

ZUSAMMENFASSUNG

Vita siehe Seite 50

Am Beispiel von Nachbarschaftshilfen wurde im Projekt EZuFöST mithilfe der sozialräumlichen Nutzer*innenforschung (van Rießen 2022) untersucht, wie auch zukünftig ein flexibles und zugleich verlässliches zivilgesellschaftliches Engagement ältere Menschen bei ihrer selbstbestimmten gesellschaftlichen Teilhabe unterstützen kann. Das Projekt erforschte erstens den subjektiven Nutzen des Engagements, zweitens Möglichkeiten für die Gewinnung „neuer“ Engagierter, drittens Zugangsbarrieren für potenzielle Engagierte und viertens die Übertragbarkeit handlungsfeldspezifischer Strukturen aus anderen Bereichen des Engagements.

Kennzeichen des Projektes ist die kontinuierlich multiperspektivische Erhebung (siehe Abbildung 2), die die Perspektiven der Inanspruchnehmenden (ältere Nutzer*innen und Engagierte) und der hauptamtlichen Fachkräfte einbezieht. Auf Basis der Ergebnisse wurden praktische Projektideen entwickelt, vor Ort umgesetzt und formativ evaluiert (Kuckartz et al. 2008: 19). Zudem wurden die Ergebnisse kommunikativ validiert (Mayring 2016: 147). Schließlich entstand auf Basis aller Daten das Modellkonzept „Zivilgesellschaftliches Engagement mit Zukunft“ als zentrales Projektergebnis (siehe Abbildung 1).

ABSTRACT

Numerous elderly people are currently supported by volunteers who help to ensure their social participation and prevent or reduce social exclusion. The demand for support is currently increasing while the number of volunteers in existing structures is decreasing. The research project outlines a conceptual model of how to create a “new voluntary work” that is attractive and flexible for the volunteers and at the same time reliable and effective for the users.

PROJEKTZIELE

Das Projekt entwickelte unter Beteiligung der Inanspruchnehmenden (ältere Nutzer*innen und Ehrenamtliche) und der hauptamtlichen Fachkräfte Sozialer Arbeit das Modellkonzept „Zivilgesellschaftliches Engagement mit Zukunft“. Dieses soll möglichst vielfältige Teilhabemöglichkeiten sowohl für Engagierte als auch für durch Engagierte unterstützte Menschen ermöglichen.

PROJEKTERGEBNISSE

Das Modellkonzept „Zivilgesellschaftliches Engagement mit Zukunft“ benennt als zentrale Aspekte gelingenden Engagements das Spannungsfeld zwischen Verlässlichkeit und (zeitlicher) Flexibilität, Subjektorientierung durch Bedarfsorientierung und Partizipation, die Erweiterung von Zugängen durch Vernetzung im (hybriden) Sozialraum sowie eine Öffnung und Interessensvertretung im Rahmen der Verknüpfung mit hauptamtlichen Strukturen Sozialer Arbeit.

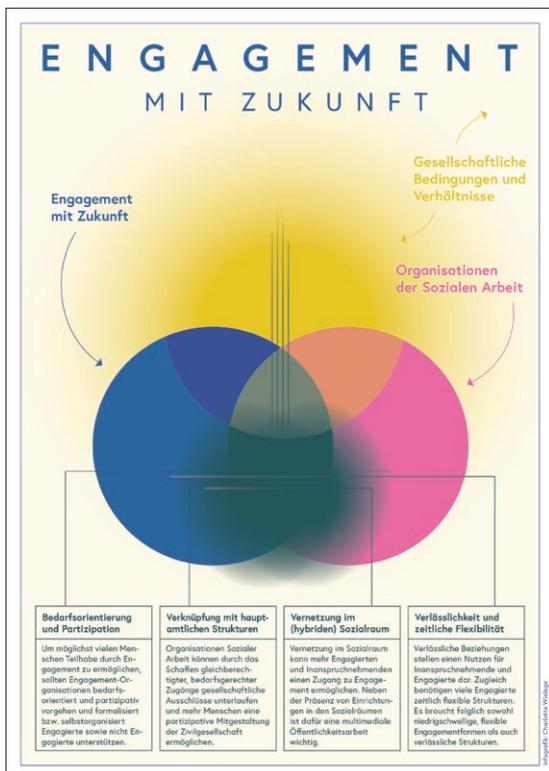


Abbildung 1: Modellkonzept Engagement mit Zukunft.

Kooperationspartner*innen

- Caritasverband für die Stadt Köln e.V. (Projektträger)
- Projektverantwortliche: Antke Krefit

Projektbezogene Veröffentlichungen

- Jepkens, Katja; Sehnert, Liska; van Rießen, Anne (2022): Engagement mit Zukunft. Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe älterer Menschen im Sozialraum. Baden-Baden: Nomos.
- Jepkens, Katja (2022): Ältere Menschen im Kontext der Covid-19-Pandemie. Chancen und Herausforderungen für die Soziale Arbeit im Handlungsfeld der Nachbarschaftshilfen. In: Aghamiri, Kathrin; Streck, Rebekka; van Rießen, Anne (Hrsg.): Alltag und Soziale Arbeit in der Corona-Pandemie. Einblicke in Perspektiven der Adressat*innen. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich, S. 285–296.

— Scholten, Lisa; Jepkens, Katja (2022): Formalisiertes und informelles Engagement: Chancen und Herausforderungen der Teilhabe spezifischer Engagementformen. In: Gille, Christoph; Jepkens, Katja (Hrsg.): Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement. Sonderband Voluntas, S. 104–122.

— Sehnert, Liska; Jepkens, Katja; van Rießen, Anne (2022): Zivilgesellschaftliches Engagement mit Zukunft. Ein Modellkonzept zur Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe älterer Menschen und Engagierter aus der Nutzer*innenperspektive. In: Gille, Christoph; Jepkens, Katja (Hrsg.): Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement. Sonderband Voluntas, S. 139–159.

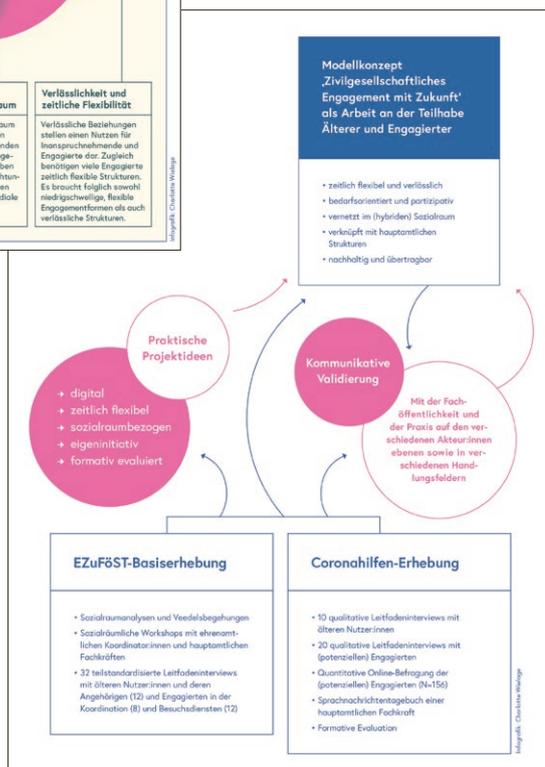
— Sehnert, Liska; van Rießen, Anne (2022): Alter(n) im Zeichen der Coronapandemie. Solidarität als Chance für gesellschaftliche Teilhabe. In: Jakob, Silke; Obitz, Nikias Sebastian (Hrsg.): Solidarität und Krise. Sozialpädagogische Perspektiven auf Herausforderungen unter krisenhaften Bedingungen. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich, S. 45–57.

— van Rießen, Anne (2022): Die Forschungsperspektive der sozialräumlichen Nutzer*innenforschung. In: Gille, Christoph; Jepkens, Katja (Hrsg.): Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement. Sonderband Voluntas, S. 160–173.

Projektinformationen

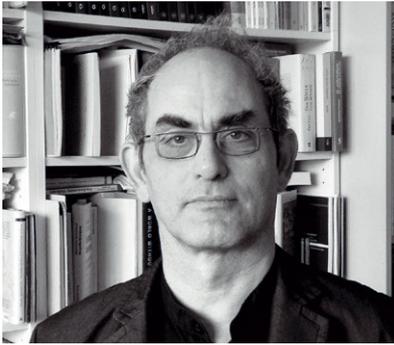
Förderlinie: Förderung durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW
 Förderdauer: 01.03.2019 – 28.02.2022
 Fördervolumen: 301.434 €

Abbildung 2: Forschungsdesign.



ZUR WIRKUNG VON VERBOTEN GEGEN RECHTSEXTREME VEREINIGUNGEN (VERREXVER)

Prof. Dr. Fabian Virchow



stammt aus einer Buchhändlerfamilie und schloss sein Studium der Soziologie, der Politischen Wissenschaften sowie der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Hamburg als Diplom-Soziologe ab. Nach einer langjährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Projektmanager in der Technologiestiftung Schleswig-Holstein promovierte er 2005 an der FU Berlin mit einer Arbeit zu den außen- und militärpolitischen Konzeptionen der extremen Rechten in Deutschland zum Dr. rer. pol.

Nach Lehr- und Forschungstätigkeiten an den Universitäten Lüneburg, Klagenfurt, Marburg und Köln folgte er 2010 dem Ruf der FH D und nahm die Professur für Theorien der Gesellschaft und Theorien politischen Handelns an. Dort leitet er auch den Forschungsschwerpunkt „Rechtsextremismus/Neonazismus“.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen darüber hinaus insbesondere die Soziologie sozialer/politischer Bewegungen, die visuelle Soziologie, mediale und populärkulturelle Repräsentationen des Militärischen und die Protestforschung.

ZUSAMMENFASSUNG

Das friedliche Zusammenleben in dieser Gesellschaft und der Bestand der demokratischen Ordnung sind durch den Rechtsextremismus zentral herausgefordert. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der geschichtlichen Erfahrung des Nationalsozialismus hat sich die Bundesrepublik stets als „wehrhafte Demokratie“ verstanden, die in Verfassung und Gesetzgebung verschiedene Instrumente des vorbeugenden Republiksschutzes installiert hat. Hierzu gehören verschiedene Regelungen, wie u. a. die Möglichkeit des Verbotes verfassungswidriger Parteien oder die Aberkennung bestimmter Grundrechte. Ein regelmäßig gegen rechtsextreme Vereinigungen eingesetztes solches Instrument sind die Vereinsverbote nach Artikel 9 Abs. 2 GG.

Während im Falle von Parteienverboten aufgrund deren herausgehobener Stellung im politischen Willensbildungsprozess regelmäßig eine breite öffentliche und kontroverse Debatte beobachtbar ist, finden die Verbote von Vereinigungen selten dauerhafte Aufmerksamkeit. Auch in der sozialwissenschaftlichen und zeitgeschichtlichen Forschung sind sie weitgehend ein Desiderat, insbesondere hinsichtlich der Anlässe, Entscheidungsprozesse, Umsetzungen und vor allem Wirkungen dieser staatlichen Verbotsverfahren. Hier setzt das multiperspektivisch, akteurszentriert, politikwissenschaftlich und zeitgeschichtlich ausgerichtete Forschungsprojekt VerRexVer an. Es untersucht anhand exemplarisch ausgewählter Fälle, a) anhand welcher Kriterien die zuständigen Behörden zugunsten eines Verbotes entscheiden, davon absehen und/oder andere Wege beschreiten (z. B. strafrechtliches Vorgehen) sowie b) welche Wirkungen Verbote rechtsextremer Vereinigungen haben – mit Blick auf die jeweils verbotene Gruppierung, aber auch hinsichtlich der jeweiligen Szene.

PROJEKTZIELE

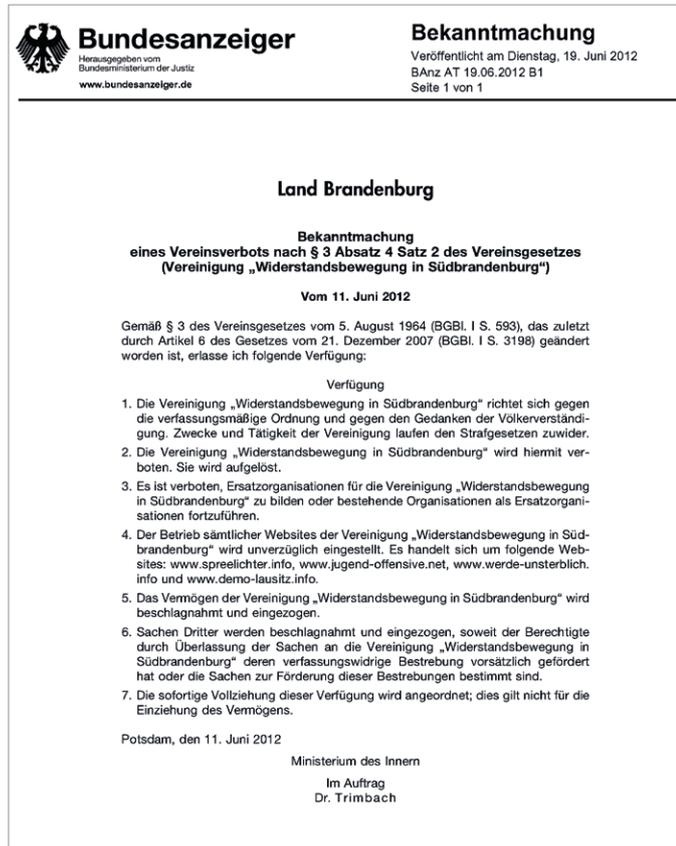
Das Projekt untersucht mithilfe exemplarisch ausgewählter Fälle, a) anhand welcher Kriterien die zuständigen Behörden zugunsten eines Verbotes entscheiden, davon absehen und/oder andere Wege beschreiten (z. B. strafrechtliches Vorgehen) sowie b) welche Wirkungen Verbote rechts-extremer Vereinigungen haben – mit Blick auf die jeweils verbotene Gruppierung, aber auch hinsichtlich der jeweiligen Szene.

Kooperationspartner*innen

- Prof. Dr. Christoph Kopke
- Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Projektinformationen

Förderlinie: Aktuelle und historische Dynamiken von Rechtsextremismus und Rassismus (BMBF)
 Förderdauer: 4 Jahre
 Fördervolumen: 950.000,- €



ABSTRACT

Peaceful coexistence and the existence of the democratic order are centrally challenged by right-wing extremism. Not least against the background of the Nazi dictatorship, the Federal Republic has always seen itself as a “militant democracy”. In its constitution and by various legal and executive instruments, such as the possibility of banning unconstitutional parties or the suspension of certain fundamental rights, the state tries to fend off right-wing extremism. One such measure regularly used is the prohibition of right-wing associations making use of Article 9 of the Basic Law.

Whereas in the case of party bans due to their prominent role in the political decision-making process a broad public and controversial debate regularly takes place, this is not the case with the banning of extreme right associations. Using selected cases of banned groups as examples, the research project examines a) the criteria used by the responsible authorities to decide in favour of a ban, and/or take other paths of controlling the extreme right (e. g. criminal proceedings) and b) what effects do bans on right-wing extremist groups have – with regard to the banned group, but also with regard to the wider respective scene.

EZEDIS: EVALUATION „ZUGÄNGE ERHALTEN – DIGITALISIERUNG STÄRKEN“

Prof. Dr. Christian Voigt



ist Professor für Digital Literacy, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, Zentrum für Digitalität und Digitalisierung (ZDD). Prof. Voigt ist seit Oktober 2021 an der Hochschule Düsseldorf (HSD), hat auf dem Gebiet sozio-technischer Systeme geforscht und leitete vorher 10 Jahre Projekte am Zentrum für Soziale Innovation in Wien. Für das laufende Sonderprogramm „Freie Wohlfahrtspflege in Nordrhein-Westfalen: Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ koordiniert er die Evaluation und bringt seine Expertise im Bereich Digitale Kompetenzen und Akzeptanz digitaler Technologien ein.

ZUSAMMENFASSUNG

Mit ihrem aufgelegten Sonderprogramm „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ unterstützt die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW seit November 2020 insgesamt 653 Träger aus unterschiedlichsten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit mit einem Fördervolumen i.H.v. 42,5 Mio. Euro. Verfolgt wird damit die Zielsetzung, die Möglichkeiten der Digitalisierung – auch jenseits der Pandemie – für die Soziale Arbeit und ihre Inanspruchnehmenden nutzbar zu machen. Ob und inwieweit die Programmziele bisher erreicht wurden, ist Gegenstand einer wissenschaftlichen Evaluation.

ABSTRACT

Since November 2020, Stiftung Wohlfahrtspflege NRW has been supporting a total of 653 organizations from a wide range of social work fields with a funding volume of 42.5 million euros. Whether and to what extent the program goals have been achieved so far is the subject of a scientific evaluation.



Projektpräsentation am 14.09.2022 auf der Rehacare in Düsseldorf (Internationale Fachmesse für Rehabilitation und Pflege).

PROJEKTZIELE

Die Ziele der Evaluation lassen sich ausgehend vom besonderen Entstehungshintergrund des Programms „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ begründen. Einrichtungen der Wohlfahrt zählten bereits vor Inkrafttreten der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu den Nachzügler*innen in Bezug auf die Digitalisierung. Hiervon ausgehend soll die durchzuführende Evaluationsstudie mit Hilfe ihrer wissenschaftlichen Instrumentarien belastbare Aussagen einerseits über die Ziele, Entwicklungsbedarfe und Rahmenbedingungen für die Gestaltung von Digitalisierungsprozessen in der Sozialen Arbeit generieren und andererseits Einsichten über den Gebrauchswert der Digitalisierungsprojekte für die Nutzer*innen liefern.

PROJEKTERGEBNISSE

Die vorläufigen empirischen Befunde aus der qualitativen Analyse weisen darauf, dass die Mitarbeiter*innen ihre digitalen Kompetenzen mit Hilfe der Digitalisierungsprojekte teilweise deutlich steigern konnten. Zum Stand digitaler Kompetenzen kann über die quantitative Analyse zudem festgehalten werden, dass eine Mehrheit von 76,10 % voll zustimmt, Microsoft Office-Programme nutzen zu können. Die weiteren Aussagen der Expert*innen in der Online-Befragung zeichneten jedoch ein heterogenes Bild in Bezug darauf, inwiefern die Mitarbeiter*innen auftretende technische Probleme eigenständig lösen können, indem sie nach Hilfe im Internet suchen. Schließlich ringen Fachkräfte im Kontext der Digitalisierung-(s)projekte) auch miteinander um Fragen ihrer eigenen professionellen Identität. Zum Beispiel sieht ein Teil der Mitarbeiter*innen es aus einer medienpädagogischen Perspektive als kritisch an, wenn Kinder digitales Memory spielen, wohingegen andere keine Einwände erheben.

Weiterhin zeigte sich in der Online-Befragung, dass eine Mehrheit zumindest eher der Meinung ist, dass die Veränderungen durch die Digitalisierung schneller voranschreiten, als man sie erlernen oder aufholen kann. Blickt man auf die vorläufigen Ergebnisse der qualitativen Analyse, so zeigt sich, dass die Expert*innen damit u. a. die kurze Halbwertszeit erworbener digitaler Kompetenzen und eine daraus resultierende Notwendigkeit zur fortlaufenden Professionalisierung verbinden. Das Gefühl, nicht Schritt halten zu können, kann ein Gefühl von Überforderung auslösen sowie eine fehlende Motivation, sich konstant mit digitalen Inhalten auseinanderzusetzen. Eine ausgeprägte Technikskepsis einzelner Personen kann ebenfalls hinderlich wirken. Gleichzeitig stimmen ca. 82 % in der Online-Befragung voll oder eher zu, dass die Digitalisierung für sie eine Erleichterung im Alltag bedeutet. Als erleichternd wird insbesondere die Zeitersparnis im Berufstalltag wahrgenommen.

Projektinformationen

Projektdauer: 15 Monate (März 2022 bis Mai 2023)

Auftraggeber: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW

Mitarbeitende

Der stellvertretende Projektleiter **Fernand Hörner** ist Privatdozent für Medienwissenschaft der Universität Basel und Professor für Kulturwissenschaften an der HSD. Dort ist er Leiter des ZDD und Studiengangsleiter des Masterstudiengangs Transforming Digitality.

Christian Bleck ist Professor für die Wissenschaft Soziale Arbeit an der HSD. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind u. a. Grundlagen Sozialer Arbeit mit alten Menschen, Konzepte der Sozialraumorientierung und Teilhabeförderung in der Altenhilfe sowie Sozialräumliche Handlungsforschung, Evaluations- und Wirkungsforschung in der Sozialen Arbeit. Im Projekt bringt er seine Expertise aus der Evaluationsforschung ein und verantwortet die Expert*inneninterviews.

Melina Dederichs ist Psychologin und promovierte in Public Health. Sie arbeitet im Projekt als wissenschaftliche Mitarbeiterin und übernimmt dabei die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Online-Befragungen von Leitungskräften und Mitarbeitenden sowie den Nutzer*innen der geförderten Digitalisierungsprojekte.

Anne van Rießen ist Professorin für Methoden Sozialer Arbeit an der HSD und Co-Leiterin der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxis- und Entwicklungsforschung sowie Mitglied des Instituts für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind u. a. Partizipation und Demokratisierung Sozialer Arbeit, Sozialraumbezogene Soziale Arbeit und Nutzer*innenforschung. Im Rahmen des Projektes bringt sie ihre Expertise aus dem Kontext der Nutzer*innenforschung ein und verantwortet dieses Arbeitspaket zusammen mit Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher.

Henry Voigt hat Soziale Arbeit und Pädagogik mit Schwerpunkt Psychosoziale Beratung (M.A.) in Düsseldorf studiert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter unterstützt er vor allem bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der qualitativen Interviews mit Leitungskräften und Mitarbeitenden sowie Nutzer*innen der untersuchten Digitalisierungsprojekte.

Manuela Weidekamp-Maicher ist Professorin für Soziologie der Lebensalter mit dem Schwerpunkt Alter und Altern. Sie befasst sich seit einigen Jahren mit Fragen der digitalen Transformation und ihren Auswirkungen auf Lebenslagen älterer Menschen. Zu ihren letzten Projekten gehörte das Projekt NutzerWelten (Nutzerorientierung bei der Entwicklung technikgestützter Lebenswelten – unter besonderer Berücksichtigung ambienter Technologien für die Lebensqualität von Menschen mit Demenz) sowie das Projekt TiWo (Technikberatung als integrierter Baustein der Wohnberatung).

TECHNIKBERATUNG ALS INTEGRIERTER BAUSTEIN DER WOHNBERATUNG (TIWO)

Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher



ist Professorin für Soziologie der Lebensalter mit dem Schwerpunkt Alter und Altern im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Die Schwerpunkte ihrer Forschung liegen im Bereich der Sozialen Gerontologie, der Lebensqualitätsforschung und der neuen Technologien für das Alter(n). Im Rahmen ihrer vorhergehenden Tätigkeit nahm sie an verschiedenen Projekten (z. B. dem EU-Projekt „Extending Quality of Life in Old Age“ (EQUAL), „Gesellschaftlicher Wandel und Zukunft des Alterns (ZUDA)“ teil). In ihrer Dissertation befasste sie sich mit materiellem Wohlbefinden von Menschen im späten Erwachsenenalter und Alter. An der Hochschule Düsseldorf war sie mit der Konzipierung eines Ansatzes zur Messung von Lebensqualität in der Pflege (im Auftrag des GKV) befasst und war Sprecherin des Projektes „NutzerWelten“ (Nutzerorientierung bei der Entwicklung technikgestützter Lebenswelten für Menschen mit Demenz).

ZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt TiWo befasste sich mit der Weiterentwicklung professioneller Technikberatung als integriertem Baustein der Wohnberatung in Nordrhein-Westfalen. Unter dem Begriff der Technikberatung werden institutionalisierte Fachberatungsangebote in öffentlicher Trägerschaft verstanden, die sich auf die Beratung zu digitalen assistiven Technologien konzentrieren. Zu ihren Zielgruppen gehören meist ältere Menschen, Menschen mit Behinderung oder Pflegebedarf. Wohn- und Technikberatung wird in konkreten Bedarfssituationen tätig, sie arbeitet jedoch auch präventiv und bringt ihre Expertise ein, um Einzelpersonen und Organisationen bei der durch technische Assistenz erweiterten Ausstattung des Wohnraums zu unterstützen.

ABSTRACT

The TiWo-project dealt with the development of technology counselling as an integrated component of housing counselling in North Rhine-Westphalia. Technology counselling encompasses professional services under public financing that focus on digital assistive technologies. Their target groups include older people, people with disabilities or care needs. Housing and technology counselling becomes active in concrete situations of need, but it also works preventively and brings its expertise to support individuals and organizations in the equipping of living environments with digital assistive technology.

PROJEKTZIELE

Die Zielsetzung des vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes bestand in der Entwicklung, Evaluation und Implementierung eines innovativen, modularen, wissenschaftlich fundierten und an den Bedürfnissen der Praxis und der Nutzer*innen orientierten Konzeptes einer integrierten Technikberatung als Baustein der Wohnberatung in NRW. Das Beratungskonzept wurde um eine Online-Plattform zur Förderung der internen Kommunikation und des Lern- und Wissensmanagements ergänzt, die verschiedene Beratungsbausteine und -materialien zur Verfügung stellt.

Um die Ziele praxisgerecht umzusetzen, arbeitete das Projektteam im



Projekt TiWo – Technikberatung als integrierter Baustein der Wohnberatung.

engen Austausch mit der Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung NRW und einem aus verschiedenen Fachexpert*innen bestehendem Beirat. Es kamen u. a. partizipative Methoden zum Einsatz, wie z. B. Workshops, Fokusgruppen sowie eine Arbeitsgruppe, die an der Entwicklung der Webplattform projektbegleitend mitwirkte.

Ein besonders öffentlichkeitswirksames Element des Projektes war eine digitale Fachveranstaltung mit dem Titel „Technikberatung: Quo Vadis?“, an der ca. 300 Teilnehmer*innen, u. a. Vertreter*innen aus der professionellen Beratungspraxis, der Fachpolitik (auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene), der Wissenschaft, den Pflegekassen, der Wohlfahrt und der Zivilgesellschaft teilnahmen.

PROJEKTERGEBNISSE

Die Projektergebnisse umfassen:

- Publikationen (Expertise zum Stand der Technikentwicklung, Bericht aus der Befragung ausgewählter Expert*innen sowie ein Rahmenkonzept der Technikberatung)
- Webplattform für interne Kommunikation und Wissensmanagement
- Dokumentation der Fachveranstaltung (Link zur Dokumentation: <https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/forschungsprojekte/tiwo/fachveranstaltung/zusammenfassung>)



Abschließende Beiratssitzung im Projekt TiWo, von links nach rechts: Susanne Tyll, Manuela Weidekamp-Maicher, Manfred Wojciechowski.

Prof. Dr. Manfred Wojciechowski



ist Professor für Informatik mit dem Schwerpunkt Webtechnologien im Fachbereich Medien an der HSD. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Metamodell-basierten Entwicklung sensorgestützter digitaler Echtzeit-Umgebungsmodelle, die für die Entwicklung kontextadaptiver Anwendungen in unterschiedlichen Anwendungsbereichen, z. B. auch in der Pflege, genutzt werden können. Seit 2009 ist er Mitglied im Programmkomitee der International Conference on Smart Homes and Health Telematics (ICOST).

Kooperationspartner*innen

- Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung NRW

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Weidekamp-Maicher, M. & Apfelbaum, B. (2022). Technische Entwicklungen: Soziale Arbeit mit alten Menschen im digitalen Wandel. In: Ch. Bleck & A. v. Rießen (Hrsg.), Grundlagen Sozialer Arbeit mit alten Menschen. Ein Studienbuch zu Hintergründen, Theorien, Prinzipien und Methoden, S. 137–156. Wiesbaden: Springer VS.

— Weidekamp-Maicher, M., Wojciechowski, M., Tyll, S., Drewniok, A., Helmes, I., Pohlmann, W. E. (2021). Technikberatung als Baustein der Wohnberatung - Erfahrungen, Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungstrends. Düsseldorf: Hochschule Düsseldorf. Verfügbar unter: opus4.kobv.de/opus4-hs-duesseldorf/frontdoor/index/index/docId/2982

— Weidekamp-Maicher, M. (im Entstehen). Anforderungen an professionelle Technikberatung aus Sicht ausgewählter Expert*innen. Düsseldorf: Hochschule Düsseldorf.

— Weidekamp-Maicher, M. (im Entstehen). (Rahmen-)Konzept für die Wohnberatung Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf: Hochschule Düsseldorf.

Projektinformationen

Förderlinie: Landesförderplan Alter und Pflege, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Förderdauer: November 2019–Juli 2022
Fördervolumen: 585.000,- €



TECHNIK,

UMWELT

&

ENERGIE

TEILVORHABEN ROBOFLEX – KI-BASIERTE, MODELLPRÄDIKTIVE TURBOSTRANG-REGELUNG

Prof. Wolfgang Grote-Ramm



Seit 2017 Professor für System- und Automatisierungstechnik am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik. In seinen Forschungsprojekten beschäftigt er sich mit modellbasierter Regelungstechnik, der Anwendung Künstlicher Intelligenz in der Automatisierungstechnik und der Modellierung und Simulation dynamischer Systeme. Anwendungsgebiete sind die Energietechnik, Turbomaschinen, Verfahrenstechnik und Maschinenbau.

ZUSAMMENFASSUNG

Häufig werden in der Praxis die einzelnen Turbostrangkomponenten unabhängig voneinander durch dezentrale PID-Regelkreise geregelt. Dies führt u. a. dazu, dass der Verbund aus Maschinen nicht im energieoptimalen Betriebspunkt gefahren wird und Korrelationen zwischen den Maschinen ausgeblendet werden, was wiederum zu erhöhtem Energieverbrauch, erhöhten Kosten und nicht zuletzt zu einer erhöhten CO₂-Emission führt. Um diese Probleme zu kompensieren und die Regelung eines Turbostranges zu optimieren, ist die Implementierung eines Verbundreglers von hohem Vorteil. Im Projekt RoBoFlex der AG Turbo beteiligt sich die Hochschule Düsseldorf an der Entwicklung eines KI-gestützten modellprädiktiven Verbundreglers für einen energieoptimalen Betrieb von Turbosträngen gemeinsam mit dem Industriepartner MAN Energy Solutions SE.

ABSTRACT

Individual turbomachinery train components are often controlled independently of each other by decentralized PID control loops. This leads to the fact that the turbomachinery trains are not operated at the energy-optimal operating point and correlations between the machine components are neglected, which in turn leads to increased energy consumption, increased costs and increased CO₂ emissions. To compensate for these problems and to optimize the control of a turbo train, the implementation of a compound controller is highly advantageous. In the RoBoFlex project of the AG Turbo, HSD is participating in the development of an AI-supported model-predictive compound controller for energy-optimized operation of turbomachinery trains together with the industrial partner MAN Energy Solutions SE.

PROJEKTZIELE

Das Projekt soll durch die Verknüpfung eines prädiktiven Turbomaschinenreglers mit künstlichen neuronalen Netzen (NN) einen Verbundregler für den gesamten Turbostrang verwirklichen, so dass alle Maschinen des Strangs ganzheitlich betrachtet und übergeordnet koordiniert werden (Abb.: 1). Die zugrundeliegenden NNs werden hierbei während des Betriebs mit aktuellen Messdaten trainiert und liefern einen präzisen aktuellen Para-

metersatz für den modellprädiktiven Regler (MPC). Der MPC findet mit Hilfe permanenter mathematischer Optimierung selbstständig den definierten optimalen Betriebspunkt des gesamten Strangs und sorgt so für eine Anpassung der Betriebsparameter im Sekundenbereich, wohingegen die Modelladaption über die NNs eine längerfristige Optimierung kontinuierlich über die gesamte Betriebsdauer verwirklichen soll (Verschleiß, Umgebungsbedingungen etc.). Die Kombination eines MPCs mit NN-Modellen ermöglicht Verschiebungen von Maschinenkennfeldern aufgrund z. B. von Verschleiß für die Regelung zu berücksichtigen und somit einen energieoptimalen Betriebspunkt über die gesamte Laufzeit des Turbostrangs zu gewährleisten.

PROJEKTERGEBNISSE

Aufgrund des überwiegend stationären Betriebs einer Turbomaschine ist die Datenlage für ein erfolgreiches kontinuierliches Training eines NNs nicht gegeben. Deshalb wurde eine neuartige Netzstruktur in Kombination mit einem Datenpuffer entwickelt, um Verzerrungen der vortrainierten Maschinenkennfelder außerhalb der zuletzt angefahrenen Betriebspunkte zu verhindern. Die Prädiktionsergebnisse dieses Netzes sind in Abb.: 2 zu sehen. Die graue und die blaue Fläche sind Ausschnitte eines Kompressor-kennfeldes. Die graue Fläche stellt die vom NN vortrainierte Fläche dar. Diese Fläche unterliegt einer simulierten Degradierung der Maschine über mehrere Zeitschritte. Während der Degradierung wird eine vordefinierte Trajektorie abgefahren (schwarze Linie) und die „Messwerte“ des aktuellen Betriebspunktes für das kontinuierliche Training des Netzes verwendet. Der Verfahrensweg der Trajektorie erfolgt von rechts nach links. Mit jedem Zeitschritt verschiebt sich das Kennfeld überwiegend in negativer Z-Richtung. Die Abbildung zeigt die Momentaufnahme des letzten Zeitschrittes und die aktuelle Position des Kennfeldes (blaue Fläche). Die rote Fläche visualisiert die prädizierte Fläche des NNs im letzten Zeitschritt. Wie zu erkennen ist, liegt die vorhergesagte Fläche des NNs im Bereich kürzlich angefahrener Betriebspunkte sehr nah an der aktuellen blauen Fläche (linker Bereich) wobei ältere Betriebsbereiche näher an der grauen initialen Fläche liegen (rechter Bereich). Das Netz liefert trotz sehr geringer Datenlage eine hohe Modellgüte.

Kooperationspartner*innen

- MAN Energy Solutions SE
- AG Turbo

Projektbezogene Veröffentlichungen

Continual learning for neural regression networks to cope with concept drift in industrial processes using convex optimization. Journal of Engineering Applications of Artificial Intelligence (Status: im review).

Projektinformationen

Förderlinie: Energieforschungsrahmenprogramm des BMWi
 Förderdauer: 01.11.2019 – 31.03.2023
 Fördervolumen: 14.674,- € Gesamtvolumen davon HSD 249.933,74,- € davon Mittel durch Industriepartner 125.000,- €

Projektmitarbeitende

Marcel Oliveira Brito,
 Finn Lorenzen,
 Felix Schöning

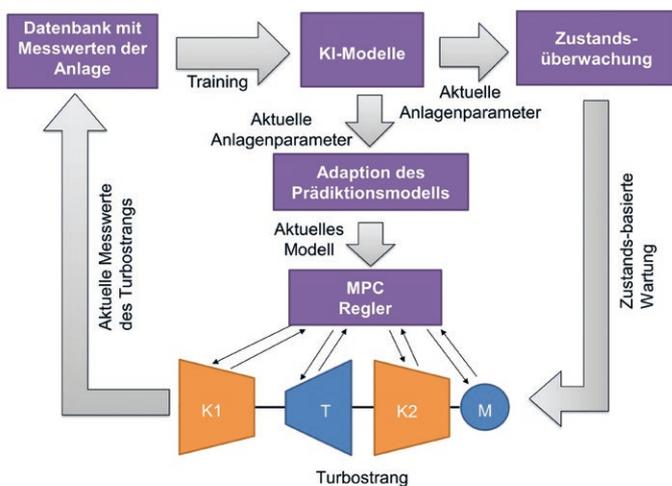


Abb.: 1

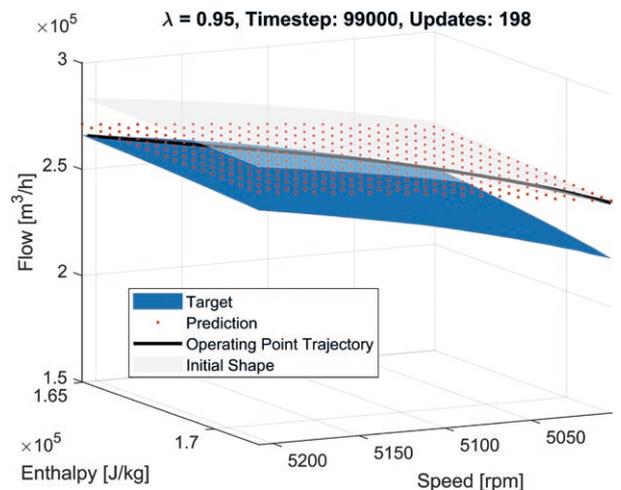


Abb.: 2



ORGANISCHER FELDEFFEKT-TRANSISTOR REALISIERT

Johannes Feider

(Autor)

Prof. Dr. Carsten Fülber



Nach dem Studium der Physik in Mainz und Glasgow und Promotion am MPI für Polymerforschung langjährige Tätigkeit in der Halbleiterindustrie. Die HSD, FB Elektro- und Informationstechnik, unterhält einen Reinraum für die Entwicklung und Lehre der Mikroelektronik und Halbleiterfertigung, wohin Prof. Dr. Fülber 2010 berufen wurde.

ZUSAMMENFASSUNG

Organische Halbleiter erweisen sich seit geraumer Zeit als ernsthafte Alternative zu konventionellen Halbleitern. Jene zeichnen sich u. a. durch eine große Auswahl an Materialien, verhältnismäßig billiger und einfacher Herstellung, optischer Transparenz und niedrigem Stromverbrauch aus. Sie können auf flexiblen Substraten wie etwa Folien realisiert werden. Die organische FET-Variante besteht aus einem planaren Aufbau, wobei die einzelnen Schichten mit herkömmlichen Methoden wie Spin-Coating und CVD-Prozessen erzeugt werden können.

Der OFET ähnelt im Aufbau herkömmlichen MOSFETs. Betrachtet man exemplarisch eine Top-Gate-Variante wie sie in der Abbildung gezeigt ist, so dient als Basis ein Quarzglas-Substrat, auf welchem ITO-Strukturen (Indium Tin Oxide) als Leiter aufgebracht sind. Diese werden als Source -und Drain-Kontakt verwendet. Anschließend werden mittels herkömmlichem Spin-Coating die organische Halbleiterschicht und das Gate-Dielektrikum aufgetragen. Zum Schluss wird das Gate erzeugt. Dies kann z. B. mittels hoch leitfähigen Poly-

meren oder durch klassische PVC oder CVD-Verfahren mit Hilfe einer geeigneten Maske als finaler Schritt geschehen.

Je nach Wahl des organischen Halbleiters können die prozessierten Substrate mit der entsprechend angelegten Spannung an einem Spitzenmessplatz oder passend angefertigter Messvorrichtung vermessen werden. Da organische Halbleiter u. a. anfällig gegen Wasser und Luftsauerstoff sind und so relativ schnell degradieren, sollte möglichst der gesamte Prozess in einer inerten Atmosphäre stattfinden.

Zur Vorbereitung dieses Projektes wurde mit QVM-Mitteln eine sogenannte Glovebox für das Reinraumlabor erworben. Die Infrastruktur für chemische Arbeiten in Interatmosphäre wurde damit erstmals an der HSD realisiert. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass der angewandte Prozess funktioniert: Eine typische Ausgangskennlinie eines Transistors wurde vermessen. Weitere elektrische Charakterisierung wie u. a. das Grenzfrequenz-Verhalten sind in der Realisierung.

PROJEKTZIELE

Ziel dieser Arbeit ist es, einen Herstellungsprozess für organische Feldefekttransistoren (OFETs) zu entwickeln, welcher im Reinraum der HSD mit Labormitteln realisiert werden kann. Ein externer Prozess wurde dabei als Basis gewählt und auf die lokalen Gegebenheiten der HSD angepasst. Auf dieser Basis kann versucht werden, Transistor-Schaltungen mit den hergestellten OFETs zu realisieren und für Studierende zugänglich zu machen.

PROJEKTERGEBNISSE

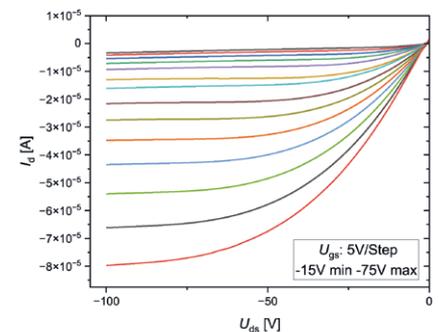
Die ersten Versuchsreihen haben gezeigt, dass eine erfolgreiche Herstellung der OFETs funktioniert. Die prozessierten Substrate werden auf einem für die Proben konzipierten Messplatz elektronisch vermessen. Dabei werden aufgrund eines verwendeten p-Halbleiters negative Spannungen angelegt, um sodass Ausgangskennlinienfeld und andere Parameter des OFETs zu messen. Probleme gibt es durch eine aktuell noch schlechte Ausbeute. Somit ist eine gute Reproduzierbarkeit die größte Priorität für die weiteren Schritte.

ABSTRACT

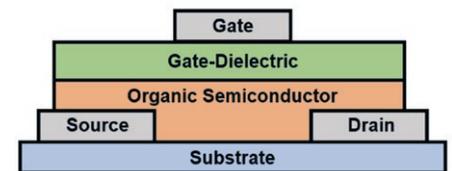
In a world where electronics are becoming more important each day, organic semiconductors are establishing themselves as a serious alternative to conventional materials. Compared to their inorganic counterparts, they stand out due to abundant availability, light weight, low-cost production and mechanical flexibility, to name a few. One application of organic semiconductors are organic field effect transistors. This project deals with the creation of a reliable process of organic field effect transistors, researching different variations and applying them to simple electrical circuits as a long-term goal.

Projektinformationen

Das Projekt wurde mit Mitteln des Hochschulpaktes des Landes NRW finanziert. Die laufenden Kosten wurden aus dem Haushalt des Fachbereichs bestritten.



Ausgangskennlinienfeld eines prozessierten OFET. Die Wirkung der Gatespannung ist sichtbar.



Exemplarischer Aufbau eines OFET mit Top-Gate Struktur wie er in diesem Projekt hergestellt wird.

CO-CREATION UND NACHHALTIGE PARTIZIPATION IN DER ENTWICKLUNG HYBRIDER GESUNDHEITS-IT

Prof. Dr. Alina Huldgren



ist seit November 2020 Professorin für Digitale Gesundheit und intelligente Nutzerschnittstellen am Fachbereich Medien sowie am Zentrum für Digitalisierung und Digitalität der HSD. Sie leitet die Arbeitsgruppe CoDe for Health (<https://codeforhealth.de/>), die sich in Forschung und Lehre mit Themen der nutzerzentrierten sowie partizipativen Technikentwicklung im Bereich Gesundheit, Pflege und Wohlbefinden auseinandersetzt. Alina Huldgren promovierte 2012 im Bereich Mensch-Technik-Interaktion an der Technischen Universität Delft (Niederlande) und war bereits 2016 Assistenzprofessorin an der Technischen Universität Eindhoven. Sie hat sowohl in EU-Projekten, zum Beispiel im Bereich Ambient Assisted Living, sowie in NRW- und BMBF-Projekten, zum Beispiel im Bereich Technik für Menschen mit Demenz (Nutzerwelten, InsideDem) geforscht. Im Speziellen interessiert sie, wie Menschen, u. a. durch kreative Methoden, befähigt werden können, an Technikentwicklungsprozessen teilzuhaben. Sie ist international vernetzt und publiziert in zahlreichen internationalen Konferenzen und Fachzeitschriften.

ZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt CoCre-HIT ist ein Begleitprojekt der BMBF-Förderlinie „Hybride Interaktionssysteme zur Aufrechterhaltung der Gesundheit auch in Ausnahmesituationen“, in dem das interdisziplinär aufgestellte Konsortium unter der Leitung der Universität Siegen verschiedene Technikentwicklungsprojekte darin unterstützt, co-kreative Prozesse mit verschiedenen Stakeholdern sowie späteren Nutzenden zu entwickeln und zu evaluieren. Hier stehen sogenannte „hybride“ digitale Systeme im Fokus, welche durch die aktuellen Pandemiebedingungen als vielversprechende Unterstützung von Kommunikation und Koordination im Gesundheitsbereich, aber auch für die Förderung von sozialer Teilhabe und Wohlbefinden für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen erscheinen. Hybrid bedeutet in dem Sinne, dass IT-Systeme sowohl persönliche als auch Online-Interaktionen fließend unterstützen können sollen.

Ogleich Partizipation (insbesondere Patient*innen-Beteiligung) bei der Entwicklung von sozio-technischen Lösungen aktuell ein großer Trend ist, hält dies in der Entwicklung von Anwendungen für E-Health und Telemedizin Herausforderungen bereit. Schaut man genau hin, wird häufig deutlich, dass Beteiligungsformate sehr unterschiedlich sind und von einigen wenigen Interviews bis zu tatsächlicher Mitsprachemöglichkeit variieren. Entsprechende Ansätze und Methoden zu systematisieren und aufzubereiten ist das wissenschaftliche Ziel von CoCre-HIT. Weiterhin bietet CoCre-HIT konkrete Unterstützung für die Projekte rund um Fragen der Beteiligung von Stakeholdern.

ABSTRACT

CoCre-Hit is a project funded by the federal Ministry of Education and Research that focuses on the support and analysis of co-creation methods in the development of hybrid IT systems for healthcare. Hybrid refers to the integration of in-person and digital technology approaches to diagnosis, treatment and rehabilitation of diseases. The interdisciplinary consortium supports eight technology development projects in implementing, evaluating, and reflecting on co-creation among diverse stakeholders, including vulnerable

groups, in the healthcare system. The scientific goal focuses on developing a heuristic for participation in the context of eHealth development.

PROJEKTZIELE

Zentrales Ziel des BMBF-Begleitprojekts CoCre-HIT ist es, die Technikentwicklungsprojekte der BMBF-Förderlinie „Hybride Interaktionssysteme zur Aufrechterhaltung der Gesundheit auch in Ausnahmesituationen“ dabei zu begleiten und zu unterstützen, co-kreative Entwicklungsprozesse in und außerhalb von Ausnahmesituationen in qualifizierter Weise zu planen, aufzusetzen und zu bewerten, um das Potenzial hybrider Interaktionssysteme für die hochspezifischen und kontextualisierten Anwendungsbereiche Gesundheitsförderung, Prävention, Akut- und Langzeitversorgung sowie Rehabilitation zu entfalten. Weiterhin zielt das Projekt darauf ab, eine Systematisierung von Ansätzen, Methoden sowie kontextualisierte Hürden über die Projektlaufzeit hinaus zur Verfügung zu stellen.

PROJEKTERGEBNISSE

Das Projekt startete im November 2021 mit einer intensiven Analyse der Literatur zum Thema Partizipation in der Technikentwicklung im Bereich eHealth und Telemedizin. Im April 2022 organisierte das Konsortium ein Kick-Off Event für die zu begleitenden Projekte in der Förderlinie. Das Online-Event war gut besucht und interaktiv gestaltet. Neben Netzwerkaktivitäten auf einem Miro-Board wurde in Lego Serious Play und World Café Sessions in Kleingruppen an einem gemeinsamen Verständnis von Partizipation gearbeitet. Im weiteren Projektverlauf standen Vertrauensaufbau und Bedarfserhebung mit den zu begleitenden Projekten im Vordergrund.

Neben semi-strukturierten Interviews mit diversen Projektpartnern aus Industrie-, Klinik-, und akademischem Kontext, besuchte das CoCre-HIT Team die Konsortialtreffen der Projekte. Basierend auf der Bedarfsanalyse werden innerhalb der Projektlaufzeit 12 Forschungswerkstätten sowohl online als auch in Präsenz durchgeführt, in denen sich Forschende und Entwickler zu Themen rund um Partizipation in der Anforderungs-, Co-Design und Erprobungsphase der zu entwickelnden hybriden Gesundheitssysteme austauschen.

Zwei dieser Forschungswerkstätten wurden bereits durchgeführt und sehr gut angenommen. Neben dem direkten Austausch wurde durch das CoDe for Health Team auch die Möglichkeit zur digitalen Kollaboration geschaffen. So gibt es neben der Website des Projektes (<https://cocre-hit.de/>) mit Blog und Podcast auch eine interne Social Media Plattform, in der fleißig diskutiert und informiert werden kann.

Kooperationspartner*innen

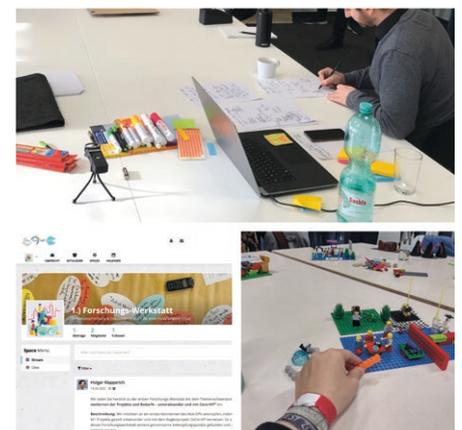
- Abt. Wirtschaftsinformatik / IT für die alternde Gesellschaft, Universität Siegen
- Abt. Medien / Digitale Gesundheit und intelligente Nutzerschnittstellen, Hochschule Düsseldorf
- Bayerisches Zentrum Pflege Digital, Kempten
- Institut für Gesundheit, Altern, Arbeit und Technik, Hochschule Zittau/Görlitz
- Institut für Gerontologische Versorgungs- und Pflegeforschung, Hochschule Ravensburg-Weingarten
- SIBIS-Institut für Sozialforschung, Berlin
- Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik, St. Augustin
- Agentur Hühnergötter, Bonn
- Landeszentrum Gesundheit NRW

Projektbezogene Veröffentlichungen

- Huldgren, A., Klapperich, H., & Endter, C. (2022). Next Steps for User Integration in ICT for Aging Well. In ICT4AWE (pp. 291–298).

Projektinformationen

Förderlinie: Hybride Interaktionssysteme zur Aufrechterhaltung der Gesundheit auch in Ausnahmesituationen (Teil des BMBF-Forschungsprogramms zu Interaktiven Technologien für Gesundheit und Lebensqualität „Miteinander durch Innovation“)
 Förderdauer: 3 Jahre (2021–2024)
 Fördervolumen: insg. 1,5 Mio € (HSD Anteil: ca. 340.000,- €)



Einblicke in co-kreative Aktivitäten, oben: Workshop, unten links Vernetzung auf HumHub, unten rechts Lego Serious Play Workshop.

NACHGEFRAGT! DIGITAL IM ALTER, ABER WIE?

Prof. Dr. Alina Huldgren

Vita siehe Seite 66

ZUSAMMENFASSUNG

Als Teil des Wissenschaftsjahres der Bundesregierung befasst sich das NaDiA-Projekt (kurz für Nachgefragt! Digital im Alter, aber wie?), damit, wie man Menschen höheren Alters in der Digitalisierung noch stärker mitnehmen kann. Laut dem achten Altersbericht im Dt. Bundestag zum Thema Ältere Menschen und Digitalisierung (Bundesregierung, 2021) sind Verbreitung und Akzeptanz digitaler Technologien gerade bei Älteren in Deutschland auf einem niedrigen Niveau. Wie problematisch dieser Zustand ist, hat die Coronapandemie gezeigt, und auch sonst stellt die fortschreitende Digitalisierung z. B. von Bankgeschäften und Bürgerservices Ältere vor Herausforderungen. Gemeinsam mit dem Caritasverband Düsseldorf arbeitet die Forschungsgruppe CoDe for Health im Projekt daran, Senior*innen zu befähigen, sich mit digitalen Medien zu befassen, sie souverän zu nutzen, aber auch selbst in co-creativen Projekten mit Studierenden aktiv zu werden, um digitale Inhalte zu erstellen. Die Erprobung verschiedener partizipativer Formate ist eines der wissenschaftlichen Ziele des Projektes.

ABSTRACT

The NaDiA project is funded by the Federal Ministry of Education and Research in Germany and part of the program “scientific year”. Focus of the project is to develop participatory formats with older citizens to discuss, experience and foster digitality in this age group. Many older people are left behind when it comes to digital media. Through the active engagement of researchers, students, social workers, and older citizens we try to create a reflection and learning space. We teach people how to use digital media in a competent way, and moreover, allow seniors to take part in the development of digital media (e.g. blog or video creation).

PROJEKTZIELE

Grundsätzlich soll zu einem Austausch mit Bürger*innen, Studierenden und (Nachwuchs-)wissenschaftler*innen motiviert werden. Dieser Austausch wird digital sowie analog durch verschiedene Partizipationsformate motiviert und ermöglicht. Das Vorhaben verfolgt damit drei wichtige Ziele:

- (1) Partizipative Wissenschaftskommunikation der Entwicklung

digitaler Systeme für selbstbestimmtes Altern zur Förderung des Dialogs über die Rolle von Wissenschaft in der Digitalisierung im Alter.

— (2) Förderung des Verständnisses sowie der digitalen Souveränität der Bürger*innen im Bezug auf digitale Medien, durch den Abbau von Technikbarrieren anhand positiver Erfahrungsräume mit digitalen Medien.

— (3) Konkrete Sammlung von Ideen und Erfahrungen älterer Menschen, die in partizipativen Projekten mit Studierenden genutzt werden, um gleichzeitig den Austausch zwischen den Generationen zu aktivieren.

PROJEKTERGEBNISSE

Das NaDiA Projekt hat verschiedene Formate etabliert, um mit älteren Bürger*innen in Kontakt und Dialog zu treten. Ein zentrales Format ist die Dialogreihe „Kaffee & Kuchen Digital“: in regelmäßigen Abständen findet ein niederschwelliges Treffen in einem der acht Zentren Plus der Caritas in Düsseldorf statt. Dabei genießen die Senior*innen Kaffee und Kuchen und das CoDe for Health Team lädt zu Diskussionen und interaktiven Elementen (z. B. Quiz) zu verschiedenen Themen rund um Digitalität ein (z. B. Sicherheit im Netz).

Ein Versuch, diese Treffen auch hybrid anzubieten, blieb in der Zielgruppe erfolglos, da die Hürden (z. B. das Fehlen einer persönlichen E-mail-Adresse zur Anmeldung an einem digitalen Event) zur digitalen Partizipation für viele noch unüberwindbar sind.

Die direkte Ansprache und Präsenzinteraktion stellte sich als essentiell heraus. Daher fokussierte das Projekt im Folgenden stärker auf Präsenzformate, die aber eine Erfahrung von Technik zulassen. So konnten Senior*innen auf den Sommerfesten der Caritas sowie an der 50-Jahr-Feier der Hochschule und bei der Nacht der Wissenschaften Technik wie Tablet, Smartphone und VR-Brille ausprobieren. Ihr Feedback und ihre Sichtweisen zur Digitalisierung, aber auch Fragen und Antworten konnten sie auf humorvolle Weise in einer Video-Box digital festhalten. Die entstandenen Zusammenschnitte der intergenerationalen Fragen und Antworten werden auf der Projektwebsite bereitgestellt.

Neben dem Dialog wird auch an konkreten digitalen Medien und Themen gearbeitet. So entsteht in Zusammenarbeit mit Studierenden des FB Medien ein individueller Blog in Zusammenarbeit mit einer Seniorin, die von ihren digitalen Erfahrungen im Alltag berichtet. Weiterhin wird ein Spiel zur Steigerung der Digitalkompetenz erarbeitet. Ein weiteres Studierendenprojekt fokussiert auf der Produktion von Videos, welche die Sichtweisen von Alt und Jung auf die Digitalisierung beleuchten.

Analoge Ergebnisse des Projektes umfassen einen gedruckten Technikkunden, der in die sprachliche Welt der digitalen Medien einführt, sowie ein Konzept für eine Zeitschrift, die Forschungsthemen und Beteiligungsangebote der HSD für Senior*innen zugänglich macht.

Zum Abschluss des Projektes lädt das Team interessierte Bürger*innen an die HSD zu einer Podiumsdiskussion mit Akteuren aus der Wissenschaft sowie einer Ausstellung studentischer Projekte ein.

Kooperationspartner*innen

— Caritasverband Düsseldorf e.V.

Projektinformationen

Förderlinie: Wissenschaftsjahr des BMBF zum

Thema Bürger*innenpartizipation

Förderdauer: 11 Monate (2022)

Fördervolumen: ca. 85.000,- €



Erfahrung von Technik an der HSD (oben) und im Zentrum Plus der Caritas (unten).



Video-Box für Fragen & Antworten der Bürger*innen.

IN-LUST – INSTITUT FÜR LEBENS- WERTE UND UMWELTGERECHTE STADTENTWICKLUNG

In-LUST – Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Eike Musall, FB A
Prof. Dr. rer. pol. Reinhold Knopp, FB SK

Kolleg*innen sowie Mitarbeiter*innen

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam, FB MV
Prof. Dr. rer. nat. Gundula Dörries, FB M
Prof. Jörg Leeser, FB A
Prof. Dr. iur. Matthias Meißner, FB SK
Prof. Dennis Mueller, FB A
Prof. Dr. phil. Thomas Münch, FB SK
Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef, FB MV
Prof. Robert Niess, FB A
Prof. Dr. phil. Anne van Rießen, FB SK
Prof. Anja Vormann, FB D
Prof. Dr. rer. nat. Konradin Weber, FB MV
Prof. Dr.-Ing. Holger Wrede, FB EI
Prof. Dr.-Ing. Roland Zeise, FB EI

Carina Bhatti M.A.
Martina Daniel MScEng
Lena Frank M.Sc.
Hannah Hintzen M.Sc.
Lukas Horstmann M.A.
Sandra Lohmann M.Sc.
Nadine Nebel M.A.
Tobias Pohl M.Eng.
Maximilian Rödder M.Sc.
Janina Schleuter M.A.
Dr. phil. Beatriz V. Toscano
Stephanie Weis M.A. Architektur / M.A.
Innenarchitektur

Kooperationspartner

- Stadt Düsseldorf
- Stadt Bocholt
- Gemeinde Rommerskirchen

Projektinformationen

Förderlinie: FH Kompetenz
Förderdauer: 06/2016 bis 12/2022
Fördervolumen: rund 1,1 Mio. €

ZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt „In-LUST – Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung“ hat das Ziel, ein Institut für interdisziplinäre Ansätze zur Stadtentwicklung zu gründen, um die interdisziplinäre Perspektive konsequent und kontinuierlich in der Forschung zu etablieren. Es basiert auf dem FH-Struktur-Projekt „Lebenswerte und umweltgerechte Stadt“ (LUST, 2013 – 2016) und verstetigt somit die „LUST-Forschung“ an der HSD.

In-LUST entwickelt Vorgehensweisen zur lebenswerten und umweltgerechten Stadtentwicklung, um nachhaltige Veränderungsprozesse und Innovationen in Stadtquartieren zu initiieren. Die Projekte, die sich meist mit konkreten Quartieren befassen, zeichnen sich durch die inter- und transdisziplinäre Herangehensweise, die Partizipation der Akteur*innen im Quartier und den Transfer der Ergebnisse in die Praxis aus. Die Verzahnung mit Lehre und Forschung spielt dabei eine wichtige Rolle.

Das Jahr 2022 wurde von zwei großen Projekten geprägt: dem Prozess der Institutsgründung, der mit allen Kräften vorangetrieben wurde und der erfolgreichen Teilnahme des Team MIMO am Solar Decathlon Europe 21/22 (siehe auch weiterer Beitrag).

ABSTRACT

The project “In-LUST – Institute for sustainable urban development” is a five-year project with the aim of establishing an institute for interdisciplinary approaches to urban development. It is based on the preceding project “Sustainable city” (LUST, 2013–2016) and thus stabilizes the “LUST research” at the HSD.

In-LUST develops procedures for livable and environmentally friendly urban development in order to initiate sustainable change processes and innovations in urban districts. The projects, which mostly deal with concrete urban quarters, are characterised by an inter- and transdisciplinary approach, the participation of the actors in the urban quarter and the transfer of the results into practice. The integration of teaching and research also plays an important role.

The year 2022 was marked by two major projects: the process of founding the institute, which was pushed forward with all efforts, and the successful participation of Team MIMO in the Solar Decathlon Europe 21/22 (see also further contribution).

PROJEKTE

Fahrräder am Campus Derendorf

Seit 2016 beschäftigt sich das In-LUST mit verschiedenen Themen rund um das Radfahren zum/am Campus Derendorf. Ziel des Projektes waren unter anderem die Erstellung eines Konzeptes für überdachte Fahrradständer sowie die Durchführung und Auswertung einer Umfrage an der HSD zum Thema Fahrradnutzung.

Im Mai 2017 fand eine Online-Umfrage „Fahrräder am Neubaucampus“ statt, um Bedarfe und Ideen zu ermitteln. Ergebnisse der Umfrage bei sehr hoher Beteiligung besonders der Mitarbeitenden (ca. 35 %) waren: 50 % der Teilnehmer*innen fahren nie oder nur gelegentlich mit dem Fahrrad sowie der deutliche Wunsch nach verbesserten Abstellmöglichkeiten (überdacht, gesichert).

Zur Umsetzung überdachter Fahrradstellplätze an der HSD erstellte In-LUST 2018 einen Antrag auf Fördermittel des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, der im Herbst 2018 bewilligt wurde. Planung und Bau der Radstation erfolgten im Rahmen der Architekturlehre unter der Leitung von Prof. Jochen Schuster und Philip Behrend MA. (siehe auch weiterer Beitrag).



Radstation an der Hochschule Düsseldorf.

Klimaschutzkonzept Rommerskirchen

Das In-LUST unterstützt die Gemeinde Rommerskirchen bei der Erstellung des Klimaschutzkonzepts, welches wichtige Fragen und Entwicklungen der zukunftsfähigen Energieversorgung, Mobilität, Gemeindeentwicklung und des kommunalen Beschaffungswesens behandelt.

Dabei werden zunächst vorhandene Daten der Gemeinde Rommerskirchen gesammelt und analysiert, um so eine aktuelle Energie- und Treibhausgas-Bilanz zu erstellen. Daran schließen sich eine Potentialanalyse und Zukunftsszenarien an, um Einsparmöglichkeiten zu erkennen und Ziele zu setzen.

Der nächste Schritt sind interne Workshops und öffentliche Veranstaltungen, bei denen Expert*innen sowie engagierte Bürger*innen die Möglichkeit haben, ihre Ideen zum Klimaschutz einzubringen. Daraus wird ein Maßnahmenkatalog entwickelt, durch dessen Umsetzung die Gemeinde Rommerskirchen bis 2050 möglichst klimaneutral wird.

**Ausgewählte Projekte****Projekt 1**

Titel: Solar Decathlon Europe 21/22 – Team MIMO der HSD (siehe auch weiterer Beitrag)
Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Musall (FB A), Prof. Mueller (FB A)

Projektteam: Prof. Dipl.-Ing. C. Ackermann (FB A), Prof. Dr.-Ing. Adam (FB MV), C. Bhatti M.A. (FB SK), L. Frank M.Sc.(FB MV), E. Hoffmann B.A (FB A), F. Klein-Wiele, PBSA, L. Knappe B.A. (FB D), L. Horstmann M.A. (FB A), S. Lohmann M.Sc. (FB MV), Prof. Dr.-Ing. Neef (FB MV), M. Rödder M.Sc. (FB MV), J. Schleuter M.A. (FB A), Prof. Dr. phil. van Rießen (FB SK), S. Weis M.A. (FB A), Prof. Dr.-Ing. Wrede (FB EI), H. Raendchen M.A. (FB A), viele weitere
Laufzeit: 12/2019 – 12/2022

Das Projekt Solar Decathlon wird neben einer Förderung seitens des BMWi/BMWK, der Stadt Düsseldorf, Eigenmitteln der Hochschule und der Fachbereiche vor allem durch Industriepartner getragen. Diese sind über das Projekt einzeln aufgeführt.

Projekt 2

Titel: Konzept zur Verbesserung sozialer Kohäsion im Bereich Innenstadt Bocholt
Projektleitung: Prof. Dr. phil. van Rießen (FB SK), Prof. Dr. rer. pol. Knopp (FB SK)

Projektteam: C. Bhatti M.A. (FB SK), M. Battige (FB SK), J. Burgmann (FB A), M. Hill (FB SK), J. Thissen B.A. (FB SK)
Laufzeit: 05/2021 – 03/2022

Partner: Stadt Bocholt

Projekt 3

Titel: Integriertes Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Rommerskirchen

Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Adam (FB MV)
Projektteam: C. Bhatti M.A. (FB SK), J. Burgmann B.A. (FB A), M. Forchmann (FB SK), Prof. Dr.-Ing. Musall (FB A), S. Lohmann M.Sc. (FB MV), Prof. Dr. rer. pol. Knopp (FB SK), S. Weis M.A. (FB A)

Laufzeit: 06/2022 – 02/2023

Partner: Gemeinde Rommerskirchen

**Konzept zur Verbesserung sozialer
Kohäsion im Bereich Innenstadt Bocholt**

Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts der Stadt Bocholt, welches verschiedene Aspekte wie Städtebau, Verkehr, Ökologie und Soziales berücksichtigt, wird das Ziel verfolgt, die Bocholter Innenstadt als identifikationsstiftenden Mittelpunkt zu stärken.

Für die Konzeption von Maßnahmen zur Stärkung sozialer Kohäsion wurde das Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung von Mai 2021 bis März 2022 beauftragt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Anne van Rieën wurde eine Sozialraumanalyse durchgeführt, die heterogene Perspektiven auf die Innenstadt als Sozialraum ermöglicht. Neben einer Sekundäranalyse quantitativer Daten lag im Zentrum der Erhebung eine zweiwöchige Feldphase; hier konnten zu unterschiedlichen Zeiten und an verschiedenen Orten 94 Personen mittels der Nadelmethode und 320 Personen durch Kurzinterviews erreicht werden.

Ergänzend hierzu wurden drei Stadtteilbegehungen und 19 Expert*inneninterviews durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines Workshops kommunikativ validiert und in verschiedenen Gremien vorgestellt.



Unterschiedliche Erhebungssituationen in der Bocholter Innenstadt.



**In-LUST Lehrveranstaltung –
Urbane Interventionen!
Beteiligte: Prof. Anne van Rieën,
Prof. Reinhold Knopp,
Philip Behrend, Carina Bhatti**

Das Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung (In-Lust) führte mit Studierenden der Fachbereiche Architektur sowie Sozial- und Kulturwissenschaften und in Kooperation mit dem Stadtplanungsamt Düsseldorf die Lehrveranstaltung „Urbane Interventionen! Stadtentwicklung und -gestaltung“ durch. Im Rahmen des interdisziplinären Seminars wurden temporäre Stadtmöbel bzw. bauliche Interventionen entwickelt, welche die Möglichkeit bieten, gemeinwohlorientiertes Denken und Handeln im Sozialraum zu stärken und den Zusammenhalt der Menschen vor Ort zu festigen.

Die Sozialraumanalysen sowie die daraus entstandenen Interventionen wurden im Rahmen einer Vernissage in Düsseldorf-Eller vorgestellt und von einer Jury prämiert. Weiter fand ein angeregter Austausch unter den Studierenden sowie interessierten Bürger*innen statt. Eine Realisierung einer der Entwürfe ist in Kooperation mit dem Stadtplanungsamt Düsseldorf im kommenden Semester in Planung.



Entwürfe und Ergebnisse der Analysen im Überblick.



Die Entwürfe des Seminars „Urbane Intervention!“ wurden am Gertrudisplatz vor großem Publikum ausgestellt.

POWER2GAS

Prof. Dr. Stefan Kaluza



ist Professor für Technische Chemie und Katalyse am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Nach seinem Chemiestudium an der Universität zu Köln promovierte er am Lehrstuhl für Technische Chemie der Ruhr-Universität Bochum unter der Leitung von Prof. Martin Muhler. Im Anschluss arbeitete er als Forschungsgruppenleiter am Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT in Oberhausen. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der heterogen-katalysierten Synthesegaschemie.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— P. Strucks, L. Failing, S. Kaluza, “A Short Review on Ni-Catalyzed Methanation of CO₂: Reaction Mechanism, Catalyst Deactivation, Dynamic Operation”, Chem. Ing. Tech. 2021, 93, No. 10, 1526–1536.
DOI: 10.1002/cite.202100049.

— L. Failing, P. Strucks, S. Kaluza: “Power-to-Gas – The importance of biogas for the reduction of CO₂ emissions”, decarbXpo FORUM, 21.09.2022, Düsseldorf (Vortrag).

— L. Failing, P. Strucks, S. Kaluza: “Catalytic CO₂ methanation: Providing optimal test conditions for kinetic investigations”, Annual Meeting on Reaction Engineering and Process-Net Subject Division Heat and Mass Transfer, 18.–20.07.2022, Würzburg (Posterbeitrag).

— L. Failing, P. Strucks, S. Kaluza, “Catalytic CO₂ methanation: Providing optimal test conditions for kinetic investigations”, Chem. Ing. Tech., 2022 (accepted).

Projektinformationen

Förderlinie: Hochschulinterne Forschungsförderung (HIFF)
Förderdauer: 01.03.2021 – 31.08.2022
Fördervolumen: 19.200,- €

ZUSAMMENFASSUNG

Die katalytische Methanisierung von Kohlendioxid (CO₂) mit Hilfe von elektrolytisch erzeugtem Wasserstoff (H₂) aus erneuerbaren Energiequellen (Power2Gas – Abb.: 1) kann einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen leisten. Das erzeugte Methan fungiert als Langzeit-Energiespeicher und kann direkt in das bestehende Erdgasnetz eingespeist werden. Dabei adressiert die Technologie sowohl große CO₂-Erzeuger wie Stahl-, Zement- und Kraftwerke, als auch kleine dezentrale Punktquellen, wie beispielsweise Biogasanlagen, die im Fokus des konkreten Forschungsvorhabens stehen.

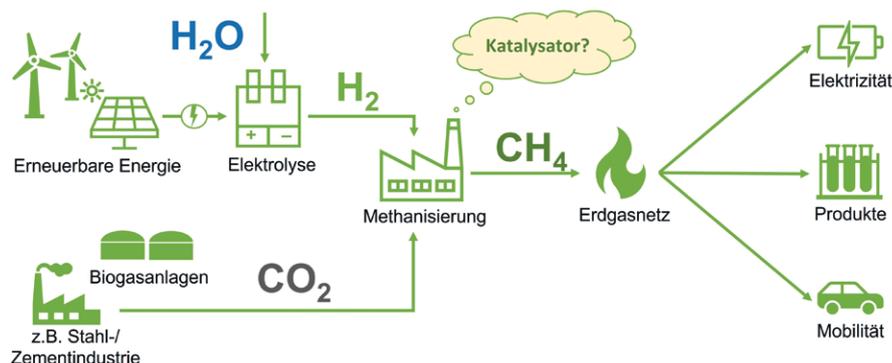


Abb.: 1: Schematische Darstellung des Konzepts Power2Gas.

Da CO₂ allerdings energiearm und reaktionsträge ist, wird ein Katalysator benötigt, damit die Reaktion unter moderaten Bedingungen (oberhalb von 200 °C) stattfinden kann. Dazu können verschiedene Katalysatorsysteme eingesetzt werden, wobei sich insbesondere nickelbasierte Systeme aufgrund ihrer hohen Aktivität und hohen Methan-Selektivität etabliert haben. Aktuelle Untersuchungen auf dem Gebiet der CO₂-Methanisierung befassen sich verstärkt mit der Leistungsfähigkeit der katalytischen Systeme unter Berücksichtigung dynamischer Prozessbedingungen sowie deren Modellierung und Simulation.

PROJEKTZIELE

Übergeordnetes Ziel der Forschungsarbeiten ist die Generierung verlässlicher Daten für eine techno-ökonomische Bewertung der katalytischen Methanisierung von CO₂ als möglicher Baustein einer nachhaltigen Energie- und Rohstoffwirtschaft.

Grundsätzlicher Forschungs- und Entwicklungsbedarf besteht dabei in Bezug auf Optimierung der eingesetzten Katalysatoren, Reaktordesign und Katalysatorformgebung aufgrund der hohen Exothermie sowie Auswirkungen einer flexiblen, dynamischen Fahrweise auf den Prozess.

Darüber hinaus ergeben sich spezielle Herausforderungen durch die konkrete Kopplung der Technologie an bestehende Biogasanlagen als CO₂-Punktquellen, wie beispielsweise Gasreinheit und Einfluss von Spurenkomponenten auf die katalytische Aktivität oder Integration von Wärmerückgewinnung.

PROJEKTERGEBNISSE

Um die genannten Ziele zu erreichen, wurde zunächst eine entsprechende Katalyseinfrastruktur im Technikum für Chemie und Verfahrenstechnik des FB MV in Betrieb genommen. Im Rahmen vorheriger Arbeiten wurden zunächst verschiedene nickelbasierte Katalysatorsysteme synthetisiert. Im konkreten Fall der Methanisierung von CO₂ erwies sich der via Imprägnierung hergestellte Ni/Al₂O₃-Katalysator sowohl aufgrund seiner guten Performance als auch der praktikablen und reproduzierbaren Herstellung als geeignetes Benchmark-System für weitere Untersuchungen – vor allem im kinetischen Bereich.

Zuverlässige und reproduzierbare kinetische Messungen in der heterogenen Katalyse erfordern eine isotherme Temperaturkontrolle sowie die Abwesenheit von makrokinetischen Diffusionsbeschränkungen. Beides wurde experimentell erfolgreich sichergestellt. Darüber hinaus wurde eine detaillierte Analyse der Langzeitstabilität des Katalysators über 700 h durchgeführt, deren Ergebnis exemplarisch in Abbildung 2 dargestellt ist. Darauf aufbauend wurden durch eine umfassende Parametervariation kinetische Parameter im stationären Zustand bestimmt, die zukünftig zur Modellierung der katalysierten CO₂-Methanisierung verwendet werden. Auf Grundlage dieser Untersuchungen wird der Einfluss dynamischer Prozessbedingungen auf die Katalysatorleistung Gegenstand zukünftiger Untersuchungen sein.

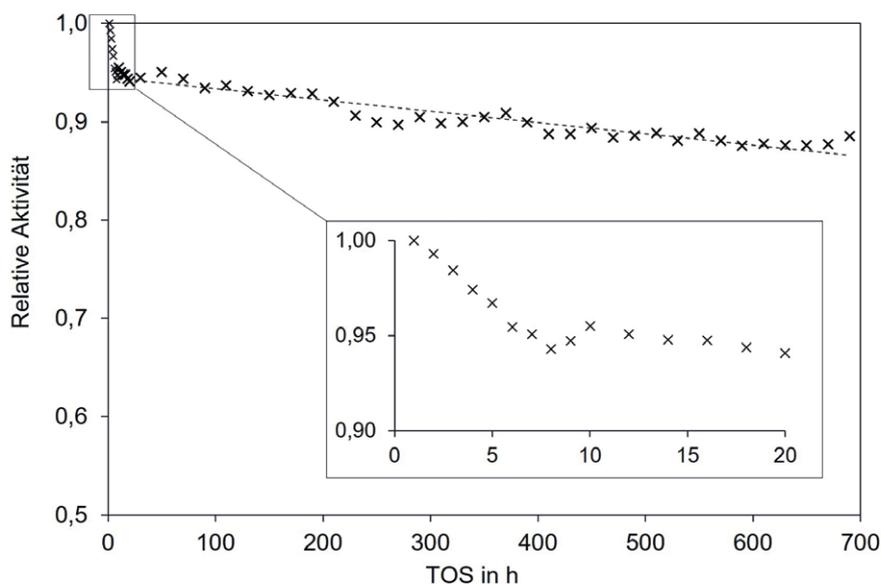


Abb.: 2: Relative Aktivität des Ni/Al₂O₃-Katalysators über 700 h Betriebsdauer (TOS).

Luisa Failing, B.Eng.



ist studentische Mitarbeiterin im Technikum für Chemie und Verfahrenstechnik. Derzeit studiert sie im Masterstudiengang Simulations- und Experimentaltechnik und unterstützt Prof. Kaluza in Lehre und Forschung. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt in der heterogenen Katalyse, insbesondere im Bereich der katalytischen Methanisierung von CO₂.

Peter Strucks, M.Sc.



ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Düsseldorf und unterstützt die Lehre und Forschung im Bereich der Technischen Chemie und Verfahrenstechnik. Seit November 2020 promoviert er in Kooperation mit Prof. Doetsch (Ruhr-Universität Bochum) auf dem Gebiet der katalytischen Methanisierung von CO₂ unter dynamischen Prozessbedingungen.

ERASMUS+

Prof. Dr. Kati Lang



schloss 2001 ihr Diplom in Wirtschaftswissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal ab. Daraufhin promovierte Sie 2006 an selbiger Universität im Forschungsgebiet Entrepreneurship/Marketing.

Bevor Prof. Dr. Lang sich für die Professur an einer Hochschule entschied, war sie in mehreren Führungspositionen im Projektmanagement und Consulting, wie bei Marketing Partner Consulting (2006–2007) und TNT Post (2008–2009) tätig. Die darauffolgende Professur trat sie im März 2009 an der Technischen Hochschule Aschaffenburg für Internationales technisches Vertriebsmanagement an.

Seit September 2010 ist Prof. Dr. Lang als Professorin für Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Düsseldorf tätig und lehrt insbesondere auf dem Gebiet des Technischen Vertriebs: Investitionsgütermarketing, Vertrieb-Produkt-Leistung, Angebotsmanagement, Ringprojekt, Marktpsychologie und Verhandlungsmanagement, Marktanalyse und Marktbearbeitung (aktuell) sowie (bis 2018) Projektmanagement, Logistik, Vertriebsorganisation und -steuerung, am Fachbereich Elektro- und Informationstechnik. Sie forscht insbesondere in den Bereichen „Digitalisierung im Vertrieb“, „Internationale Business-to-Business-Messen“, „Intercultural Management“ und „Vermarktung von Serviceleistungen“.

Neben den hochschulischen Tätigkeiten ist sie im Vorstand des GPP Technischer Vertrieb im VDI, Vice President Strategy and Development der Academic Association of Sales Engineering sowie für diverse industrieitige Wettbewerbe als Jurorin tätig.

ZUSAMMENFASSUNG

Das Erasmus+-Projekt BNCOW (Business Negotiation Competencies in Online World) bietet den Studierenden einen Raum, indem Sie ihre Denkweise und ihr Wissen im modernen internationalen Business zu stärken und zu festigen. Die Gründung einer europäischen Projektgruppe, in der Forscher, Lehrende, Studierende und Unternehmensvertreter gemeinsam daraufhin wirken, Studierende auf neue Herausforderungen in online Verhandlungen vorzubereiten. Hierfür werden – nach einer Forschungsphase zur Fundierung – Verhandlungswettbewerbe auf europäischer Ebene organisiert, um talentierten Studierenden eine Plattform zu bieten, sodass diese früh von attraktiven Unternehmen und Förderern entdeckt werden. Dadurch wird der Einstieg in die Berufswelt verbessert und langfristig gestärkt.

Das Technical Sales Lab der Hochschule Düsseldorf ist im Projektteil der HSD der Dreh- und Angelpunkt, von Frau Prof. Dr. Kati Lang. Zwei physische Räume wurden mit als Lehr-, Lern- und Arbeitsräume in Kooperation mit Unternehmen konzeptioniert und ausgestattet. Neben Lehrveranstaltungen sind Verhandlungssimulationen, Meetings und Verkaufstraining interdisziplinäre Inhalte, mit einem Fokus auf die Einbindung von Online-Medien. Studierenden werden somit einzigartige Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, um eine frühzeitige individuelle Entwicklung und Kompetenzbildung für das spätere Berufsleben sicherzustellen.

ABSTRACT

The Erasmus+ project BNCOW (Business Negotiation Competencies in Online World) offers students a space to strengthen and consolidate their thinking and knowledge in modern international business. The Foundation of a European project group in which researchers, teachers, students and company representatives work together to prepare students for new challenges in online negotiations. After a research phase for the foundation, negotiation competitions will be organized on a European level to offer a platform for talented students, so that these are discovered early by attractive companies and sponsors. This enables students a better start in their professional career.

The Technical Sales Lab of the University of Applied Sciences Düsseldorf is in the project part the hub, of Prof. Dr. Kati Lang. Two physical rooms were designed and equipped as teaching, learning and working spaces in cooperation with companies. In addition to lectures the Technical Sales Lab is used for negotiation simulations, meetings and sales trainings, with a focus on the integration of online media. Thus, Students are provided with unique spaces

to ensure early individual development and competenceenlargement for their later professional life.

PROJEKTZIELE

Die Wettbewerbsfähigkeit Europas hängt entscheidend von hochqualifizierten Arbeitskräften ab. Bestehende und erwartete Lücken zwischen Nachfrage und Angebot an kompetenten Geschäftsleuten behindern die Entwicklung und das Wachstum mehrerer Branchen, sowie die Wirtschaftsrelevanz Europas.

Geschäftsverhandlungskompetenzen, insbesondere Käufer-Verkäufer-Interaktionsfähigkeiten, sind entscheidende Mittel, mit denen Unternehmensorganisationen ihren Stellenwert im internationalen Geschäftsfeld verbessern. Geschäftsinteraktionssituationen sind Momente, in denen Erwartungen und Verständnisse von Bedürfnissen geteilt und Wertschöpfungsmöglichkeiten geschaffen werden. Hochwertige Interaktions- und Verhandlungsfähigkeiten sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg von Mitarbeitern und europäischen Unternehmen.

Damit dieses Ziel verfolgt wird, können Studierende nicht nur an den Wettbewerben teilnehmen, sondern auch das Technical Sales Lab verwenden und Teil einer starken wirtschaftlichen Bildungsgemeinschaft werden!

DIE NEUE RADSTATION AN DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF

Projektinitiatorin

Loretta Salvagno (chem. HSD-Vizepräsidentin)

Projektentwicklung

Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef und Stephanie Weis M.A. (IN Lust - Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung)

Projektleitung und Detailplanung (Architektur)

Prof. Jochen Schuster und Philip Behrend (HSD FB Architektur)

Vorentwurf aus internem Wettbewerb

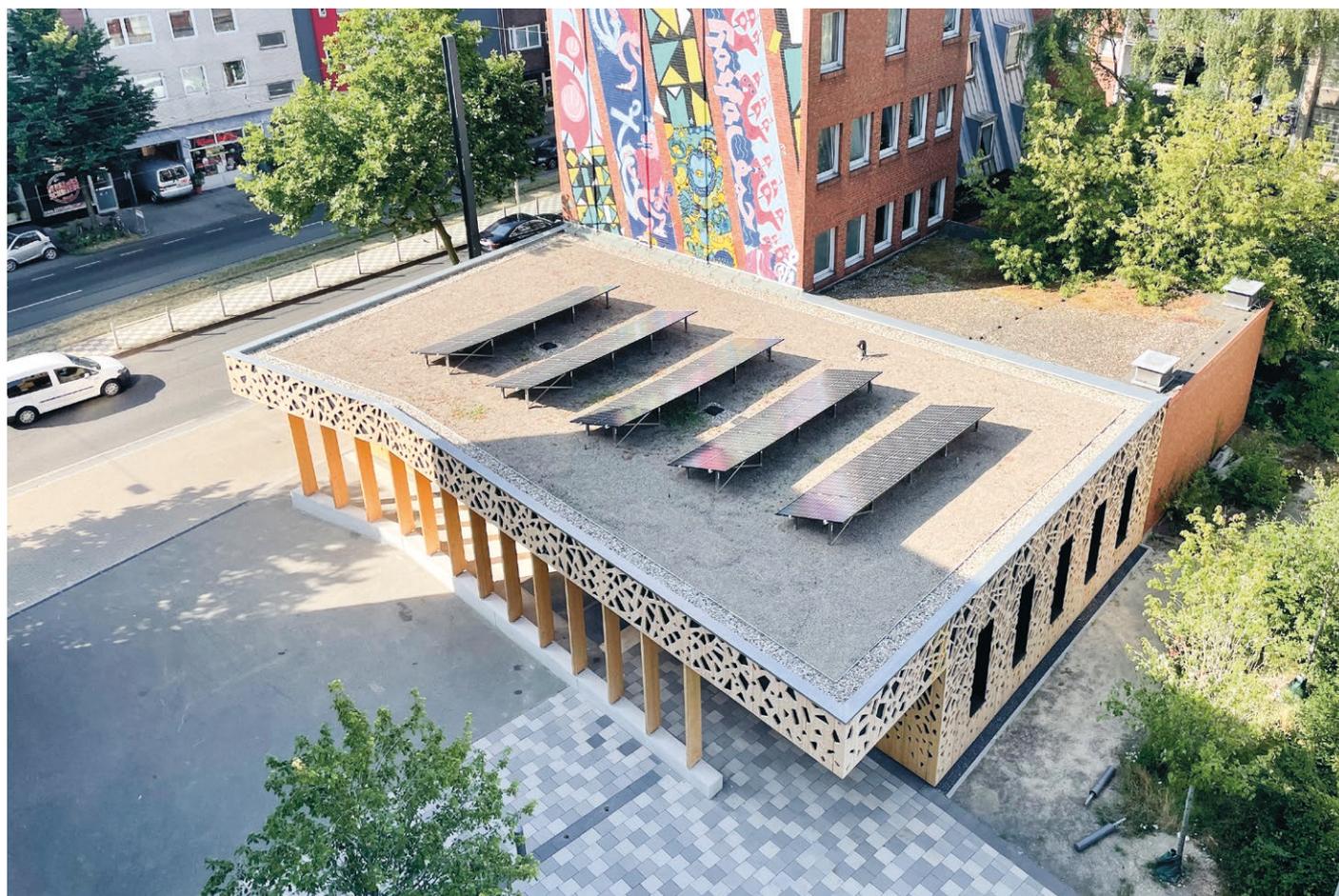
Celina Guillaume, Gizem Calisan, Marcus Andrei und Vitalij Naron (Studierende des FB Architektur)

ZUSAMMENFASSUNG

Ein Projekt von Studierenden für Studierende

Nachhaltige Mobilität entwickelt sich immer mehr zu einem für weite Teile der Bevölkerung wichtigen Thema – auch und gerade in einer Großstadt wie Düsseldorf. Vor allem Studierende sind häufig mit dem Fahrrad unterwegs. Um noch mehr von ihnen für das Fahrradfahren zu begeistern, gleichzeitig aber auch sichere Stellplätze zu bieten, errichtet die Hochschule Düsseldorf nun Radstationen auf dem Hochschulcampus in Derendorf.

Das Besondere daran: Eine der beiden Radstationen wurde nicht nur in weitgehender Eigenregie planerisch und konstruktiv von Studierenden der Hochschule entwickelt, sie besteht auch komplett aus Holz und trägt damit zum nachhaltigen Bauen bei.



Insgesamt werden hier 135 abschließbare Stellplätze für Fahrräder und E-Bikes zur Verfügung gestellt sowie ein Ladeschrank (noch in Planung) mit 30 Ladefächern für E-Bike-Akkus. Unter demselben Dach befindet sich zudem ein von Studierenden betreutes Labor, in dem Rennfahrzeuge mit Elektroantrieb entwickelt werden. Unter dem Namen E-Traxx ist das Entwicklungsteam Teil des internationalen Konstruktionswettbewerbs der Formula Student Germany. Hier findet Forschung zu nachhaltiger Mobilität ein neues Zuhause. Für Aufenthaltsqualität und Raum zum informellen Austausch sorgt eine vorgeschaltete, überdachte Kolonnade mit Sitzflächen, die beide Bereiche verbindet.

Entstanden ist das interdisziplinäre Projekt der Fachbereiche Architektur, Elektro- und Informationstechnik innerhalb einer Lehrveranstaltung von Prof. Jochen Schuster und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Philip Behrend. Die Studierenden des Fachbereiches Architektur haben zunächst das Haus entworfen und die Fassade digital und über Modelle entwickelt. Im letzten Semester wurde dann durch die hochschuleigene Modellbauwerkstatt mit neuester CNC-Frästechnik ein 1:1-Modell (Demonstrator) gefertigt. Im Wintersemester 21/22 haben die Studierenden nun noch einmal selbst Hand angelegt und die Fassadenteile für den 4,30 Meter hohen Bau selbst hergestellt. „Auf diese Weise wird auch der Bogen von der Theorie zur Praxis gespannt“, so Professor Schuster, dem die aktive Beteiligung und Einbindung von Studierenden hierbei besonders wichtig ist.

Durch die selbst gefertigten Holzfassadenelemente ist eine halb-offene Gebäudehaut entstanden, die an Motive der Natur erinnert – also nicht nur eine freie Idee, sondern eine Gestaltung, die sich wie selbstverständlich aus Aufgabe und Materialisierung entwickelt hat. Ergänzt wird das „grüne Gebäude“ durch eine extensive Dachbegrünung sowie eine Photovoltaikanlage, die den Strom für die E-Bikes und für das E-Traxx Labor der Radstation liefert.

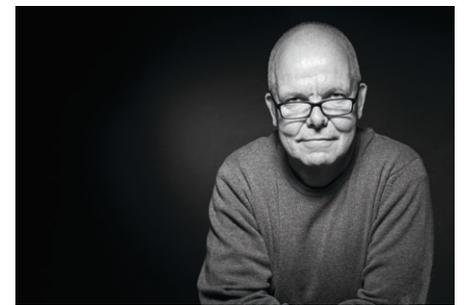
Die prominente Position der Radstation mit ihrer außergewöhnlichen Fassade, direkt an der Münsterstraße, ist nicht nur ein Hingucker, sondern macht den Wandel in Mobilität und Bauen sichtbar. „Es soll der Bevölkerung aufgezeigt werden, dass die Veränderung hin zu verstärktem Einsatz nachhaltiger Baustoffe nicht notwendigerweise zur Einschränkung der Gestalt eines Hauses führen wird, sondern neue Möglichkeiten öffnet, die auch besondere Chancen bieten können“, erklärt der Architektur-Professor.

Einen wichtigen Bestandteil zur Grundlagenermittlung und Finanzierung des Projektes erarbeitete das ebenfalls an der Hochschule gegründete Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung (IN-Lust). Es analysierte den Stadtraum und den Bedarf an neuen Mobilitätskonzepten. Mit diversen Umfragen und Machbarkeitsstudien wurde damit der Grundstein für die heutige

Fassadenentwicklung, Produktion und Montage

Titus Etti, Thomas Sowa, Lukas Magnussen, Joy Ludolf, Theodorus Georgion, Seinem Gokas, Melike Toprak, Begüm Yucel, Hassan Khatonna, Lion Belinc, Ignacio Perez, Kevin Kutsch, Clemente Deluca, Hannah Schulze, Vera Schumacher, Luisa Fabek, Annika Schwarz, Gernot Gleiss, Leo Mensler, Valentin Frisch, Yuliya Gaydamachenko, Ole Faude, Carina Thees, Sahra Boes, Jule Harz, Nele Lefertz, Karim Arabov, Katharina Zimmer, Brit Austermühl, Dominik Bendig, Hannah Beckers, Karla Schmeckmann, Alina Ebner, Emely Pohler und Meret Recker (Studierende aus dem 3. Bachelor Architektursemerster der PBSA)

Prof. Jochen Schuster



Seit 1997 Professor an der Hochschule Düsseldorf im Fachbereich Architektur. Themenschwerpunkte seiner Lehre sind das Entwerfen im Hochbau sowie das elementierte Bauen. Mit seinem Büro Schuster Architekten Düsseldorf, gegründet im Jahr 1988, entstehen Bauwerke von Stadien, über Verwaltungs- und Forschungseinrichtungen bis hin zu imposanten Kulturbauten.

Philip Behrend M.A.



Seit 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Düsseldorf im Fachbereich Architektur. Unterrichtet in den Grundlagen des Entwerfens und betreut Realisierungsprojekte rund um die Themengebiete Möbel, Ausstellung und Architektur. Neben der HSD arbeitet er als Freiberufler im Grenzbereich zwischen Architektur und Kunst.



Radstation am Campus Derendorf gelegt. Finanziert wurde der Bau aus Mitteln der Hochschule und durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit mit einer Summe von rund 200.000 € – was einmal mehr die Qualität der Radstation in ökologisch-nachhaltiger Hinsicht unterstreicht.

Im Dezember 2022 wurde die Radstation an der Münsterstraße eröffnet, im ersten Schritt für die Mitarbeiter der Hochschule. Mit der Einführung der HSD Card erhalten dann auch die Studierenden Zutritt zu dem neuen Gebäude. Zugleich werden in der Tiefgarage der HSD einige PKW-Stellplätze in weitere 300 Stellplätze für Fahrräder umgewandelt. Eine weitere Maßnahme, die zeigt, dass die Hochschule den Wandel zur nachhaltigen Mobilität Ernst nimmt.



Fassadenproduktion

Franz Klein-Wiele, Georg Nöthe, Tobias Urton, Olaf Schlacht, Olaf Czosnowski und Kader Arslan (PBSA Modellbauerwerkstatt)

Holzbau

Dipl.-Ing. Jürgen Ellerkamp, Michaela Messing und Markus Enning (Firma Terhalle)

Projektförderung

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

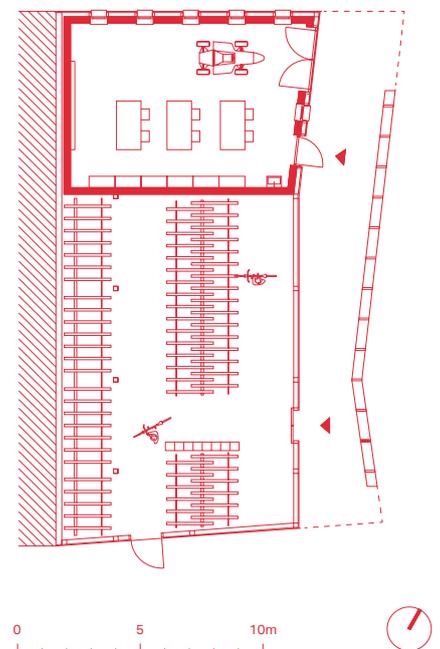
Dank an

Prof. Dipl.-Ing. Christoph Ackermann, Prof. Dr.-Ing. Eike Musall M.Sc.Arch., Prof. Ing. Peter Andres, Andreas Moritz, Dipl.-Ing. Ralf Hartenstein, Hannah Vorberg M.Eng., Johannes Völker, Henning Schäferhoff, Dipl.-Ing. Norbert Möhle, Keven Friedrichs, Kai Russo, Kevin Hilgers, Marius Tebart M.A. und Eric Fritsch M.A.

Kontakt

philip.behrend@hs-duesseldorf.de

Grundriss Radstation



MIMO – SOLAR DECATHLON EUROPE 21/22

**In-LUST – Institut für lebenswerte
und umweltgerechte Stadtentwicklung**

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Eike Musall, FB A
Prof. Dennis Mueller, FB A
Lukas Horstmann M.A., FB A
Maximilian Rödder M.Sc., FB MV
Janina Schleuter M.A., FB A
Prof. Christoph Ackermann, FB A
Prof. Dr.-Ing. Mario Adam, FB MV
Sandra Lohmann M.Sc., In-LUST
Hartmut Raendchen M.A., FB A
Stephanie Weis M.A. A / M.A. IA, FB A
Prof. Dr.-Ing. Holger Wrede, FB EI

Teamleitung

Philipp Behrend M.A., FB A
Prof. Moritz Fleischmann, FB A
Lena Frank M.Sc., FB MV
Prof. Dr. Eng. Jens Herder, FB M
Franz Klein-Wiele, PBSA
Prof. Dr. Anne van Rießen, FB SK

Studentische Leitung

Jana Bauer B.A., FB A
Maximilian Brockerhoff B.A., FB A
Ina Ehrhardt B.A., FB A
Alban Fangmeier B.A., FB A
Liwia Gnoth B.A., FB A
Elias Hoffmann B.A., FB A
Patricia Keck B.A., FB A
Linus Knappe B.A., FB D
Nina Sohnemann B.A., FB A

Team MIMO

mimo-hsd.de/de/

ZUSAMMENFASSUNG

Das Team MIMO der HSD errichtete im Sommer 2022 im Rahmen des Solar Decathlon Europe 21/22 einen nachhaltigen Gebäudeprototypen in Wuppertal und erreichte im Teilnehmerfeld von 16 internationalen Hochschulen und Universitäten in der Gesamtwertung den 4. Platz.

ABSTRACT

Team MIMO from Hochschule Düsseldorf - University of Applied Sciences constructed a sustainable building prototype in Wuppertal in the summer of 2022 as part of the Solar Decathlon Europe 21/22 and achieved 4th place overall in the field of participants from 16 international colleges and universities.

PROJEKTZIELE

Insgesamt 16 Hochschulen präsentierten im Zuge des Solar Decathlon 21/22 im Sommer 2022 in Wuppertal verschiedene Ansätze, wie Gebäude möglichst umweltfreundlich errichtet und betrieben werden können. In der „Design Challenge“ wurden die Ansätze im urbanen Kontext mit einem Bestandsgebäude gezeigt und in der „Building Challenge“ anhand eines kleineren vollfunktionstüchtigen Prototyps mit einer Grundfläche von 100 Quadratmeter.

Dabei lag der Fokus nicht nur auf dem Einsatz erneuerbarer Energien, sondern auch auf der Verwendung ökologischer Materialien und der Einsatzmöglichkeiten der digitalen Planungsmethode BIM. Außerdem wurden alternative Wohnkonzepte aufgezeigt, welche den urbanen Raum optimieren können.

Die Teams wurden in insgesamt zehn Disziplinen bewertet. Durch die Erfüllung verschiedener Aufgaben, wie zum Beispiel Wäsche waschen, Duschen oder Geschirr spülen, wurde die normale Bewohnung des Prototyps während der Wettbewerbsphase simuliert und der dazugehörige Verbrauch erfasst. Außerdem gaben verschiedene Messdaten Aufschluss über beispielsweise die Effizienz des energetischen Konzeptes oder den Tageslichteinfall.

Um weiterhin zu ermitteln, welche Konzepte und Ideen bereits funktionieren und an welchen Schwachpunkten noch weitergearbeitet werden muss, bleibt der Prototyp noch mindestens drei Jahre in Wuppertal stehen, um diesen im Zuge des Living Lab NRW zu nutzen und wissenschaftlich und interdisziplinär auszuwerten.



Das Team MIMO am Finaltag des Solar Decathlon Europe 21/22 mit der Präsidentin Frau Prof. Dr. Vomberg.

PROJEKTERGEBNISSE

Das Studierendenteam entwickelte ein Konzept zur urbanen Nachverdichtung, welches Wohnraum schaffen soll und gleichzeitig ein Beispiel für nachhaltiges, energieeffizientes Leben darstellt.

Seit März 2020 wurde ein „Project Manual“ von über 1.000 Seiten verfasst, welches sowohl das Konzept bis ins kleinste Detail beschreibt, als auch die Ausführungsplanung des Prototyps und den dazugehörigen Bauablauf näher erläutert. Zusätzlich wurden vom MIMO Team digitale BIM-Modelle im IFC_Standard erstellt und den an der Planung Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Nachdem der Prototyp seit Anfang 2022 bereits bei dem Partner Petershaus vorgefertigt wurde, konnte im Mai mit dem Aufbau in Wuppertal begonnen werden. Rund 14 Tage hat das Team MIMO rund um die Uhr gemeinsam mit ausführenden Unternehmen auf der Baustelle gearbeitet, um den vollfunktionstüchtigen Prototypen mit einer Grundfläche von 100 Quadratmeter zu errichten.

Entstanden ist ein Gebäude, bestehend aus zwei kleinen privaten Wohneinheiten auf zwei Etagen für insgesamt zwei bis vier Personen. Ergänzt wird der Wohnbereich durch einen großen Gemeinschaftsbereich, eine innenliegende Dachterrasse und ein Außendeck. Nach dem Prinzip „wer teilt hat mehr“ wird ein Großteil der Einrichtungen, zum Beispiel eine geräumige Küche, ein Essbereich, sowie Haushaltsgeräte wie die Waschmaschine gemeinschaftlich genutzt, um so Kosten und Ressourcen einzusparen und gleichzeitig den sozialen Austausch zu fördern. Die Module basieren auf massiven, leimfreien Vollholz-Wand- und Deckenelementen, die zu Raummodulen vorgefertigt und vollständig installiert auf den Solar Campus in Wuppertal transportiert wurden. Die Wandaufbauten bzw. -stärken sind hinsichtlich der Statik sowie des Schall-, Brand- und Wärmeschutzes auf 12 bzw. 18 cm optimiert und werden mit Kork gegenüber dem Gemeinschaftsbereich mit potenziell anderem Temperaturniveau gedämmt. Hierüber entsteht ein homogener, leimfreier und auf Basis von nur zwei Baustoffen stark vereinfachter Wandaufbau. Die Korkdämmplatten werden lediglich verschraubt, wobei die Schraubenköpfe unsichtbar versenkt werden. Kork wird als nachwachsender Rohstoff ohne Zuschlag von Fungiziden oder Flammschutzmitteln verbaut und erwirkt durch seine Offenporigkeit eine hohe Schallabsorption im Gemeinschaftsbereich.

Kooperationspartner*innen

Öffentliche Hand

- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
- Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
- Stadt Düsseldorf

Platinpartner

- EuroLam

Goldpartner

- Berger GmbH
- DEUTSCHLAND.Immobilien AG
- EDS GmbH
- ERCO GmbH
- Georg Gnath Installation und Heizungsbau
- holzius GmbH
- Hottgenroth Software AG
- Karl Deutsch GmbH + Co KG
- NRW.BANK
- Petershaus GmbH & Co. KG
- Schüco International KG
- Sunovation GmbH

Silberpartner

- Ackermann Ingenieure
- Alstria office REIT-AG
- Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
- Grohe AG
- Häfele SE & Co. KG
- Junckers Parkett GmbH
- LEG Immobilien SE
- Miele & Cie. KG
- SMA Solar Technology AG
- Stiftung Mercator
- Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG
- Zech Group SE
- ZWP Ingenieur-AG

Bronze

- ArgillaTherm GmbH
- Binder & Sohn GmbH
- Carl Stahl GmbH
- Cellco GmbH
- CLAYTEC GmbH & Co. KG
- Création Baumann AG
- Geberit Vertriebs GmbH
- GUTEX GmbH & Co. KG
- Grün + Dach
- Jakob Leonhards Söhne GmbH
- Lithotherm Deutschland GmbH
- Ingenieur- und Vermessungsbüro Pennekamp
- Leifheit AG
- Reinshagen & Schröder GmbH & Co. KG
- ROCKWOOL GmbH & Co. KG
- Sattler AG
- Silent Gliss GmbH
- SONOS
- Specht-Ten Elsen GmbH & Co. KG
- Weidmüller Interface GmbH & Co.KG
- ZinCo GmbH

Neben leimfreiem Holz und unbehandeltem Kork ist Lehm wichtigster Naturbaustoff im Projekt. Während die o. g. lediglich eingestellten Lehmsteine der Nordfassade vor allem als thermische Speichermasse und zusätzlicher Schallabsorber dienen, sind die Badkerne der beiden Wohnmodule innen wie außen vollflächig mit Lehm verputzt, um seine Vorteile hinsichtlich Wärmespeicherung, Feuchteregulierung, Schalldämmung und Schadstofffreiheit einbringen zu können. Er bekleidet ebenfalls in Lehmbauplatten eingelegte Wandflächenheizungen, die darunterliegenden Lehmbauplatten und die hier zur Aussteifung eingesetzte Diagonalschalung aus leimfreien GFM-Platten (GFM = Glue Free Massiv).



Die House Demonstration Unit des Team MIMO.

Akazie (Holzboden im Bad) und Edelkastanie (Möbiliar) folgt das Badkonzept der Leitlinie des leimfreien Bauens und es kann auf Kleber, Leim und Silikone fast vollständig verzichtet werden. Eingefräste Ablaufrillen münden in einer Rinne aus Holz. Eine übliche Badabdichtung, welche später nicht von anderen Komponenten zu trennen ist, wurde durch eine recycelte Folie,

die im Wandbereich lediglich hinter den Lehmbauplatten mechanisch fixiert wird, ersetzt. Um die Lehmwände vor Spritzwasser der Dusche zu schützen, kommen eine freistehende Duscharmatur und ein raumhoher Duschvorhang zum Einsatz. Ein weiterer Vorteil dieser Duschanordnung ist die Rollstuhlgeichtigkeit und Barrierefreiheit bei minimierter Fläche, die im gesamten Erdgeschoss gewährleistet ist.

Die den Gemeinschaftsraum und Wohnmodule umgebende sog. Klimahülle bildet über großflächige, öffnbare Dachfenster und Glas-Lamellen in der Fassade einen thermischen Pufferraum. Während in den privaten Wohnräumen eine Wandheizung in den Badkernwänden und eine mechanische Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für übliche (Temperatur) bzw. sehr gute (Luftqualität) Raumluft- und Komfortansprüche sorgen, weist der Gemeinschaftsbereich aus Effizienzgründen eine deutlich flexiblere Komfortspanne auf. Er wird rein natürlich be- und entlüftet sowie passiv gekühlt und kann ein Temperaturniveau zwischen 15 °C und 35 °C annehmen. Erst bei sehr geringen Außentemperaturen werden die solaren Wärmeenergiegewinne über die großflächigen Verglasungen um Heizwärme aus einer Fußbodenheizung ergänzt. In die Fenster eingebettete Photovoltaikzellen sorgen für Stromertrag und Schattenwurf. Ihre Anordnung ist hinsichtlich der Ein- und Ausblicke sowie des Energieertrags und Tageslichteinfalls parametrisch abgestimmt. Die BIPV-Gläser erzielen durch hochtransparente Gläser, die Verwendung hocheffizienter kristalliner Zelltechnologien und eine spezielle Silikon-Einbettung höchste und langfristig stabile Energieerträge und eine hervorragende Schalldämmung.

Ein sensorbasiertes Managementsystem steuert die Öffnung der transparenten Fassadenelemente gem. der Komfortanforderungen. Dabei werden deren Neigung gegenüber solarer Einstrahlungswinkel zur Vermeidung möglicher Verschattung der PV-Zellen sowie Innenraumtemperatur, Luftfeuchte und CO₂-Belastung gegenüber äußerer Witterung per Sensorik und Wetterstation abgewogen. Die intelligente Fassade übernimmt damit sowohl



Innenansicht Gemeinschaftsbereich mit Treppenelement.

Aufgaben des winterlichen Wärmeschutzes (Lamellen geschlossen) als auch des sommerlichen Wärmeschutzes (Lamellen teilweise geöffnet, PV-Module als Sonnenschutz) und nutzt passiv wie aktiv solare Energie.

Das vollständig vorgefertigte und vorinstallierte Technikmodul grenzt an die Gemeinschaftsküche und beherbergt sämtliche Systeme für die Energieversorgung und das Management des Gebäudes. Neben Wechselrichtern und Batteriespeicher für die Solarstromanlagen sowie elektrischer und thermischer Unterverteilung ist hier das innovative und an der Hochschule Düsseldorf entwickelte energiBUS-System verortet. Im Sinne des Gemeinschaftsprinzips koppelt dieses die Haushaltsgeräte über eine intelligente Wärmeverteilung mit zentralen Wärmespeichern und der Wärmepumpe samt Eisspeicher. Während die Wärme auf einem niedrigen Temperaturniveau z. B. den Kühlschränken entzogen wird, steht diese den Wärmeverbrauchern wie der Waschmaschine auf einem höheren Temperaturniveau über das Leitungsnetz zur Verfügung. Hierzu werden Waschmaschinen, Trockner oder Gefrierschränke zentral und nicht in den Wohnungen aufgestellt und können ohne eigene Wärmepumpe auskommen. Neben der reduzierten Anzahl und Anschaffungskosten (Suffizienz) ergeben sich Stromeinsparungen von 30 % im Gesamtsystem (Effizienz).

Das Team MIMO hat in der Gesamtwertung mit 775 von möglichen 1.000 Punkten abschließend den vierten Rang belegt. Auf dem Weg dorthin wurde die Wertung Communication, Education & Social Awareness gewonnen und im Bereich Affordability & Viability der zweite Platz belegt. Drei vierte Plätze in Engineering & Construction, Urban Mobility und Architektur runden das gute Gesamtergebnis ab. Der Abstand des Team MIMO zum ersten beträgt 39 Punkte, weniger als 5 % der erreichten Punktzahl. Dies zeigt die hohe Gesamtqualität des Team MIMO. Darüber hinaus wurde der erste Platz im außerhalb des Wettbewerbs vergebenen Applied Mobility Sciences Award und der zweite Platz im Building for Future Award belegt. Das Team der HSD ist bestplatzierte Hochschule, zweitbesten Newcomer und konnte acht Teams hinter sich lassen, die bereits mindestens einmal an einem Solar Decathlon teilgenommen haben.

Projektinformationen

- Projektzeitraum: 12/2019–12/2022
 Projektsumme: ca. 1,8 Mio. €, davon:
- Förderlinie: BMWi/BMWK EG2050: Energieeffiziente Gebäude – Innovationsprojekte, 570.000,- €
 - Förderdauer: 12/2020–12/2022
 - Energy Endeavour Foundation (EEF)
 - Startkapital: 100.000,- €
 - Landeshauptstadt Düsseldorf
 - Fördervolumen: 100.000,- €
 - Living Lab. NRW
 - Teilnahmevergütung 50.000,- €
 - NRW.Bank
 - Fördervolumen: 24.999,- €
 - Landesbetrieb Wald und Holz NRW
 - Fördervolumen: 10.000,- €
 - Fachbereiche der HSD: 220.000,- €
 - Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES): 40.000,- €
 - HSD: 178.000,- €
 - Div. Finanzspenden ca. 55.000,- €
 - Wirtschaftssponsoring 30.500,- €
 - Produkt- und Materialsponsoring durch Kooperationspartner ca. 380.000,- €



Innenansicht Obergeschoss mit geöffneter Lamellenfassade.

NETZSPANNUNGSBILDENDE REGELUNGSVERFAHREN

Prof. Dr.-Ing. Holger Wrede



studierte Elektrotechnik an der TU Braunschweig und arbeitete anschließend von 1998–2004 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Elektrische Energietechnik und Leistungselektronik der Ruhr-Universität Bochum.

Dort beschäftigte er sich schwerpunktmäßig mit Stromrichtern am Netz und deren Regelungsverfahren, wie sie in FACTS-Geräten und aktiven Filtern zum Einsatz kommen, und promovierte in 2004. In Folge arbeitete Herr Wrede bei der Firma SEG in der Entwicklung von Frequenzumrichtern für Windkraftanlagen sowie später bei E.ON, wo er für die Projektierung von Umrichteranlagen verantwortlich war.

Seit September 2014 ist Herr Wrede als Professor für elektrische Energietechnik und Leistungselektronik an der Hochschule Düsseldorf tätig. Der Forschungsschwerpunkt von Prof. Wrede liegt auf der Entwicklung von Regelungsverfahren leistungselektronischer Betriebsmittel wie bspw. erneuerbare Energieerzeugungsanlagen (z. B. Wind, Photovoltaik), Übertragungsanlagen und Netzkupplungen (z. B. HGÜ, Bahnstromumrichter), FACTS-Geräte (z. B. STATCOM, Aktive Filter, Hybridtransformator) und Energiespeicher (z. B. Batteriespeicher) sowie der Untersuchung der Systemführung und des dynamischen Verhaltens leistungselektronisch-geprägter elektrischer Energiesysteme.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Wandel der elektrischen Energieerzeugung weg von konventionellen Kraftwerken und hin zu erneuerbaren Energien hat für das elektrische Energieversorgungsnetz weitreichende Folgen. Während Kohle-, Gas- und Atomkraftwerke die erzeugte Energie über Generatoren in das Netz speisen, sind Windkraft- und PV-Anlagen aber auch Batteriespeicher, HGÜ und weitere Anlagen auf Umrichter angewiesen, die Spannung und Frequenz so wandeln, dass sie am elektrischen Netz betrieben werden können. In Zukunft müssen daher Umrichter die netzbildenden Eigenschaften von Generatoren durch sogenannte netzspannungsbildende Regelungsverfahren bereitstellen. Diese Erkenntnis ist mittlerweile zum wissenschaftlichen Konsens geworden und es gibt viele Ansätze, diese Anforderungen umzusetzen.

Da Umrichter aufgrund der verbauten Leistungselektronik nur begrenzt überstromfähig sind, unterscheidet sich das Fehlerverhalten eines Umrichters beim Auftreten von Kurzschlüssen im Netz deutlich von dem eines Generators. Prinzipiell dürfen Erzeugungsanlagen sich im Fehlerfall nicht vom Netz trennen und müssen zudem einen Kurzschlussstrom bereitstellen („Fault-Ride-Through“). Dafür sind netzspannungsbildende Regelungsverfahren um eine geeignete Strombegrenzung zu erweitern. Hier besteht aber noch kein Konsens, ob im Fehlerfall die netzbildenden Eigenschaften erhalten werden müssen oder ob eine Umschaltung auf eine dynamische netzspannungsfolgende Regelung während des Fehlerfalles ausreicht.

In einer Forschungskoooperation mit der TU Graz wurde in einer realitätsnahen Untersuchung mit echten Steuergeräten in Verbindung mit einem Echtzeitsimulator („Hardware-In-The-Loop“, HIL) gezeigt, dass die beschriebene Umschaltung des Regelungsverfahrens während des Fehlerfalls unter bestimmten Umständen zu Instabilitäten führen kann. Somit konnte weiterer Forschungsbedarf aufgezeigt werden, um zukünftig ein stabiles Netz mit hohem Anteil an erneuerbaren Energien unter allen Umständen gewährleisten zu können. U. a. dieser Forschungsfrage widmet sich die Forschungsgruppe Leistungselektronische Energiesysteme der HSD und führt die Forschungskoooperation mit der TU Graz fort.

PROJEKTZIELE

Ziel der Untersuchung war es, einen naheliegenden, herkömmlichen Ansatz zur regelungstechnischen Begrenzung der Fehlerströme mit einer neuentwickelten Methode zu vergleichen, die die netzbildenden Eigenschaften auch im Fehlerfall bewahrt. Es wurde untersucht, ob es Szenarien gibt, in denen Instabilitäten auftreten können, die wiederum darüber Aufschluss geben, wie sich netzbildende Umrichter im Fehlerfall verhalten sollten.

PROJEKTERGEBNISSE

In Simulation konnte gezeigt werden, dass der Ansatz, der dem Stand der Technik entspricht, zu Instabilitäten führt, wenn das Netz, an dem der Umrichter angeschlossen ist, durch die Abschaltung des Fehlers schwächer wird. Diese Beobachtung deckt sich mit bereits untersuchten Stabilitätsgrenzen netzfolgender („grid-following“) Umrichter im Normalbetrieb. Im Gegensatz dazu bleibt die neu entwickelte netzbildende („grid-forming“) Strombegrenzung auch in diesem Szenario stabil. Getestet wurde diese Simulation auf einem HIL-Prüfstand der TU Graz und die Ergebnisse gemeinsam validiert.

Das Fazit lautet, dass weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten notwendig sind, um sicherzustellen, dass netzbildende Umrichtersysteme zukünftig auch im Falle eines Kurzschlusses die Stabilität des elektrischen Energieversorgungsnetzes gewährleisten.

Aktuell befasst sich die Forschungsgruppe „Leistungselektronische Energiesysteme“ mit der Entwicklung und Erprobung neuer netzspannungsbildender Regelungsverfahren für netzparallele Umrichtersysteme, die ein Spannungsquellenverhalten bzw. netzbildendes Verhalten aufweisen und somit bei Zustandsänderungen im elektrischen Energieversorgungsnetz inhärent Augenblicksleistung zur Netzstabilisierung bereitstellen. Auf Basis von dynamischen Simulationen wird das Verhalten zukünftiger Energieversorgungssysteme analysiert und Anforderungen an netzbildende Umrichter abgeleitet. Diese neuen Regelungsverfahren werden zukünftig in Anwendungen wie Windkraft- und Photovoltaikanlagen, STATCOM, Hybrid-Transformator und Batteriespeicher zum Einsatz kommen müssen, um die Stabilität der elektrischen Energieversorgung auch bei dem weiteren Ausbau erneuerbarer Energien und gleichzeitigem Rückbau konventioneller Kraftwerke im Zuge der Energiewende zu gewährleisten.

ABSTRACT

This paper addresses the issue of limiting currents of grid-forming converter systems in the event of a grid fault. Because power electronics are not capable of feeding in an unlimited amount of fault current, the control method must ensure that the current limits are not exceeded. The most trivial approach is to switch to current-controlled mode in case of a grid fault. This makes the fault current very easily controllable but can also lead to instabilities under certain circumstances, as this work shows. A second approach, which allows the grid-forming properties to be kept, is compared. The simulation results are obtained through experiments in a Hardware-in-the-Loop (HIL) test system. The analysis of the results yields to a better understanding of requirements for grid-forming current limitations for Fault-Right-Through (FRT) operations.

Julian Struwe, M.Sc.



begann im Jahr 2015 ein duales Studium bei der Siemens AG in Essen, das er 2019 mit dem Bachelor of Engineering in Elektro- und Informationstechnik mit Schwerpunkt Energietechnik an der Hochschule Düsseldorf abschloss. Seine Abschlussarbeit zum Thema Verhalten von netzbildenden Umrichtern im Parallelbetrieb zu konventionellen Kraftwerken schrieb er bei Prof. Dr.-Ing. Wrede. Anschließend studierte er im konsekutiven Master Elektrotechnik an der Hochschule Düsseldorf und erlangte 2021 den Master of Science.

Parallel zum Masterstudium begann er bei Prof. Wrede in der Forschungsgruppe „Leistungselektronische Energiesysteme“ als wissenschaftlicher Mitarbeiter zu arbeiten. Nach Beendigung des Studiums führt er seine Arbeit in der Forschungsgruppe fort und promoviert außerdem seit diesem Jahr in Kooperation mit Prof. Dr.-Ing. Hendrik Vennegeerts an der Universität Duisburg-Essen zur Erlangung der Doktor-Würde (Dr.-Ing.). Seine Forschungsthemen umfassen neben den Anforderungen für netzbildende Umrichtersysteme und deren Prüfung die Entwicklung von Regelungsverfahren insbesondere unter dem Aspekt der Kurzschlussstrombegrenzung.

Kooperationspartner*innen

— Institut für Elektrische Anlagen und Netze, TU Graz

Projektbezogene Veröffentlichungen

J. Struwe, P. Hackl, H. Wrede, R. Schürhuber, „Comparison of Current-Limitation Approaches for Grid-Forming Converters enabling Fault-Right-Through Operation in Converter-Driven Power Grids“, 21st Wind & Solar Integration Workshop, The Hague, 2022.

Projektinformationen

Förderlinie: Kein gefördertes Projekt.

WINDHEIZUNG 2.0

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam



Maschinenbau-Studium an der RWTH Aachen, Promotion am dortigen Lehrstuhl für Technische Thermodynamik. Seit 1998 an der HSD, Professur für Nachhaltige Energiesysteme und Energieeffizienz.

Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef



Maschinenbau-Studium an der Universität Siegen und University of Portsmouth. Promotion am Institut für Strömungsmechanik an der TU Braunschweig. Seit 2010 an der HSD, Professur für Thermodynamik und Kraftwerkstechnik.

Prof. Dr.-Ing. Franziska Schaube



Maschinenbau-Studium an der RWTH Aachen und Tsinghua Universität. Promotion am Institut für Technische Thermodynamik des DLR, Universität Stuttgart. Seit 2018 an der HSD, Professur für Nachhaltige Energiewirtschaft.



Das ZIES v.l.o.n.r.u.: Martina Daniel, Radojka Ille, Franziska Müller, Christa Hofmann, Hannah Hintzen, Thomas Spiegel, Hans-Peter Wirth, Dennis Götzelmann, Justin Münch, Benedikt Müller, Till Harder, Philipp Riegebauer, Marius Reich, Johannes Goebel, Maximilian Rödder, Marius Wohlfahrtstätter, Julian Spratte, Fabian Ille, Stefan Lambach, Benedikt Prusas, Jonas Gottschald, Marek Kowalski, Paul Hein, Klaus Backes (ohne Bild).

ZUSAMMENFASSUNG

Das ZIES – Zentrum für Innovative Energiesysteme ist mit 23 Mitarbeiter*innen und vielen Studierenden eines der großen Forschungsinstitute der Hochschule Düsseldorf, geleitet von Prof. Dr.-Ing. Mario Adam.

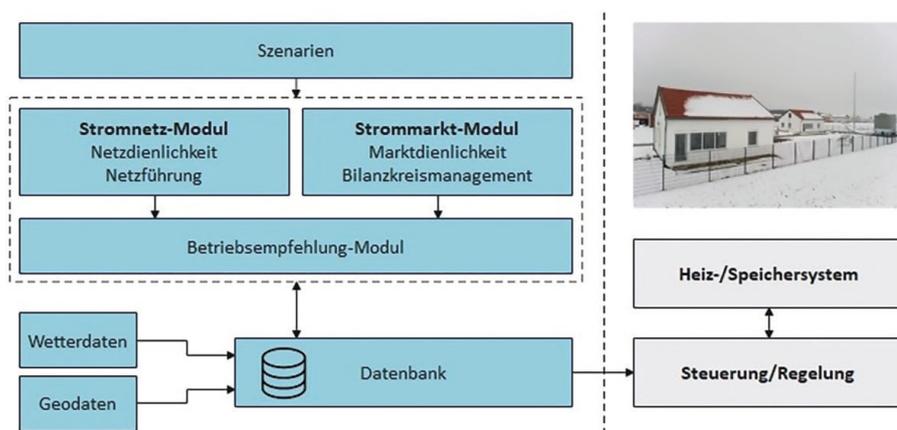
Das ZIES bietet mit seinen drei Arbeitsgruppen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (Ltg. Prof. Adam), Thermodynamik und Kraftwerkstechnik (Ltg. Prof. Neef) sowie Nachhaltige Energiewirtschaft (Ltg. Prof. Schaube) ein breit gefächertes Tätigkeitsfeld mit vielen Synergien, um energieeffiziente Techniken, die Nutzung erneuerbarer Energien und die interdisziplinäre Umsetzung der Energiewende voranzubringen. Zur Analyse und Entwicklung von „ökoprofitablen“ Energiesystemen setzt das ZIES auf innovative Lösungsansätze mit modernsten Methoden aus Simulation, Experiment und Künstlicher Intelligenz.

PROJEKTBEISPIEL „WINDHEIZUNG 2.0“

Die Energiewende in Deutschland führt zu einem Umbau des Energiesystems. Der gesetzlich festgeschriebene Ausbaupfad der Bundesregierung sieht vor, den Anteil der erneuerbaren Energieanlagen am Strommix bis 2030 auf 80 % zu erhöhen. In diesem Rahmen gewinnt die Integration dieser Anlagen aufgrund ihrer wetterbedingten, fluktuierenden Einspeisecharakteristika zunehmend an Bedeutung und führt zu einer Vielzahl von Anforderungen im Energiesektor. Dies bedingt, dass die Relevanz genauer Einspeiseprognosen und die Nutzung technischer Einheiten mit flexiblem Betriebsverhalten stetig zunimmt, so dass die Versorgungssicherheit und damit die Akzeptanz der Energiewende in der Bevölkerung weiterhin in hohem Maße gewährleistet ist.

Vor diesem Hintergrund förderte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie von 2018 bis 2022 das F&E-Projekt „Thermische Energiespeicher: Windheizung 2.0: Entwicklung von zentralen Hochtemperatur- und Bauteil-Langzeit-Speichern für Windheizung 2.0 Wohngebäude“, um ein System zur flexiblen elektrischen Wärmeversorgung von Wohngebäuden mit sehr gutem Wärmeschutz zu entwickeln. Die „Windheizung 2.0“ zielt darauf ab, in Zeiten von „grünen“ Stromüberschüssen im Netz den Strom in Form von Wärme in speziell gestalteten Gebäudebauteilen zu speichern und diese Wärme in sogenannten „Dunkelflauten“, also in Zeiten ohne ausreichend viel Strom aus Sonne und Wind, wieder zu entnehmen.

Das ZIES entwickelte dabei eine Methodik für den markt- und netzdienlichen Betrieb dieser „Windheizung 2.0“, inklusive automatisiert funktionierender Softwaremodule für die Modellierung und Simulation von Stromverteilernetzen. Dazu gehören wetter- und geodatenbasierte Prognosetools für die Einspeisung, Verteilung und Entnahme elektrischer Energie an Strom-Ortsnetzstationen für den Bedarf der lokalen Stromabnehmer und die lokale Einspeisung aus Photovoltaik- und Windenergieanlagen. Ein besonderer Erfolg ist die Entwicklung datenbasierter Prognosetools für die Einspeiseleistung überregionaler Photovoltaik- und Windenergie-Anlagenverbunde einen Tag im Voraus sowie der Handelsergebnisse der Day-Ahead-Auktion des Stromhandels vor (!) Handelsschluss auf Basis von Methoden der künstlichen Intelligenz.



Bereitstellung von Betriebsempfehlungen durch das ZIES (blaue Felder) für die „Windheizung 2.0“ im Rahmen der Feldversuche.

Die entwickelten Methoden wurden mit den Projektpartnern im Rahmen von Feldversuchen im Freiland an nicht bewohnten Gebäuden mit der „Windheizung 2.0“ über 1,5 Jahre erfolgreich erprobt. Im vom BMWK geförderten Folgeprojekt „Windheizung 2.0-Demo“ wird das Konzept nun in bewohnten Gebäuden erprobt und gezielt weiterentwickelt.

Aktuelle F&E-Projekte des ZIES

— Windheizung 2.0-Demo – Demonstration von Speicher- und Regelungs-Technologien der Windheizung 2.0

Förderung: BMWK, 2022–2026

Partner: Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Fa. CONCRETE Rudolph, Fa. Klöpffer-Therm, Fa. tekmar Regelsysteme, Fa. Rath, Fa. Klima-Top

— CEfitsEmS – Konzeption eines interaktiven, praxisbezogenen Schülerlabors zum Thema „Mach dich und dein Handy fit für den Kreislauf“

Förderung: DBU, 2022–2024

Partner: MIREVI der HSD, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

— VR4energy – Entwicklung von VR-Anwendungen für Schülerlabore zur Energiewende

Förderung: DBU, 2021–2022

— Sol-FWK – Integration einer großen Solarthermie-Anlage in ein bestehendes Fernwärmesystem sowie Betriebsoptimierung des Gesamtsystems durch intelligente selbstlernende Regelungsverfahren

Förderung: BMWi, 2021–2026

Partner: Stadtwerke Kempen

— KI-Cluster – Aufbau einer Rechnerarchitektur zur umsetzungsbezogenen Weiterentwicklung von intelligenten Technologien, Verfahren der Künstlichen Intelligenz und modernen digitalen Werkzeugen

Förderung: BMBF, 2021–2022

Partner: MIREVI und Informatik (FB MV) der HSD

— OER4EE – Technologien für die Energiewende

Förderung: Land NRW, 2020–2022

Partner: Technische Universität Köln, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Ruhr-Universität Bochum, Fachhochschule Aachen, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

— KSI – Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement an der HSD

Förderung: BMU, 2020–2023

— KiVi – Künstliche Intelligenz zur Untersuchung der Versorgungssicherheit mit Elektrizität

Förderung: BMWi, 2020–2023

Partner: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

— REEF – Establishment of a Renewable Energy Education Framework – Cross-university cooperation in Ghana for a sustainable curriculum focus

Förderung: BMZ, 2019–2022

Partner: Cape Coast Technical University, Koforidua Technical University, University of Cape Coast

— BestHeatNet – Betriebsoptimierung eines multivariaten Nahwärmesystems durch selbstlernende Approximationsmodelle

Förderung: BMWi, 2018–2023

Partner: Stadtwerke Kempen

3

KOMMUNI
KATION

€

MEDIEN

MMOO – UNTERSTÜTZUNG VON PROGRAMMIERANFÄNGER*INNEN BEIM AUFBAU MENTALER MODELLE UND BEI DER KOLLABORATION

Prof. Dr.-Ing. Markus Dahm, M.Sc.



studierte 1981 – 1987 Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Technische Informatik an der RWTH Aachen. Im Jahr darauf erwarb er am Imperial College in London einen M.Sc. in Computing Science. 1989 kehrte er an die RWTH Aachen zurück und war dort bis 1997 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig.

In dieser Zeit war er projektleitend an interdisziplinären Projekten zur ergonomischen Gestaltung und Implementierung von multimedialen Computerarbeitsplätzen im Krankenhaus (Radiologie und Pflegestation) und an der Entwicklung eines objektorientierten, natürlichsprachlichen Programmiersystems beteiligt.

Von 1998 bis 2001 arbeitete er als Projektmanager für debis Systemhaus, später T-Systems in den Bereichen Billing-Systeme für internationale Mobilfunkanbieter u. a. bei der Entwicklung von Web- und GUI-Frontends.

Seit 2001 lehrte er Informationstechnik und Multimedia an der FH Gelsenkirchen, Fachbereich Elektrotechnik in Bocholt. 2004 wechselte er an die Fachhochschule Düsseldorf (FH D), heute Hochschule Düsseldorf (HSD), wo er im Fachbereich Medien als Professor für Informatik und Software-Ergonomie tätig ist.

Seit 2001 ist er Mitglied der Leitungsgruppe Software-Ergonomie der Gesellschaft für Informatik.

An der HSD lehrt und forscht er zur Mensch-Computer-Interaktion und Usability. Sein aktueller Schwerpunkt ist die Unterstützung von Programmieranfängern durch didaktische Konzepte und spezielle Tools. Hier werden seine Projekte beschrieben: <https://medien.hs-duesseldorf.de/personen/dahm/Projekte>

ZUSAMMENFASSUNG

Beim Weg vom Problem zum Programm treten für Studierende verschiedene Schwierigkeiten und Probleme auf: Es fällt vielen Programmieranfänger*innen schwer, korrekte mentale Modelle aufzubauen. Diese mentalen Modelle beinhalten sowohl Bedeutungen der verschiedenen Programmierkonzepte als auch ihre Zusammenhänge, sowie Schritte und Prozesse der Vorgehensweise beim Finden einer Lösung. Im Projekt MMOO werden einige neuartige Konzepte zur Unterstützung der Programmier-Anfänger*innen entwickelt, um für Studierende (und auch für Lehrende) den Lernerfolg und auch die Freude am Lernen zu erhöhen.

PROJEKTZIELE

Unterstützung von Programmieranfänger*innen beim Aufbau mentaler Modelle und bei der Kollaboration durch ein didaktisches Lehr/Lern-Konzept und die technische Unterstützung durch eine spezielle Entwicklungsumgebung (IDE).

PROJEKTERGEBNISSE

Die wichtigsten Ergebnisse des Projekts:

- Das didaktische Konzept für die Unterstützung von Anfängern beim Lösen von Programmieraufgaben wurde weiterentwickelt: Software-Entwicklung in fünf Schritten: Lesen → Verstehen → Überlegen → Aufschreiben → Codieren (LVÜAC)
- Die Entwicklung von eigenen Mentalen Modellen wurde zusätzlich unterstützt durch Concept Maps. Begriffe der Programmierung werden von Studierenden schrittweise in einem speziellen grafischen Editor verknüpft, beschrieben und diskutiert. Im Verlauf des Semesters entsteht so eine komplette Abbildung des Mentalen Modells jedes einzelnen Studierenden. Das Explizieren und Diskutieren des sonst unausgesprochenen Mentalen Modells fördern so die Reflexion, Validierung, Korrektur und Festigung des Wissens.
- Häufig gibt es Fragen zu einzelnen Code-Abschnitten. Diese können von einem Reflect-Service untersucht werden, der in der IDE integriert ist. Dieser überführt den Code in eine natürlichsprachliche Darstellung

sowie ein Diagramm des Ablaufs. Daran können Studierende auch ohne Einsatz von Lehrkräften ihren eigenen Code reflektieren und beurteilen. Zusätzlich werden Code-Metriken ermittelt und dargestellt.

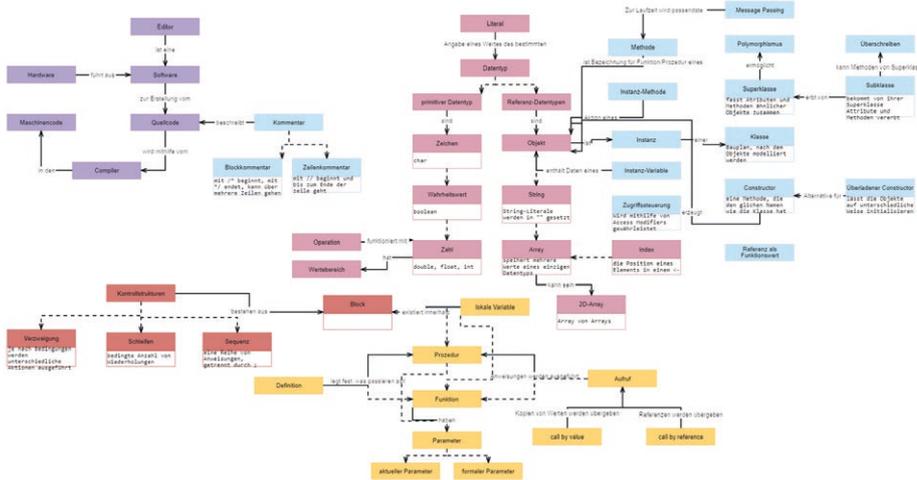
— Zur Unterstützung der Entwicklung eines Mentalen Modells des Ablaufs eines Programms wurde ein Visueller Debugger entwickelt. Dieser zeigt, anders als in anderen IDEs, den Ablauf grafisch als fortlaufenden Kontrollfluss. Insbesondere Aufruf und Rückkehr von Methoden sowie Verschachtelungen können so klarer dargestellt werden.

— Die aktuelle Generation von Studierenden ist es gewohnt, Fragen in Chat-Form zu stellen. Daher wurde ein Chat-Bot entwickelt und in die IDE integriert. So bekommt man ohne langes Suchen in Menüs oder zusätzlichen Dokumenten Antworten und Hilfestellungen sowohl zu den Lerninhalten als auch zum Umgang mit der IDE.

— Zur Unterstützung der Kollaboration in (kleinen) Gruppen wurde die IDE 5Code ergänzt um die Möglichkeit, miteinander zu chatten und gemeinsam eine Aufgabe im Code zu lösen. Die Kommunikation wird durch einen zusätzlichen Server-Prozess vermittelt.

— Die Verstetigung der Lehrinnovation wurde auf vielen Ebenen sichergestellt. Unter anderem werden nun das Konzept und die IDE in einer Kooperation mit der Hochschule Trier in der Lehre für Programmier-Grundlagen eingesetzt. Der Einsatz in der Schule wurde in einer Kooperation mit der Uni Duisburg-Essen didaktisch fundiert.

Diese Konzepte wurden im laufenden Wintersemester 2021/2022 im Programmier-Praktikum für Erstsemester des Studiengangs B.Sc. Medieninformatik eingesetzt und evaluiert.



Die Concept Map zeigt Begriffe der Lehrveranstaltung, die von den Studierenden verknüpft werden. So illustrieren sie Ihr eigenes Mentales Modell und festigen es so für sich.

ABSTRACT

Mental models contain the meanings of programming concepts, their interrelationships as well as the process of finding a solution. To support the correct construction of mental models, this project develops a didactic teaching / learning concept plus the technical support through a special development environment (IDE).

Kooperationspartner*innen

— Universität Duisburg/Essen, Lehrstuhl für Didaktik der Informatik, WMA Fatma Batur, STR'

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Die bisherigen Erfahrungen im Programmierpraktikum zur Objektorientierten Programmierung, speziell mit der Forschungs-IDE 5Code, wurden auf der Jahrestagung 2021 der Digitale Hochschule NRW mit einem Poster vorgestellt und diskutiert. MMOO – Unterstützung von Programmieranfänger*innen beim Aufbau mentaler Modelle und bei der Kollaboration, Prof. Dr.-Ing. Markus Dahm, M.Sc. Jennifer Rose, B.Sc. Marius Köhler, Dipl. Ing. Jens Lambert, Ole Glitza, Clara Krödel, Katharina Mai, STR Fatma Batur (Uni Duisburg Essen, beratend)

Projektinformationen

Förderlinie: Digi-Fellowship für Innovationen in der Digitalen Hochschullehre der HSD und des Landesministeriums für Kultur und Wissenschaft
Förderdauer: 1.3.2021 – 31.03.2022
Fördervolumen: 50.000,- €



MMOO Logo

Alle Themen des MMOO-Projekts auf einem Poster.

DIE GELDMASCHINE: EIN LEITFADEN FÜR FINANZIELLE FRAGEN RUND UMS STUDIUM

Designredaktion

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Die Geldmaschine: Ein Leitfaden für finanzielle Fragen rund ums Studium

ZUSAMMENFASSUNG

Die Geldmaschine der Designredaktion der PBSA widmet sich Fragen zur Selbstständigkeit, Freiberuflichkeit und Angestelltenverhältnis, zu BAföG, Versicherungen und Ferienjobs, zur Gesetzeslage und Steuererklärung. Während die Bürokratiesprache der deutschen Behörden für viele Studierende undurchsichtig und überfordernd scheint, bietet die Geldmaschine eine einfache und unkomplizierte Übersicht und behandelt finanzielle Themen, mit denen Designstudierende während und nach dem Studium konfrontiert werden.

ABSTRACT

The Geldmaschine of the design editorial office Designredaktion of the PBSA is dedicated to questions about (self-)employment, freelancing, BAföG, insurance and vacation jobs, the legal situation and taxes. While the bureaucratic language of the German authorities seems opaque and overwhelming for many students, Geldmaschine offers a simple and straightforward overview and deals with financial topics that design students are confronted with during and after their studies.

The brochure dispels misconceptions and gets rid of the most common, yet often easy to overcome, difficulties. It is intended to provide an incentive to deal with financial matters on one's own, to simplify the path to financial independence, and to eliminate unnecessary hurdles.

Key data on tax returns, maximum rates, current adjustments to the legal situation as well as sample termination letters and invoice templates are summarized in the brochure. Even if the specific figures will change regularly in the future, Geldmaschine provides a solid foundation and a comprehensive guide that can be referred to again and again and that provides quick and uncomplicated answers to important questions.

PROJEKTZIELE

Die Broschüre räumt mit Irrtümern auf und schafft die gängigsten und doch häufig einfach zu bewältigen Schwierigkeiten aus dem Weg. Sie soll einen Anreiz schaffen, sich eigenständig mit finanziellen Belangen zu befassen, den Weg in finanzielle Unabhängigkeit vereinfachen und unnötige Hürden beseitigen.

ARTISTIC RESEARCH

Prof.in Mareike Foeking



studierte an der Kunstakademie Düsseldorf Bildhauerei und Photographie. Sie arbeitete mehrere Jahre als angewandte Photographin, vor allem im journalistischen Kontext. Seit 2009 lehrt sie als Professorin, zunächst an der HfK Bremen, dann an der FH Dortmund und seit 2014 an der HSD/PBSA. Seit 2016 verfolgt sie nun wieder eine regelmäßige Ausstellungstätigkeit und nutzt ihre photographische Arbeit unter anderem, um ihre forschenden Interessen zu visualisieren. 2018 verbrachte sie auf Einladung von Prof. Fred Turner ein Forschungssemester als Visiting Scholar an der Stanford University in Kalifornien.

Kooperationspartner*innen

— düsseldorf photo+ – Biennale for Visual and Sonic Media

— Mit freundlicher Unterstützung der Felix Schoeller Group

Projektbezogene Veröffentlichungen

— nachdenregelnderkunst.de

ZUSAMMENFASSUNG

Die Ausstellung „Nach den Regeln der Kunst“ im Rahmen der Biennale düsseldorf photo+ im Mai 2022 zeigte eine Zwischenbilanz des sich seit über vier Semester erstreckenden Lehrforschungsprojekts Artistic Research. Die studentischen Arbeiten dieser Ausstellung entstanden in einer über die gesamte Projektlaufzeit andauernden theoretischen Auseinandersetzung mit einem von ihnen individuell gewählten Thema. Der Kurs wurde dabei getragen vom intensiven Austausch innerhalb der Gruppe und der gemeinsamen Diskussion der einzelnen Forschungsprojekte. In Vorbereitung der Ausstellungspräsentation stand im Sommersemester 2022 die Übersetzung der theoretischen Arbeit in eine konkrete materielle Form im Fokus.

Gerade in der Übersetzung theoretischer Konzepte in ein Material im Ausstellungskontext, können in der künstlerischen Forschung Erkenntnisse gewonnen werden, da hier wissenschaftliche Auseinandersetzung und künstlerische Praxis zusammenkommen. Mit scheinbar kleinen Details, wie der Hängung einer Gruppe von Photographien, der Wahl eines bestimmten Materials oder der Platzierung eines Objekts im Raum können grundverschiedene Aussagen getroffen werden.

Im Lehrforschungsprojekt ging es somit auch darum, sich ein „Vokabular“ möglicher Materialien und Präsentationsformen anzueignen und für den jeweiligen Forschungsinhalt individuelle Lösungen zu finden; dies auch medienübergreifend. Von besonderer Bedeutung bleibt der inhaltliche und konzeptionelle Diskurs, der in den Arbeiten individuell sichtbar wird und dem Kanon photokünstlerischer Arbeit im Kontext mit der Forschungsmethode Artistic Research neue Positionen hinzufügt.

Durch die intensive Vorarbeit an den jeweiligen Projekten entstand eine spannende und intensive Kollaboration der einzelnen Studierenden, die während der Ausstellungsvorbereitung mit großem Respekt vor den Positionen und Exponaten der anderen Ausstellenden gemeinschaftlich an der Realisation der Projekte arbeiteten. Gerade der Aspekt der Kollaboration, trotz und gerade wegen der sehr individuellen Arbeiten und Fragestellungen, muss als besonders positiv hervorgehoben werden. So wurde das Artistic Research Ausstellungsprojekt ein Gesamtergebnis, vergleichbar mit der Arbeit eines Forscher*innenteams in einem Labor, das gemeinsam an einer Studie arbeitet.

PROJEKTZIELE

Da sich im Artistic Research keine festen Methoden der Wissensproduktion definieren lassen, ist es entscheidend, das eigene Vorgehen transparent zu machen. Deswegen wird im Anschluss an die Ausstellung im Mai 2022 am Aufbau einer Website gearbeitet, welche die Arbeitsprozesse und Erkenntnismomente der einzelnen Projekte dokumentiert und dauerhaft zugänglich macht.

PROJEKTERGEBNISSE

Artistic Research als Forschungsmethode kann auf eine sehr große Bandbreite an Themen angewendet werden. Da keine der akademischen Wissenschaft vergleichbare inhaltliche Selektion stattfindet, erhalten auch scheinbar randständige Themen und aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen eine Plattform. Allein im Lehrforschungsprojekt Artistic Research wurden u. a. so unterschiedliche Phänomene und Diskurse wie toxische Männlichkeit, der Social Media-Trend „Urban Jungle“ und die Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung zum Gegenstand der Forschung.

Dr. Bettina Dunker

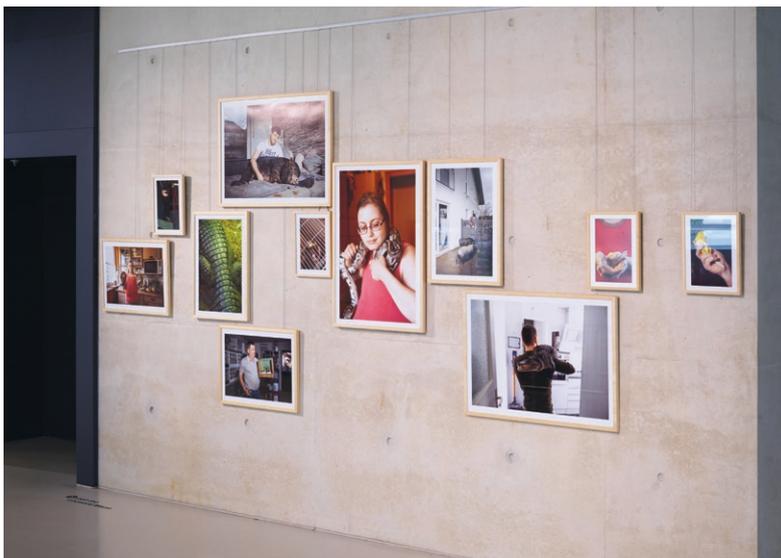


Seit März 2022 ist Dr. Bettina Dunker wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof.in Mareike Foecking im Department Photographie am Fachbereich Design der Hochschule Düsseldorf.

Sie studierte Kunstwissenschaft und Medien-theorie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf künstlerischen Praktiken und Diskursen von den 1960er Jahren bis zur Gegenwart. Ihrem besonderen Interesse für Photographie folgend promovierte sie 2016 an der HfG Karlsruhe zu pluralen Bildformen in der zeitgenössischen Photographie. Die Dissertation ist 2018 unter dem Titel „Bilder-Plural. Multiple Bildformen in der Photographie der Gegenwart“ im Wilhelm Fink Verlag erschienen.

Es folgten Tätigkeiten an der Universität Göttingen sowie im Museumsbereich. So kuratierte sie u. a. Ausstellungen zu Eija-Liisa Ahtila, Julian Opie und Oskar Schlemmer im Lehmbruck Museum Duisburg und arbeitete an einem Ausstellungsprojekt der Kunstmuseen Krefeld zu Joseph Beuys und Marcel Duchamp mit.

Am Fachbereich Design freut sich Bettina Dunker auf die Arbeit mit den Studierenden im Kurs Artistic Research und die an der Schnittstelle von Theorie und Praxis angelegten Forschungsprojekte des Departments Photographie.





ABSTRACT

The exhibition “By the Rules of Art” at the Biennale Düsseldorf photo+ in May 2022 presented the interim results of the Artistic Research teaching research project, which has already been running for four semesters. The students’ works, shown in this exhibition, were created in a theoretical examination of an individual project chosen by them, conducted for the entire duration of the project. The course was supported by intensive exchange within the group and joint discussion of the individual research projects. In preparation for the exhibition, the summer semester of 2022 focused on the translation of the theoretical work into a concrete material form.

At the translation of theoretical concepts into material in the exhibition context, insights can be gained from artistic research, as this is where scientific debate and artistic practice come together. With seemingly small details, such as the hanging of a group of photographs, the choice of a particular material, or the placement of an object in space, fundamentally different statements can be made.

In this teaching research project, it was thus a matter of acquiring a “vocabulary” of possible materials and presentation formats, and of finding individual solutions for the respective research content; and all this in a variety of media. Of particular importance remains the discourse on content and concept, which becomes individually visible in the works and adds new positions to the canon of photo-artistic work in the context of the research method Artistic Research.

The intensive preparatory work on the respective projects resulted in an exciting and intensive collaboration between the individual students, who worked together on the realization of the projects during the preparation of the exhibition with great respect for the positions and exhibits of the other exhibitors. Especially the aspect of collaboration, despite the very individual works and questions, must be emphasized as particularly positive. Thus, the Artistic Research exhibition resulted in a comprehensive outcome, comparable to the work of a team of researchers in a laboratory working together on a study.



ADVENTSKALENDER

Prof.in Mareike Foecking

ZUSAMMENFASSUNG

zur Vita siehe Seite 96

Im Dezember 2022 präsentierte die raumgreifende Installation „XXIV Tage/Motive“ 24 individuelle photographische Positionen junger Photograph*innen und ihren ganz persönlichen Blick auf eine sich verändernde Welt.

Die Student*innen des Lehrgebiets Photographie des Fachbereichs Design der Peter Behrens School of Arts an der Hochschule Düsseldorf nutzen das Medium Photographie, um sich gesellschaftlichen, sozialen und politischen Themenkomplexen zu nähern: Dabei wollen manche Abbildungen provozieren, manche wollen mit Sehgewohnheiten brechen, manche wollen zum Diskurs einladen und manche lassen Raum für vielfältige Deutungsweisen.

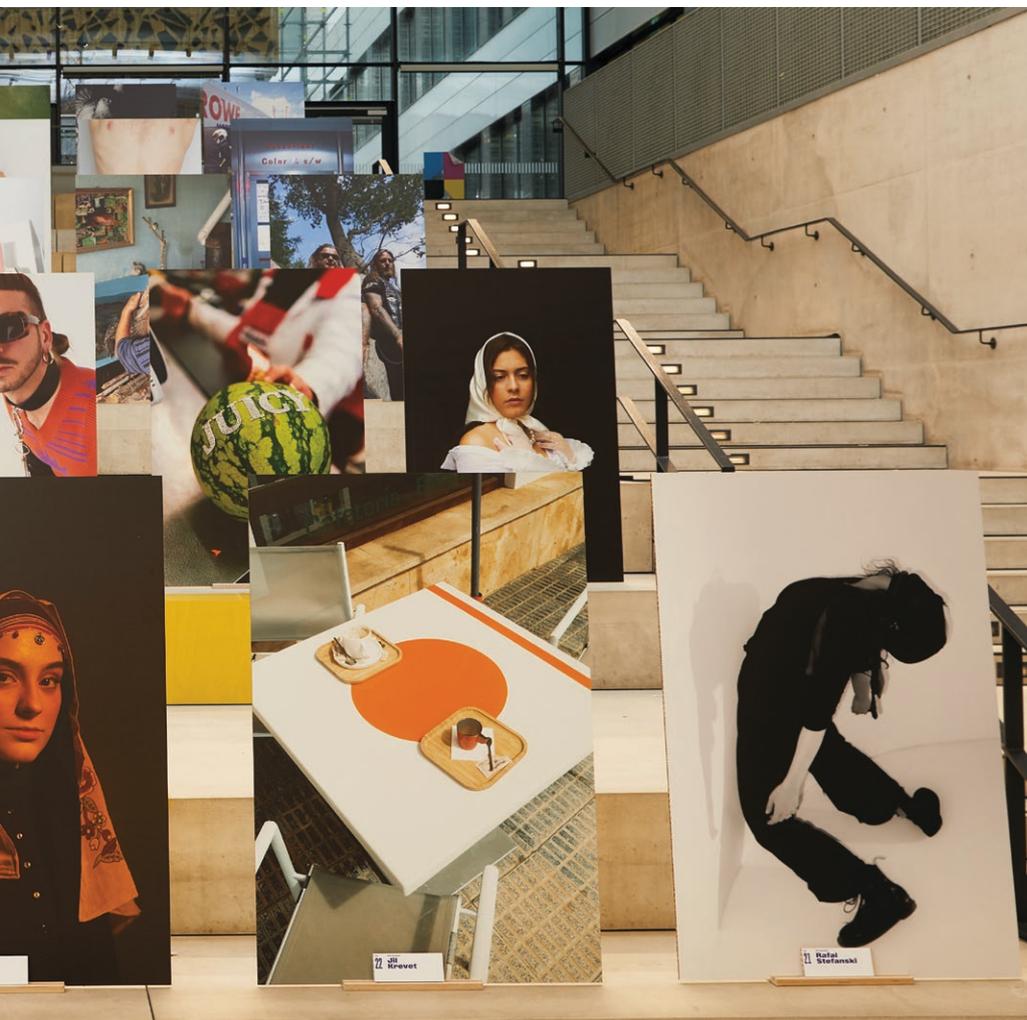
Die Tradition des Adventskalenders entwickelte sich genau wie die Photographie im 19. Jahrhundert. Im protestantischen Umfeld war es Brauch, täglich ein Bild an die Wand zu hängen, bis an Heiligabend schließlich 24 Motive die Wand zierten. Die ursprünglich religiösen



Darstellungen wurden zu Beginn des 20. Jahrhundert sukzessive durch weltliche Abbildungen abgelöst – die Funktion als Zeitmesser blieb erhalten. Ab dem 1. Dezember 2022 wurde im Atrium des Gebäude 6 sowie auf Instagram und via E-Mail täglich ein neues Motiv enthüllt, bis sich die Steintreppe (und die Postfächer) nach und nach mit insgesamt 24 photographischen Arbeiten gefüllt hat.

Dabei wurde mit den auf 1,00 mal 1,50 Meter vergrößerten und auf Platten gedruckten Photographien eine begehbare und sich täglich verändernde Rauminstallation geschaffen. Zudem wurde ein exemplarischer Überblick über die thematische Vielfalt der photographischen Positionen, die in den Seminaren der Photographie-Lehrenden erarbeitet werden, abgebildet.

Der Kalender ist eine Initiative von Prof.in Mareike Foecking, Nina Ditscheid, Martin Schwan (alle Lehrgebiet Photographie) und Eric Fritsch (Interne und Externe Kommunikation). Produziert wurden die Drucke von Dennis Golly (Holzwerkstatt, Fachbereich Design) in der in diesem Jahr neu entstandenen Werkstatt für Plattendruck der Fachbereiche Design und Architektur. Die Motive entstanden in den Seminaren der Lehrenden im Lehrgebiet Photographie: Catrine Val, Anne Mühler, Nina Ditscheid, Prof.in Mareike Foecking, Mark Hermenau, Andreas Langfeld und Nico Schmitz.



VORTRAGSREIHE — SOPHIE THUN

Prof.in Mareike Foecking

zur Vita siehe Seite 96

Kooperationspartner*innen

— Die Vorträge wurden durch QV-Mittel realisiert.

Projektinformationen

Diese Vortragsreihe wurde von Prof.in Mareike Foecking sowie den Lehrbeauftragten Morgaine Schäfer und Andreas Langfeld kuratiert und von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Nina Ditscheid realisiert.

ZUSAMMENFASSUNG

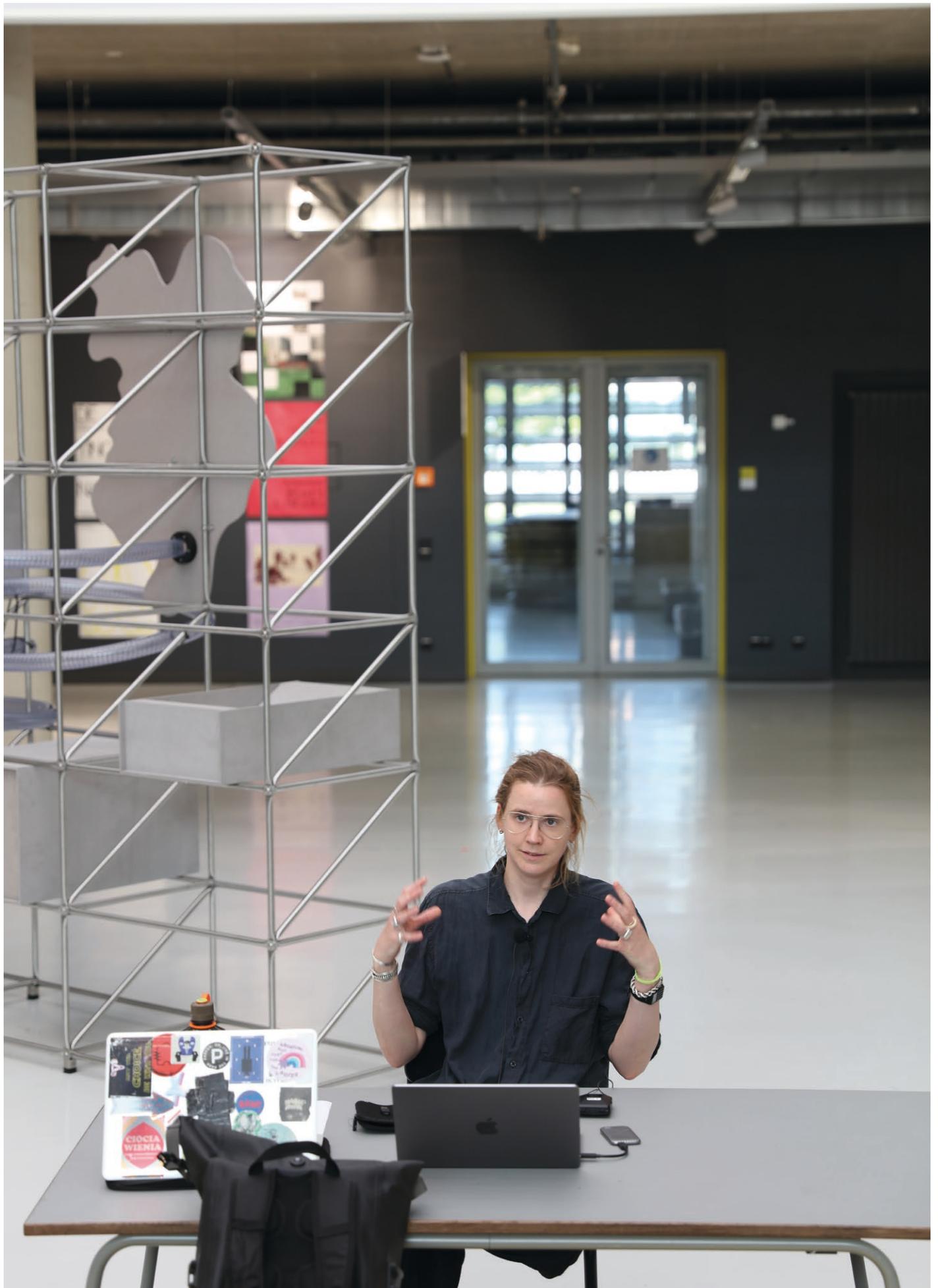
Sophie Thun, 1985 geboren, arbeitet vorwiegend mit Techniken der analogen Photographie, ihren Zeiten, Räumen, Prozessen, Produktions- und Ausstellungsbedingungen. Auch durch ihren Hintergrund in der Malerei spielt für Sophie Thun der Produktionsprozess eine entscheidende Rolle – das eigentliche Bild entsteht erst durch ihre Arbeit in der Dunkelkammer. Ihre Methoden der künstlerischen Intervention und die Konstruktionsweise ihrer Bilder werden jedoch stets offengelegt. So zum Beispiel in ihrer Serie „After Hours“, wo die Künstlerin sich jeweils zweimal abbildet. Das Zusammensetzen der zwei Negative ist durch einen Spalt sichtbar, zudem sind die Hände der Künstlerin als weiße Leerstellen auf dem finalen Abzug zu sehen.

Fast immer ist Sophie Thun in ihren Arbeiten selbst zu sehen. Ihre Selbstportraits erscheinen jedoch nicht als authentische Repräsentationen der Realität, sondern als komplexe, inszenierte Prozesse. Das Spiel mit verschiedenen, sich überlagernden Identitäten ist ebenso charakteristisch für ihre Arbeit wie der räumliche Bezug zum Ort der Ausstellung. Häufig produziert Thun ihre Photographien im späteren Ausstellungsraum, so dass Bildraum und realer Raum ineinander übergehen.

ABSTRACT

Sophie Thun, born in 1985, works mainly with techniques of analog photography, its times, spaces, processes, production and exhibition conditions. For the very reason of her background in painting, the production process plays a crucial role for Sophie Thun – the actual image only emerges from her work in the darkroom. However, her methods of artistic intervention and the construction methods of her paintings are always revealed. This is the case, for example, in her series “After Hours,” where the artist depicts herself twice in every image. The assembly of the two negatives is visible through a gap; moreover, the artist’s hands can be seen as white blanks on the final print.

Sophie Thun can almost always be seen in her own work. However, her self-portraits do not appear as authentic representations of reality, but as complex, staged processes. The play with different, overlapping identities is as characteristic of her work as the spatial reference to the location of the exhibition. Thun often produces her photographs in the subsequent exhibition space, so that pictorial space and real space merge.





VORTRAGSREIHE — VIVIAN TROMMER

ZUSAMMENFASSUNG

Dr. Vivien Trommer kuratierte die Ausstellung „Dialoge im Wandel. Fotografien aus The Walther Collection“, die 2022 in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K21 gezeigt wurde. Eine umfangreiche Gruppenausstellung mit mehr als 500 photographischen Werken aus Afrika, seiner Diaspora und Europa. Die Ausstellung zeigte Bezüge zwischen den Anfängen der Photographie während der Kolonialzeit, der selbstbestimmten Studiophotographie vor und nach den Unabhängigkeitsbewegungen und den konzeptuellen und aktivistischen Bildprojekten einer jüngeren Generation von Künstler*innen im 21. Jahrhundert auf. Die ausgewählten Photographien hinterfragten dabei kritisch die gängigen westlichen und weißen Vorstellungen vom Kontinent Afrika. Vivien Trommer stellte in ihrem Vortrag die Ausstellung und einige zentrale Werke vor und gab Einblick in die Entstehung und die Hintergründe des Projekts.

Prof.in Mareike Foecking

zur Vita siehe Seite 96

ABSTRACT

Dr. Vivien Trommer curated the exhibition “Dialogues in Transition. Photographs from The Walther Collection” at Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K21 which was shown in 2022: a comprehensive group exhibition of more than 500 photographic works from Africa, its diaspora, and Europe. The exhibition highlighted references between the beginnings of photography during the colonial era, self-determined studio photography before and after the independence movements, and the conceptual and activist image projects of a younger generation of artists in the 21st century. The selected photographs critically questioned the common Western and white ideas of the continent of Africa. In her lecture, Vivien Trommer introduced the exhibition and some of the central works and gave insight into the genesis and background of the project.

VORTRAGSREIHE — CHRISTIN MÜLLER

Prof.in Mareike Foecking

zur Vita siehe Seite 96

ZUSAMMENFASSUNG

Anhand von künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre untersuchte der Vortrag von Christin Müller, wie sich die Themen des Dokumentarischen verschoben haben, welche Haltung die Bildautor*innen einnehmen und wie diese die photographischen Mittel in einer Zeit zum Einsatz bringen, in der sich die Photographie als Medium neu erfindet. Die Formate der Dokumentarphotographie haben sich in der Gegenwart radikal erweitert.

Photographische Arbeiten beschränken sich längst nicht mehr nur auf den rechteckigen Bildausschnitt. Vielmehr tariert sich das Medium in seinem Erscheinungsbild und damit auch in seiner Bedeutungserzeugung neu aus. Das Verhältnis von vorgefundener Realität und deren photographischer Abbildung ist in Bewegung geraten, Fakt und Fiktion gehen in dokumentarischen Bildern produktiv ineinander über.

Die Formen der Zeugenschaft und die Orte des Photographierens sowie der Rezeption sind so vielfältig wie nie zuvor. Im digitalen Raum sind Photographien fluide und durchlässig geworden. Als zirkulierende Bilder stehen sie in vernetzter Form in komplexen, variablen Bezügen zueinander. Die Arbeit mit gefundenen, häufig obsolet gewordenen analogen Archiven ermöglicht darüber hinaus eine veränderte Betrachtung des Vergangenen.

Dieser Wandel der Charakteristika des Mediums Photographie fordern eine jüngere Generation von Bildautor*innen heraus. Insbesondere in der dokumentarischen Photographie loten sie die eigene künstlerische Position, das Verständnis des Dokuments und die eigenen Erzählstrategien gegenwärtig kritisch aus.

ABSTRACT

On the basis of artistic works from recent years, Christin Müller's lecture examined how the themes of documentary have shifted, what attitude the image authors adopt, and how they deploy photographic means at a time when photography is reinventing itself as a medium. The formats of documentary photography have radically expanded in the present.

Photographic works have long since ceased to be limited to the rectangular image frame. Rather, the medium is rebalancing itself in its appearance and thus also in its generation of meaning. The relationship between found reality and its photographic representation is in flux; fact and fiction productively merge in documentary images.

The forms of witnessing and the places of photographing and reception are more diverse than ever before. In digital space, photographs have become fluid and permeable. As circulating images, they stand in networked form in complex, variable relationships to one another. Working with found analog archives, which have often become obsolete, also allows for a changed way of looking at the past.

This change in the characteristics of the medium of photography challenges a younger generation of image authors. Especially in documentary photography, they are currently critically exploring their own artistic position, their understanding of the document, and their own narrative strategies.

PROJEKTZIELE

Im Lehrgebiet Photographie wird der Diskurs über die Photographie Genreübergreifend, auf die praktische Umsetzung fokussiert und auch theoretisch geführt. Die drei Vorträge ergänzten sich insofern als kunsthistorische und sozio-kulturelle Betrachtung im Ausstellungskontext, theoretische Reflexion eines spezifischen Genre und Präsentation einer individuellen künstlerischen Position perfekt. So kann im Lehrgebiet Photographie ein vielfältiger und inklusiver Diskurs der verschiedenen Aspekte des Photographischen geführt werden.



PRE_INVENT CHAPTER 7 „KULTUR DER UNIDIGITÄT“



ZUSAMMENFASSUNG

Die Digitalisierung findet fortschreitend in allen Bereichen der Gesellschaft statt. Mit dem Chapter 7 der Vortragsreihe PRE_INVENT möchten wir uns nun der Frage zuwenden, wie die Digitalisierung im Kontext der Hochschulen sichtbar wird. Während „Universität“ historisch die Gemeinschaft der Lehrenden, Forschenden und der Studierenden bezeichnete, sind Hochschulen mittlerweile komplexe Gebilde unterschiedlichster Akteur*innen. Dabei sind die Lehrenden und Forschenden oft vor allem mit ihren spezifischen Fachgebieten beschäftigt, weniger aber damit, die eigenen Strukturen zu studieren oder zu befragen.

Hochschulen sollten die Vordenker und Erforscher von diversesten Bereichen der Gesellschaft und ihren komplexen Strukturen sein, und somit auch von den Universitäten selbst. Daher beschäftigt sich PRE_INVENT in „Chapter 7“ damit, wie eine digitale Kultur der Hochschule, eine „UNIDIGITÄT“, zukünftig aussehen kann, oder welche Formen der „UNIDIGITÄT“ sich bisher im Kontext mit der Digitalisierung herausgebildet haben. Die wichtige Frage ist, wenn es eine Kultur der Digitalität an den Universitäten gibt, wie diese sich gestaltet, oder aber wie ein Diskurs darüber entstehen und geführt werden kann.

Der erste Vortrag der vierteiligen Reihe von Chapter 7 hat bereits im Dezember 2022 stattgefunden und wird 2023 weitergeführt. Der erste Vortragende war Dr. Markus Steinmayr, der an der Universität Duisburg-Essen lehrt und forscht. Er sprach in seinem Vortrag über die „Effizienz auf Knopfdruck? Mythen der Digitalität an der Hochschule.“

PROJEKTZIELE

Im Sinne einer integrierenden Hochschule ist das Ziel, den Diskurs zwischen den Fachbereichen zu stärken und Akteur*innen unterschiedlichster Bereiche der Hochschule anzusprechen, damit so ein komplexer, kontroverser und lebendiger Diskurs über die vorgetragenen Inhalte geführt werden kann. Das Ziel ist es, diskursiv zu einem gemeinsamen Verständnis zu kommen, was eine „Kultur der Unidigität“ an der HSD sein kann.

Prof.in Mareike Foecking

zur Vita siehe Seite 96

Kooperationspartner*innen

— PRE_INVENT wird mit QV Mitteln finanziert.

PROJEKTERGEBNISSE

Bereits bei der ersten Vortragsveranstaltung war das große Interesse der verschiedensten Akteure*innen der Hochschule sichtbar. Es wurde über die Statusgruppen hinweg intensiv diskutiert und dabei wurden Fragen aufgeworfen, die sicherlich während der weiteren Veranstaltungen erneut aufgegriffen und vertieft werden.

ABSTRACT

Digitization is progressively taking place in all areas of society. In the Chapter 7 of the PRE_INVENT lecture series, we would like to address the question of how digitization is becoming visible in the context of higher education institutions. While historically “University” referred to the community of teachers, researchers and students, higher education institutions are now complex entities of the most diverse actors. In this context, teachers and researchers are often primarily concerned with their specific fields, but less with studying or researching those structures.

Universities should be represented by forward thinking intellectuals and researchers of the most diverse areas of society and its complex structures, and thus of the universities themselves. Therefore, PRE_INVENT's Chapter 7 deals with how a digital culture of the university, a “UNIDIGITY”, can look like in the future, or which forms of “UNIDIGITY” have already emerged so far in the context of digitalization. The important question is, if there is a culture of digitality at universities, how it is shaped, or how a discourse about it can emerge and be conducted.

In the sense of an integrating university, the goal is to strengthen the discourse between the departments and to address actors from the most diverse areas of the university, so that a complex, controversial and lively discourse can be conducted about the content presented. The goal is to discursively come to a shared understanding of what a “culture of unidiversity” can be at HSD.

The first lecture in the four-part series of Chapter 7 has already taken place in December 2022 and will be continued in 2023. The first speaker was Dr. Markus Steinmayr, who teaches and researches at the University of Duisburg-Essen. In his lecture, he spoke about “Efficiency at the push of a button? Myths of digitality at the university.”

FACHTAGUNG „AKTUELLE TRENDS IM INFLUENCER-MARKETING“

Prof. Dr. Claudia Gerhards



hat seit 2005 eine Professur für Kommunikation und Multimedia am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der HSD inne, wo sie auch Studiengangleiterin des Bachelor-Studiengangs „Kommunikations- und Multimediamanagement“ ist. Zuvor arbeitete sie als Redaktionsleiterin, Producerin und Formatentwicklerin bei verschiedenen Fernsehproduktionsunternehmen. Ihr Studium der Deutschen Philologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Englischen Philologie schloss sie an der Universität zu Köln ab, wo sie auch promoviert wurde. Forschungsschwerpunkte: digitales Storytelling, Social-Media-Kommunikation.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Claudia Gerhards (2021): Was zeichnet „gutes“ Verhalten von Influencern bei Werbekooperationen aus? Die Sicht von Agenturen. In: *transfer – Zeitschrift für Kommunikation und Markenmanagement*, 67(2), S. 100–105.

ZUSAMMENFASSUNG

Am 12. Januar 2022 fand eine digitale Fachtagung zum Thema „Aktuelle Trends im Influencer-Marketing“ statt. Insgesamt gab es 13 Vorträge, die sich u. a. mit dem Image von Influencern in der Öffentlichkeit, Co-Creations-Möglichkeiten für Marken, Data-Tools zur Kampagnenmessung, rechtlichen Herausforderungen bei TikTok und Besonderheiten von Live-Content bei Twitch beschäftigten.

Ein Highlight war der Talk mit Louisa Dellert, die sich als reichweitenstarke „Sinnfluencerin“ mit Nachhaltigkeitsthemen befasst. Sie sprach u. a. darüber, welche Dos and Don'ts bei Werbekooperationen zu beachten sind, aber auch wie sie mit Hatespeech umgeht.

Im Mittelpunkt fast aller Präsentationen stand die Frage, wie das Influencer-Marketing stärker professionalisiert werden kann. Prof. Dr. Claudia Gerhards stellte z. B. die Ergebnisse einer Befragung von knapp 60 Agenturvertretern vor und listete Verhaltenskriterien für „gutes“ Influencer-Verhalten in Werbekooperationen auf. Eine studentische Forschungsgruppe aus dem Bachelor-Studiengang Kommunikations- und Multimediamanagement präsentierte zudem die Forschungsergebnisse zur Frage, wie Negativ-Konnotationen, die heute zunehmend in der öffentlichen Wahrnehmung mit Influencern verbunden werden, minimiert werden können.

Wie wichtig für die Professionalisierung von Influencern die Zusammenarbeit mit der richtigen Agentur ist, machten die CEOs der Agenturen All Impact, YilmazHummel und RAVIWALIA deutlich. Mirka Uhrmacher, Programmleiterin des Riva Verlags, stellte zudem die zentrale Rolle von Buchprojekten im Professionalisierungspfad von Influencern dar. Mit welchen Data-Tools der Erfolg von Influencer-Kampagnen gemessen werden kann, zeigten Karin Immenroth, Chief Data & Analytics Officer bei Ad Alliance, und Danny Trapp, CEO der Agentur OnlineDialog. Der Fachanwalt Dr. Martin Gerecke klärte zudem darüber auf, welche rechtlichen Besonderheiten Influencer und Agenturen bei TikTok beachten sollten.

Die Tagung wurde von Prof. Dr. Claudia Gerhards gemeinsam mit Studierenden des Bachelor-Studiengangs Kommunikations- und Multimediamanagement organisiert.

PROJEKTZIELE

— Sichtbarmachung von anwendungsbezogener Forschung der Tagungsorganisatoren zu aktuellen Fragen des Influencer-Marketings vor einem Fachpublikum

— Bündelung und Darstellung von Agentur-Insights und -Cases zu aktuellen Themen des Influencer-Marketings vor interessierten Studierenden und Fachvertretern

PROJEKTERGEBNISSE

— Die digitale Fachtagung zählte rund 120 Besucher. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer waren Fachbesucher (Vertreter von Influencer-, Kommunikations-, Werbe- und PR-Agenturen)

The cover features a modern building facade in the background. In the foreground, three influencers are depicted: one in a black leather jacket holding a coffee cup, another in a white crop top taking a selfie, and a third in a black outfit crouching. A large smartphone graphic is overlaid, showing the time 09:17 and the day Mittwoch. The text 'HSD Hochschule Düsseldorf University of Applied Sciences' is in the top left. The main title 'AKTUELLE TRENDS IM INFLUENCER MARKETING' is written in large, red, stylized letters. At the bottom left is a QR code with the text 'SCAN MICH!' below it. At the bottom right, the event details are listed: 'DIGITALE FACHTAGUNG 12. JANUAR 2022 09:00 - 14:00 UHR'.

Cover des Tagungsprogramms „Aktuelle Trends im Influencer-Marketing“.

ABSTRACT

In January 2022, a digital conference was organized to discuss new trends in influencer marketing. 15 speakers, mainly experts working in influencer and communication agencies, presented insights from their cooperations with influencers. The program contained the following topics: strategies to improve the image of influencers in the public eye, different forms of co-creations between brands and influencers, data tools to measure the success of campaigns, and legal aspects of TikTok content.

Additionally, Prof. Dr. Gerhards, who organized the conference together with students of the bachelor program “Communication and Multimedia Management“, presented a criteria list of “good” influencers’ behavior. This list is based on a survey with 60 German agencies. A highlight of the conference was also the famous German influencer Louisa Dellert, who talked about dos & don’ts in cooperations with brands.

DIE ENTWICKLUNG VON LEHRINHALTEN IM FACH DATENBANKEN

Prof. Dr. Thomas C. Rakow



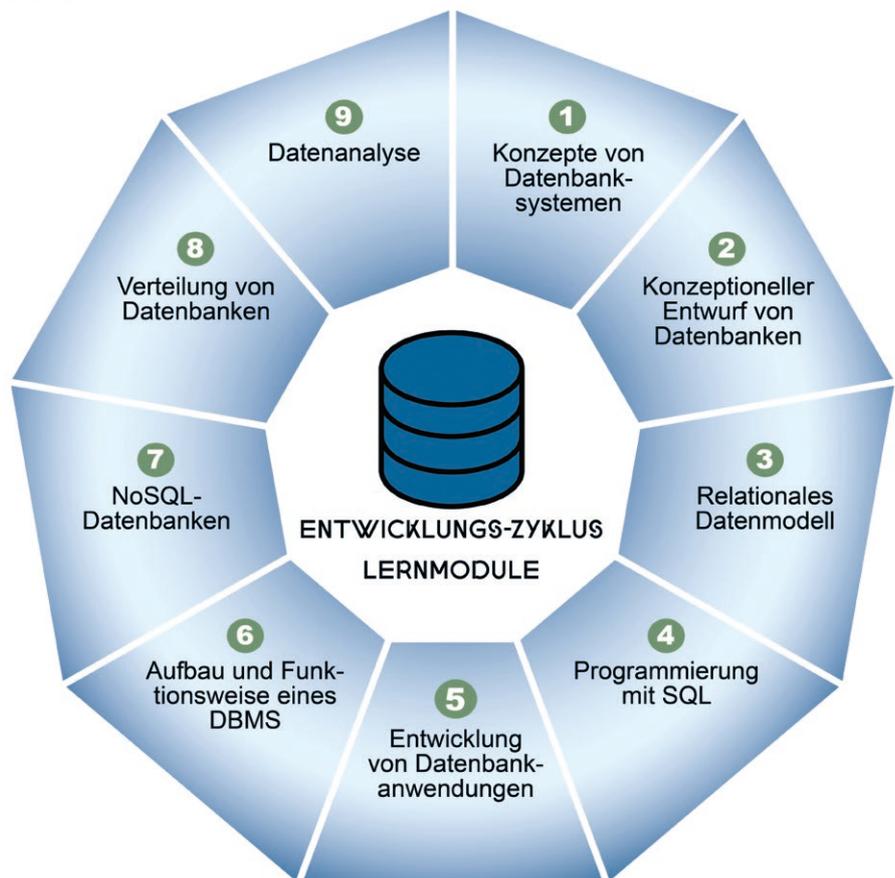
lehrt Informatikmethoden für Grundlagen und Anwendungen im Bereich Datenbanken und E-Business. Er ist Professor im Fachbereich Medien der Hochschule Düsseldorf. Im „Taschenbuch Datenbanken“ ist er mit einem Kapitel über „Datenbanken im Web“ vertreten. Er berät in verschiedenen Forschungsprogrammen bei der Evaluierung von Anträgen. Mit Unternehmen arbeitet Prof. Rakow bei der Entwicklung von Websites und im Projektmanagement zusammen. Das Projekt EILD.nrw leitet Prof. Rakow für die konsortialführende Hochschule Düsseldorf.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Projekt EILD.nrw wurden Open Educational Resources (OER) für die Lehre im Fach Datenbanken entwickelt. Lehrende können die Tools und Kurse in einer Vielzahl von Lernszenarien einsetzen. Studierende der Informatik und ihren Anwendungsfächern können den kompletten Lebenszyklus von Datenbanken kennenlernen. Zu diesem Zweck wurden Quizze, interaktive Tools, Lehrvideos und Kurse für Lernmanagementsysteme unter einer Creative Commons-Lizenz veröffentlicht.



Datenbanken Entwicklungszyklus



Logo vom Projekt EILD.nrw.

PROJEKTZIELE

Mit den im Projekt entwickelten Inhalten für die Lehre im Fach Datenbanken können Studierende der Informatik den kompletten Entwicklungs-Lifecycle von Datenbanken erlernen. Die Inhalte werden unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 durch die Digitale Hochschule NRW als Open Educational Resources (OER) zur Verfügung gestellt.

PROJEKTERGEBNISSE

Kompetenzen auf dem Gebiet der Datenbanken gehören zum Pflichtbereich der Informatik. Insgesamt wurden im Projekt EILD.nrw rund 80 Open Educational Resources (OER) aus dem Lebenszyklus von Datenbanken wie Modellierung, relationales Datenmodell, SQL sowie Funktionalität und Aufbau von Datenbanksystemen entwickelt. Zur Qualitätssicherung wurden die erstellten OERs in der laufenden Lehre eingesetzt und evaluiert. Das Projekt wurde vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) seit dem Wintersemester 2020 als Kooperationsprojekt von vier Hochschulen mit der Digitalen Hochschule Nordrhein-Westfalen (DH.NRW) gefördert.

Die Voraussetzungen für den Einsatz von OER sind die Modifizier- und Erweiterbarkeit zur Anpassung an die didaktischen Anforderungen und die Integrierbarkeit in eine Lernumgebung. Diese Anforderungen werden mit den offenen Umgebungen HTML, JavaScript, SQLite und Jupyter-Notebook erfüllt. Dadurch können die OER in Lernmanagementsysteme (LMS) wie Moodle und ILIAS integriert werden. Die Einbindung von didaktischen Beschreibungen und Evaluationsergebnissen innerhalb der Kurse erläutert die Verwendung.

Alle OER werden unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 zur Verfügung gestellt: Teilen und Bearbeiten mit Namensnennung und Weitergabe unter den-selben Bedingungen. Lehrende und Lernende können ein OER auf der Plattform GitHub oder durch Hochladen der bereitgestellten Dateien auf der Plattform ORCA.nrw in eigener Umgebung ausführen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Anwendung aus dem Quellcode zu generieren. Zu beachten ist, dass GitHub-Server außerhalb des Geltungsbereichs der DSGVO liegen.

ABSTRACT

In the EILD.nrw project, Open Educational Resources (OERs) are being developed for teaching databases. Instructors can use the tools and courses in a variety of learning scenarios. Students of computer science and application subjects learn the complete life cycle of databases. For this purpose, quizzes, interactive tools, instructional videos, and courses for learning management systems were developed and published under a Creative Commons license.

Kooperationspartner*innen

— Fachhochschule Dortmund
Prof. Dr. Inga Marina Saatz, Fachbereich Informatik

— Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Prof. rer. nat. Dr. Harm Knolle, Fachbereich Informatik

— Technische Hochschule Köln
Prof. Dr. rer. nat. Heide Faeskorn-Woyke,
Prof. Dr. Birgit Bertelsmeier, Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften

Projektbezogene Veröffentlichungen

— EILD.nrw Webseite: <https://medien.hs-duesseldorf.de/eild>

— EILD.nrw GitHub repository <https://github.com/EILD-nrw/>

— Rakow, T.C.: EILD.nrw – Entwicklung von Inhalten für die Lehre im Fach Datenbanken. In: Wojciechowski, M. (Hrsg.): Forschungsreport 2020, Hochschule Düsseldorf, Düsseldorf 2021, S. 116–117, <https://opus4.kobv.de/opus4-hs-duesseldorf/frontdoor/index/index/docId/2916>

— Rakow, T.C.; Faeskorn-Woyke, H.; Saatz, I.M.; Knolle, H.: Es EILD – Anforderungen an die Publikation freier Lerneinheiten (OER) im Fach Datenbanken. Datenbank Spektrum (2021). <https://link.springer.com/article/10.1007/s13222-021-00373-z>

— Rakow, T.C.; Focken, M.: EILD.nrw – Die Evaluation von Lehrinhalten im Fach Datenbanken. In: Wojciechowski, M.: Forschungsreport 2021, S. 138–139. <https://opus4.kobv.de/opus4-hs-duesseldorf/frontdoor/index/index/docId/3689>

— Rakow, T.C.; Faeskorn-Woyke, H.; Saatz, I.M.; Knolle, H.: OER Tools and Courses for Teaching Database Systems as Developed in the Project EILD.nrw (Extended Abstract). Proc. LWDA'22. To be published in: CEUR Workshop Proceedings.

— Rakow, T.C.; Kless, A.; Hasler, C.; Knolle, H.; Faeskorn-Woyke, H.; Saatz, I.M.; Lambert, J.; Focken, M.: Developing OERs for Teaching Database Systems – A Two-Year Effort of Four Universities of Applied Sciences. Accepted for: B. König-Ries et al.: 20th Conference Database Systems for Business, Technology and Web (BTW2023).

Projektinformationen

Förderung: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Förderlinie: *OERContent.nrw* (Open Education Resources)
Förderdauer: 09/2020–11/2022
Fördervolumen: 510.000,- €

COPYPASTAVULGUARD

Prof. Dr.-Ing. Holger Schmidt



Seit August 2015 Professor für Informatik, insb. IT-Sicherheit am Fachbereich Medien der HSD. Seine Forschungsinteressen sind geprägt von der Integration der Informationssicherheit, des Faktor Mensch und Verfahren und Methoden des Software Engineering.

ZUSAMMENFASSUNG

Foren wie Stack Overflow werden von vielen Softwareentwickler*innen verwendet, um Lösungen für ein gegebenes Problem zu recherchieren. Die vorgeschlagenen Lösungen enthalten häufig Quellcode, welcher via copy und paste ausprobiert wird. Dieses Verhalten birgt das Risiko, dass Schwachstellen durch das Kopieren von Code-Schnipseln verbreitet werden.

CopypastaVulGuard identifiziert Schwachstellen in Code-Schnipseln von Forenbeiträgen und markiert diese Beiträge als gefährlich. Folglich warnt CopypastaVulGuard Softwareentwickler*innen vor schwachstellenbehaftetem Quellcode.

Die möglichen Auswirkungen und die Relevanz von CopypastaVulGuard werden unter Berücksichtigung ausgewählter Forschungsfragen evaluiert.

ABSTRACT

Forums such as Stack Overflow are used by many software developers to find a solution for a given coding problem. Found solutions, i.e. forum posts containing relevant source code, are utilized in a copy and paste manner. This behavior carries the risk that vulnerabilities contained in the source code of the forum posts are spread.

CopypastaVulGuard is a tool that identifies vulnerable source code in forum posts and thereby marks the forum posts as dangerous. Consequently, CopypastaVulGuard allows software developers to omit the dangerous source code. We evaluate our CopypastaVulGuard's possible impact and relevance considering selected research questions.

PROJEKTZIELE

Bereitstellung einer Lösung zur Identifikation von Forenbeiträgen mit schwachstellenbehafteten Code-Schnipseln auf Stack Overflow, und damit Verhinderung der Verbreitung von schwachstellenbehafteten Codes-Schnipseln.

PROJEKTERGEBNISSE

Im Laufe des Projektes wurden SQL Injection, Remote Code Execution und Deprecated Function-Schwachstellen für verschiedene Programmiersprachen betrachtet. Es konnten mehr als 120.000 potenziell verwundbare Code-Schnipsel identifiziert werden, welche nur sehr wenige False Positives enthalten.

Es wurde eine Google Chrome-Browsererweiterung entwickelt, welche identifizierte Code-Schnipsel hervorhebt und das Kopieren dieser unterbindet. Des Weiteren können Nutzer*innen eigenständig schwachstellen-behaftete Code-Schnipsel melden.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Holger Schmidt, Max van Aerssen, Christian Leich, Abdulkader Benni, Salar Al Ali, and Jakob Tanz. 2022. CopyPastaVulGuard – A browser extension to prevent copy and paste spreading of vulnerable source code in forum posts. In Proceedings of the 17th International Conference on Availability, Reliability and Security (ARES '22). Association for Computing Machinery, New York, NY, USA, Article 148, S. 1–8. [dl.acm.org/doi/10.1145/3538969.3538973](https://doi.org/10.1145/3538969.3538973)

Projektinformationen

CopyPastaVulGuard wurde im Rahmen mehrerer studentischer Projekte realisiert. Das Projekt ist verfügbar unter: <https://cgvulguard.it-sec.medien.hs-duesseldorf.de/>

The collage consists of several overlapping screenshots:

- Top Left:** A forum post snippet showing a search bar, navigation links, and a code block containing Java code for a JComboBox. The code is partially obscured by a red box.
- Top Right:** A login form with fields for 'Email address' and 'Password', a 'Sign in' button, and links for 'Forgot your password?' and 'Register'.
- Middle Left:** A code block titled 'Without extension' showing the same Java code as above.
- Middle Right:** A code block titled 'With extension' showing the same Java code, but with a red arrow pointing to a 'Report post' button above it.
- Bottom Left:** A yellow box with a red exclamation mark and an arrow pointing to a 'Post is reported' message above the code block.
- Bottom Right:** A 'Report this answer' form with a text area for the reason, a dropdown for 'Codeline(s)', and a 'Submit' button.

Screenshot Collage von CopyPastaVulGuard.

4

INSTITUTE /
NETZWERK
PARTNER

—

PROJEKTE

—

VERÖFFENT
LICHUNGEN

—

AUSSTELLUNGEN
/
PUBLIKATIONEN

INSTITUTE

bild.medien

Das Institut bild.medien ist ein eigenständiges Forschungsinstitut innerhalb des Fachbereiches Design, das gestalterische Entwicklungsprojekte durchführt, die mit wissenschaftlichen Methoden hinterfragt und validiert werden. Das Institut synthetisiert die unterschiedlichen Möglichkeiten und Ansätze der Lehr- und Forschungsbereiche Hypermedia, Interaktive Systeme, AV-Design, sowie Digitale Animation/Bild und zeitbasierte Medien. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte umfassen unter anderem die mediale und digitale Evolution, die Konstitution und Ästhetik des Bildes sowie bildgebender Verfahren, die Rezeptions- und Wirkungsdimension von Bildwirklichkeiten, die Rolle von Bild und Bewegtbild in den Hypermedien, die Bildstrategien zwischen Objekt, Raum und Ton sowie die Entwicklung künstlerisch-gestalterischer Produkte und Produktionen im Schnittfeld von animierter Illustration, Video, Installation sowie digitaler Wissensproduktion und Interaktion.

edi

Das gemeinsam von den beiden Fachbereichen Design und Architektur getragene Exhibition Design Institute (edi), bündelt Forschungsprojekte aus den Themenfeldern Ausstellung, Event und Messen. Innerhalb des Forschungsgegenstandes „Ausstellung“ beziehungsweise „Kommunikation im Raum“ werden die Narrativität, Transformation und Medialität historischer und zeitgenössischer szenografischer Interventionen und deren Gestaltung vor allem im soziokulturellen Kontext erforscht. Es entstehen komplexe Informations- und Kommunikationsräume sowie Objekte, die die klassischen Formen des Entwerfens weiterentwickeln. Einen Eingang in die Lehre finden diese Ansätze im kooperativen, forschungsorientierten Masterstudiengang „Exhibition Design“.

FMDauto

Das Institut für Produktentwicklung und Innovation (FMDauto), ging aus unterschiedlichen interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojekten aus den Bereichen „Flexible Fertigungs-, Montage- und umweltgerechte Demontageautomation“ innerhalb der Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik und Maschinenbau und Verfahrenstechnik hervor. Es bearbeitet produkt- oder produktionsbezogene F&E-Projekte mit Methoden der Simulations- und Experimentiertechnik, deren Ziel eine effiziente Produktentwicklung durch Einsatz innovativer Verfahren darstellt.

ISAVE

Das Institute of Sound and Vibration Engineering (ISAVE) ist ein interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt, der in Kooperation zwischen den Fachbereichen Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien, Know-how im Bereich der allgemeinen Schwingungstechnik, der Simulationstechnik, des Sound Designs und der Geräuschenstehung durch Strö-

mungen bündelt. Während bei der Produktentwicklung neben der Funktionsweise sowie ökonomische und ökologische Aspekte allenfalls noch der visuelle Eindruck im Blickfeld stand, hat sich dies zu einer alle Sinne umfassenden Sichtweise gewandelt. Forschungsbedarf besteht zum einen hinsichtlich des Verständnisses bestimmter Weiterleitungsmechanismen, zum anderen in der Entwicklung der zugehörigen Berechnungsmethoden und der Bereitstellung entsprechender Werkzeuge.

In-LUST

Für die im In-LUST im Fokus stehende lebenswerte und um weltgerechte Stadtentwicklung ist ein ganzheitlicher Blick auf so unterschiedliche Bereiche wie Soziales und Kultur, Architektur und Städtebau sowie Energie und Umwelt notwendig. Wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen, Kommunikation im öffentlichen Raum sowie weitere Aspekte kommen hinzu. Nur interdisziplinäre Herangehensweisen führen zum Ziel. Der reine Austausch disziplinärer Ergebnisse reicht nicht aus. Die Mitglieder des In-LUST, Professor*innen wie Mitarbeiter*innen, kommen dementsprechend aus den verschiedensten Fachbereichen der Hochschule. Ein interdisziplinär zusammengesetztes Kernteam stützt die Arbeit des Instituts und sorgt für einen regelmäßigen Austausch zwischen allen Mitgliedern.

IRAA

Das Institute for Research in Applied Arts (IRAA), ist aus unterschiedlichen Forschungsaktivitäten der Bachelor- und Masterstudiengänge „Applied Art and Design“ sowie des Labors für digitale Illustration und Animation des Studienganges Kommunikationsdesign hervorgegangen. Als gestalterische und wissenschaftliche Forschungseinrichtung gegründete Institut bündelt Forschungsprojekte und nimmt Entwicklungsaufgaben im Crossover von künstlerischen und technischen Verfahrensweisen und Produktionsmethoden wahr. Gleichzeitig betreibt es Grundlagenforschung im Themenbereich des zeitgemäßen Schmuckbegriffes und darüber hinaus eine Plattform für ein im Aufbau befindliches Rapid-Prototyping-Kompetenzzentrum für Schmuck.

ZIES

2004 wurde durch eine Stiftung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) an der HSD gegründet. Der Tätigkeitsbereich umfasst Ausbildung, angewandte Forschung und Beratung auf den Gebieten der Energieanwendung, der Energietechnik sowie der Energiewirtschaft. Vor dem Hintergrund der Umgestaltung des Energieversorgungssystems hin zu einem System mit einem hohen Anteil an erneuerbarer Energien arbeitet das ZIES an Lösungsansätzen zur Integration der fluktuierenden erneuerbaren Energien in das Energieversorgungssystem inklusive der Fragen auch nach ökonomisch optimalen Lösungsansätzen.

NETZWERKPARTNER



Digitale Stadt Düsseldorf

Digitale Stadt Düsseldorf

Die Digitale Stadt Düsseldorf vernetzt die Zukunftsbranchen der Informations- und Telekommunikationswirtschaft mit den klassischen Industrie- und Wirtschaftsbranchen. Mehr als 200 Unternehmen und Institutionen aus dem Düsseldorfer Raum haben sich in den vergangenen Jahren innerhalb des Netzwerks zusammengeschlossen. Zu dessen Zielen gehören der Ausbau Düsseldorfs zu einer europaweit führenden Multimedia Metropole, ein stetiger Erfahrungs- und Informationsaustausch, die Initiierung von Projekten und Initiativen sowie der Ausbau des Netzwerks von Unternehmen.

www.digitalestadtduesseldorf.de

EUA

Die European University Association (EUA) entstand 2001 aus dem Zusammenschluss der Association of European Universities und der Confederation of European Union Rectors' Conferences. Sie versteht sich als „Stimme der europäischen Hochschulgemeinschaft“ und vertritt daher sowohl die Interessen einzelner Hochschulen als auch die des gesamten Hochschulsektors. Die Mitgliedschaft steht sowohl einzelnen Hochschulen als auch nationalen Rektorenkonferenzen und Netzwerken von Hochschulen offen. Derzeit hat die EUA rund 850 Mitglieder in 47 Ländern. Die Aktivitäten der EUA umfassen politischen Dialog, Konferenzen und Workshops, Projekte und gezielte Angebote, z. B. zur Evaluation von Institutionen, sowie ein unabhängiges Angebot zur Doktorandenausbildung.

www.eua.eu



PROvendis GmbH

Kernaufgabe von PROvendis ist es, Erfindungen aus den NRW-Hochschulen zu bewerten, zu schützen und zu vermarkten. Es ist seit dem Jahr 2002 für die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen und weitere Forschungseinrichtungen die zentrale Patentvermarktungsgesellschaft und Partner für technologieorientierte Unternehmen.

Als Dienstleister bildet es das Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und fördert Technologietransfer sowie nachhaltige Kooperationen zwischen den Beteiligten. Gründungsorientierten Wissenschaftlern steht PROvendis ebenso unterstützend zur Seite. Mit diesem Know-how bietet PROvendis alles aus einer Hand: von der Bewertung der Innovationen und der Sicherung des geistigen Eigentums bis hin zur Verhandlung, Vermarktung und Verwaltung von Schutzrechten.

www.provendis.info



Zukunft durch Industrie e.V.

Der Verein Zukunft durch Industrie versteht sich als die politisch unabhängige Dialogplattform für die Zukunft der Industriegesellschaft mit allen daran interessierten gesellschaftlichen Gruppen. Über einen offenen Dialog mit allen Gesellschaftsgruppen soll die aktive Toleranz gegenüber Industrieprojekten gefördert und Transparenz ermöglicht werden, wodurch sich wiederum ein breiteres Bewusstsein für Industrie als Motor für die Schaffung von Arbeitsplätzen und Rückgrat unseres gesellschaftlichen Wohlstandes entwickelt.

www.zukunft-durch-industrie.de



MINT Düsseldorf

MINT DÜSSELDORF ist ein regionales Bildungsnetzwerk, eingebunden in die Arbeit des Düsseldorfer Kompetenzzentrums Übergang Schule/Hochschule-Beruf und der Stiftung PRO AUSBILDUNG. Die Ziele des Netzwerks umfassen unter anderem die Vernetzung aller Betroffenen, die Förderung natur-wissenschaftlicher-technischer Bildung, Durchführung von Aktivitäten vom Kindergarten bis zur Hochschule sowie Berufs- und Studienorientierung. Das Netzwerk wurde 2011 von Unternehmen, Organisationen der Wirtschaft, Schulen, Hochschulen, Stiftungen und Vereinen gegründet. Dabei reicht der Rahmen von Henkel, Siemens und Daimler über die Unternehmerschaft der Stadt Düsseldorf, über die Agentur für Arbeit, die Öffentliche Hand, Verbände und Vereine bis zur Hochschule Düsseldorf.

www.mint-duesseldorf.de



Gründungsnetzwerk Düsseldorf

In Düsseldorf haben sich 22 Institutionen im Rahmen der landesweiten Gründungs-offensive GO! in einem Netzwerk zusammengefunden, um Gründerinnen und Gründer in allen Phasen – von der Geschäftsidee bis zum Start – zu betreuen. Das Leistungsangebot der Netzwerkpartner beinhaltet Information und Beratung zum Unternehmenskonzept, Qualifizierungsangebote und Informationsveranstaltungen für Gründer*innen, Finanzierung über Kreditinstitute und öffentliche Fördermittel sowie Kontakt- und Kommunikationsangebote in der Gründungsszene. Auch junge Unternehmen in der Aufbauphase finden hier bei allen Fragen kompetente Fachberatung.

www.go-dus.de



VDE – Verband der Elektrotechnik

Elektronik und Informationstechnik VDE – hinter diesen drei Buchstaben verbirgt sich einer der großen europäischen Verbände für Branchen und Berufe der Elektro- und Informationstechnik. Eine internationale Experten-Plattform für Wissenschaft, Normung und Produktprüfung – interdisziplinär, eng vernetzt, und einmalig auf der Welt.

www.vde.com



GRUR – Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht e.V.

Die Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht (GRUR) ist die größte und älteste der in Deutschland mit dem gewerblichen Rechtsschutz und dem Urheberrecht befassten Vereinigungen. Sie ist auch bekannt unter dem Kürzel „GRUR“ und dem Namen „Grüner Verein“. GRUR wurde im Jahre 1891 gegründet, um zunächst nur die am gewerblichen Eigentum und am Wettbewerbsrecht interessierten Kreise, später auch die Fachleute des Urheberrechts zusammenzuführen, die wissenschaftliche Erörterung der einschlägigen Rechtsfragen zu fördern und – so hieß es

damals – der Regierung bei der schwierigen Aufgabe der Gesetzgebung auf diesem Rechtsgebiete zur Hand zu gehen. Heute ist der satzungsmäßige Zeck der Vereinigung die wissenschaftliche Fortbildung und der Ausbau des gewerblichen Rechtsschutzes und des Urheberrechts auf der Ebene des deutschen, europäischen und internationalen Rechts.

www.grur.org



Handwerkskammer Düsseldorf

Am 26. April 1900 fand im Düsseldorfer Rathaus die erste Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf statt. Die Kammern hatten die Interessen der Handwerker in ihrem Bezirk und das Lehrlingswesen zu vertreten, die Ausbildung von Gesell*innen sowie Meister*innen zu fördern, die Behörden zu beraten und zu unterrichten sowie Prüfungsausschüsse zu bilden. Im Prinzip hat sich daran bis heute nichts geändert. Die Handwerkskammer sorgt nicht nur für die Ausbildung junger Menschen und den Meisternachwuchs, sondern sie stellt mit ihrem Fortbildungsprogramm auch sicher, dass das Handwerk immer auf der Höhe der Zeit ist. Mehr als 130 Handwerksberufe halten das Leben in unserer Stadt in Gang.

www.hwk-duesseldorf.de



IHK Düsseldorf

Die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, eine der größten deutschen Industrie- und Handelskammern, vertritt die Interessen von rund 79.000 Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen in der Landeshauptstadt Düsseldorf und den zehn Städten des Kreises Mettmann. Sie hat die Aufgabe, das Gesamtinteresse aller ihr zugehörigen Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die IHK Düsseldorf ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und eine Serviceorganisation von Unternehmen für Unternehmen. Als Selbstverwaltung der Wirtschaft erfüllt sie im Wesentlichen drei Hauptaufgaben: Interessenvertretung, Hoheitliche Tätigkeit und Service für die Unternehmen.

www.duesseldorf.ihk.de



Medien Netzwerk NRW

Das Mediennetzwerk.NRW unterstützt die Entwicklung der digitalen Medienwirtschaft in Nordrhein-Westfalen im Auftrag des

Landes NRW. Es ist Anlaufpunkt und Ansprechpartner für die digitale Medienszene in NRW und bietet Start-ups, jungen Kreativen und Unternehmen ein umfassendes Service- und Informationsangebot zu Förderung und Finanzierung. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Branche auf Messen und Märkten im In- und Ausland sichtbar zu machen, die NRW-Akteure branchenintern und branchenübergreifend zu vernetzen und so zur Weiterentwicklung des digitalen Medienstandorts NRW beizutragen.

www.medien.nrw.de



Angewandte Forschung – Hochschulnetzwerk NRW

Das Hochschulnetzwerk NRW (HN NRW) ist der Verbund der 21 staatlichen und staatlich refinanzierten Fachhochschulen/Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Nordrhein-Westfalen. An den 21 Hochschulen des HN NRW entwickeln Forscherinnen und Forscher täglich neue Prozesse, Verfahren und Produkte. Nutzerorientiert und praxisnah arbeiten sie an Lösungen für zentrale technologische sowie soziale Fragestellungen. Im Rahmen des Netzwerks informieren die 21 Hochschulen seit 2005 gemeinsam über ihre vielfältigen Forschungsaktivitäten. Das HN NRW realisiert Publikationen, Veranstaltungen und Ausstellungen im Kontext der angewandten Forschung und stärkt so den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das HN NRW wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gefördert.

www.hn-nrw.de



digihub Düsseldorf/Rheinland

Der digihub Düsseldorf/Rheinland ist die Plattform und Anlaufstelle für digitale Themen. Als Match-Maker verbindet der Hub Industrie, Mittelstand, Startups und Hochschulen und fördert die Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle, Produkte und Lösungen. Der digihub organisiert regelmäßig Hackathons, Innovation Nights und Start-up Pitches zu wechselnden Themen wie z. B. Big Data, Rapid Prototyping, Smart City und Chem-Tech, bei denen Start-ups, Wissenschaftler und Unternehmen sich austauschen und gemeinsam neue Projekte und Lösungen entwickeln. Mit dem Accelerator-Programm „Ignition“ unterstützt der digihub Start-ups, Hochschulausgründungen und Company-Teams für bis zu fünf Monate bei der Weiterentwicklung ihrer digitalen Geschäftsmodelle.

www.digihub.de



EnergieAgentur NRW

Die EnergieAgentur.NRW arbeitet im Auftrag der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen als operative Plattform mit breiter Kompetenz im Energiebereich: von der Energieforschung, technischen Entwicklung, Demonstration und Markteinführung über die Energieberatung bis hin zur beruflichen Weiterbildung. In Zeiten hoher Energiepreise gilt es mehr denn je, die Entwicklung von innovativen Energietechnologien in NRW zu forcieren und von neutraler Seite Wege aufzuzeigen, wie Unternehmen, Kommunen und Privatleute ökonomischer mit Energie umgehen oder Erneuerbare Energien sinnvoll einsetzen können.

www.energieagentur.nrw



ZENIT GmbH

Das Zentrum für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen, kurz ZENIT, mit Sitz in Mülheim an der Ruhr wurde 1984 gegründet. Die GmbH ist ein Public Private Partnership mit Beteiligung der nordrhein-westfälischen Landesregierung, dem Netzwerk ZENIT e. V. mit rund 180 vorrangig mittelständischen Mitgliedsunternehmen sowie einem Bankenkonsortium. Im Auftrag von EU, Bund und Land unterstützt ZENIT vor allem kleine und mittlere technologieorientierte Unternehmen bei deren Innovations- und Internationalisierungsaktivitäten und bringt potenzielle Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Damit aus Ideen marktgängige Produkte und Dienstleistungen werden, die sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene erfolgreich sind.

www.zenit.de



Wirtschaftsförderung Landeshauptstadt Düsseldorf

Startup-City

Die Startup-Unit der Wirtschaftsförderung begleitet Startups mit Rat und Tat bei der Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle.

- Die Startup-Unit beantwortet alle Fragen zum Thema Startup in Düsseldorf und gibt Tipps zu verschiedenen Themen im Gründungsprozess z. B. zum Thema Finanzierung und Fördermittel.
- Die Startup-Unit vernetzt Gründer*innen mit den richtigen Experten im Rahmen des Startup-City-Düsseldorf-Netzwerkes.
- Die Startup-Unit hilft beim Weg durch die Verwaltung.

- Die Startup-Unit bindet Startups in ihr internationales Netzwerk ein, nimmt sie mit auf Standortpräsentationen im Ausland und sorgt für Kontakte zu den etablierten Unternehmen in Düsseldorf.
- Neben der Startup-Woche Düsseldorf organisiert die Wirtschaftsförderung mehrfach im Jahr die Workshop-Reihe **Teste deine Startup-Idee**. Darin werden Methoden und Know-How vermittelt, wie man eine Startup-Idee neben Beruf oder Studium mit seinen zukünftigen, potentiellen Kunden testet.
www.startup-city.de

WISSENSREGION DÜSSELDORF

Wissensregion Düsseldorf

Die Wissensregion Düsseldorf wirkt an der Schnittstelle der Hochschulen in Lehre und Forschung, der beruflichen Bildung und des Wissenstransfers sowie den lokalen Partnern in der Region Düsseldorf. In ihr haben sich die führenden Institutionen der Wissenschaft, der Bildung und Ausbildung, der Wirtschaft und Kammern, der Kultur und Künste sowie der lokalen Politik der Region Düsseldorf zusammengeschlossen. Sie eint das Ziel, die Umsetzung innovativer Ausbildungsformate für die Arbeitswelt von morgen voranzubringen, die gemeinsame Interessenvertretung in die Hand zu nehmen und den Standortfaktor „Wissen“ in der Region besser zu verankern.
www.wissensregion-duesseldorf.de

LAUFENDE PROJEKTE

Prof. Martin Klein-Wiele, Philip Behrend M.A. Architecture, Tischlermeister Hauke Schmidt und Franz Klein-Wiele (HSD Werkstattleitung)

Fachbereich Architektur/Innenarchitektur, BA3 Möbelentwurf

Titel Forschungsprojekt

3 Millimeter Möbelprototypen aus Birkenperrholz

Zusammenfassung

WISSEN, MACHEN, ZEIGEN

Wie entsteht ein Möbel? Was macht einen guten Entwurf aus? Wie kann man Entwerfen lernen und lehren? Wissen erwerben, eigene Erfahrungen machen, das Möbel zeigen und gemeinsam ausstellen! Nach diesem Muster wurde das Seminar „Möbelentwurf“ im Bereich Architektur und Innenarchitektur der Peter Behrens School of Arts/ Hochschule Düsseldorf im Wintersemester 2020/21 gestaltet.

Prof. Martin Klein-Wiele, MA. Philip Behrend und Tischlermeister Hauke Schmidt dokumentieren in Zusammenarbeit mit dem Werkstattmeister Franz Klein-Wiele in ihrem Buch die Ausgestaltung ihrer Lehre – von der Formulierung der Aufgabenstellung bis zur Vielfalt der studentisch entworfenen Sitzmöbel und der Ausstellung ihrer 1:1 Prototypen.

Diese Dokumentation gibt einen tiefen, unverstellten Einblick in das Studium der Architektur und Innenarchitektur an der Peter Behrens School of Arts. Ein beeindruckender Beweis für die entwerferische Diversität und Produktivität der Architektur- und Innenarchitekturstudierenden sowie ein Zeugnis von Qualitätslehre an der Hochschule Düsseldorf. Weitere Informationen zu diesem Buch erhalten Sie im Fachbereich Architektur in den Werkstätten für Modellbau und Prototypen.

Bibliographische Angaben

Prof. Martin Klein-Wiele, seit 2013 Professor an der PBSA HSD für Möbelentwurf/Möbelkonstruktion, Innenarchitektur Entwurfslehre, Philip Behrend M.A. Architecture, 2015 Lehrbeauftragter, seit 2018 Wissenschaftlichen Mitarbeiter,

Hauke Schmidt, Tischlermeister, seit 2018 Lehrbeauftragter, Franz Klein-Wiele, seit 2008 Werkstattleiter der Werkstätten für Modellbau und Prototypen an der PBSA.

Institute of Sound and Vibration Engineering (ISAVE)

Fachbereich Medien

Zusammenfassung

Auch 2022 wurde Forschung im ISAVE großgeschrieben. Seien es intensive industrielle Kooperationen mit der Pollrich GmbH im Bereich der Optimierung von Groß-Radialventilatoren (1–2), grundlagenorientierte kooperative Arbeiten mit der University of Technology, Baghdad, Irak (3–4), der Brunel University London, UK (5) oder weiterführende Arbeiten eines 2019 erworbenen DFG-Drittmittelprojektes (Fördernummer 427 028 547) zur strömungsakustischen Analyse von bionisch inspirierten Axialventilatoren (6–7): die hohe Qualität der Forschungsarbeiten ermöglichen Publikationen in hochkarätigen Journalen mit wissenschaftlicher Qualitätssicherung (3, 6) als auch die Präsentation ausgewählter Arbeiten auf der weltgrößten Konferenz für Turbomaschinen ASME Turbo Expo (1–2, 4, 7).

Abschließend führte die durch das ISAVE und die Forschungsgruppe um Prof. Dr.-Ing. F. Kameier langjährig gebildete Expertise im Bereich der Ventilatoren und Lüfter dazu, dass sein Mitarbeiter Dr.-Ing. Till Biedermann zum Vize-Vorsitzenden des Fan & Blower Committee der IGTI ASME (Amtszeit 2022–2024) gewählt wurde, um die Forschungsbestrebungen rund um diese Technologien zu bewerben, voranzutreiben und im Sinne der ASME zu bündeln, was insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Debatten um die Energieeffizienz von Strömungsmaschinen von zunehmender Relevanz ist.

Bibliographische Angaben

1 Biedermann, Till M.; Moutamassik,

Y.; Kameier, F. (2021): Feasibility Study on the Effect of Blade Inclination for Heavy Duty Centrifugal Fans – Aerodynamic Aspects, Proceedings of ASME Turbo Expo 2021 Turbomachinery Technical Conference and Exposition (virtuell). DOI: 10.1115/GT2021-58505

2 Biedermann, Till M.; Moutamassik, Y.; Kameier, F. (2022): Assessment of the Impeller/Volute Relationship of Centrifugal Fans from an Aerodynamic and Aeroacoustic perspective, ASME Turbo Expo 2022 Turbomachinery Technical Conference and Exposition, Rotterdam, NL, Peer-Reviewed

3 Al-Sadawi, Laith; Biedermann, T. M., Fritsche, M. (2021): Passive Control of Vortex Shedding Noise of Circular Cylinders by Passive Air-Jet Blowing, In: Journal of Aerospace Engineering, Volume 34 (issue 5). DOI: 10.1061/(ASCE)AS.1943-5525.0001301

4 Al Jubori, Ayad; Al-Sadawi, L., Biedermann, T.M.; Alfarawi, S. (2022): Potential and Evolution of Miniatures Compressed Air Energy Storage Plants based on Impulse Turbine, ASME Turbo Expo 2022 Turbomachinery Technical Conference and Exposition, Rotterdam, NL

5 Scholz, Max; Biedermann, T. M., Chong, T.P., Smith, E. (2022) Statistical Modelling of Aerofoil Self-Noise Subjected to Structured Porous Trailing Edges, 28th AIAA/CEAS Aeroacoustics Conference, Southampton, UK. DOI: 10.2514/6.2022-3092

6 Biedermann, Till M.; Hintzen, N.; Kameier, F. (2022): Aeroacoustic Interactions of Blade Skew and Leading Edge Serrations Applied to Low-Pressure Axial Fans, In: ASME. J. Eng. Gas Turbines Power, Volume 144,121022 1–12. DOI: 10.1115/1.4055637

7 Biedermann, Till M.; Hintzen, N.; Kameier, F. (2022): Aeroacoustic Interactions of Blade Skew and Leading Edge Serrations Applied to Low-Pressure Axial Fans, ASME Turbo Expo 2022

Turbomachinery Technical Conference and Exposition, Rotterdam, NL

•

Forschungsstelle FLiX

Fachbereich Maschinenbau & Verfahrenstechnik

Titel Forschungsprojekt

Promoting digital entrepreneurial mindsets in Higher Education (D-EMIND) Projekt zur Förderung unternehmerischen Denkens

Zusammenfassung

Das Hauptziel von D-EMIND ist es, eine auf digitalen Herausforderungen basierende Lernmethodik, Strategien und Werkzeuge zur Förderung des unternehmerischen Denkens in der Hochschulbildung zu entwerfen, entwickeln und zu testen. Die spezifischen Ziele sind: (1) Entwicklung und Förderung der Nutzung einer transeuropäischen Plattform für CBL, Innovation und Peer-to-Peer-Lernen unter Schülern und Lehrern; (2) Erleichterung realer Herausforderungen, bei denen Schüler als Teil ihrer formalen Ausbildung mit externen Organisationen zusammenarbeiten, um ihnen bei der Lösung dieser Herausforderungen zu helfen; (3) Herausforderungsbasiertes Lernen und Entrepreneurship-Lehre zusammenzuführen und damit beide auf die nächste Stufe zu heben, (4) Studierende auf ein Arbeitsleben vorzubereiten, das physisch und/oder digital Grenzen überschreitet, und dadurch ihre Fähigkeit zu erhöhen, auf EU-/internationaler Ebene zu arbeiten, und (5) Stärkung der Verbindung zwischen Hochschuleinrichtungen und externen Einrichtungen und Organisationen (Unternehmen, öffentliche Verwaltung, NRO usw.), um gemeinsam Projekte zur Förderung des Unternehmertums zu schaffen.

Kooperationspartner

- Universitat Autònoma de Barcelona in Catalunya, Spanien
- Professionshøjskolen University College Nordjylland in Dänemark
- UC Leuven in Belgien
- Csongrad County Chamber of Commerce and Industry in Ungarn
- und wir als Hochschule Düsseldorf

Projektinformationen

Förderlinie: Erasmus+
Förderdauer: Für die Dauer sind 36 Monate angedacht. Das Startdatum ist der 01.01.2022 und das Enddatum der 01.01.2025
Fördervolumen: 320490,- €

~

Titel Forschungsprojekt

FLiX-Forschungsstelle Life Cycle Excellence

Zusammenfassung

Die Forschungsstelle „Life Cycle Excellence“ beschäftigt sich mit der lebenslaufumfassenden Planung und Optimierung von Produktionssystemen. Das interdisziplinäre Forschungsteam erforscht und entwickelt in diesem Zusammenhang unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. Dipl.-Wirt. Ing. Jörg Niemann mit seinen nationalen und internationalen Forschungspartnern aus Industrie und Wissenschaft anwendungsorientierte Lösungen für seine Kunden.

Schwerpunktmäßig betrachtet die Forschungsstelle Fragestellungen im Bereich der Fabrikplanung und Systemoptimierung, der Untersuchung von Lebenslaufkosten von Investitionsgütern sowie der Konzeption und Entwicklung von Industrial Services im Umfeld von Industrie 4.0.

In die Bearbeitung der Forschungsaufträge integriert das FLiX insbesondere Studierende des Fachbereiches, die in interdisziplinären Teams Fragestellungen an den Nahtstellen von Technik und Wirtschaftlichkeit bearbeiten. Die Erfahrungen aus der anwendungsnahen Projektarbeit fließen in die Lehre im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen sowie in die Konzeption von Weiterbildungsangeboten und Zertifikatskursen ein, die auch externen Interessenten offen stehen.

Die praxisorientierte Ausbildung der Studierenden sowie die Betreuung von industrienahen Abschlussarbeiten liefert die Basis für einen zumeist nahtlosen Übergang vom Studium ins Arbeitsleben. Das FLiX ist auch nach dem Studium über sein Alumni-Netzwerk mit seinen „Ehemaligen“ verbunden. Der Forschungsstelle stehen in einem Labor folgende technische Ressourcen zur Verfügung:

- Microsoft HoloLens 2 sowie weitere Eyetracking Soft- und Hardware
- Interaktiver Fabrikplanungstisch
- Diverse Softwaretools zu Fabrik- und Logistikplanung

— Fischer Miniaturfabrik zur Simulation und Darstellung von Fabrikabläufen

Einige Highlights zu unseren Aktivitäten: Projekt CE3:

Das INTERREG geförderte CE3-Projekt (CROSS-BORDER ENTREPRENEURIAL ENERGY EDUCATION) gibt Studierenden und Teams einen strukturierten Ansatz, um Ihre Ideen grenzüberschreitend zu entwickeln und umzusetzen (speziell: die Interreg D-NL Region). Ursprünglich richtete sich dieses Projekt vor allem an Start-ups, die sich mit der Energiewende beschäftigen. Inzwischen richtet sich das Projekt und die Förderung an Start-ups aus vielen Branchen, zum Beispiel auch in der Medizintechnik, Agrar- und Ernährungswirtschaft, Logistik und dem Kreativsektor.

Dabei werden die Teams in grenzüberschreitenden Networking Event zusammengeführt und durch Workshops und Coachings unterstützt. Zusätzlich wird ihnen durch finanzielle Unterstützung, im Rahmen von Voucher bis zu 10.000,- €, die Möglichkeit gegeben schnelle Fortschritte zu machen. Bisher wurden schon knapp 50 Teams gefördert. Mehr Informationen unter: <https://ce3-crossborder.com/>. Kontakt: Dominik Kretschmar: dominik.kretschmar@hs-duesseldorf.de

Projekt D-EMIND:

Das Hauptziel von D-EMIND ist es, eine auf digitalen Herausforderungen basierende Lernmethodik, Strategien und Werkzeuge zur Förderung des unternehmerischen Denkens in der Hochschulbildung zu entwerfen, entwickeln und zu testen.

Die spezifischen Ziele sind: (1) Entwicklung und Förderung der Nutzung einer transeuropäischen Plattform für CBL, Innovation und Peer-to-Peer-Lernen unter Schülern und Lehrern; (2) Erleichterung realer Herausforderungen, bei denen Schüler als Teil ihrer formalen Ausbildung mit externen Organisationen zusammenarbeiten, um ihnen bei der Lösung dieser Herausforderungen zu helfen; (3) Herausforderungsbasiertes Lernen und Entrepreneurship-Lehre zusammenzuführen und damit beide auf die nächste Stufe zu heben, (4) Studierende auf ein Arbeitsleben vorzubereiten, das physisch und/oder digital Grenzen überschreitet, und dadurch ihre Fähigkeit zu erhöhen, auf EU-/internationaler Ebene zu arbeiten, und (5) Stärkung der Verbindung zwischen Hochschuleinrichtungen und externen Einrichtungen und Organisationen (Unternehmen, öffentliche Verwaltung, NRO usw.), um gemeinsam Projekte zur Förderung des Unternehmertums zu

schaffen. Kontakt: Dominik Kretschmar:
dominik.kretschmar@hs-duesseldorf.de

•

ISAVE

Fachbereich Medien

Titel Forschungsprojekt

STEPS – Subjektive Trittschallgeräusch-Evaluation zur Prognose von Schallübertragungseigenschaften in Mehrfamilienhäusern

Zusammenfassung

Im Rahmen einer Forschungskoope-ration des ISAVE mit dem National Research Council of Canada (NRC) wurden drei Hörversuche zur subjektiven Bewertung der Lästigkeit von Trittschallquellen durchge-führt. Ziele des Projekts waren ein interkul-tureller Vergleich von Probandenurteilen und eine Untersuchung zum Einfluss der Versuchsumgebung auf die Bewertungser-gbnisse. Somit wurde der Hörversuch an der HSD einmal als klassischer Kopfhörer-versuch, und zweimal in einem Ambisonics-Lautsprecher-setup, jeweils mit und ohne VR-Brille durchgeführt. Bewertet wurden impulshafte Geräusche von fallenden Gegen-ständen und Schritte auf unterschiedlichen Holzbodenkonstruktionen in Massiv- und Leichtbauweise.

Die Geräuschaufnahmen wurden durch das NRC zur Verfügung gestellt. Es zeigte sich, dass das Versuchsetting auf die Rang-folge der Geräusche in Bezug auf empfun-dene Lästigkeit keinen Einfluss hatte. Jedoch konnte in den absoluten Lästigkeitsurteilen ein Offset von ca. 10% zwischen den ein-zelnen Versuchsumgebungen beobachtet werden, trotz messtechnisch gleicher Wie-dergabepegel. Dies kann zum einen durch unterschiedliches Lautheitsempfinden, bedingt durch die Wiedergabeart, erklärt werden. Zum anderen führt eine höhere kognitive Beanspruchung und Ablenkung der Probanden durch die VR-Brille zu ver-mindertem Lästigkeitsempfinden.

Gilt es daher, aus subjektiven Lästig-keitsurteilen im Hörversuch absolute Grenz-werte für Trittschallpegel abzuleiten, ist die Gestaltung einer geeigneten Versuchsum-ggebung von Bedeutung. Projektergebnisse wurden bisher in drei Konferenzbeiträgen veröffentlicht. Ein Journalpaper ist derzeit in Vorbereitung.

Kooperationspartner

— National Research Council Canada

– Government of Canada
 Construction Research Center

Projektinformationen

Förderlinie: Hochschulinterne Forschungs-förderung (HiFF)
 Förderdauer: 1 Jahr
 Fördervolumen: 25.929,- €

•

Prof. Dr. Irene Dittrich und Prof. Dr. Stefan Brall; Wissenschaftliche Mitarbeit: Yvonne Gormanns M.A. und Laurin Bremerich M.A.

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Titel Forschungsprojekt

Die Zukunft des Ganztags in Düsseldorfer Primarschulen

Zusammenfassung

Ziel des Projektes ist die multiperspekti-vische Erfassung der Angebote und Quali-tätsmerkmale des Ganztags im Primar-be-reich. Die quantitativen und qualitativen Forschungsergebnisse unterstützen die Akteur*innen bei der Weiterentwicklung ihres Angebotes.

Kooperationspartner

— Stadt Düsseldorf

Projektinformationen

Förderdauer: 01.09.2022–31.08.2023
 Fördervolumen: 139.682,85 €

•

Prof. Dr. Christiane Leidinger

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Titel Forschungsprojekt

Analysen zum Beitrag der kurdischen Frau-enbewegung für das Empowerment von (kurdischen) Frauen

Zusammenfassung

Das Dissertationsprojekt untersucht auf der Basis von Expertinneninterviews die Entwicklung der kurdischen Frauenbewe-gung in der deutschen Diaspora und ihrer Auseinandersetzung mit dem „westlichen Feminismus“ und zielt auf eine Analyse der Empowerment-Arbeit.

Kooperative Promotion

Promovendin: Münevver Azizoglu Bazan
 Erstbetreuerin: Prof. Dr. Yasemin Karaka-şoğlu, Fachbereich Erziehungs- und Bil-dungswissenschaft, Universität Bremen

~

Titel Forschungsprojekt

Scham und Macht – zu den historisch-kultu-rellen Vermittlungen von Scham und Scham-abwehr und ihren Bedeutungen für politische Bildungsprozesse

Zusammenfassung

Das Dissertationsprojekt „Scham und Macht“ untersucht die Prägung der Anlässe, des Erle-bens und der Bedingungen von Scham in ver-schiedenen Macht- und Herrschaftsverhält-nissen, und reflektiert die darin hergestell-ten Zusammenhänge für politische Bildungs-prozesse.

Kooperative Promotion

Promovendin: Mai-Britt Ruff
 Erstbetreuer: Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich, Institut für Erziehungswissenschaft, Wirt-schafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen
 Dissertationsbeginn: (Einschreibung Uni-versität Tübingen): 1.6.2022

~

Titel Forschungsprojekt

vt:politics – Video-Tutorials zu Gesellschaft, Politik und Emanzipation in Bewegung

Zusammenfassung

Im Projekt werden auf der Basis von For-schung, Praxis und Lehrerfahrung wissen-schaftliche Erklärfilme und Begleitmate-rial für die Hochschullehre und Politische Bildung zu den Themen Rechtsextremis-musprävention sowie Soziale Bewegungen entwickelt.

Kooperationspartner

— Prof. Dr. Fabian Virchow, FB SK der HSD, FORENA

— zwei Fachbeiräte aus Forschung und Praxis zu Rechtsextremismusprävention und Soziale Bewegungen

— Stella Angona, Katharina Debus, Karolin Kalmbach und Lisa Wildenhain als wissen-schaftliche Mitarbeiterinnen

— Claudia Suchan, studentische Mitarbeiterin

Projektinformationen

Förderlinie: Mittel aus dem Hochschulpakt III des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen für den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der HSD

Förderdauer: 10/2020–7/2022

Fördervolumen: 100.000,- €

•

Projektleitung (Tandem): Prof. Dr. Esther Schäfermeier und Prof. Dr. Fatma Çelik, Projektkoordination (Tandem): Stefan Roggenkamp, M.A. und Laurin Bremerich, M.A.

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Titel Forschungsprojekt

PSYGEKO: Psychische Gesundheit in Zeiten von Corona

Zusammenfassung

Aktuelle Entwicklungen und Krisen können negative Auswirkungen auf die psychosoziale Entwicklung von Heranwachsenden haben. Als Präventionsmaßnahme werden im Evaluationsprojekt SuS in Workshops u. a. über Hilfesysteme und eigene Ressourcen aufgeklärt.

Kooperationspartner

— Amt für Schule und Bildung Düsseldorf

Projektinformationen

Förderlinie: Aufholen nach Corona

Förderdauer: 01.09.2022–31.12.2022

Netzwerkpartner*innen

— Verschiedene Akteur:innen aus dem Kinder- und Jugendhilfesystem in Düsseldorf

— Dr. Kathrin Schopf und Prof. Dr. Silvia Schneider (Ruhr-Universität Bochum)

•

Dipl. Soz. Päd. Christine Brinkmann

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, FORENA/Erinnerungsort Alter Schlachthof

Titel Forschungsprojekt

Erinnerungszeichen setzen!

Zusammenfassung

In dem Projekt erörtern Studierende des FB SK aktuelle Formen eines erinnerungskulturellen Umgangs mit dem Erbe des Naziregimes, um in einem kreativen und partizipativen Prozess eigene Strategien und Veranstaltungen im Bereich der Erinnerungskultur zu entwickeln und umzusetzen.

Kooperationspartner

— FB Sozial- und Kulturwissenschaften

Projektinformationen

Förderdauer: 2021–2022

Fördervolumen: 39.000,- €

•

Dr. Joachim Schröder

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, FORENA/Erinnerungsort Alter Schlachthof

Titel Forschungsprojekt

Der „jüdische Arbeitseinsatz“ im Regierungsbezirk Düsseldorf (1938–1944)

Zusammenfassung

Jüdinnen und Juden mussten ab 1938 systematisch Zwangsarbeit leisten: In „jüdischen Arbeitskolonnen“ wurden sie zu anstrengendsten und gesundheitsschädlichsten Tätigkeiten herangezogen. Es kam zu häufigen Arbeitsunfällen und chronifizierten Erkrankungen, Fehlzeiten konnten eine Einweisung in ein Konzentrationslager zur Folge haben. In der Öffentlichkeit ist dieser „jüdische Arbeitseinsatz“ kaum bekannt. Die Publikation der Forschungsergebnisse ist für 2023 geplant.

Projektinformationen

Förderlinie: Zuwendung des Landes NRW zur Förderung von Projekten der Gedenkstättenarbeit und Aufarbeitung der deutschen Geschichte, Erinnerungskultur

Förderdauer: 2021–2023

Fördervolumen: 5.000,- €

•

Prof. Dr. Fabian Virchow

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, FORENA/Erinnerungsort Alter Schlachthof

Titel Forschungsprojekt

Bildungsangebote in NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorten in NRW zum Thema rechtsextreme Ideologien und Erscheinungsformen in der postmigrantischen Gesellschaft

Zusammenfassung

FORENA erhebt Informationen zu Bildungsangeboten in NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorten in NRW: Welche Bedeutung hat das Thema Rechtsextremismus für die (pädagogische) Arbeit an NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorten? Welche Bildungsangebote, die auch aktuelle rechtsextreme Ideologien und Erscheinungsformen thematisieren, gibt es an den jeweiligen Orten? Was sind Herausforderungen und Schwierigkeiten einer Bildungsarbeit zum Thema Rechtsextremismus? Die Ergebnisse werden 2023 auf einer Konferenz vorgestellt und im professionellen Fachaustausch diskutiert.

Projektinformationen

Förderlinie: Zuwendungen des Landes NRW zur Projektförderung (MKW)

Förderdauer: 10.2022–12.2022

Fördervolumen: 20.000,- €

•

Judith Reitz, Franz Klein-Wiele

Social Impact Studio und Werkstatt für Prototypen und Modellbau

Titel Forschungsprojekt

Symposium Neues Leben für übersehene Orte

Zusammenfassung

Öffentlichen Räumen kommt in unserer individualisierten Gesellschaft eine wachsende Bedeutung zu. Das Symposium forscht am aktuellen wissenschaftlichen Diskurs, wie aus untergenutzten Flächen gemeinschaftlich belebter und beliebter Raum entsteht.

Kooperationspartner

— AKNW,

— Baukultur NRW,

— HSD/PBSA,

— Zentrum für Peripherie

•

**Thomas Schaplik, Prof. Judith Reitz,
Franz Klein Viele**

Fachbereich Architektur, Social Impact
Studio und Werkstatt für Prototypen
und Modellbau

Titel Forschungsprojekt

Update Nachhaltigkeit

Zusammenfassung

Wie wollen wir leben? Nachhaltigkeit und urbane Produktion sind Schlüsselbegriffe für die produktive Stadt – unsere Stadt. Wie können wir das nutzen, was schon da ist, mit welchen Ressourcen bauen wir unsere Zukunft? Im Herbst 2021 hat das erste Festival für neue Baukultur im Apollo Hochhaus Kö 106, Düsseldorf mit Ausstellungen, Vorträgen und Workshops stattgefunden.

Kooperationspartner

— Initiator: BDA Düsseldorf.

— Ausstellungs- und Raumkonzept: Social Impact Studio / Fachbereich Architektur

— Kuratorenteam: Döring (BDA Düsseldorf), Beatrix Mohri-Diedrich (BDA Düsseldorf), Birte Engels (engels architektur), Sarah Schuhmann (Greyfield Group), Anna Wollenberg (AW Architektur), Ursula Ringleben (Ringleben Architektur), Thomas Georg Schaplik (PBSA HSD) und Frank Zeising (Stufe 4 Architektur)

Netzwerkpartner

<https://bda-festival.de>

VERÖFFENTLICHUNGEN

HERAUSGEBERSCHAFTEN

Bleck, Christian / van Rießen, Anne (Hrsg.)

Soziale Arbeit mit alten Menschen. Ein Studienbuch zu Hintergründen, Theorien, Prinzipien und Methoden. Springer VS, Wiesbaden 2022.

Grathwohl, Dirk (Hrsg.)

Nachwuchswissenschaftliche Impulse zur empirischen Rechnungswesenforschung: Band 2. Forschungsberichte des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Düsseldorf, Heft 56/2022.

Leidinger, Christiane im Redaktionskollektiv aus dem Gesprächskreis Geschichte der Rosa Luxemburg Stiftung (Hrsg.)

Feministische Theorie nur mit feministischer Solidarität. Texte für Gisela Notz. AG SPAK, Münster 2022.

Lorenz, Matthias N. / Thomas, Tanja Thomas / Virchow, Fabian (Hrsg.)

Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film (=LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1), Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler 2022.

van Rießen, Anne / Bleck, Christian (Hrsg.)

Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit. Kohlhammer, Stuttgart 2022.

MONOGRAPHIEN / EXPERTISEN

Breuer, Lars

The Love of the Gods, Kunstverein Leverkusen Schloß Morsbroich e.V. (Hrsg.) Text: Mathias Énard, Sabine Maria Schmidt. Dr. Cantz'sche Verlagsgesellschaft, Berlin, 2022, ISBN 978-3-96912-093-4.

Breuer, Lars / van der Ploeg, Jan

Übermalung. Ausstellungskatalog anlässlich der Ausstellung „Übermalung“ im Kunstverein Mönchengladbach MMIII vom 7. Mai bis 28. August 2022. Text: Sabine Elsa Müller, Mönchengladbach, 2022.

Breuer, Lars

Stories. Dokumentation zur gleichnamigen Ausstellung im Städtischen Museum Wesel vom 30.4.–3.7.2022. Sarah Heidebroek im Auftrag der Stadt Wesel (Hrsg.). Texte: Sarah Heidebroek, Renate Puvogel, Wesel 2022.

Deckert, C. / Deckert, K.

Kommunikationsbrevier: Verständigung in hysterischen Zeiten. Düsseldorf, Hochschule Düsseldorf 2022. DOI: 10.20385/opus4-3609

Grathwohl, Dirk

Übungsbuch Internationale Rechnungslegung, 2. Aufl., Düsseldorf 2022.

Jepkens, Katja / Sehnert, Liska / van Rießen, Anne

Engagement mit Zukunft. Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe älterer Menschen im Sozialraum. Nomos Verlag, Baden-Baden 2022.

Reck, Lukas / Kemper, Anne Christin

Addressable TV für regionale Werbetreibende: Eine empirische Untersuchung der Einflussfaktoren einer Nutzung als Kommunikationsinstrument. Forschungsberichte des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Düsseldorf, Heft 57/2022.

Scholten, Lisa / Jepkens, Katja / van Rießen, Anne (i. E. 2023)

Informelles zivilgesellschaftliches Engagement im Sozialraum. Eine qualitative Studie zu Barrieren der Teilhabe an gemeinwohlstärkendem Engagement mit spezifischem Blick auf die Ursachen der Nicht-Nutzung. Abschlussbericht (Studies in Social Sciences and Culture. Aus der Forschung des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften der HSD). Düsseldorf, Hochschule Düsseldorf.

WISSENSCHAFTLICHE AUFSÄTZE UND ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN, TAGUNGSBÄNDEN UND LEXIKA

Biedermann, Till M. / Moutamassik, Y. / Kameier, F.

Assessment of the Impeller/Volute Relationship of Centrifugal Fans from an Aerodynamic and Aeroacoustic perspective. In: ASME Turbo Expo 2022 Turbomachinery Technical Conference and Exposition, Rotterdam, NL, Peer-Reviewed.

Bleck, Christian / van Rießen, Anne

Soziale Arbeit mit alten Menschen und ihre Grundlagen: Eine Hinführung. In: Bleck, Christian/van Rießen, Anne (Hrsg.). Soziale Arbeit mit alten Menschen. Ein Studienbuch zu Hintergründen, Theorien, Prinzipien und Methoden. Springer VS, Wiesbaden 2022, S. 3–25.

Bleck, Christian / Engler, Stefanie

Grundlagen Sozialer Arbeit mit alten Menschen: Ein Resümee und Ausblick. In: Bleck, Christian/van Rießen, Anne (Hrsg.). Soziale Arbeit mit alten Menschen. Ein Studienbuch zu Hintergründen, Theorien, Prinzipien und Methoden. Springer VS, Wiesbaden 2022, S. 743–780.

Bleck, Christian

Ambulante, teilstationäre und stationäre Altenhilfe. In: van Rießen, Anne/Bleck, Christian (Hrsg.). Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit. Kohlhammer, Stuttgart 2022, S. 140–148.

Conen, Ina / Schultz, Laura / Bleck, Christian / Henke, Stefanie

Zugänge zur selbstbestimmten Teilhabe in der stationären Altenhilfe. Ein sequentielles Mixed-Methods-Design zur Identifizierung teilhabefördernder und -hemmender Faktoren. In: Wansing, Gudrun/Schäfers, Markus/Köbsell, Swantje (Hrsg.). Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Springer VS, Wiesbaden 2022, S. 495–511.

Deckert, C. / Kalefeld, J. / Kutz, M.

Business Model Innovation for the Internet of Things. In: Kumar, V./Leng, J./Akberdina, V./Kuzmin, E. (Hrsg.). Digital Transformation in Industry. Lecture Notes in Information Systems and Organisation. Vol 54.

Springer, Cham 2022.
https://doi.org/10.1007/978-3-030-94617-3_23

Deckert, C. / Schomaker, R. / Knappitsch, E.

Cultural Impacts on National Innovativeness and Entrepreneurship. In: Poznanska, K./Szczepanska, K./Muchalek, J. (Hrsg.). *Innovation and Entrepreneurship. Theory and Practice*. WSB University 2022.

Egermann, H. / Lepa, S. / Herzog, M. / Steffens, J.

Evidenzbasierte Praxis im Music Branding–Musikalische Markenkommunikation wird erwachsen. In: Grünewald-Schukalla, L./Jóri, A./Schwetter, H. (Hrsg.). *Musik & Marken*. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2022, S. 73–91.

Fuchs, Harry

Selbstverwaltung soll Sozialeleistungen gestalten. In: Braun/Klenk/Klemens (Hrsg.). *SELBSTverwalten! Wie Ehrenamtliche unser Gesundheitswesen mitgestalten*. Verlag W. Kohlhammer, 2022, S. 121–135.

Fuchs, Harry

Beratung und Unterstützung für Menschen mit Behinderung und deren Vertrauenspersonen. In: van Rießen/Bleck (Hrsg.). *Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit*. Verlag W. Kohlhammer, 2022, S. 174–182.

Fuchs, Harry

Rechtliche Rahmenbedingungen für Leistungen zur Teilhabe an Menschen mit Hörbehinderungen. In: Leonhardt/Kaul. *Grundbegriffe der Hörgeschädigtenpädagogik*. Verlag W. Kohlhammer, 2022.

Funk, Christian / Scholten, Lisa

Engagementprofile in formalisierten und informellen Settings. Ergebnisse des ethnografischen Forschungsprojektes IZESO – Informelles Engagement im Sozialraum. In: Gille, Christoph/Jepkens, Katja (Hrsg.). *Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement*. Sonderband *Voluntaris 2022*, S. 123–138

Gerhards, Claudia

influenzen. In: Christians, Heiko/Bickenbach, Matthias/Wegmann, Nikolaus (Hrsg.). *Historisches Wörterbuch des Mediengebrauchs*. Bd. 3. Böhlau, Köln 2022, S. 163–179.

Herriger, Norbert / Bleck, Christian

Empowerment: Stärkung von Eigenmacht und Autonomie in der Sozialen Arbeit mit alten Menschen. In: Bleck, Christian / van Rießen, Anne (Hrsg.). *Soziale Arbeit mit alten Menschen. Ein Studienbuch zu Hintergründen, Theorien, Prinzipien und Methoden*. Springer VS, Wiesbaden 2022, S. 465–481.

Himmelein, H. / Steffens, J.

„Ich sehe, was Du hörst!“ – Verwendung der Pupillometrie zur Messung des Einflusses kognitiver Belastung auf die Geräuschbewertung. In: Deutsche Jahrestagung für Akustik (DAGA), Stuttgart 2022.

Huldtgren, A. / Klapperich, H. / Endter, C.

Next Steps for User Integration in ICT for Aging Well. In: *ICT4AWE*, 2022, S. 291–298.

Jepkens, Katja

Ältere Menschen im Kontext der Covid-19-Pandemie. Chancen und Herausforderungen für die Soziale Arbeit im Handlungsfeld der Nachbarschaftshilfen. In: Aghamiri, Kathrin/Streck, Rebekka/van Rießen, Anne (Hrsg.). *Alltag und Soziale Arbeit in der Corona-Pandemie. Einblicke in Perspektiven der Adressat*innen*. Barbara Budrich, Opladen, Berlin, Toronto 2022, S. 285–296.

Jepkens, Katja / van Rießen, Anne

Zivilgesellschaftliches Engagement. In: van Rießen, Anne/Bleck, Christian (Hrsg.). *Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit*. Stuttgart, 2022, S. 532–538.

Jepkens, Katja / Scholten, Lisa / van Rießen, Anne (i. E. 2023)

Diversität im sozialräumlichen Engagement. Engagementprofile und die Handlungsräume der Sozialen Arbeit.

Kruse, Merle-Marie / Thomas, Tanja / Virchow, Fabian

Exkludierende Solidarität als A(nta)gonismus. Repräsentationen der Dresdner PEGIDA-Proteste im Pressediskurs. In: Giuliana Sorce/Philipp Rhein/Daniel Lehnert/Tobias Kaphegyi (Hrsg.). *Exkludierende Solidarität der Rechten*. Springer VS, Wiesbaden 2022, S. 107–131.

Leidinger, Christiane

Hildegard Moniac. Sozialistische Lehrerin – zwangsentlassen und versetzt. In: Notz, Gisela (Hrsg.): *Wegbereiterinnen XXI. Kalender 2023 und Wegbereiterinnen XXI. Postkartenset 2023*. AG SPAK, Münster.

Leidinger, Christiane

Politisch-strategisch aufgestellt? Zum Umgang (feministischer) Sozialer Arbeit mit der rassistischen Instrumentalisierung und Thematisierung sexualisierter Gewalt – Überlegungen aus sozial- und politikwissenschaftlicher Perspektive. In: Kasten, Anna/von Bose, Käthe/Kalender, Ute (Hrsg.). *Feminismen in Sozialer Arbeit. Debatten, Dis/Kontinuitäten, Interventionen*. Beltz Juventa, Weinheim 2022, S. 261–281.

Leidinger, Christiane / Ludwig, Gundula / Nüthen, Inga / Garske, Pia

(autonomes feministisches Kolloquium Kreuzberg). *Feministisch-intersektionale Solidaritäten als notwendige Krisenbewältigung*. In: Redaktionskollektiv aus dem Gesprächskreis *Geschichte der Rosa Luxemburg Stiftung* (Hrsg.). *Feministische Theorie nur mit feministischer Solidarität. Texte für Gisela Notz*. AG SPAK, Münster 2022, S. 11–21.

Leidinger, Christiane / Nüthen, Inga

Überlegungen zu den komplexen und mehrdimensionalen Ausprägungen feministischer politischer Bildung – im Spiegel von Sozialen Bewegungen, Organisierungen und Theorie. In: Baader, Meike Sophia/Freytag, Tatjana (Hrsg.). *Politische Bildung neu vermessen (Arbeitstitel)*. Springer VS, Wiesbaden 2022 (accepted 22.7.2022).

Leidinger, Christiane

Protest. In: Rießen, Anne van/Bleck, Christian (Hrsg.). *Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit*. W. Kohlhammer, Stuttgart 2023, S. 598–607.

Loepthien, T. / Hantschel, F. / Ruth, N. / Steffens, J. / Randall

Flowerleben beim Musikhören: Die Wichtigkeit situativer und personenbezogener Variablen und Zusammenhänge mit der aktuellen Stimmung. In: DGM (Chair), *Abstract-Band zur 38. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie*, Würzburg 2022.

Meißner, Matthias

Kommentierung zu §§ 249, 249a, 249b, 307d Sozialgesetzbuch, Sechstes Buch (SGB VI). In: *SGB VI Gesetzliche Rentenversicherung Kommentar*. Herausgeber: von Koppenfels-Spies/Wenner, 2. Auflage, Luchterhand, München 2022.

Meißner, Matthias

Rechtliche Entwicklungen: Das Selbstbestimmungsrecht alter Menschen und Herausforderungen für die Soziale Arbeit. In: Bleck/van Rießen (Hrsg.). *Soziale Arbeit mit alten Menschen. Theorien, Prinzipien und Methoden*. Springer Verlag, Wiesbaden 2022.

Müller-Trapet, M. / Batista da Cunha, I. / Mahn, J. / Skoda, S.

Living with upstairs neighbors: recent studies on impact sound in residential buildings. In: *Proceedings of the Acoustics Week in Canada 2022*, St. John's, NL, Canada.

Müller-Trapet, M. / Skoda, S. / Choi, Y. / Batista da Cunha, I. / Mahn, J.

Noise from above: a summary of studies regarding the perceived annoyance due to impact sounds. In: *Proceedings of the 143rd ASA Meeting*, Nashville, TX, USA 2022.

Müller-Trapet, M. / Choi, Y. / Skoda, S. / Batista da Cunha, I. / Mahn, J.

Annoyance evaluation of residential impact sound – a comparative study in Canada, Korea and Germany, J. Acoust. Soc. Am (in Vorbereitung).

Otte-Gräbener, Sabine

Rezension zu Stüb/Wachter (Hrsg.). In: Handbuch des internationalen GmbH-Rechts, 4. Auflage/2021, GmbHR 2022, R 79.

Otte-Gräbener, Sabine

Die virtuelle Hauptversammlung als dauerhafte Alternative oder zurück zur Präsenz? In: Wpg 2022 (erscheint in Kürze).

Richter, Nicole

Traineeprogramme. In: Müller-Vorbrüggen, M./Radel, J. Handbuch Personalentwicklung, Die Praxis der Personalbildung, Personalförderung und Arbeitsstrukturierung. 5. Auflage, Stuttgart 2022, S. 471–487.

Rosenthal, F. / Versümer, S. / Steffens, J.

Audioinhaltsanalyse und Multilevelmodellierung zur Vorhersage der Bewertung von Indoor Soundscapes. In: Deutsche Jahrestagung für Akustik (DAGA), Stuttgart 2022.

Schmidt, Holger / van Aerssen, Max / Leich, Christian / Benni, Abdulkader / Al Ali, Salar / Tanz, Jakob

Copy-paste-VulGuard – A browser extension to prevent copy and paste spreading of vulnerable source code in forum posts. In: Proceedings of the 17th International Conference on Availability, Reliability and Security. Association for Computing Machinery, New York, NY, USA, Article 148, 1–8/2022. <https://doi.org/10.1145/3538969.3538973>

Scholten, Lisa / Jepkens, Katja

Formalisiertes und informelles Engagement: Chancen und Herausforderungen der Teilhabe spezifischer Engagementformen. In: Gille, Christoph/Jepkens, Katja (Hrsg.). Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement. Sonderband Voluntaris 2022, S. 104–122.

Scholten, Lisa / Jepkens, Katja

Formalisiertes und informelles Engagement: Chancen und Herausforderungen der Teilhabe spezifischer Engagementformen. In: Gille, Christoph/Jepkens, Katja (Hrsg.). Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement. Sonderband Voluntaris 2022, S. 104–122.

Scholten, Lisa / Funk, Christian / van Rießen, Anne (i. E. 2023)

Working Paper I: IZESO – Informelles zivilgesellschaftliches Engagement im Sozialraum. Eine qualitative Studie zu Barrieren der Teilhabe an gemeinwohlstärkendem Engagement mit spezifischem Blick auf die Ursachen der Nicht-Nutzung. Soziale Arbeit in gesellschaftlichen Umbruchzeiten. Arbeitsumfeld, Nutzer*innen und zivilgesellschaftliches Engagement.

Schomaker, R. / Lobnig, C. / Deckert, C.

Soziale Innovation in und durch die öffentliche Verwaltung – theoretische Überlegungen und empirische Ergebnisse für Österreich. In: Schüll, E./Berner, H./Kolbinger, M.L. / Pausch, M. (Hrsg.). Soziale Innovation im Kontext. Zukunft und Forschung. Springer VS, Wiesbaden 2022. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37221-7_9

Schröder, Joachim

Forschen und Erinnern auf dem Hochschul-Campus. Die Deportationen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf und der Erinnerungsort Alter Schlachthof. In: von Wrochem, Oliver (Hrsg.). Deportationen dokumentieren und ausstellen. Neue Konzepte der Visualisierung von Shoah und Porajmos, Metropol Verlag, Berlin 2022 (= Reihe Neuingammer Kolloquien, Bd. 8), S. 65–82.

Schröder, Joachim

Forced Accommodation for Jews in the Context of the Deportations at the Düsseldorf Abattoir (1939–1944). In: Borggräfe, Henning/Jah, Akim (Hrsg.). Deportations in the Nazi Era. Sources and Research, De Gruyter, Oldenbourg 2023 (Arolsen Research Series, Vol. 2), S. 229–247.

Sehnert, Liska / Jepkens, Katja / van Rießen, Anne

Zivilgesellschaftliches Engagement mit Zukunft. Ein Modellkonzept zur Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe älterer Menschen und Engagierter aus der Nutzer:innenperspektive. In: Gille, Christoph/

Jepkens, Katja (Hrsg.). Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement. Sonderband Voluntaris 2022, S. 139–159.

Sehnert, Liska / van Rießen, Anne

Alter(n) im Zeichen der Coronapandemie. Solidarität als Chance für gesellschaftliche Teilhabe. In: Jakob, Silke/Obitz, Nikias Sebastian (Hrsg.). Solidarität und Krise. Sozialpädagogische Perspektiven auf Herausforderungen unter krisenhaften Bedingungen. Barbara Budrich, Opladen, Berlin, Toronto 2022, S. 45–57.

Skoda, S. / Müller-Trapet, M. / Choi, Y. / Batista da Cunha, I. / Mahn, J.

Annoyance evaluation of impact sounds on timber floors in different listening test setups. In: Proceedings of the 24th International Congress on Acoustics, Gyeongju, Korea 2022.

Steffens, J. / Himmelein, H.

Induced cognitive load influences unpleasantness judgments of modulated noise. In: Proceedings of the 24th International Congress on Acoustics, Gyeongju, Südkorea 2022.

Tophoven, Silke / Reims, Nancy / Tisch, Anita

Junge Menschen mit psychischen Behinderungen in Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. In: Kranert, H./Stein, R. (Hrsg.). Psychische Belastungen in der Berufsbiografie, 2022, S. 70–78. Open Access

van Rießen, Anne

Die Forschungsperspektive der sozialräumlichen Nutzer*innenforschung. In: Gille, Christoph/Jepkens, Katja (Hrsg.). Teilhabe und Ausschlüsse im Engagement. Ergebnisse empirischer Forschungsprojekte zu formellem und informellem Engagement. Sonderband Voluntaris 2022, S. 160–173.

van Rießen, Anne

(Re)Politisierung Sozialer Arbeit – eine Chance in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche? Empirische Analysen im Hinblick auf die (Re)Aktionen Sozialer Arbeit während der Corona-Pandemie. In: Kniffki, Johannes/Lutz, Ronald/Steinhausen, Jan (Hrsg.). Gesellschaft und Soziale Arbeit. Neue Perspektiven und Pfade, Weinheim 2021, S. 317–330.

van Rießen, Anne / Bleck, Christian

Alles eine Frage der Perspektive? Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit – zur Einführung. In: van Rießen, Anne/Bleck, Christian (Hrsg.). Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit. Kohlhammer, Stuttgart 2022, S. 11–16.

van Rießen, Anne / Bleck, Christian

Nahraum. In: Kessler, Fabian / Reutlinger, Christian (Hrsg.). Sozialraum. Eine elementare Einführung, Springer VS, Wiesbaden 2022, S. 655–665.

Virchow, Fabian / Thomas, Tanja

Doing Memory an rechte Gewalt in Medienkulturen: Grundzüge eines interdisziplinären Forschungsprogramms. In: Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja/Virchow, Fabian (Hrsg.). Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. LiLi: Studien zu Literaturwissenschaft und Linguistik Band 1. J.B. Metzler/Springer, Berlin 2022, S. 29–51.

Virchow, Fabian

Researching Transnational Right-Wing Terrorism: Challenges And Trajectories. In: Dafinger, Johannes/Florin, Moritz (Hrsg.). A Transnational History Of Right-Wing Terrorism: Political Violence And The Far Right In Eastern And Western Europe Since 1900. Routledge 2022, S. 258–266.

Virchow, Fabian

Radikale Milieus, Gruppendynamiken und bewegungsförmige Anruffungen als Faktoren der Hinwendung und Radikalisierung in der Jugendphase. In: Björn Milbradt/Anja Frank/Frank Greuel/Maruta Herding (Hrsg.). Handbuch Radikalisierung im Jugendalter. Budrich Verlag, Opladen/Berlin/Toronto 2022, S. 233–245.

Virchow, Fabian

Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Rechtspopulismus, „Neue Rechte“...? Annäherung an ein vielschichtiges Phänomen. In: Michaela Köttig/Nikolaus Meyer/Johanna Bach/Connie Castein/Mona Schäfer

(Hrsg.). Soziale Arbeit und Rechtsextremismus. UTB 2022, S. 45–62.
(Co: Ursula Birsl)

Virchow, Fabian

„Deutschland normal“ – Die extreme Rechte will eine andere Republik.
In: Zimmermann, Wolfgang. (Hrsg.). Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Kohlhammer, Stuttgart 2022, S. 42–54.

Virchow, Fabian

Rechtsextremismus. In: Anne van Rieën/Christian Bleck (Hrsg.). Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit. Kohlhammer, Stuttgart 2022, S. 402–409.

von Berg, M. / Prinz, L. / Steffens, J.

Comparing individual perception of timbre and reverberance. In: Proceedings of the 24th International Congress on Acoustics, Gyeongju, Südkorea 2022.

Weidekamp-Maicher, Manuela / Apfelbaum, Birgit

Technische Entwicklungen: Soziale Arbeit mit alten Menschen im digitalen Wandel. In: Bleck, Christian/van Rieën, Anne (Hrsg.). Grundlagen Sozialer Arbeit mit alten Menschen. Ein Studienbuch zu Hintergründen, Theorien, Prinzipien und Methoden. Springer VS, Wiesbaden 2022, S. 137–156.

Wohlmacher, B. / Mertl, F. / Klapperich, H. / Huldgren, A.

Hybrid Ludo: Combination of a Tangible UI for Seniors and a Web-based Ludo Game. In: ICT4AWE, 2022, S. 283–290.

WISSENSCHAFTLICHE AUFsätze UND ARTIKEL IN ZEITSCHRIFTEN UND FACHMAGAZINEN

Al-Sadawi, Laith / Biedermann, T. M. / Fritsche, M.

Passive Control of Vortex Shedding Noise of Circular Cylinders by Passive Air-Jet Blowing. In: Journal of Aerospace Engineering, Volume 34 (issue 5)/2021. DOI: 10.1061/(ASCE)AS.1943-5525.0001301

Anglada-Tort, M. / Masters, N. /

Steffens, J. / North, A. / Müllensiefen, D.

The Behavioural Economics of Music: Systematic review and future directions. In: Quarterly Journal of Experimental Psychology (2006)/ 2022, 17470218221113761. <https://doi.org/10.1177/17470218221113761>

Biedermann, Till M. / Hintzen, N. / Kameier, F.

Aeroacoustic Interactions of Blade Skew and Leading Edge Serrations Applied to Low-Pressure Axial Fans. In: ASME. J. Eng. Gas Turbines Power, Volume 144, 121022, S. 1–12. DOI: 10.1115/1.4055637

Bittremieux, Wout / Schmid, Robin / Huber, Florian /

van der Hooff, Justin J. J. / Wang, Mingxun / Dorrestein, Pieter C.

Comparison of Cosine, Modified Cosine, and Neutral Loss Based Spectrum Alignment for Discovery of Structurally Related Molecules. In: Journal of the American Society for Mass Spectrometry, 2022, 33, 9, S. 1733–1744.

DOI: 10.1021/jasms.2c00153

<https://doi.org/10.1021/jasms.2c00153>

Deckert, C. / Schomaker, R.

Cultural tightness-looseness and national innovativeness: impacts of tolerance and diversity of opinion. In: Journal of Innovation and Entrepreneurship. 11 (1)/2022. DOI: 10.1186/s13731-022-00219-2

Deckert, C. / Sürgit, H.

Soziale Innovation in Non-Profit-Organisationen. In: Ideen- und Innovationsmanagement. 3/2022. doi.org/10.37307/j.2198-3151.2022.03.05

Failing, L. / Strucks, P. / Kaluza, S.

Catalytic CO₂ methanation: Providing optimal test conditions for kinetic investigations. In: Chem. Ing. Tech., 2022 (submitted).

Fuchs, Harry

Selbstbestimmt Teilhaben in Altenpflegeeinrichtungen. In: Recht und Praxis der Rehabilitation (RP Reha), 3/2022, S. 14–20.

Funk, Lothar

Die Themen im Frühjahr 2022 – Deutungskampf um Erhards Erbe / Erhards Idee des Sozialen. In: das wirtschaftsstudium (wisu), Nr. 3 / 2022, 51. Jahrgang, S. 285–288.

Funk, Lothar

Die Themen im Herbst 2022 – Friedens- und Konfliktforschung/Manifest 72: Soziale Marktwirtschaft. In: das wirtschaftsstudium (wisu), NR. 11 / 2022, 51. Jahrgang. (Seitenzahlen bei Redaktionsschluss noch unbekannt).

Greil S. / Schwarz C. / Stein, S.

“ESG Value Creation from a Transfer Pricing Perspective”. In: International Transfer Pricing Journal, im Erscheinen

Haberfehlner, Helga / van der Ven, Shankara S. / van der Burg,

Sven A. / Huber, Florian / Georgievska, Sonja / Aleo, Ignazio / Harlaar, Jaap / Bonouvrić, Laura A. / van der Krogt, Marjolein M. / Buizer, Annemieke I.

“Towards automated video-based assessment of dystonia in severe dyskinetic cerebral palsy: A new method using human pose estimation”. In: Gait & Posture, 97, 2022, S. 78–S79.

<https://doi.org/10.1016/j.gaitpost.2022.07.058>

Höfler, M. / Richter, N. / Spivak, O.

Peer Recruiting, Teams in der Verantwortung bei der Personalauswahl. In: Zeitschrift für Führung & Organisation (zfo), Heft 02/2022, S. 110–115.

Jepkens, Katja / Scholten, Lisa (i. E.2022)

Teilhabeförderung durch Engagement? Soziale Arbeit als Ressource der sozialen Teilhabe Engagierter. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, 06/22, Jahrgang 169, S. 216–218.

Laux, C. / Gotter, A / Eckert, F. / Neef, M.

Experimental results of a low-pressure steam Rankine cycle with a novel water lubricated radial inflow turbine for the waste heat utilization of internal combustion engines. In: Energy Conversion and Management, Volume 271, 2022. DOI: 10.1016/j.enconman.2022.116265

Leidinger, Christiane

Freiheitsaktionen der Frauenbewegung. Die kollektiven Fahrten zu Schwangerschaftsabbrüchen in die Niederlande als Form verkörperter Protests. In: GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft 1/2022, S. 134–151.

Leidinger, Christiane

Begrenzt Selbstempowerment? – eine Geschichte der lesbischen Selbstorganisation „Neue Damengemeinschaft“ um 1900, gemeinsam mit Ingeborg Boxhammer (eingereicht/under review).

Musall, Eike / Hering, Janine / Brockerhoff, Maximilian /

Bauer, Jana / Rödder, Maximilian

MIMO – MINIMAL IMPACT, MAXIMUM OUTPUT – Gestapelte Tiny Houses als urbane WG. In: Bauphysik 44 (3)/2022, S. 143 ff. Online verfügbar unter: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/bapi.202200014>.

Musall, Eike / Mueller, Dennis / Rödder, Maximilian /

Bauer, Jana / Brockerhoff, Maximilian / Hering, Janine

Nachverdichtung mit Holzmodulen. SDE: Team MIMO bildet aus gestapelten Tiny Houses eine WG. In: tab – Das Fachmedium der TGA-Branche 53 (5)/2022, S. 46 f. Online verfügbar unter: www.tab.de/artikel/tab_Nachverdichtung_mit_Holzmodulen_3758446

Musall, Eike

Solar Decathlon Europe – Team MIMO der HSD stellt sich der Aufstockung samt Sanierung des Cafés Ada. In: Sonnenenergie 2021 (3), S. 31.

Otte-Gräbener, Sabine

Haftung des Geschäftsführers einer geschäftsführenden Kommanditisten-GmbH gegenüber der GmbH & Co. KG. In: BB 2022, S. 212.

Otte-Gräbener, Sabine

Rechtsscheinhaltung des Vertreters einer Unternehmungsgesellschaft i.S.v. § 5a GmbHG bei fehlendem Rechtsformzusatz. In: BB 2022, S. 654.

Otte-Gräbener, Sabine

Keine Fortsetzung der GmbH bei rechtskräftiger Ablehnung der Eröffnung des Insolvenzverfahrens. In: BB 2022, S. 914.

Otte-Gräbener, Sabine

Anforderungen an den Beglaubigungsvermerk der Vollmacht zum Abschluss eines GmbH-Gesellschaftsvertrages. In: BB 2022, S. 1749.

Otte-Gräbener, Sabine

Kommentar zu der Fallstudie „Vertrauen unter Druck“. In: Harvard Business Manager, Juli 2022, S. 90.

Otte-Gräbener, Sabine

Sekundäre Darlegungslast des Herstellers hinsichtlich der Kenntnis vom Einbau einer unzulässigen Abschaltvorrichtung („Abgasskandal“). In: GWR 2022, S. 25.

Scholten, Lisa / Jepkens, Katja / van Rieën, Anne (i. E. 2023)

Engagement „von unten“. Formen, Barrieren und Teilhabeaspekte sozialräumlichen Engagements. In: Soziale Arbeit, Berlin.

Schwarz C. / Stein, S. / Rieder, L.

„Vereinfachungspotenziale im Rahmen des Fremdvergleichs am Beispiel der Nutzung von standardisierten Datenbankstudien“. In: Internationales Steuerrecht, 2022, S. 830–835.

Schwarz C. / Stein, S.

„Benchmarking von Verrechnungspreisen im Lichte der Neuregelungen des § 1 Abs. 3 AStG“. In: Der Betrieb, 17/2022, S. 1017.

Schwarz C. / Wessely A. / Hoffmann S. / Wickerath J. / Lagarden M. / Beckmann, M.

“Estimating a COVID-19 Crisis Effect Using AI Techniques“. In: International Transfer Pricing Journal, (29)/2022, No. 3.

Stein S. / Schwarz, C.

„Besteuerung digitalisierter Geschäftsmodelle: Das DEMPE-Konzept in der praktischen Umsetzung“. In: Internationales Steuer- und Wirtschaftsrecht, 2022, S.151–156.

van Rieën, Anne / Scholten, Lisa / Funk, Christian

Soziale Arbeit in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche. In: Soziale Arbeit 11/2020, Berlin, S. 404–410.

Virchow, Fabian

Rechte Gewalttradikalisierung. Anstifter*innen, Kontext und die These vom »einsamen Wolf«. In: Wissenschaft und Frieden 1/2022, S. 14–17.

Virchow, Fabian Virchow

Die 1990er Jahre in der Geschichte rechter Gewalt in Deutschland seit 1945. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 49–50/2022, S. 40–44.

Wojciechowski, M. / Pogscheba P.

Building a COVID-SafeNavigation App Using a Meta-Model Based Context Server. Sensors 2022,22, 9890. doi.org/10.3390/s22249890

REZENSIONEN**Funk, Lothar**

Grundzüge der Wirtschafts- und Unternehmensethik / Kapitalismus und das Moralparadoxon der Moderne. In: Sozialer Fortschritt, Nr 11/2022, 71 Jahrgang, S. 853–856

ONLINE-PUBLIKATIONEN**Fuchs, Harry**

Können gleichwertige Lebensverhältnisse gewahrt werden? – Herausforderungen bei der Umsetzung des BTHG. Beitrag A14-2022 unter: www.reha-recht.de; 07.10.2022.

Gaudry, Arnaud / Huber, Florian / Nothias, Louis-Félix / Cretton, Sylvain / Kaiser, Marcel / Wolfender, Jean-Luc / Allard, Pierre-Marie

MEMO: Mass Spectrometry-Based Sample Vectorization to Explore Chemodiverse Datasets. In: Frontiers in Bioinformatics, 2022. <https://doi.org/10.3389/fbinf.2022.842964>

Virchow, Fabian

Podcast – zehn Podcasts mit jeweils ca. eine Stunde Dauer / in Kooperation mit Prof. Dr. Tanja Thomas (Eberhard Karls Universität Tübingen). <https://doing-memory.de/podcast/>

Leidinger, Christiane

Theo-Anna Sprüngli (1880–1953), besser bekannt als „Anna Rüling“. Berühmte Berliner Rednerin, Kulturjournalistin, Ulmer Schauspielleiterin und Theaterdramaturgin. 19.09.2022 Online: <https://lesbenwelt.hypotheses.org/487>. Republish von 2016 von der Webseite des Forschungsprojekts „Lebenswelten, Repression und Verfolgung von LSBTTIQ in Baden und Württemberg im Nationalsozialismus und der Bundesrepublik“ (<https://www.lsbttiq-bw.de/>) der Universität Stuttgart, Historisches Institut, Abteilung Neuere Geschichte und Forschungsstelle Ludwigsburg.

Tophoven, Silke / Meißner, Matthias

Teilhabe (Behinderung) [online]. socialnet Lexikon. Bonn: socialnet, 10.05.2022. Open Access

Wojciechowski, M. / Pogscheba P.

Building a COVID-SafeNavigation App Using a Meta-Model Based Context Server. Sensors 2022,22, 9890. <https://doi.org/10.3390/s22249890>

**WISSENSCHAFTLICHE
BEITRÄGE
IN SYMPOSIEN,
TAGUNGEN,
KONFERENZEN**

Al Jubori, Ayad / Al-Sadawi, L. / Biedermann, T.M. / Alfarawi, S.
Potential and Evolution of Miniatures Compressed Air Energy Storage Plants based on Impulse Turbine. In: ASME Turbo Expo 2022 Turbomachinery Technical Conference and Exposition, Rotterdam, NL.

Biedermann, Till M. / Moutamassik, Y. / Kameier, F.

Feasibility Study on the Effect of Blade, Inclination for Heavy Duty Centrifugal Fans – Aerodynamic Aspects. In: Proceedings of ASME Turbo Expo 2021 Turbomachinery Technical Conference and Exposition (virtuell). DOI: 10.1115/GT2021-58505

Biedermann, Till M. / Moutamassik, Y. / Kameier, F.

Assessment of the Impeller/Volute Relationship of Centrifugal Fans from an Aerodynamic and Aeroacoustic perspective. In: ASME Turbo Expo 2022 Turbomachinery Technical Conference and Exposition, Rotterdam, NL, Peer-Reviewed.

Biedermann, Till M. / Hintzen, N. / Kameier, F.

Aeroacoustic Interactions of Blade Skew and Leading Edge Serrations Applied to Low-Pressure Axial Fans. In: ASME Turbo Expo 2022 Turbomachinery Technical Conference and Exposition, Rotterdam, NL.

Deckert, C.

Underground Transportation of Goods into Urban Areas. In: Science Meets City – Urban Mobility Transformations: Future Visions, 20. Mai 2022, Cologne/Köln.

Deckert, C. / Mohya, A.

Self-Directed versus Guided Learning – Searching for the Sweet Spot with Lesson Activities in Moodle. In: 50th SEFI Annual Conference, 19.–22. September 2022, Universitat Politècnica de Catalunya, BarcelonaTech (UPC).

Deckert, C. / Mohya, A.

Tinkering, Tools and Techniques – Creativity in German Engineering Education. In: Connect2Create, 9.–10. November 2022, TU Delft.

Failing, L. / Strucks, P. / Kaluza, S.

Catalytic CO₂ methanation: Providing optimal test conditions for kinetic investigations. In: Annual Meeting on Reaction Engineering and Process-Net Subject Division Heat and Mass Transfer, 18.–20. Juli 2022, Würzburg (Posterbeitrag).

Failing, L. / Strucks, P. / Kaluza, S.

Power-to-Gas – The importance of biogas for the reduction of CO₂ emissions. In: decarbXpo FORUM, 21. September 2022, Düsseldorf (Vortrag).

Funk, Lothar

German Hegemony in the Eurozone and the European Union: Myth, Lasting or Lost? European Consortium for Political Research (ECPR) General Conference 2022 in Innsbruck, 22.–26. August 22, am 24.8.2022.

Funk, Lothar

Economic and development policy concepts between the Washington Consensus, the influence of China and the social market economy/Case studies from other countries and their potential for application in Algeria. Conference of the Konrad Adenauer Foundation: Economic potential of strategic cooperation between Algeria and Germany, 4.–7. November 2022, Cadenabbia.

Funk, Lothar

New challenges to the German economics model due to the overpowering geopolitical and global economic Zeitenwende: Lessons to be learnt from past mistakes. 46th Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP) “German politics in a new context”, 17.–18. November 2022, Haus der Universität Düsseldorf am 17.11.2022.

Himmelein, H. / Steffens, J.

„Ich sehe, was Du hörst!“ – Verwendung der Pupillometrie zur Messung des Einflusses kognitiver Belastung auf die Geräuschbewertung. In: Deutsche Jahrestagung für Akustik (DAGA), Stuttgart 2022.

Kretschmar, D. / Niemann, J. / Deckert, C. / Pisl, A.

Measuring the impact of sustainability of product-service-systems. In: International Conference on Competitive Manufacturing COMA '22, 9.–10. März 2022, Stellenbosch (South Africa).

Leidinger, Christiane

Vorlesung: Reflexionen zu intersektionalitätsbewusster und gegenhegemonialer Erinnerungskultur. Einladung zur Ringvorlesung der Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft der Stiftung Universität Hildesheim, Prof. Dr. Meike Sophia Baader und Dr. Tatjana Freytag in Kooperation mit Dr. Wiebke Hiemesch und Aljoscha Napp vom ZeitZentrum Zivilcourage in Hannover. 15.12.2022. Hildesheim.

Leidinger, Christiane

Vortrag: Überlegungen und Fragen zur Politischen Soziologie und Historiographie des Verhältnisses von Protest/Widerstand zur Sozialen Arbeit seit Ende der 1960er Jahre in der BRD. Einladung der AG Historische Sozialpädagogik/ Soziale Arbeit: Tagung „1960 – 1980: Die bewegten und bewegenden Jahre in Ausbildung, Praxis und Wissenschaft der Sozialen Arbeit“ in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW). 18.–20.5.2022. Hamburg.

Leidinger, Christiane

Vortrag: Organisierte extrem rechte Studierende an Hochschulen: Erscheinungsformen und möglicher Umgang, gemeinsam mit Heike Radvan. Einladung des Bildungskollektivs Biko, der Hochschulgruppen „Die Falken“ und „Die Naturfreunde“ in Kooperation mit Arbeit und Leben Thüringen und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen, Veranstaltungsreihe an der FH Erfurt, 12.5.2022. Erfurt.

Müller-Trapet, M. / Batista da Cunha, I. / Mahn, J. / Skoda, S.

Living with upstairs neighbors: recent studies on impact sound in residential buildings. In: Proceedings of the Acoustics Week in Canada 2022, St. John's, NL, Canada.

Müller-Trapet, M. / Skoda, S. / Choi, Y. / Batista da Cunha, I. / Mahn, J.

Noise from above: a summary of studies regarding the perceived annoyance due to impact sounds. In: Proceedings of the 143rd ASA Meeting, Nashville, TX, USA 2022.

Rakow, Thomas C. / Faeskorn-Woyke, Heide / Saatz, Inga M. / Knolle, Harm

OER Tools and Courses for Teaching Database Systems as Developed in the Project EILD.nrw (Extended Abstract). To be published in: Reuss, Pascal / Eisenstadt, Viktor / Schönborn, Jakob (Hrsg.). LWDA'22: Lernen, Wissen, Daten, Analysen. 5.–7. Oktober 2022, Hildesheim. To be published in: CEUR Workshop Proceedings, CEUR-WS.org 2022

Rosenthal, F. / Versümer, S. / Steffens, J.

Audioinhaltsanalyse und Multilevelmodellierung zur Vorhersage der Bewertung von Indoor Soundscapes. In: Deutsche Jahrestagung für Akustik (DAGA), Stuttgart 2022.

Schmidt, Holger / van Aerssen, Max / Leich, Christian / Benni, Abdulkader / Al Ali, Salar / Tanz, Jakob

CopyVulGuard – A browser extension to prevent copy and paste spreading of vulnerable source code in forum posts. In: Proceedings of the 17th International Conference on Availability, Reliability and Security (ARES '22). Association for Computing Machinery, New York, NY, USA, Article 148, 1–8/2022. <https://doi.org/10.1145/3538969.3538973>

Scholz, Max / Biedermann, T. M. / Chong, T.P. / Smith, E.

Statistical Modelling of Aerofoil Self-Noise Subjected to Structured Porous Trailing Edges. In: 28th AIAA/CEAS Aeroacoustics Conference, Southampton, UK 2022. DOI: 10.2514/6.2022-3092

Skoda, S. / Müller-Trapet, M. / Choi, Y. / Batista da Cunha, I. / Mahn, J.

Annoyance evaluation of impact sounds on timber floors in different listening test setups. In: Proceedings of the 24th International Congress on Acoustics, Gyeongju, Korea 2022.

Steffens, J. / Himmelein, H.

Induced cognitive load influences unpleasantness judgments of modulated noise. In: Proceedings of the 24th International Congress on Acoustics, Gyeongju, Südkorea 2022.

Versümer, S. / Steffens, J. / Blättermann, P.

Subjektive Lautheitsbewertung unter Einfluss situativer und personenbezogener Faktoren. In: Deutsche Jahrestagung für Akustik (DAGA), Stuttgart 2022.

von Berg, M.

Messung von Wahrnehmungsfähigkeiten nach der Item-Response-Theorie. Deutsche Jahrestagung für Akustik (DAGA), Stuttgart 2022.

von Berg, M. / Prinz, L. / Steffens, J.

Comparing individual perception of timbre and reverberance. In: Proceedings of the 24th International Congress on Acoustics, Gyeongju, Südkorea 2022.

AUSSTELLUNGEN/PUBLIKATIONEN (AUSWAHL)

FB Architektur und FB Design / edi (Exhibition Design Institute)

Titel Ausstellungsprojekt

„Anlegungssache – Wege aus der Ohnmacht“

Ausstellungs-Projekt von 13 Studierenden
des Masterstudiengangs Exhibition Design

Kurzzusammenfassung

Die interaktive Ausstellung „Anlegungssache – Wege aus der Ohnmacht“ reflektiert angesichts aktueller sozio-ökologischer Krisen, etwa dem Klimawandel und der Energiekrise, die Folgen unseres ungezügelt Konsumismus der Nachkriegsjahre. Hier ein Umdenken herbeizuführen ist die große Herausforderung unserer Zeit.

Die Ausstellung geht dabei der Frage nach, inwiefern grundlegendes Bewusstsein hergestellt und anschließend persönliches Umlenken provoziert werden können. Wie lässt sich dann das gesamtgesellschaftliche und individuell vorherrschende Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht überwinden? Wie kann auch der/die Ausstellungsbesucher*in aktiv eingreifen?

Ausstellungsprojekt

Die Welt brennt. Wir leben aktuell in einer bedrohlichen europäischen Kriegssituation, in einer globalen Pandemie und Klimakrise, welche in ihren Ausmaßen seit dem Ende des 2. Weltkriegs keinen Vergleich finden. Wir brauchen dringend eine neue Perspektive! Wie kommen wir aus dem Zustand der Hilflosigkeit zu neuer Klarheit und Zuversicht und zu eigener Handlungsfähigkeit?

Was ist bloß aus unserer Zukunft geworden? Es ist höchste Zeit, dass sich jeder überlegt, wie wir eigentlich leben wollen, damit die Zukunft wieder ein Versprechen und keine Bedrohung ist. Das Buch „Selbst Denken“ von Harald Welzer ist eine Anleitung dafür: Er lotet die Abgründe der vom Konsumvirus und politischer Lähmung befallenen Gesellschaft aus. Und er zeigt, wie viele konkrete und attraktive Möglichkeiten es bereits jetzt gibt, zum politischen Handeln zurückzufinden und sich wieder ernst zu nehmen. Der erste Schritt ist gar nicht schwer: Selbst denken ... soweit der Fischer-Verlag.

Zu Beginn des Semesters steht die Krisen-Analyse, eine Auseinandersetzung mit den Thesen und Inhalten des Welzer-Buches und gegenblendenden weiteren Themen-Literaturen im Fokus. Hier werden von den Studierenden individuelle kuratorische Schwerpunkte gesetzt und entsprechende inhaltliche Recherchen betrieben. Die Erkenntnisse werden in Form von Bild, Text und Objekt in jeweiligen Einzelbeiträge übersetzt und innerhalb der Ausstellung inszeniert.

Die 12 Einzelexponate stellen dabei die inhaltlichen „Spitzen von Eisbergen“ in unübersichtlicher Gemengelage dar, die erste Informationen und Stimmungen vermitteln. Nun sind

die Besucher*innen aufgefordert, sich anhand zusätzlicher Bild- und Text-Tafeln durch intuitives „Anlegen“ an die gesetzten Objekte eigene Zusammenhänge zu erschließen und zu persönlichen Erkenntnissen zu gelangen.

Vor diesem inhaltlichen Hintergrund stehen im zweiten Schritt engagierte Exit-Positionen und neue mutmachende „Gegengeschichten“ im Fokus der Auseinandersetzung. Solche „first mover“-Projekte, die Auswege aus der Krise aufzeigen, werden recherchiert und ebenfalls in Ausstellungs-Beiträge überführt.

Auch hier kommen zusätzliche „Anlegungs“-Tafeln zum Einsatz, die als farblich herausstechende visionäre Beiträge das Spielfeld bereichern. Durch den aktiven Eingriff der Besucher*innen entstehen individuelle Bilder der Interpretation des Themas, die Spuren hinterlassen. Über die Ausstellungsdauer verändert sich auf diese Weise die inhaltlich-plastische Szene der Ausstellung permanent.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung wird der Zusammenhang zwischen inhaltlicher Recherche, kuratorischer Auswahl, Autorentätigkeit, gestalterischer Konzeptfindung und planerischer Ausarbeitung sowie praktischer Ausführung und Kommunikation anhand konkreter Ausstellungs-Beiträge der intensiv kooperierenden Studierenden erlebbar.

Ausstellungsorte

Die Ausstellung „Anlegungssache – Wege aus der Ohnmacht“ konnte vom 5. Oktober bis 2. November 2022 im Foyer von Gebäude 6 der Hochschule Düsseldorf erkundet werden. Am 21. Oktober war die Ausstellung der Aufhänger für das Nachhaltigkeits-Aktiven-Treffen der Landeshauptstadt Düsseldorf. Bereits am 30. September wurde ein Ausschnitt der Ausstellung im Initiativenhaus „Nilsson“ in Düsseldorf-Unterbilk in Verbindung mit einer Vorführung des Dokumentarfilms „Dear Future-Children“ (von Regisseur Franz Böhm) vorgestellt.

Team

Julia Bellinghausen, Lisa Fahr, Latoya Hirscheider, Katrin Jeworowski, Dilara Kadayifci, Marie-Luise Klein, Ida Klostermeyer, Elena Landschützer, Leonie Lange, Victoria Lünsmann, Sofie Moritz, Alexandra Niel, Janika Werheid

Betreuer

Prof. Dipl.-Ing. Stefan Korschildgen, Prof. Uwe J. Reinhardt M.A., Eric Fritsch M.A.

Realisierung

Realisierung in Zusammenarbeit mit den Werkstätten der Fachbereiche Architektur und Design – insbesondere Herrn Franz Klein-Wiele und Herrn Dennis Golly.







FB Architektur, FB Design**Titel Ausstellungsprojekt**

„They see us rolling – 51 Jahre Architektur und Design an der Hochschule Düsseldorf“

Kurzzusammenfassung

Die künstlerisch-gestalterische Ausbildung an der Hochschule Düsseldorf ist in ständiger Bewegung und dabei stets am Puls der Zeit – das nun seit mehr als 50 Jahren! Anlass genug für einen Rückblick auf Studium und Lehre in den traditionsreichen Fakultäten Architektur und Design.

Das in Düsseldorf gepflegte generalistische Studium hat eine gewachsene Tradition, die sich auf eine bedeutsame Gründerfigur zurückführen lässt: Peter Behrens. Als Maler, Architekt, Designer und Typograf war Behrens nicht nur der Archetyp eines universellen Gestalters, auch leitete er als Direktor von 1903 bis 1907 die hiesige Kunstgewerbeschule, welche sich als Werkkunstschule weiterentwickelte und 1971 schlussendlich zusammen mit der Werkgruppe Architektur und Innenarchitektur sowie der Werkkunstschule Krefeld in die neu gegründete Fachhochschule Düsseldorf integriert wurde. Und hier beginnt unsere Geschichte.

Raum, Form, Zeit, Dynamik, Interaktion und Gravitation treffen auf Neugierde, Freude und Begeisterung, strenges Konstrukt trifft auf Freiform und Spieltrieb. 15 junge Architekt*innen und Designer*innen konzipierten, recherchierten, entwarfen und realisierten eine kinetische Installation, in der die Bewegung als integraler ästhetischer Bestandteil der geschichtlichen Vermittlung Beachtung findet: Entlang einer 11 Meter langen Kugelbahn mit überraschenden Laufwegen erwartete die Besucher*innen eine interaktive Entdeckungsreise quer durch 51 Jahre Architektur und Design – made in Düsseldorf.

Die Installation „They see us rolling“ war ab dem 14. Mai bis zum 16. Juni 2022 als Beitrag zur 50-Jahr-Feier der Hochschule Düsseldorf im Atrium des Gebäude 6 zu sehen.

Team

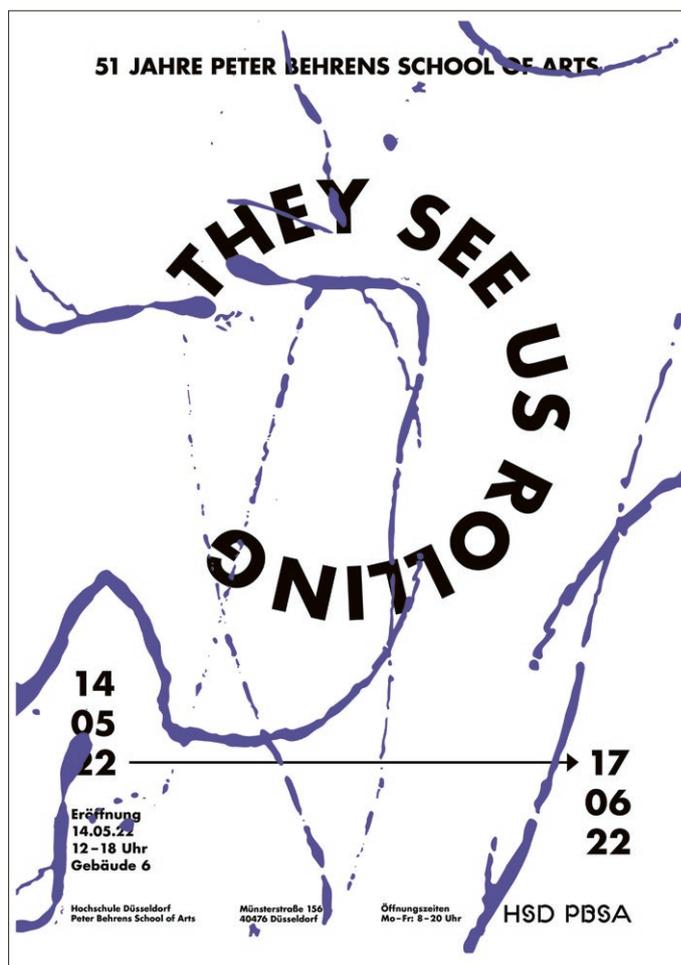
Dani Al-Khayat Al-Hamwi, Yvonne Asbeck, Lia Bach, Vanessa Engelmann, Lisa Fahr, Ole Fraude, Julius Habbich, Johannes Iven, Lilith Kämper, Alena Lanzrath, Michelle Manns, Alexandra Niel, Shakiba Pourtavakolian, Sarah Tribula, Rubin Yang

Betreuer

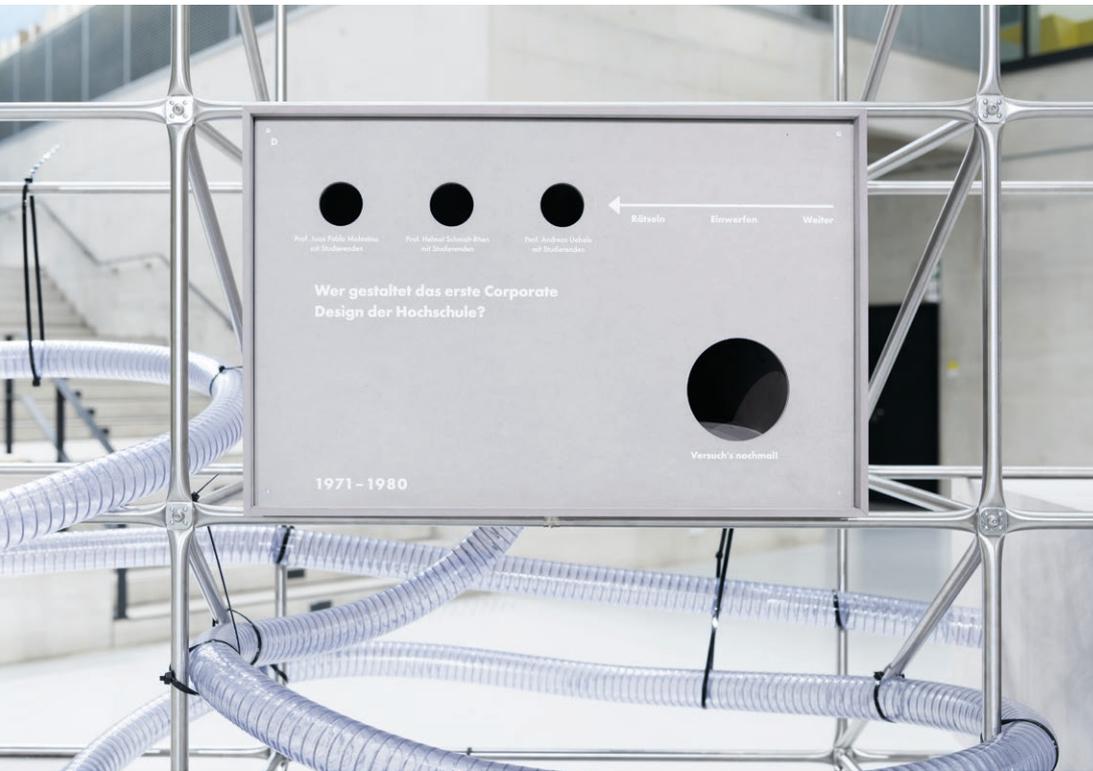
Philip Behrend, Eric Fritsch

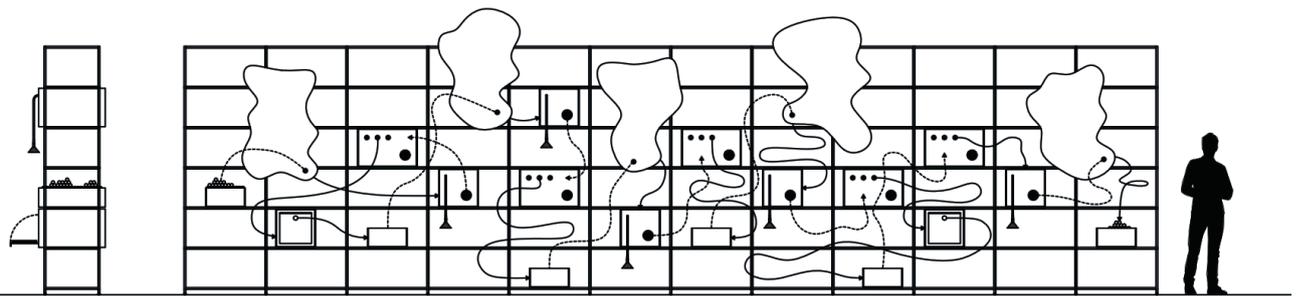
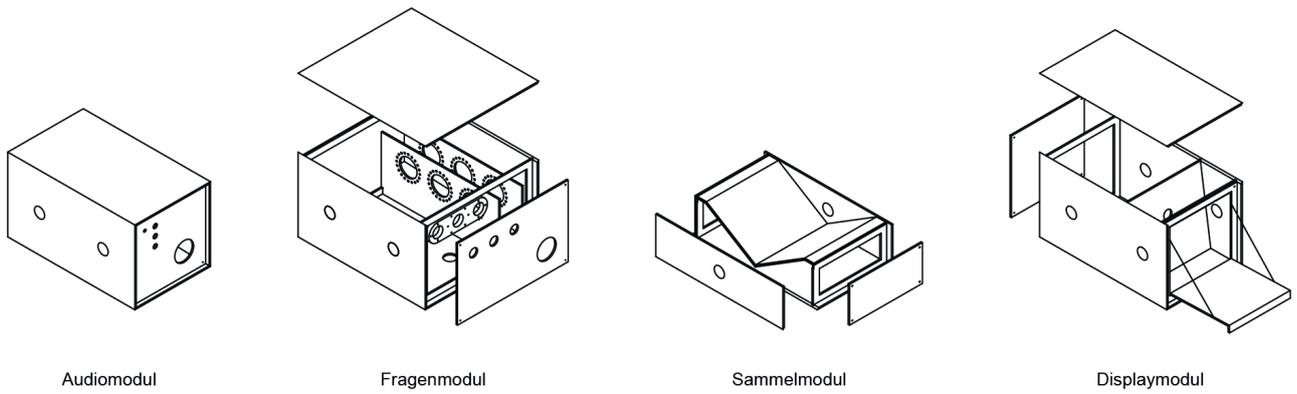
Realisierung

Realisierung in Zusammenarbeit mit den Werkstätten der Fachbereiche Architektur und Design. Texte und Abbildungen wurden zusammen mit dem Archiv der Hochschule Düsseldorf, Frau Schulze-Heimlich, erarbeitet.









Ansichten (Schemazeichnung) M1:100

FB Architektur, FB Design**Titel Ausstellungsprojekt**

Werkschau Sommer 22

Kurzzusammenfassung

Endlich wieder Werkschau. Ganz analog. Vor Ort. Live und in Farbe. Laut und bunt! Vom 09. – 16. Juli 2022 öffneten die Fachbereiche Architektur und Design an der Peter Behrens School of Arts der Hochschule Düsseldorf zum Ende des Sommersemesters nach der pandemiebedingten Pause wieder ihre Türen für die Öffentlichkeit. Rund 200 junge Architekt*innen und Gestalter*innen aus den Bachelor- und Masterstudiengängen Architektur, Civic Design, Exhibition Design, Kommunikationsdesign, Innenarchitektur, New Craft Object Design sowie Retail Design gaben einen inspirierenden und motivierenden Ein- und Ausblick auf das breite Panorama der gestalterischen Fachbereiche.

Neben dem klassischen Rundgang durch die Räumlichkeiten in Gebäude 6, in Rahmen dessen es aktuelle Abschlussarbeiten der Student*innen zu entdecken gab, erwartete die virtuellen Besucher*innen auf hsd-werkschau.de parallel in vollem Umfang eine Online-Galerie, die zum munteren Klicken und Scrollen motiviert. Allen Absolvent*innen standen dabei eine ganz persönliche Unterseite zu Verfügung: Mit Portrait, Kontakt, Kurzbeschreibung zur Abschlussarbeit sowie bis zu sechs Abbildungen der Abschlussarbeit konnten sich die Student*innen ganz individuell darstellen.

Gerahmt wurde das Event durch die ungewöhnliche, farbenfrohe und mutige Gestaltung der beiden Studierenden Friedrich Breidenich und Shiwen Sven Wang. Dabei stand ein sogenanntes Wimmelbild, welches über einen Zeitraum von rund sechs Wochen lang erarbeitet und akribisch verfeinert wurde, im visuellen Mittelpunkt: Mit einer präzisen Beobachtungsgabe wurde das Campus-Leben auf eine charmante Art übersetzt und zu einer komplexen Bildkomposition verarbeitet – und anschließend natürlich crossmedial durchdekliniert. Das Genre des „Wimmelbild“ ist bereits in den Gemälden des niederländischen Malers Hieronymus Bosch im 15. Jahrhundert zu finden. Im deutschsprachigen Raum gilt Alfons „Ali“ Mitgutsch, gelernter Werbegrafiker aus München, als Vater der Wimmelbilderbücher. Diese großflächigen Bilder mit einer nahezu unendlichen Fülle an Details, Elementen, Figuren und Handlungen dienen aber nicht nur der Unterhaltung – sie fördern vor allem auch Denkprozesse und verfeinern die visuelle Wahrnehmung.

Webseitewww.hsd-werkschau.de**Gestaltung**

Friedrich Breidenich, Shiwen Sven Wang

Technische Realisierung

Stefan Völker

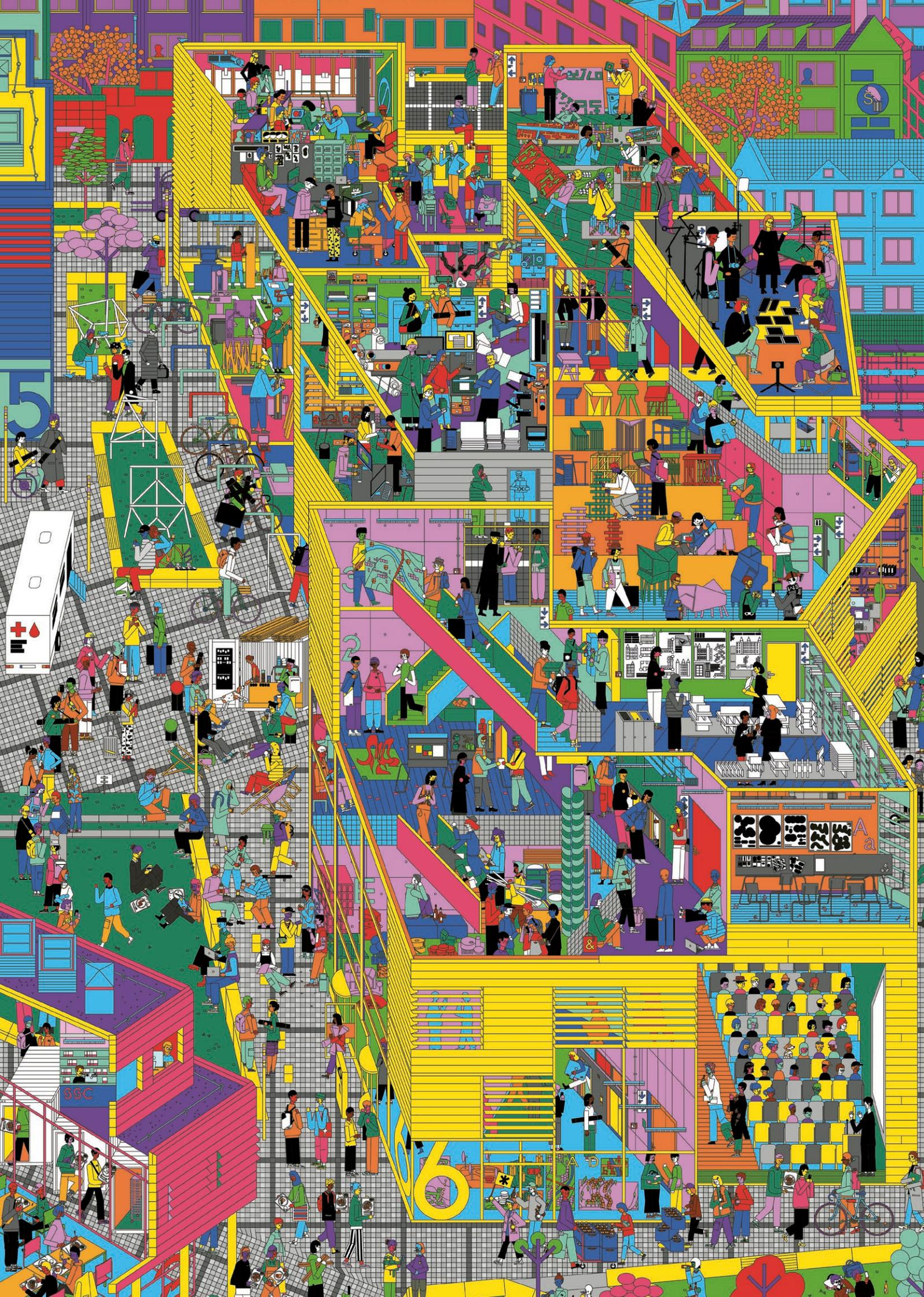
Betreuer

Prof. Andreas Uebele

Öffentlichkeitsarbeit

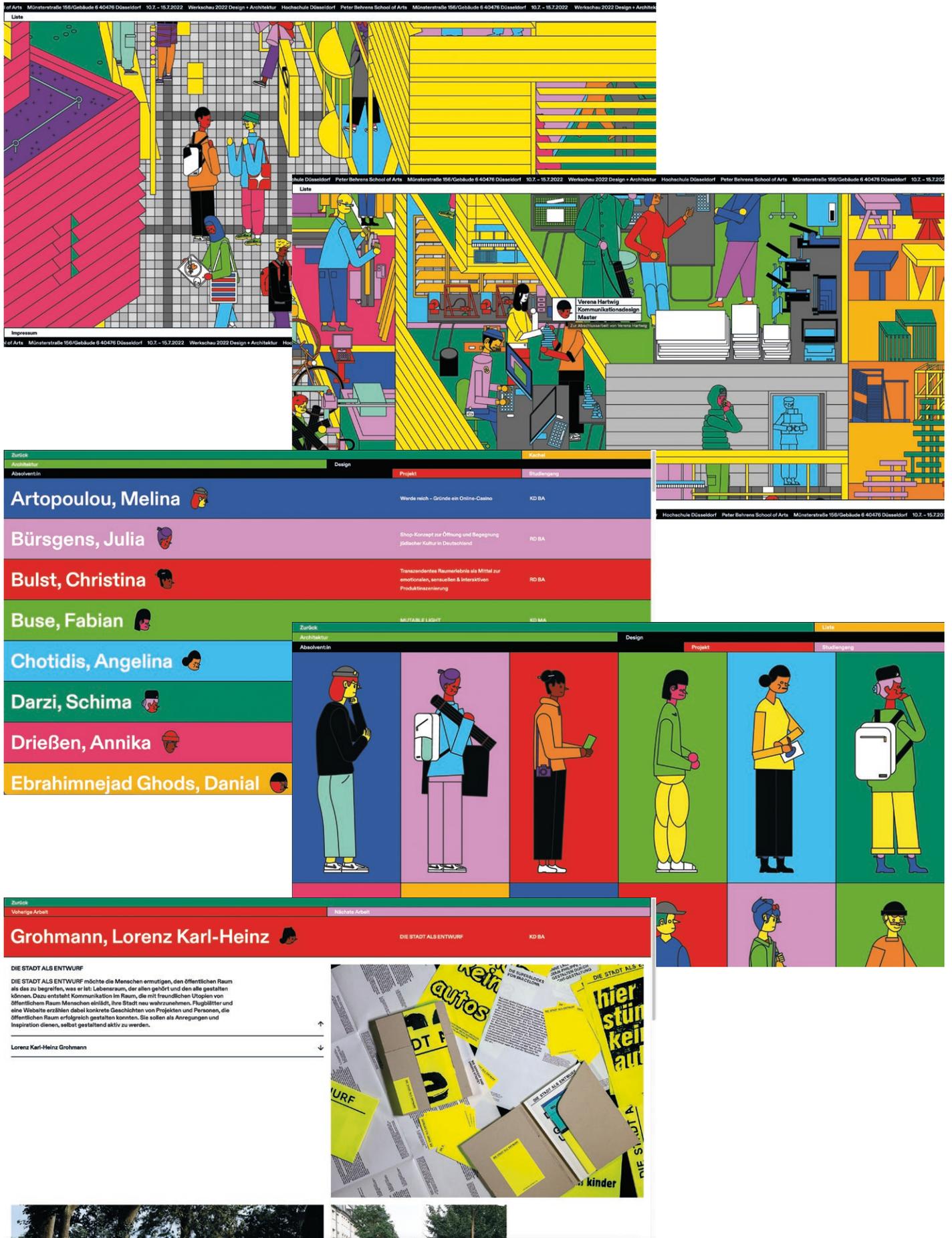
Eric Fritsch, Stephanie Muscat-Bruhn







Plakate für die Werkschau Veranstaltungen der Fachbereiche Architektur und Design sowie ein Raumplan als Faltpostkarte zur Orientierung für externe Besucher*innen.



Eindrücke der Nutzerführung auf der Werkschau Webseite:
 Startseite, Listen- und Kachelansicht sowie eine Projekt-Unterseite.



Eindrücke der Absolvent*innen Verabschiedung am Freitag, den 15. Juli 2022.



FB Architektur, PBSA, Prof. Oliver Kruse, M.A.

Titel Ausstellungsprojekt

opening up

Kurzzusammenfassung

Eine Ausstellung von BA5-Studierenden im Lehr- und Forschungsgebiet Gestaltung.

PBSA Foyer, Gebäude 6, 18. Januar 2022–12. April 2022

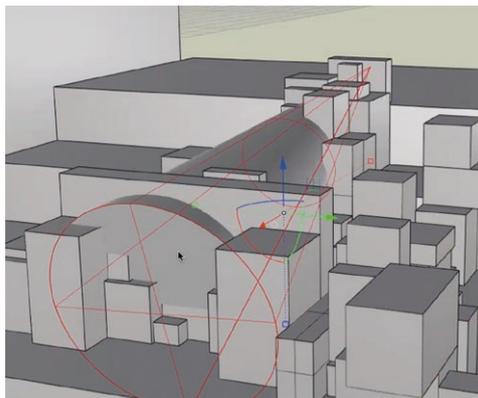
Die BA5 Lehrveranstaltung opening up untersuchte verschiedene Formen räumlicher, Öffnungen: architektonische, künstlerische und naturwissenschaftliche Arten von Löchern, im 2- und 3-Dimensionalen Raum.

Im Rahmen der plastischen Untersuchungen wurden Beispiele von Öffnungen in Fassaden, bis hin zu Schwarzen Löchern thematisiert, die zeichnerisch, fotografisch, filmisch und vor allem an plastischen Modellen und Interventionen dargestellt und begreifbar wurden.

Nach individuellen Einzelarbeiten wurde am Ende eine kollektive Konstruktion in Zusammenarbeit aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sowohl digital als auch physisch aus Recyclingmaterial aus sphärischen Fragmenten zu einem Ganzen zusammengesetzt und im Foyer der PBSA ausgestellt.

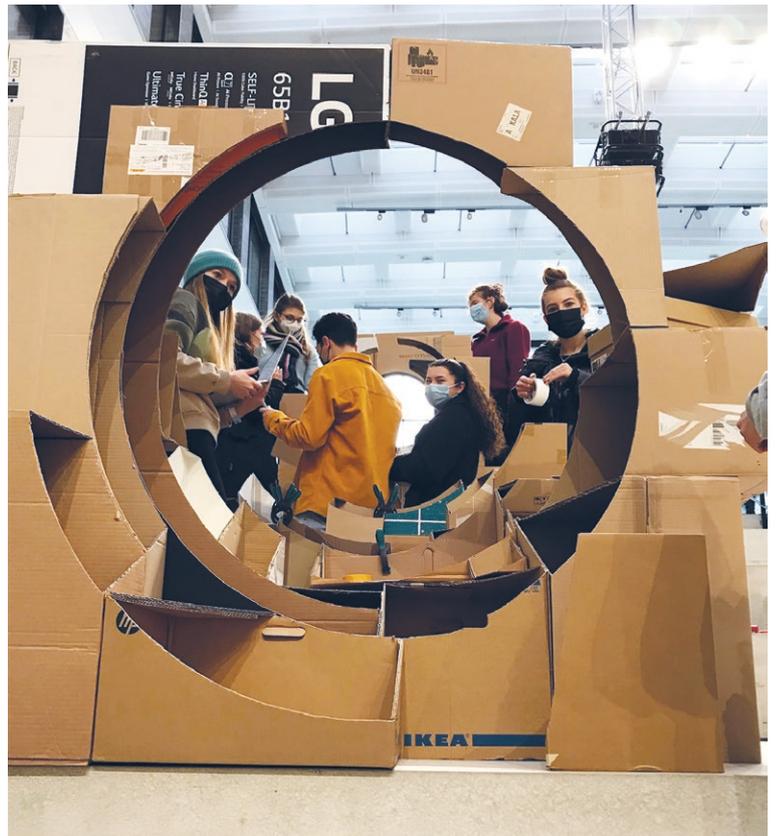
Kooperationspartner

— Werkstatt für Modellbau und Prototypen PBSA



Studierende: Shahrier Alam, Brit Austermühl, Cornelia Backhaus, Ava Berg, Sarah Boes, Kornelia Böttcher, Kimberley Burrows, Dominika Chrosciak, Ferhat Burak Dag, Titus Etti, Johanna Gulde, Lara Hölscher, Pia Houpperichs, Beyza Ince, Fabienne Kahlert, Johanna Kelling, Laura Kräcker, Isabelle Kramer, Kevin Kutsch, Mira Moldenhauer, Julia Niemeyer, Anna Ostgathe, Jamil Ouannan, Emely Pohler, Anastasiya Ramult, Kimberly Rannow, Meret Recker, Clara Renno, Christin Schomakers, Felix Schulte, Hannah Schulze, Vera Schumacher, Annika Schwarz, Sophie Seibel, Yassin Smahi, Carolin Stemmer, Eligerta Tafciu, Aurélie Tassi, Carina Thees, Melike Toprak, Carina Wingender

Studierende im BA5 montieren die kollektive Arbeit aus recycelten Kartons auf Basis einer gemeinsam erstellten Rhino Datei, im Foyer des Gebäude 6.



FB Architektur, PBSA, Prof. Oliver Kruse, M.A.

Titel Ausstellungsprojekt

ÜberBrücken

Kurzzusammenfassung

Eine Ausstellung von MA2-Studierenden im Lehr- und Forschungsgebiet Gestaltung.

PBSA Foyer, Gebäude 6,
15. Juli 2022–30. September 2022

Im Rahmen des MA2 Kurses Gestaltungslehre III und mit der tatkräftigen Unterstützung der Modellbauwerkstatt der PBSA haben wir als finalen Beitrag unseres Studios „*ÜberBrücken*“ und stellvertretend für alle Kursteilnehmer*innen eine großformatige Skulptur entwickelt.

Unser aller Leben hat sich in den letzten zwei Jahren verändert. Wir sind Zeugen verschiedener Systemschocks. Die Gesellschaft erlebt soziale Spaltungen auf allen Ebenen. Die Krisen, in denen wir uns befinden, stellt unsere Gesellschaftsfähigkeit auf den Prüfstand.

Brücken sind Bauwerke, die Hindernisse überspannen, ohne den darunterliegenden Raum zu blockieren. Parallel zur grundlegenden Recherche der Verortung, Bestandteilen und der historischen Entwicklung von Brückenbauten kommen wir zur Befragung der neuen Vorzeichen.

Die Themen sind gesetzt: Krieg, Pandemie, Extremismus, Populismus, Gefährdung der Demokratie, Digitalisierung, Klimanotstand.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Brücken zwischen diesen Themen zu schlagen, sie aufzugreifen und sie zu **überbrücken**. Wir appellieren an das Mensch sein. Das finale Gesamtkunstwerk vereint Brücken aus jeder gestalterischen Anmut und zeigt, wie durch heterogene Vielfalt nicht nur Differenz, sondern auch Zusammenhalt entstehen kann.

Unsere Hoffnung ist, dass wir mit unseren Collagen, plastischen Arbeiten und dem Entwurf für den Bau einer Hängebrücke eine immerhin angemessene Spiegelung der Gedanken und Ideen des gegenwärtigen politischen und moralischen Diskurses gefunden haben.

Danken wollen wir insbesondere Tobias Urton und Franz Klein-Wiele für ihre umfangreiche Hilfe bei der Herstellung der Brückenbauteile in der Modellbauwerkstatt der PBSA.

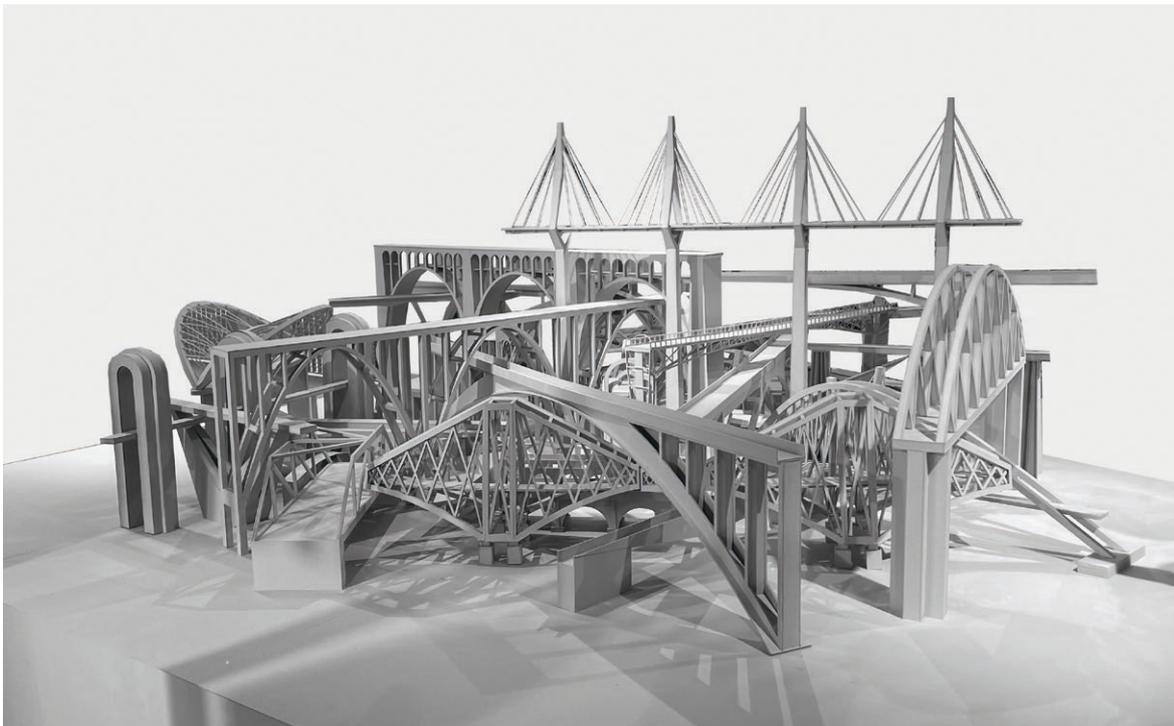
Kooperationspartner

— Werkstatt für Modellbau und Prototypen PBSA









Studierende: Farah Al-Saoudi, Leon Antic, Marvin Basha, Miriam Behr, Jasper Böttcher, Marly Burmeister, Chiara Decher, Oguzhan Dibirligi, Ann-Kathrin Gouverneur, Maureen Grenda, Alicia Hachmann, Adela Hass, Michelle Heckel, Louisa Heinrich, Isabel Heß, Jerome Hövel, Georgina Hogrefe, Gerardo Ibarra Zamora, Robin Klauser, Julius Kohlen-May, Sonja Kretschmer, Maren Leyendecker, Anika Lindwedel, Franziska Loreth, Victoria Lünsmann, Marie Müller, Fynn Münker, Lara Oberdörfer, Eileen Peters, Charles Pinion-Trost, Leonie Reiner, Nico Rodriguez Orth, Nikolas Schlick, Aron Schmidt, Lu Milla Segschneider, Leonard Serges, Anna Sigloch, Isabel Szonn, Andrea Weiner, Mia Zalac



Prof. Dr. Christiane Leidinger, FB Sozial- und Kulturwissenschaften, Projektleitung: Prof. Dr. Heike Radvan, Institut für Soziale Arbeit, BTU Cottbus

Titel Ausstellungsprojekt

„Ohne Mut geht hier nichts!“ – Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg gestern und heute“

Kurzzusammenfassung

Die Wanderausstellung (22 Rollups) lädt dazu ein, sich mit Lebensalltag, Diskriminierung, Verfolgung und Emanzipation von Lesben, Schwulen und trans* Menschen in der Region des heutigen Bundeslandes Brandenburg aktuell und historisch zu beschäftigen.

Kooperationspartner

— Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung (eigene Layout-Version der Ausstellung in 2020).

Projektinformationen

Ausstellungsort in 2022: Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV) in Cottbus, (15.8. bis 30.9.2022)

Ausstellungseröffnung: 15.8.2022 als Hybrid-Livestream für alle Standorte in Brandenburg wie z. B. Potsdam und Frankfurt/Oder

Förderlinie: LOTTO-Mittel des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (MASGF) und Fördermittel der Landesgleichstellungsbeauftragten Brandenburgs

Förderdauer: 2017–2019 (BTU Cottbus)

Fördervolumen: insg. 29.550,- €

Netzwerkpartner

— Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU): Prof. Dr. Heike Radvan (Leitung) und Christine Matt, M.A.

— LOLA für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern e.V.: u. a. Stella Hindemith, M.A.

— Amadeu Antonio Stiftung

— Lesbengeschichte.org

— Dr. Julia Roßhart, freischaffende Wissenschaftlerin und Fachlektorin, Berlin



Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung.

**PBSA / FB Architektur / FG Architektur und Stadt /
Professor Christoph Schmidt / Susanne Priebis M.A.**

Titel Ausstellungsprojekt

Platzhalter D
Stadträumliche Aufnahmen von Plätzen in Düsseldorf

Kurzzusammenfassung

Im Rahmen des Stadtlabors PLACE INTERNATIONALE, das vom 06.05.–28.05.2022 in Düsseldorf stattfand, wurden Platzforschungen von 160 Studierenden in Form von Kartierungen und Platz-Veduten im Forum Freies Theater präsentiert und öffentlich diskutiert.

Kooperationspartner

— Forum Freies Theater, Düsseldorf (FFT)

Projektinformationen

Städtischer Raum wird oft mit öffentlichem Raum gleichgesetzt. Im Alltag werden diese Begriffe gar synonym verwendet, insbesondere wenn es um städtische Plätze geht. Urbaner öffentlicher Raum ist zwar Raum in der Stadt, aber er ist ein spezieller Raum: Urbanität, Toleranz, Fremdheit, Heterogenität, Differenz muss sich eine Stadtgesellschaft erstreiten, ständig neu verhandeln und in aktiver Auseinandersetzung gestalten.

Die architektonischen Räume der Stadt bieten Orte dieser Auseinandersetzung. Werden diese Phänomene der Stadt aus einer städtebaulich-architektonischen Perspektive diskutiert, lässt sich erkennen, dass all diese gesellschaftlichen Prozesse und Relationen zwar etwas mit der konkreten Architektur der Stadt zu tun haben, diese beeinflussen und von ihr beeinflusst werden. Als spezifische architektonische Räume sind sie jedoch nicht mit dem öffentlichen Raum gleichzusetzen.

Studierende der Grundlagen des Städtebaus an der PBSA Düsseldorf präsentieren im Rahmen von Place Internationale ihre Untersuchungen und Aufnahme von Plätzen rund um den Düsseldorfer Hauptbahnhof und diskutieren über das Verhältnis von Architektur zu räumlichen Konflikten und Potentialen.

Veröffentlichung

Das Stadtforschungsprojekt wurde im Magazin „FFT Place Internationale Statements“ veröffentlicht.



Präsentation im Forum Freies Theater (FFT).



Fachgebiet Architektur + Stadt STUDIO DD	Pia-Marleen Schwede Tamara Wöllny Juliane Spatz Anzhela Alkhasova Lesly Dang Lora Miucci Melissa Krume Lotta Mühlbeck Robin Rameil Valentina Faulenbach Finja Grünheit Jasmine Wohlleb Linn Siemonsen Yasemin Alma Julia Bollhaus Helena Jelle Max Strasser Hannah Hermanns Hannah Noelle-Wyng Hannah Decker Leon Rennwanz Anne Nakahara Ella Hagen Timo Märpert Alexandra Simatova Judith Vreekamp Victoria Avendaño Simon Krill Mauricio Weich	Annika Otzipka Anna Bezborodova Nitya Duddel Imara Lidger Nils Fabian Stalder Paula Kern Selina Heinen Valerie Schlüter Isabel Mieke Damian Aengenheyster Jens Rademacher Leni Prinz Anna Konstantinovic David Gette Charlotte Hippertz Leonie Völkle Dana Maria Völling Nelli Cornelia Klassen Borce-Acelya Demirtas Lars Falke Julia Ozdoba Emilia Fürst Alma Staus Marie Tomaskowicz Hanna Schwalm Laura Sophie Baden Dilara Firat Sarah Edel Annika Berger	Beata Grace Khatine Lilith Kämpfer Mona Walsh Tabea Koll Laura Knira Lucia Balierl Isabella Fust Lotte Goertz Malina Kersten Leonie Heinkel Marko Beneck Jule Kuhenne Chiara Tillmann Alena Lanzrath Ronja Fuchs Florian Schulz Lars Frömmel Isa Stapelmann Emma Cornely Johanna Lumpe Vivienne Kaminski Jenne Beck Michelle Blomzen Svetlana Anissimov Johannes Nowak Robin Bourda Janina Pinno Matke Holmann Laurence Ickert	Annelie Probst Alina Steck Timana Dobrota Aylin – Zülbiye Özbucak Lea Köster Lina Sawatzki Lydia Groth Eline Babakan Sophie Eresmann Pia Brockmann Isabel Kimmel Philine Adrian Niklas Herrnschmacher Maximilian Rastin Karolin Rudolf Benedikt Beline Irina Pischalnikow Lea Kaiser Leonie Lembach Thuc Nhi Vu Sarah Beeremann Lydia Marquardt Leoni Hüh Sara Mattski Anna Kaprowicz Antonia Marie Dickhaus Laila Sababe Sude Cigir Selina Dietrich	Hanna Mecinaj Judith Sieben Lara Marie H. Irlhmann Violetta Zeitlitz Sophia Kleinfeld Olga Werth Philip Weinkauff Franca Föcking Ramona Razzaghipour Lea Gutzmann Luca Alexander Jans Hoang Nhu Quynh Nguyen Younis Jordanova Feyza Kaganoglu Basak Stimsek Tobias Flätgen Younis Aastim Yvonne Busse Pavlo Sapelnikov Nicolas Nowak Clara Ohde Olena Levchii Robin Nettesheim Laila von Schamann Julie Sophie Schneider Hannah Blazejak Simoon Haas Nicolas Vargas Kira Pecters
---	--	--	--	--	--

Seminarteilnehmer*innen Platzhalter D.



1. SCHILLERPLATZ
2. HERMANNPLATZ
3. VINZENZPLATZ
4. PLATZ DER DIAKONIE
5. WÖRRINGER PLATZ
6. KONRAD-ADENAUER-PLATZ
7. STRESEMANNPLATZ
8. BERTHA-VON-SUTTNER-PLATZ
9. MINTROPPLATZ
10. ERNST-REUTER-PLATZ
11. KIRCHPLATZ
12. FRIEDENSPLÄTZCHEN
13. FÜRSTENPLATZ
14. LESSINGPLATZ
15. DREIECKSPLATZ
16. OBERBILKER MARKT
17. BOLISOPLATZ
18. MARTIN-LUTHER-PLATZ

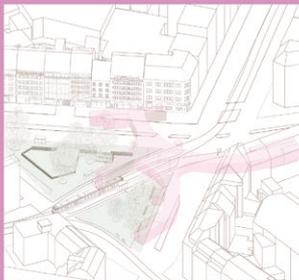
Untersuchungsgebiet Platzhalter D.

Schwarz - Weiss Ist nicht die Lösung

Victoria Avendano | Leon Rennwanz | Linn Siemensen



An den drei Ecken des Worringerplatz treffen drei Menschen aufeinander. Der Erste wartet auf die Straßenbahn, der Zweite fährt über die grüne Ampel und der Dritte sucht nach etwas zu Essen.
 Im Inneren des Platzes schläft einer auf der Bank, weil er bis 3 Uhr morgens feiern war. Drei Leute unterhalten sich über Gott und die Welt und der Letzte sucht sich von den drei freien Bänken seinen Lieblingsplatz aus. Uninteressiert davon streckt der Platz seine blättrigen Arme in die Höhe, fegt den Staub von seinen Kunstwerken und betrachtet sich im Spiegel und bemerkt, wie dreckig er wieder geworden ist. Egal ob die Menschen auf ihm leben oder ihn nur von außen nutzen, akzeptiert der Platz die Kommenden, Gehenden und Bleibenden.



Isometrie



Grundriss



Platzarsichten



Victoria Avendano | Leon Rennwanz | Linn Siemensen



Lucia Baierl | Lisa Müller | Hanna Schwalm



Lars Frömmel | Simon Krüll



Präsentation im FFT.



Vortragsreihe im Sommersemester 2021.

PBSA / FB Architektur

Titel Ausstellungsprojekt

CityLab_

Vortragsreihe am Mittwochabend

Kurzzusammenfassung

Seit dem Sommersemester 2021 kuratiert und organisiert das CityLab_ der PBSA die Ringvorlesungsreihe des Fachbereichs Architektur.

Kooperationspartner

— Sommersemester 2021: Forum Freies Theater, Düsseldorf (FFT)

— Wintersemester 2021/22: Forum Freies Theater, Düsseldorf (FFT)

Projektinformationen

Das CityLab_ der PBSA ist eine freie Gruppe von Studierenden und Lehrenden, die an der Verknüpfung von Forschung, Lehre und Stadt zu einer „inkluisiven Stadtforschung“ interessiert sind. Die CityLabs haben das Anliegen, die allsemeistrige Vortragsreihe des Fachbereichs Architektur zu organisieren.

Neben Informationen zu den jeweils geladenen Gästen ist das CityLab_ besonders am spezifischen Fachwissen über zukunftsweisende Planungsprozesse interessiert. Ganz im

Sinne eines „learning from“ beleuchtet und hinterfragt das CityLab_ der PBSA unterschiedliche Formen der Teilhabe in der alltäglichen Praxis von Künstler*Innen, Planer*innen und Bürger*innen. Wie kann Design die Idee des Gemeinwohls in einer post-neoliberalen Stadt unterstützen?

Die Studierenden des CityLabs_ übernehmen an allen Abenden die Moderation, die Gesprächseinführung und Fragerunden. Zudem betreibt das CityLab_ an den Vortragsabenden eine Bar, die alle Anwesenden mit Getränken versorgt.

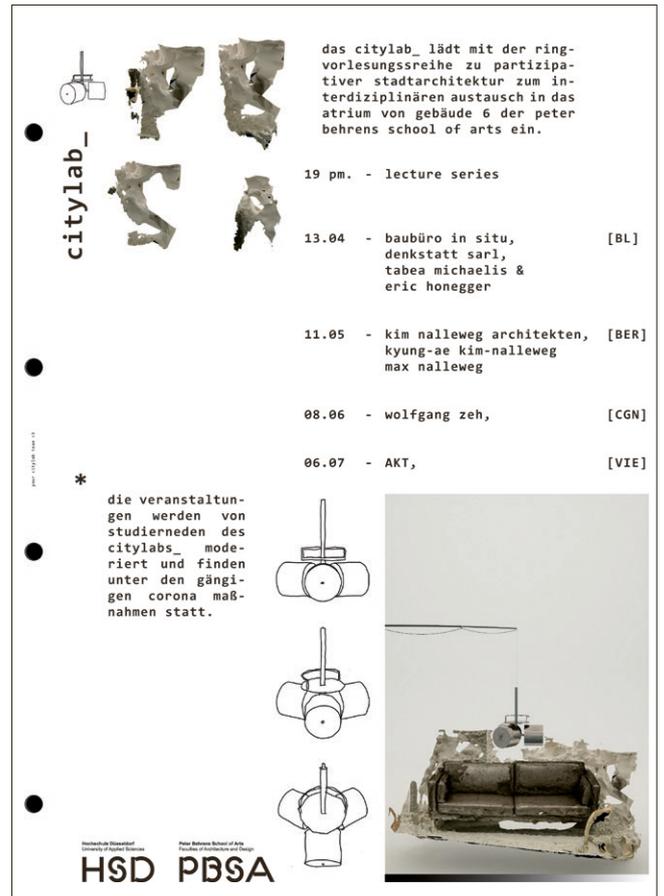
Im Vorfeld der Gesprächsreihe führt das CityLab_ individuelle Vorbesprechungen mit den geladenen Gästen und unterstützt die Abendveranstaltungen auch durch technischen Support. Die Vorträge und Gespräche finden in der Regel live vor Ort an der PBSA statt. Während der Pandemie wurden hybride und reine online Formate organisiert.

— Sommersemester 2021:

Place Internationale Lectures mit Jesko Fezer (HfbK) und Kathrin Tiedemann (FFT), Cristina Gamboa (Lacol), Julian Schubert (something fantastic) und Ludwig Engel, Ulrike Haß und Roman Senkl (minuseins), Jean Philippe Vassal (Lacaton & Vassal).

— Wintersemester 2021/22

Place Internationale Lectures mit Markus Zilker (einszueins Architektur), Matias Echanove & Rahul Srivastava (urbz), Lars Fischer (common room).



Plakat zur Vorlesungsreihe im Sommersemester 2022.

— Sommersemester 2022

Lecture Series der PBSA, mit Eric Honegger und Tabea Michaelis (baubüro insitu und Denkstatt Sarl), Max Nalleweg (Kim Nalleweg Architekten), Wolfgang Zeh und Philipp Krummel (AKT).

— Wintersemester 2022/23

Lecture Series der PBSA, mit Roberta Burkhardt und Franz Ayoka Ebeler (coopdisco), Philippe Rahm (Philippe Rahm Architectes), Jaume Mayol, Carles Oliver, Francisco Cifuentes (TED'A ARQUITECTES und AULETS Arquitectes), Giancarlo Piretti (onsitestudio)

Mitglieder

— Ehemalige Mitglieder:

Laura Bertelt, Lucca Burgsmüller, Lena Arenz, Lea Schymura, Luna Torres, Marieke Licht, Marius Scherer, Kai Baedorf, Chiara-Sophia Cammarota, Linda Negwer

— Aktuelle Mitglieder, Stand November 2022:

Emilie Müschen, Lukas Wellhausen, Lena Beckmann, Lucia Baierl, Ellen Berghaus, Hannah Graf, Tobias Flätgen, Caspar Halswick, Nicolas Kirschey, Paul Klein, Lea Köster, Kianush Marvymofrad, David Miller, Friedrich Münkel, Nicolas Nowak, Susanne Priebis, Christoph Schmidt, Hannah Schwalm, Thomas Sowa, Marie-Charlott Stenzel, Jan Wagner, Thomas Widera, Lisa Miller



Vortrag baubüro insitu und Denkstatt Sarl.

PBSA Fachbereich Architektur / Lehrstuhl für Gebäudelehre und Entwerfen / Professorin Anca Timofticiuc, Philipp Bütöf, Timo Behr

Titel Ausstellungsprojekt

A House For A Lover

Kurzzusammenfassung

Ausstellung der BA1-Entwürfe in höchster Radikalität. Studierende konzentrierten sich auf die Themen der Architektur: Raumerfahrung, Ganzheit, Konstruktion, Widerspruch, Ordnung.

Titel Ausstellungsprojekt

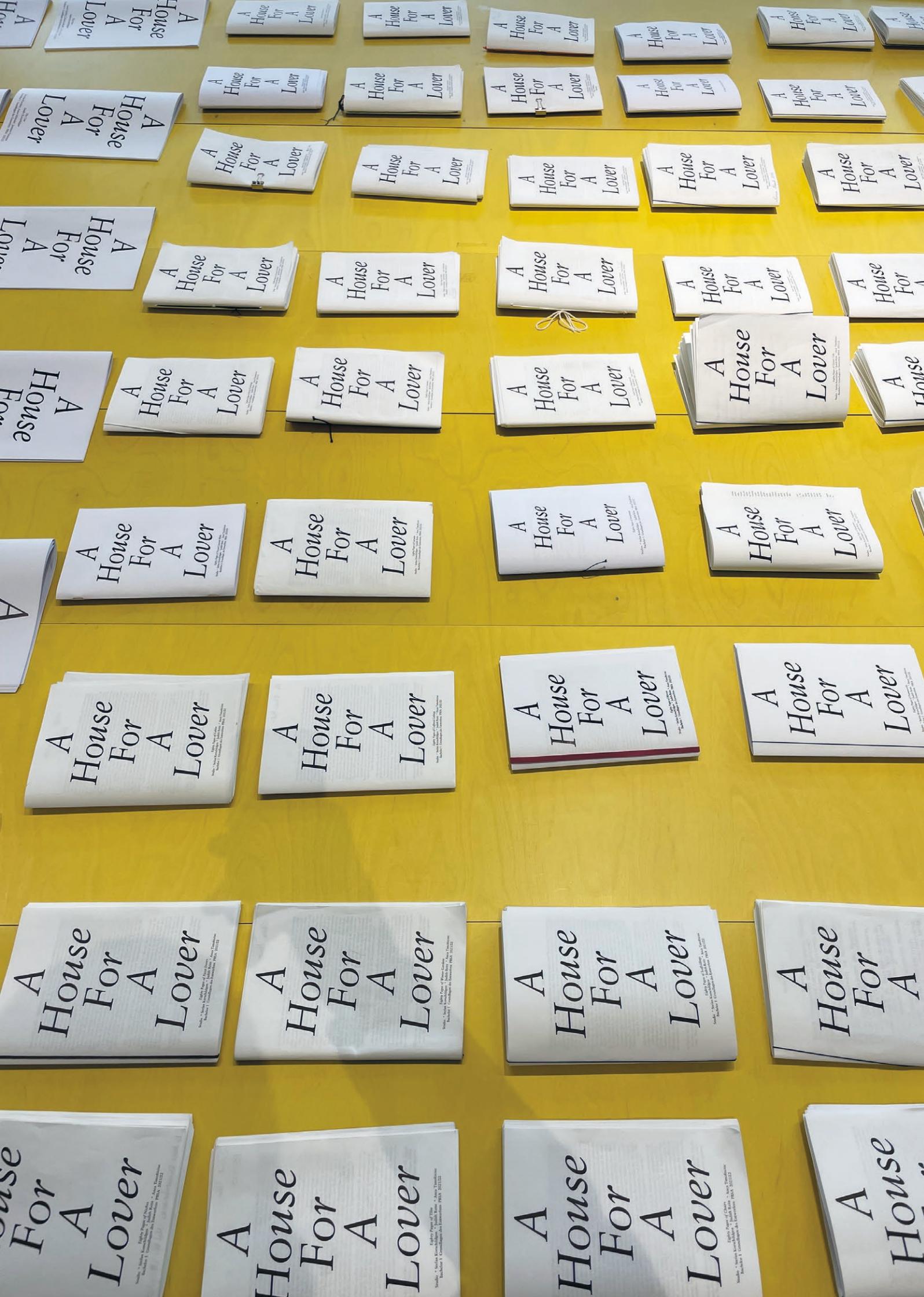
A House For A Lover – Postkarten-Sammlung

Kurz-Zusammenfassung

Veröffentlichung der gesammelten BA1-Entwürfe im Postkartenformat. Auflage: 100 Exemplare



Sammlung der Semesterentwürfe im Postkartenformat.



Titel Ausstellungsprojekt

A House Like A Virgin

Kurz-Zusammenfassung

Ausstellung der MA1-Entwürfe in höchster Radikalität. Studierende konzentrierten sich auf die Themen der Architektur: Raumerfahrung, Ganzheit, Konstruktion, Widerspruch, Ordnung.

Bruchstücke in der Landschaft: Ein Kur- und Kulturort von Aaron Schmidt und Lara Oberdörfer.



Experimentelle Wohn- und Arbeitsstätte von Luis Pichler und Elena Vollmari.



Leaf structure: Experimentelles Wohnen von Maureen Grenda.

Titel Ausstellungsprojekt

Paragrafen & Paläste

Kurz-Zusammenfassung

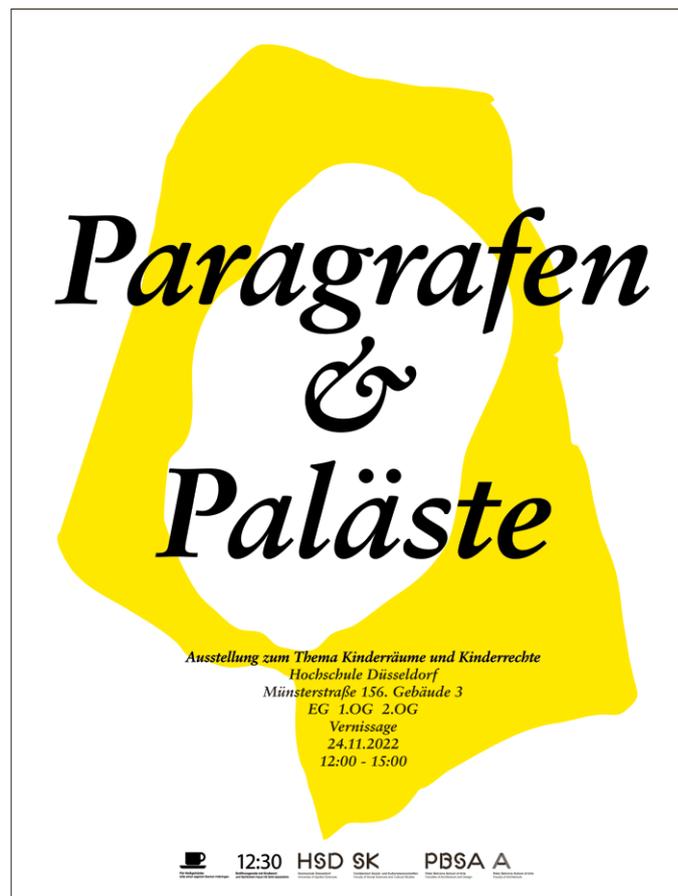
Wie können visionäre Lern- und Lebensräume für Kinder mit einer wertschätzenden und bildungsorientierten Großzügigkeit aussehen? Ausstellung studentischer Arbeiten aus den Fachbereichen Architektur und Sozial- und Kulturwissenschaften.

Kooperationspartner

— HSD Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften:
Irene Dittrich, Sabine Evertz, Agata Skalska, Anna Kölzer



Kinderpalast von Paula Brincker und Jule Ley.



Ankündigungsplakat Paragrafen & Paläste.



Kinderpalast von Daniela Ngiangika-Zowa, Clara Freund und Marie Paulus.



Kinderpalast von Anna Starke, Laura Schick und Miguel Monteiro.



Kinderpalast von Jan Czekalla, Simon Pfeiffer und Maximilian Nettersheim.



Kinderpalast von Lena Clasen, Lilly Krechlok und Giuseppe Mistretta.

Titel Ausstellungsprojekt
RAY RAY RAY

Kurz-Zusammenfassung

Ausstellung der Studierendenentwürfe im Rahmen der Intra Muros. Das Ergebnis der Entwürfe sind diverse Ansätze zu dem Thema „Tiny House“.



Tiny Houses der Studierenden in großmaßstäblichen Modellen.

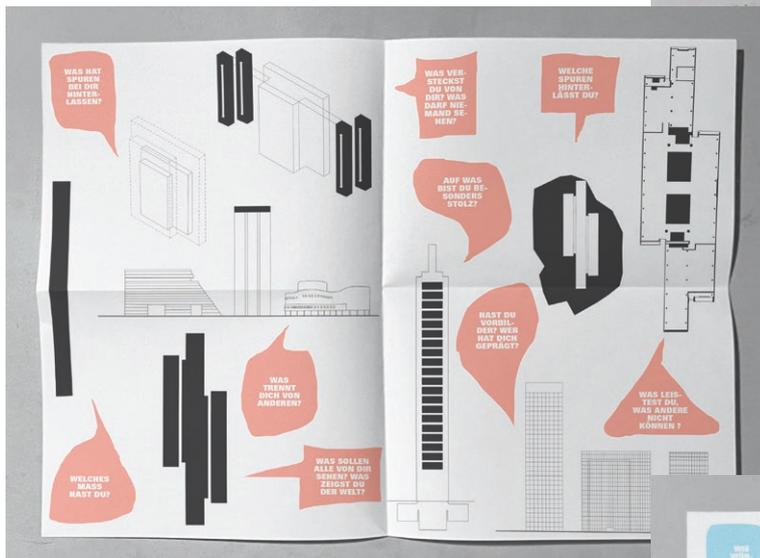
Titel Ausstellungsprojekt
Sex Ist Non

Kurz-Zusammenfassung

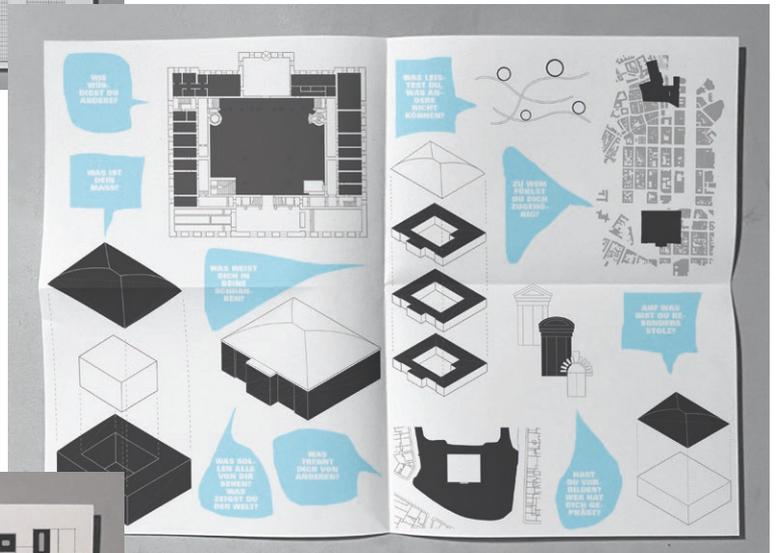
Sex Ist Non setzt sich mit Architektur im sozialen Kontext auseinander. Verbildlichte Interviews zeigen den Dialog mit Gebäuden und setzen sich kritisch mit ihrer „Gefühls-welt“ auseinander. Auch Architektur kann ein spannender Interviewpartner sein.



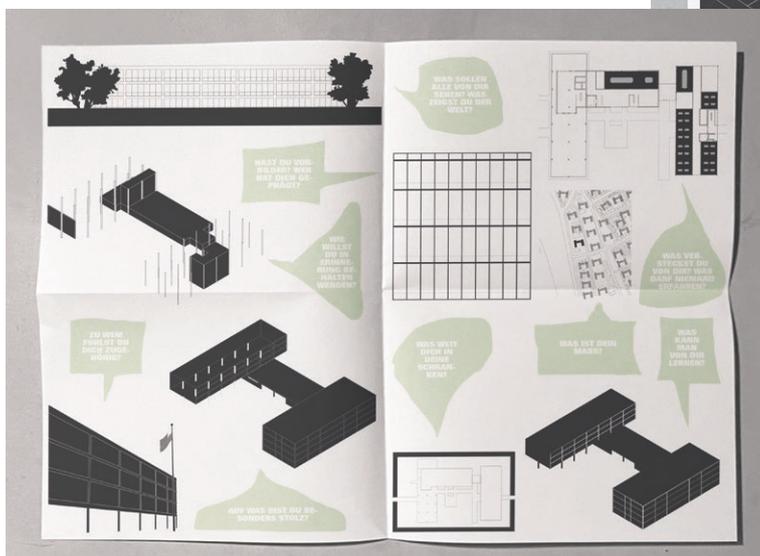
Sex Ist Non – Die Magazine.



Sex Ist Non – Interview mit Düsseldorfer Ikonen (Dreischeibenhaus).



Interview mit Düsseldorfer Ikonen (K21).



Interview mit Düsseldorfer Ikonen (ehemaliges Amerikanisches Generalkonsulat).

AUTORINNEN/AUTOREN

Adam, Mario	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	88
Behrend, Philip	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	79, 138 — 141
Behr, Timo	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	164 — 171
Breidenich Friedrich	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	142 — 147
Bütof, Philipp	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	164 — 171
Dahm, Markus	Fachbereich Medien	92
Designredaktion	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	94
Dunker, Bettina	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	97 — 99
edi	Exhibition Design Institute	134 — 137
Eilert, Eva	Hochschulbibliothek	14
Eliasson, Susanne	Architekturbüro GRAU	17 — 25
Enggruber, Ruth	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	10, 42
Failing, Luisa	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	75
Foecking, Mareike	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	96 — 109
Flohé, Alexander	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	38
Fritsch, Eric	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	134 — 147
Fülber, Carsten	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	64
Gerhards, Claudia	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	110
Gräßle, Kathrin	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	12
Grote-Ramm, Wolfgang	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	62
Holzer, Barbara	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	16 — 25
Huldtgren, Alina	Fachbereich Medien	66 — 68
In-LUST	Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung	70, 82
Kaluza, Stefan	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	74
Kober, Sabine	Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	14
Korschildgen, Stefan	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	134
Kruse, Oliver	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	148 — 155
Kullack, Tanja	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	16 — 33
Lauber, Dominique M.	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	10
Lang, Kati	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	76
Leeser, Jörg	Architektur (Peter Behrens School of Arts)	26 — 33
Leidinger, Christiane	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	156
Lichtenstein, Swantje	Fachbereich Sozial- & Kulturwissenschaften	34
Loschen, Rebekka	Dez. Forschung und Transfer	14
Meißner, Matthias	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	43
Muscat-Bruhn, Stephanie	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	142 — 147
Neef, Matthias	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	88
Priebs, Susanne	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	158 — 163

Radvan, Heike	Institut für Soziale Arbeit, BTU Cottbus	156
Rakow, Thomas	Fachbereich Medien	112
Reimann, Sabine	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	36
Reinhardt, Uwe J.	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	134
Reitz, Judith	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	26 — 29
Schaube, Franziska	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	88
Schleiner, Maria	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	34
Schmidt, Christoph	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	158 — 163
Schmidt, Holger	Fachbereich Medien	114
Schuster, Jochen	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	79
Schröder, Joachim	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	38
Schwarz, Christian	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	40
Söhnitz, Stefanie	Hochschulbibliothek	14
Struwe, Julian	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	87
Strucks, Peter	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	75
Timofticiuc, Anca	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	164 — 171
Tophoven, Silke	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	42
Uebele, Andreas	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	142 — 147
Upmeyer, Bernd	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	44
van Rießen, Anne	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	50 — 53
Virchow, Fabian	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	54
Voigt, Christian	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	56
Völker, Stefan	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	142 — 147
Wang, Shiwen Sven	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	142 — 147
Weidekamp-Maicher, Manuela	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	58
Wiek, Sabine	Dez. Forschung und Transfer	14
Wojciechowski, Manfred	Fachbereich Medien	59
Wrede, Holger	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	86
ZIES	Zentrum für Innovative Energiesysteme	88
Zimmerli, Joëlle	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	16 — 25

IMPRESSUM

<p>HERAUSGEBER / PUBLISHER</p> <p>Prof. Dr. Manfred Wojciechowski Vizepräsident für Forschung und Transfer</p>	<p>REDAKTION / EDITORIAL WORK</p> <p>Michael Kirch, M.A.</p>	<p>ARTDIREKTION / ART DIRECTION</p> <p>Dipl. Des. Otto Schumacher</p>
<p>FOTOS / PICTURES</p> <p>Vorbehaltlich Irrtümer: HSD (Cover, 43, 51, 53, 55, 56, 58, 59, 63, 66, 79 ob., 86, 87, 92, 95), Privat (10, 16, 17, 30, 34, 36, 40, 42, 43, 50, 54, 56, 59, 62, 64, 74, 75, 76, 79, 88, 96, 97, 110, 114), Beate Knappe (12), Leonard Serges/Mirjam Wähnelt/Marvin Basha/Gerardo Ibarra Zamora/Kiara Helk/Isabella Nieling (19), Chiara Decher, Ida Schmidt/Isabell Szonn/Ülkü Kocabay/Marly Burmeister/Adela Hass (21), Marie Müller/Jasper Böttcher/Sophia-Katharina Gerlach/Florian Hofmann/Eileen Peters (22), Oguzhan Dilbircigi 24–25), Jsyh (29), Anne-Katrin Brunier (30 ob.), Jessica Hucken (30 un.), Delia Imbrani (33), Julia Quitmann (34), MONU Magazin (46), Bernd Upmeyer (44, 45, 47, 49), Charlotte Wielage (51), Eric Pohlmann (58, 59 un.), In-Lust (72–73), Marvin Hillebrand 83–85), Leonard Mann/Charlotte Rathmann 97–99), Martin Schwan (100–101), Charlotte Rathmann (103–107), Rafal Stefanski (108), Sven Vahaja (110), Eric Fritsch (71, 78, 80, 81, 135, 136–137), edi (139–141), Tanja Blechert (171–173), Friedrich Breidenbach/Shiwen Sven Wang (142–144), Amira Hartmann (146–147), Oliver Kruse (148–149), Leon Antic/Alicia Hachmann/Jerome Hövel/Maren Leyendecker (151, 152–153), Studio DD (158–161), CityLab (162–163), Studio Timofticiuc (164–169), Anca Timofticiuc (170), Philipp Bütöf (171)</p>		<p>ADRESSE / ADDRESS</p> <p>Hochschule Düsseldorf, Dezernat Forschung und Transfer Münsterstraße 156 40476 Düsseldorf Tel.: +49 (0)211 4351-9041 E-mail: forschungsbericht@hs-duesseldorf.de hs-duesseldorf.de</p>
<p>SOCIAL MEDIA</p> <p> www.facebook.com/hsduesseldorf</p> <p> www.instagram.com/hsduesseldorf</p> <p> twitter.com/hsduesseldorf</p> <p> www.linkedin.com/school/hsduesseldorf</p> <p> www.xing.com/pages/hsduesseldorf</p> <p> www.youtube.com/hsduesseldorfhsd</p>	<p>DOI-NUMMER</p> <p>DOI: https://doi.org/10.20385/opus4-4007</p> <p>Lizenzhinweis: Diese Publikation wird unter der Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/.</p> <p>Die in diesem Werk enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, ausgenommen hiervon sind die Logos, die Fotografien (Portraits), Icons sowie Screenshots. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.</p> <p></p>	<p>FORSCHUNGSREPORT 2022</p> <p>Auflage: 600 Stück</p> <p>Der Report wurde auf einem, mit dem PEFC-Siegel (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifizierten Papier, gedruckt.</p>

GE KOMM

S

TECH

Z

C

N 1

X

H

O

SELL 3

A

UM UNIKAT

KUL

W

M

R

2

E

M

W

GIE

T

R

N

DIEN

S

W

T